SYNTAGMATIS MUSICI
MICHAELIS PRAETORII C.
TOMUS TERTIUS.

Darinnen

1. Die Bedeutung / wie auch Abtheil- vnnd Beschreibung fast aller Nahmen / der Italianischen / Frantzösischen / Englischen vnd jetziger zeit in Teutschland gebräuchlichen Gesänge: Alß / Concerten / Moteten / Madrigalien / Canzozonen / etc.

2. Was im singen / bey den Noten vnd Tactu, Modis vnd Transpositione, Partibus seu Vocibus vnd vnterschiedenen Choris, Auch bey den Unisonis vnnd Octavis zu observiren:

3. Wie die Italianische vnd andere Termini Musici, als: Ripieno; Ritornello, forte, pian: presto, lento: Capella; Palchetto, vnd viel andere mehr / zu verstehen vnd zu gebrauchen: Die Instrumenta Musicalia zu vnterscheiden / Abzutheilen / vnd füglich zu nennen: Der General-Baß zu f. 144. gebrauchen: Ein Concert mit Instrument- vñ Menschen Stimmen auff vnterschiedliche Choros gar leichtlich anzuordnen: Vnd junge Knaben in Schulen an die jetzige Italianische Art vnd Manier im singen zu gewehnen seyn.

Sampt angehengtem außfürlichem Register.

Gedruckt zu Wolffenbüttel / bey Elias Holwein / F. Br. Buchdr. vnd Formſ. daselbst. In Verlegung des Autoris. Im Jahr / 1619.

DEn Edlen/Ehrenvesten/Fürsichtig/ vnnd Hochweisen/Herren Burgermäister vnd Rahtt des heiligen Reichs Hochlöblichen Stadt

Nürenberg:

Meinen großgünstigen Herren/als Mœcenatibus ac Patronis singularibus artis MUSICAE, ac Musicorum Evergetis.

EDle/Ehrenveste/Fürsichtig/ vnnd Hochweise/Insonders großgünstige Herren/ Demnach ich durch GOTTes verliehene gnade/nicht ohne sonderbare Mühe vnd Arbeit/ein Syntagma Musicum, welches in Quatuor Tomos distribuiret, vnnd allerhand Musicalische sachen oder ja das meiste so ad Musicam gehöret/ darinnen begriffen/ Jnmassen solches auß dem Generali Titulo vnd Indice weitleufftiger zu vernemen/ Allen zu jetziger zeit vnd bey der lieben posterität auffkommenden rechtschaffenen einbrünstigen Liebhabern der edlen Music zum besten zu sammen getra-

gen: Alß hab ich aus den vornembsten vnd bewehrtesten Scribenten, in Primo Tomo, de Musica Veterum sacra vel Ecclesiastica, Religionis exercitio accommodatâ; simul & de Musica veterum Politica, in usu & lusu extra Ecclesiæ limites ingenuo & liberali / gehandelt.

Vnnd weil ich in Secundo Tomo aller Musicalischen Instrumenten (so zu vnser jetzigen zeit in Europa, so wol an andern alß dieser örtern im Gebrauch) Namen / Abtheilung / Thon / Abriß vnd Contrafactur, vnd was mehr von denselben zu wissen von nöhten: Dann auch von vnserer zeit Alten vnd Newen Orgeln / deroselben beschreibung / Disposition, Eigenschafften / vnd was sonsten mehr demselben Connex An- vnd zu gehörig: Vor Organisten / Instrumentisten / Orgel- vnd Instrumentmacher / auch andere so da lust vnd liebe zur Music haben / nötig zu wissen / vnd anmuhtig zu lesen / beschrieben:

So hab ich nun in diesem Tertio vnd folgendem Quarto Tomo, das fürnembste so einem Capellmeister Phonasco vnd Musico Practico, Sonderlich jetziger zeit / da die Music so hoch gestiegen / das fast nicht zu gleuben / dieselbe numehr höher werde kommen können / zu wissen von nöhten sein wird / begriffen vnd verfasset.

Weil aber jetzo / sonderlich in Italia / auß dermassen viel Musicalische Compositiones vnnd Gesänge / so gar vff ein an-

ein andere Art/Manier vnd Weise / alß vor der zeit/ auffgesetzet/vnd mit jhren applicationibus an Tag kommen vnd zum Truck verfertiget sein vnd noch werden / darinnen so mancherley vnbekante Italianische Vocabula, Termini vnd modi begriffen vnd verhanden / da sich ein jeder Musicus darin nicht wol richten vnd schicken kan: Cùm secundum Scaliger. Philosophorum oculum, *lib. 13. de caus: L. L. c. ult.* unius vocis una tantum sit significatio propria ac princeps: cæteræ, aut communes, aut necessariæ, aut etiam spuriæ: Cum nomina sint rerum notæ; *Cic: in Topic: & de Finibus Arist: 4. Top.* rerum notiones *Idem Scalig. lib. 7. Poët. c. 1.* rerum μιμήματα *Arist: 3. Rhet:* δηλείματα καὶ σημέια, *Plato in Sophist.* So hab Ich in diesen Tertium Tomum, 1. Erstlich die Namen aller Italianischen / Frantzösischen / Englischen / vnnd jetzo in Teutschland vblichen Gesängen / deroselben signification, distribution vnnd description: 2. Zum Andern / von etlichen andern vnterschiedenen Sachen / so nicht allein gemeinen / sondern auch / den vornehmen Musicis Theoricis vnd Practicis zu wissen nicht vndienlich/ richtige vnd verständliche erklehrung gethan: Vnd dann wie 3. zum Dritten / die Italianische vnd andere Termini Musici vnd Vocabula zuvorstehen / die Instrumenta Musicalia in Italianischer Sprach zu nennen vnd abzutheilen: Der General-Bass (welches gar eine newe Italianische Invention, auß dermassen herrlich/ nützlich

Werck vor Capellmeister/ Directores, Cantores, Organisten vnd Lautenisten/ vnd bey vns in Teutschland sich aller erst beginnet herfür zuthun / vnd in gebrauch zu kommen) zu tractiren vnnd recht zu gebrauchen; Deßgleichen wie man ein Concert, Teutsch oder Lateinische Motetam so vff viel vnterschiedene Chor gesetzet / mit guter bequemligkeit disponiren vnd anordnen könne / vnnd was sonsten andre mehr Sachen darinnen begriffen / welches alles meistentheils vff jetzige newe Art der Music accommodiret vnd gerichtet; So Ich zum theil aus etlicher Italianischen Musicorum præfationibus; Zum theil aus etlicher Italorum, vnd derer so in Italia versiret, mündlichem Bericht; Zum theil auch aus meinen selbst eigenen Gedancken vnnd geringen Invention verfasset / conscribiret vnnd zusammen bracht.

Weil dann nun E. E. vnd Herrligkeit: so wol die im heiligen Römischen Reich vnnd gantz Europa hochberühmte vnd Edle Stadt Nürmbergk/nicht allein ein Receptaculum vieler Italianischen vnd Venetianischen Handlungen / sondern auch vornemlich / was Musicam anlanget / dieselbe vnd deroselben Cultores jederzeit veneriret, vnd hochgehalten / wie solches darauß zu ersehen/ daß sie nicht allein den vberaus vortrefflichen Musicum Orlandum de Lasso von Gendt in Flandern bürtig/Fürstl: Durchleucht: in Bäyern Capellmeistern zu der zeit (Immassen er solches selbsten in einer præfation sehr hoch rühmet) so wol

auch

auch hernacher andre vortreffliche Musicos sehr geliebet vnd geehret/ sondern auch in deroselben Stadt zu jederzeit vortreffliche Musici entstanden/vnter welchen dann ist der weitberühmbte Musicus, Componist vnnd Organist Johann Leo Haßler/welcher auch seine Fundamenta in Italia zu Venedig bey dem hochberühmbtem vnd vortrefflichem Componisten vnd Organisten Andreâ Gabrielo geleget; Jmgleichen auch dessen Bruder / Caspar Haßler / Johann Sadt/Christoff Buell/vnd andere in hoc laudabili exercitii genere Ehr vnnd Ruhm erlangt. Da denn auch diß hinzu kömpt / das nicht geringe sondern vornehme Kauff- vnd Handelß Leute daselbsten nicht allein sonderbahre grosse lust zur Music tragen; Sondern auch dieselbe vor sich gantz embsig exerciren, also vnd solcher gestalt / daß jhre Opera Musicalia zum Truck befördert vnd publiciret, vnd sich dadurch einen vnsterblichen Namen compariret vnd zu wegen gebracht haben/ etc.

Dieweil denn darauß zu sehen vnd genuasam erscheinet/wie E. E. vnd Herrligk: wie auch deren Cives vud anverwandte auff musicam tam Vocalem quàm Instrumentalem,ejusq; Cultores achten vnd halten / deroselben selbsten kündig seyn / vnnd publicè & privatim gebrauchen / dahero desto besser davon judiciren vnd Vrtheilen können:

Alß hab deroselben / alß Philomusis vnd hochgeehrten Musophilis, Jch Tertium hunc Tomum Operum meorum Musicalium,welcher wie vor erwehnet/von jetziger newen Art vnd Italianischen Manier in der Music, worzu

 E. E. vnd

E. E. vnd Herrligk: sonderlich grosse Lust vnd Gefallen tragen / tractiret vnnd handelt / vnterdienstlich dediciren vnd offeriren wollen: mit hochfleissiger Bitt / solche Dedication in vngutem nicht zu vermercken / sondern angeregtes zwar geringes Tractätlein / pro innatâ sua humanitate & benevolentia, sich großgünstig belieben vnd gefallen / vnd Mich vnd die Meinigen de meliori notâ commendiret sein lassen. Das vehste vertrawen setze zu E. E. vnnd Herrligk. Ich stetiglich / vnd denselben nach meinem geringen vermügen alle behägliche vnterwillig- bereitgeflissene Dienste zuerweisen / erkenne ich jederzeit mich schüldig vnd höchlich beflissen.

Dieselbe dem Gnadenschutz des Allmechtigen zu allem glücklichen Wolstand / vnnd friedfertigen Regierung hiemit getrewlich empfehlend. Datum Wolffenbüttel / am 14. Monats Maij / Im Jahr Christi / 1619.

E. E. vnd Herrligk.

Dienst- vnd bereitwilliger

Michaël Prætorius C.

In VIRI CLARISS.

Dn. MICH. PRAETORII.

Harmonicos Concentus penitùs divinos.

GEORGII REMI Epode.

TRaxerat AMPHION, Thebanæ conditor Vrbis
(Fides si habenda fabulæ est)
Saxa sono Testudinis: indomitosq; Leones
Doctâ lyrâ ORPHEuS Thracius.
NIL DEMIREMuR factum. Miremur at istud,
Intra manentes corpora
Subvehere Has animas nostras IN SIDERA cantûs
PRAETORIuM dulcedine.
Nam quis tam stupidus, tam blennus, bardus & excors,
Tam plumbeus mortalium est,
Cælitibus qui non sese putet esse beatis;
Et Angelûm additum Choris
Sentiat, ut primùm Polyhymnia succinit æde,
Et mulcet ima pectora?
ORPHEuS SAXONICuS; quin Tu GERMANICuS
Dicére, PRAETORI, mihi: (ORPHEuS
Immò JESSAEuS nostris mihi crederis oris
Datus alter ex alto Polo.
Vive, hospes-sospes terris: post funera, cælo
Certabis Angelis Chely.

ἐκ τοῦ παρέργου χρῆμα

faciebam Norimbergæ prid. KL. Majas,
cIↃ. IↃ. c. XIX.

Allen Vornehmen Musicis, Capellmeistern vnd Phonascis Teutscher Nation, wünschet der Autor neben gebührlichem Gruß vnd nach Standes gebühr/ seinen Dienst/ GOttes Segen vnd alle Wolfahrt:

NAchdieweil das fürnembste in diesem Dritten Tomo Syntagmatis Musici, meisten theils des Autoris eigene Gedancken vnnd Inventiones seyn / welche er bey Anordnung vnterschiedener Chur: vnd Fürstlichen Concert-Music an vnterschiedenen Ortern sonderlich observiret vnd fleissig in acht genommen / auch durch weiteres nachsinnen vnnd dencken in andern vielen Concerten ad usum transferiret, auch endlich auff- vnnd zu Papier gesetzet: Ohn alleine/ daß Er etlicher Italorum Information (so er allererst / do dieses sein Concept vnnd Werck fast zum Ende gebracht / eines theils in etzlichen Præfationibus ihrer im Druck außgegangenen Concerten hin vnnd wieder gefunden/ Anders Theils aber von guten Leuten / die in Italia versiret, durch Mündlichen Berichte eingenommen) in diesen Tomum mit eingebracht vnnd gesetzet hat. Vnnd aber ihme experientiâ edocto gar nicht vnbewust / daß sonderlich bey evulgation Newer Bücher sich allezeit Miß-Gönner finden / welche aus Angeborner Neidischer Vnart / wolgemeinte Arbeit zu tadeln / vnnd bey jederman geringschätzig oder wol gar verhässig zu machen/zum höchsten sich bemühen: Als bittet er alle dieser Kunst Erfahrene/sie wollen diese seine Arbeit in optimam partem interpretiren, candidè hievon censuriren, auch was darin zu verbessern/Ihme vnd allen der Music-Liebhabern zu sonderlichem Nutz vnd Ersprießligkeit entweder communiciren, oder öffentlich durch den Druck herfür vnd an Tag geben: Siquidem oculi semper plus vident, quàm oculus.

Vnd

Vnd ist vor vielen Jahren sein herzliches wünschen vnd einiges begehren gewesen/daß jrgend einer/so von jugẽd auff in præstantissimorum Musicorum Scholis (welche / anderen löblichen Nationen hiemit nichtes benommen / jederzeit in Italia gefunden vnd an jetzo noch zu finden) erzogen/vnnd fundamentaliter informiret vnnd angewiesen worden / diese Mühe auff sich nehmen/vnnd von denen sachen / welche alhier nur kürtzlich vnnd mit wenigem berühret / nach seinem höhern Verstande accuratiùs vnnd weitleufftiger tractiren möchte : Damit jmmer je mehr vnnd mehr der mangel in Musicis erstattet/ ein gantz vollkommen Werck ans Liecht herfür kehme/vnd der Posteritet consecriret vnd hinterlassen würde

Weil aber dieses sein sehnliches wünschen vnnd begehren / noch zur zeit jhme nicht gewehrt worden / vnnd aber vielansehnliche vnd gelehrte Leute/ welche dieses sein Scriptum durchlesend approbiret , vnnd auch Cantores vnnd Phonasci , so zu solcher Concert Music begierig seyn vnnd inbrünstiges verlangen tragen / vnablessig bey Jhme vmb Publication desselben vor diesem vnnd auch noch jetzo anhalten : Als hat er ferner nicht vnterlassen können noch sollen / männiglichen zur Instruction vnnd Nachrichtung / mit diesem seinem geringen von GOTT Jhme gnediglich verliehenen Talento zu dienen / damit in vnserm allgemeinem Vaterlande Germania / die Edle Music je mehr vnnd mehr möchte floriren vnnd zu völligerm Stande vnnd Auffnehmen gebracht werden: Vnnd vielleicht der erste das Eyß gebrochen/ vnd die Bahn gemacht.

Wie aber die Weitberümbsten vnnd Vortrefflichste Instrumentisten, Organisten vnnd Lautenisten schwehrlich dazu können gebracht werden / sich bey andern hören zu lassen / wo nicht ein alberer zuvor sich am Schulrecht vergriffen / vnnd mit seinem vnzeitigen vnnd vngeschickten tasten vnnd raspeln/ auch vnlieblichen Quintisiren eine Bäwrische / vnanmütige Melodey gemacht/vnd der anderen Ohren dermassen mit Wehetagen geplaget / daß sie für Vnmuth selbst alßbald nach der Lauten oder Instrument greiffen / vnnd nach vorgehaltenen Toccaten vnnd præambulas eine gantz liebliche vnnd anmütige Phantasiam vnnd Fugam mit Künstlichen vnd Artigen Diminutionen,

Passagien, Tremoletten vnnd Tiraten für die Leute bringen / auch hernacher selbst das Ende verlieren / vnnd nicht wissen / wenn sie wiederumb auffhören sollen. Wie lange zuvor hievon Horatius, weil jhme ohne zweiffel die Musici nicht allezeit werden hoffieret haben / eigentlich geschrieben:

Omnibus hoc vitium Cantoribus, inter amicos,
Vt nunquam inducant animum cantare rogati;
Injussi nunquam desistant.

Ebener massen verhofft der Autor, andern / so diesem löblichen vnnd lieblichem Studio nachgezogen/vnd etwa viel Jahr in Italia vnnd andern Ortern (dahin Er propter valetudinem, occupationes, & multa alia incommoda nicht gelangen mögen) vieler vortrefflicher Musicorum conversation Kund- vnnd Freundschafft gehabt / von denselbigen auch bester massen vnterrichtet worden / Anleitung vnnd Antrieb zu geben / den Sachen ferner nach zu sinnen / vnnd jhre Talenta nicht in die Erde zuvergraben / sondern gantzwillig andern zu communiciren: Welches Er dann von einem jedern candido & Sincero Musico zuvorlessig erwartet. Vnnd weil wir alle gemeinem Vaterlande zu dienen von Natur schuldig vnd verbunden seyn / als wird Er nicht aus Ehrgeitz oder einen grossen Nahmen vnd Ruhm dadurch zu erjagen / Sondern Teutscher Nation zu gute vnnd den Liebhabern der Music zum besten / seinen Quartum Tomum Syntagmatis Musici oder Μελοποιίαν aus des Iosephi Zarlini, Ioan-Mariæ Artusii, Petri Pontii, M. Horatii Tigrini, auch vieler anderer vortrefflichen Autorum herrlichen Schrifften zusammen gebracht / durch öffentlichen Druck G. Gott in kurtzen an Tag geben: Verhoffentlich es werden viel fromme vnd gute Hertzen gefunden werden / welche nicht alleine solche seine Arbeit mit Danck-nemenden gefelligem Gemüte verstehen vnd erkennen / sondern auch andere dieser Kunst ex professo zugethane / anzumahnen / jhre Schrifften / welche sie noch in Adversariis, hievon ans Liecht zu bringen / vrsach vnnd gelegenheit nehmen. Wie Er denn mehrgedachter Autor vom Henrico Baryphono, Quedelb. Scholæ Phonasco vnd Musico singulari sonderlich hoffet / er werde nicht allein die Opera, so er in seinen Plejadibus Musicis promitiret, sondern auch andere mehr / insonderheit aber die Exercitationes Harmonicas, in welchen alles / was ad Theoriam vnd Praxin zu wissen von nöten / begriffen ist / herfür zu geben kein bedencken tragen / noch andere dieser Kunst begierige lenger auffhalten: Dazu denn der Autor dieses Syntagmatis

matis den gemeinen Studiis zum besten / gern die sumptus vnd vnkosten zum trucken / dofern sich nicht andere gute Leute darzu finden / zu impendiren willig anerbotten haben wil: Damit nach dem Exempel der Italorum auch in Germana nostra patria die Musica gleich als andere Scientiæ vnd Disciplinæ nicht allein excoliret, besondern auch propagiret, vnd zu Gottes einigem Lob vnd Preiß / auch Gottfürchtigen Hertzen / seliger Recreation vnd Ergötzligkeit / weit außgebreitet werden möge.

Hiemit den trewhertzigen Leser Göttlichem Schirm empfehlend / welcher diese gute vnd wolmeinende Arbeit im besten gut vnd wolmeinend erkennen / vnd zu seinem guten vnd Nutz gebrauchen / vnnd dem Autori mit solcher guter wolmeinender affection, trewem Hertzen vnd Gemüt / als Er gegen jhme vnnd allen lieben Musicis von grund seines innersten Hertzens gesinnet vnd affectioniret ist / zugethan seyn vnd bleiben wolle.

IesV In te spero, non ConfVnDar In æternVM.

In diesem Tomo Tertio sind drey Theil begriffen.

Im Ersten Theil wird gehandelt.

Von der Bedeutung / Abtheilung vnd Beschreibung fast aller Namen der Italianischen / Frantzösischen / Englischen vnd jetziger zeit in Teutschland vblichen Gesängen: Als /

Im II. Theil.

Was im singen bey den Noten,

Im III. Theil.

6. Der

Triga Epigrammatum: ubi nomen auctoris transpositum octóties reperitur.

I.

PRætorI insonuit vox Musica in omnibus Orbis
Partibus, & nemo est, quin colat hanc, & amet.
Propterea erectus Cantui super-addere Cantum
Pergit; & æternum voce sonare Deum.
Fallor; an hic aliquis latet Angelus; ista profatus
Quam LAuRI MORES Musicus hic CAPIET! 1.
Immo dixit ita. I. Prætori oculissime. COELI 2.
RuMPEq; fur animis ASTRA vaga harmoniis!
Sic Tua laus crescet, Daphne ut ad labra fluminis ampli;
LVTHERIq; ORAM post obitum CAPIES. 3.

II.

Musica noster amor: noster Prætorius infit,
Nullæ præ hac rapiant me magis illecebræ.

Quisq; suum teneat solenne; Negotia tractet
Quisq; sua: Harmonicâ me juvat arte frui.
Hinc HORIS CREO dulce PALATIuM: & intùs in illo 4.
Inveniet cœli, qui penitrabit, Herum.
Confluite huc homines, Pietas quibus aurea cordi est,
Et quibus inq; oculis est Deus, inq; animis.
Hîc est dulce palatium: In hoc celebrare licebit
AEternum Hevigenis hoc super orbe, DEuM:

III.

Prætori, Næ TV CLIO es MIRE ASPERA: porro I 5.
Et METRA PuLSA HEROICE in omnibus urbibus Orbis, 6.
De Domino omnipotente; CHORIS LAuTE IMPERA; & aures 7.
Et mentes hominum, O SATIA PuLCHERRIME amandæ 8.
Artis ope: Immò ORPHEuS ACER Tu MILITA: in Odis 9.
Nemo tibi par est, quantum scio, nemo futurus.
E TE PRIMA CHORI LAuS est oriunda: sequuntur 10.
Si qui sunt alii notam dulcedinem & artem
Prætori dilecte, Tuam. PAR nempe serena 11.
A MERITO LuCI ES: fulgesq; per omnia terræ
Climata; ut Artiti, Proceresq;, Ducesq; sono eôdem
(AuRI IS MORE PLACET) de Te ore frequente loquantur. 12.
Hà quantum est illud Prætori: hà quantus es ipse!
Perge modò: CLAMORq; PIuS porro AETHERI & Orbi 13.
Constet in æternum. IESuM Tua sancta CREPATO 14.
Et vox & LYRA; ut olim optatæ in mortis agone
Confidente animo de Te isthæc dicere possis.
PRO CHARITE illa MEA LuSI omnia Cantica quondam. 15.
Et CLAuSI METRA ORPHEI: & CLAuSI RITE OPERAM
Qualis in omne Caystri avis alba ubi terminet ævum. (omnem; 16. 17.
Quasq; Loquacibus inscripsi quandoq; Papyris,
HAE SCRIPTuRAE OLIM de me bona quæq; loquentur. 18.

Pragæ f. schedicè & tumultuatim,

Joh. Steinmetzius Secundus, Phil: & Med:
D. Poët. Imperialis Lauriger.

TERTII T.

TERTII TOMI PRIMA PARS.

Ασματολογία.

Seu,

Miſcellanea de Etymologia & deſcriptione cantionum non ſolum apud Italos, Gallos, Anglos, verùm etiam hac memoria apud Germanos uſitatarum, & tàm uſui Eccleſiaſtico, quàm Ethico, Politico & Oeconomico dicatarum.

Erſter Theil /

Darinnen

Die Bedeutung der Namen / Wie auch Beſchreibung faſt aller Italiäniſcher / Frantzöſiſcher / Engliſcher / vnd jetziger zeit in Deutſchland gebräuchlicher Geſänge / als Madrigalien, Canzonen, Villanellen, &c. erkläret wird.

Vnd wird derſelbe in nachfolgenden 12. Capiteln abgehandelt.

I. Von der Tabell vnd Abtheilung der Italianiſchen / Frantzöſiſchen / Engliſchen / vnd numehr in Deutſchland gebräuchlichen Geſängen.

II. Von den Geſängen / welche Geiſtliche vnnd gravitätiſche weltliche Texte haben: Als / Concerti, Motetæ vnd Falſo Bordone.

III. Von den Geſängen / welche weltliche / poſſirliche Texte in gewiſſen

Versen haben; Als/ Madrigalia, Stanza, Sestini vnd Sonetti.

IV. Von den Gesängen/ welche weltliche possirliche Texte/ doch nicht in gewissen Versen haben; Als/ Dialogi, Canzoni, Conzonetti vnd Aria.

V. Von den Gesängen/ welche aus mancherley Stücken zusammen geflicket: Als/ Messanza vnd Quodlibet.

VI. Von den Gesängen, welche in Gassaren vnd Mummereyen gebraucht werden; Als/ Giustiniani, Serenata vnd Balletti.

VII. Von den Gesängen/ welche von den Arbeitern vnd Bawr Leuten gesungen werden/ als Vinette, Giardiniero vnd Villanelle.

IIX. Von den Præludiis für sich selbst: Als da sind/ Phantasien vnd Sonaten.

IX. Von den Præludiis zum Tantze: Als Intraden.

X. Von den Præludiis zun Moteten vnd Madrigalien, als Tocaten.

XI. Von den Täntzen/ so auff gewisse Paß vnd Tritt gerichtet; als/ Padovana, Passamezo vnd Galliarda.

XII. Von den Täntzen/so nicht auff gewisse Paß vnd Tritt gerichtet; Als/Bransle, Courrante, Volte, Alemande vnd Mascharada.

Das I. Capitel.

Von der Tabell vnd Abtheilung der Italiänischen/ Frantzösischen/ Englischen/ vnd numehr in Deutschland gebräuchlichen Gesängen.

Dieweil mancher Einfältiger offtmals gerne wissen wolte/ was doch die vnterschiedene Namen der Italiänischen vnd Frantzösischen Gesänge bedeuten möchten; So habe ich solches/ wie ichs aus vieler vornehmer Autorum Schrifften zusammen gebracht/ zur nachrichtung allhier andeuten wollen/ freundlich bittend/ dasselbe im besten auffzunehmen/

nehmen/ vnd in succum & sanguinem zu vertiren. Es können aber solche Cantiones, Gesänge vnd Melodeyen fast alle in nachfolgender Tabel begriffen werden.

Cantilenæ habentur vel

- cum textu
  - serio ut
    - Concerti
    - Motetæ
    - &
    - Falso Bordone
    - quæ partim in rebus sacris, partim prophanis, ut Heroum laudib. & Panegyricis solennitatibus adhibentur. Cap. 2.
  - Ioco so, quæ considerâtur ratione
    - Textu
      - Integri, qui constat versibus
        - certis ut
          - Madrigalia
          - Stanza
          - Sestini
          - Sonetti.
          - Cap. 3.
        - Incertis, ut
          - Dialogi
          - Canzoni
          - Ganzonetti
          - Aria.
          - Cap. 4.
      - confusi, ut Messanza Seu Quotlibet. C. 5.
    - Vsus.
      - Politici ut
        - Giustiniani
        - Serenata
        - Balletti
        - C. 6.
      - Oeconomici ut
        - Vinetti
        - Giardiniero
        - Villanelle
        - C. 7.
- Sine textu ut
  - præludia vel
    - per se
      - Phantasia
      - Fuga
      - Symphonia:
      - Sonata
      - Cap. 8.
    - vel ad
      - Choream, ut Intrada. C. 9.
      - Cantilenam, ut Toccata. C. 10.
  - Choreæ passuum
    - Certorum
      - Padovana
      - Passamezo
      - Galliarda
      - Cap. 11.
    - Incertorum
      - Bransle.
      - Courrante.
      - Volte.
      - Alemande.
      - Mascharada.
      - Cap. 12.

Das II. Capitel.

Von denen Gesängen / Welche Geistliche vnd gravitetische weltliche Texte haben: Als / Concerti, Motetæ, vnd Falso Bordoni.

1. CANTIO, CONCENTuS, seu Symphonia, est diversarum vocum modulatio. Italis vocatur Concetto vel Concerto, quod Latinis est Concertatio, qua Variæ Voces aut Instrumenta Musica ad concertum faciendum committuntur: Suavitas enim non tàm in artificio, quàm in ipsa variatione consistit: Germanicé ein Concert.

Vsurpatur autem hoc Vocabulum Concerti. in genere, quo quavis Cantione Harmonicæ: Wie davon ein vornehmer Musicus in Italia, Ludovicus Viadana seine Cantiones, vff die newe von jhm erfundene sehr anmutige vnd nutzbare Art gerichtet/ mit dem Namen Concert intituliret, vnd in der vorhergesetzten Præfation vnter andern dieses angedeutet: Daß es gar fleissig dahin gesehen/ damit nicht gar zu viel Pausen inseriret würden/ besondern/ daß diese Concerten mehr Liebligkeit / Cadentien vnd Passaggien in sich hetten / Auch ein jegliches Wort / vnd dessen Syllaben exactè seinen Noten respondiren möge / damit die Zuhörer alle Wort vnd Sententias desto leichter einnehmen vnd verstehen köndten. Es habe jhn aber hierzu sonderlich bewogen/ dieweil er gesehen/ daß offtmals eine Mutet von 5. 6. oder mehr Stimmen in die Orgel gesungen worden/ der Sänger oder Cantorn aber/ sonderlich in den Klöstern/ selten vber zwey oder drey gewesen/ vnd also aus mangel der andern Stimmen der Symphony an Liebligkeit vnd Zierde viel entzogen / sonderlich / weil die außgelassene Stimmen mit fugis, Clausulis, &c. (Welchen in den andern Stimmen / so mit Musicanten bestellet / lange Pausen zu respondiren pflegen) erfüllet seyn: Vnd denn das nachlangen vnd vielen Pausen der Text mutiliret vnnd zerstümmelt den Auditoren viel Verdruß / vnd den Cantoribus mühe vnd arbeit zuwege bringet: Habe derowegen Hand an die Feder geleget / vnd etzliche Mutetten auff eine sonderliche Concertatweise mit einer/ zwo. drey vnd 4. Stimmen gesetzet / vnd sonderlich zur Orgel accommodiret: Welche anderen so viel Lust vnd Beliebung gemacht / daß sie nicht allein in den Haupt Kirchen zu Rom öffentlich in grosser frequentz gesungen / sondern auch viel vornehme ingenia zur imitation excitiret vnd angereitzet haben.

Wie es denn auch am Tage / daß jetziger zeit in Italia fast alle / oder ja die meisten Componisten gar wenig von Madrigalien, meistentheils aber vff diese vnd dergleichen

gleichen Art gerichtete sehr herrliche Sachen / welche sie mit einer einzigen / zwo / dreyen vnd vier Stimmen cum Basso generali pro Organo (darvon hinten in 3. parte mit mehrerm sol gesagt werden) in druck her für kommen lassen / Concertos, concentus ac Motettas indifferenter nennen vnd inscribirn.

Vnd wiewol sie die Lateinische Cantiones oder Motetten, so vber 4. mit 5.6. 7.8. Stimmen gesetzt / meistentheils Sacras Cantiones, sacros Concentus & Motettas intituliren: So befinde ich doch / daß diese Wörter Concert, Cantiones, Concentus, Motettas eins wie das andere vor Geistliche Lateinische Gesänge vnnd Cantiones verstehen. Wie dann der Steffano Nasimbenij nicht allein seine Missen vnd Psalmen aff 3. Choren mit 12. Stimmen; sondern auch die andern mit 9. 5. vnd wenigern Stimmen / Concertos Ecclesiasticos intituliret.

2. Inspecie à Concertando, Wenn man vnter einer gantzen Gesellschafft der Musicorum etzliche / vnd bevorab die besten vnd fürnembsten Gesellen heraus sucht / daß sie voce humana, vnd mit allerley Instrumenten, als Zincken / Posaunen / Block- vnd Querflöiten / Krumbhörner / Fagotten oder Dolcianen / Racketen / Violen de Gamba, groß vnd kleine Geygen / Lautten / Clavicymbeln / Regal / Positiffen / oder Orgeln / etc. vnd wie die Namen haben oder erfunden werden mögen (davon im dritten Theil dieses Tomi weiter gesagt werden sol) einer nach dem andern Chorweise vmbwechseln / vnd gleich gegen einander streitten / also / daß es jmmer einer dem andern zuvor thun / vnd sich besser hören lassen wil.

Daher auch das Wort Concerti sich ansehen lest / als wann es von Lateinischen verbo Concertare, welches mit einander scharmützeln heist / seinen Vrsprung habe. Fürnemlich vnd eigendlicher aber ist dieser Gesang ein Concert zu nennen / wenn etwa ein niedriger oder hoher Chor gegen einander / vnd zusammen sich hören lassen: Welche art / ob sie wol auch in Cantionib. Sex. vocum gebraucht wird / kan es doch nirgend besser / als in denen / so mit vielen Stimmen vff 2.3.4.5. oder mehr Chor gesetzt seyn / angeordnet werden.

Die Engelländer nennens gar apposité à consortio ein Consort, Wenn etliche Personen mit allerley Instrumenten, als Clavicymbel oder Grossspinnet / groß-Lyra / Doppelharff / Lautten / Theorben / Bandorn / Penorcon / Zittern / Viol de Gamba einer kleinen Discant Geig / einer Querflöit oder Blockflöit / bißweilen auch einer stillen Posaun oder Racket zusammen in einer Compagny vnnd Gesellschafft gar still / sanfft vnd lieblich accordiren, vnd in anmutiger Symphonia mit einander zusammen stimmen.

2. MOTECTA.

Das Wort Moteta wird von unterschiedenen Autorn uff unterschiedliche Art außgeredet und gebraucht.

Sic n. variant.

1.	Iacob de Kerle; Moteta in plurali Neutro.			Posuerunt.
2.	Lechnerus & Vtendal. / Phil. de Monte	Motetta	in fœminino. / in plur. Neutro.	
3.	Ivo de Vento	Motteta	in plur. Neutro.	
4.	Lechnerus: / Vtendal & Riccius	Motecta	in fœminino. / in plur Neutro.	
5.	Vtendal et Ivo de vento	Muteta	in fœminino.	

Alphonsus de Monte Dolio Comes; Moteta, Motecta, Modeta aut Muteta, Italica vocabula esse putat.

Porrò unde nomen Motectæ originem traxerit, variæ sunt opiniones.

Quidam, quibus Philippus de Monte astipulari videtur, MVTETAM, quasi mutatam, à mutando, eò quod Harmoniæ & fugæ invicem quasi commutentur, nomen traxisse, volunt. Si enim versus dicitur à vertendo, quod dictiones prius multipliciter vertendæ & invertendæ sint, priusquam versus fiat: Non incommodé etiam Muteta vel bona cantilena à mutando nomen habere potest: Bona enim Cantilena raró fiet, nisi ea mutatis fugis, Clausulis, intervallis, & progressionibus vel centies emendetur.

Iohannes Magirus putat MOTECTAM quasi modo tectam dici, quod modus seu Tonus in illis tacité & quasi tecté lateat. Moteta enim certi est modi vel generis cantilena.

I. Lippius verò MOTETA à motando, quod gravitate sua, & naturali quasi artificio penitissimé moveat.

Et Iohan Petreius Typographus olim Noriberg. in præfatione quadam sic ait:

Selectas præstantissimorum artificum Cantiones, vulgus Italorum ab elegantia Modulationis MODETAS vocat.

Darmit aber der Musicus benevolus wissen möge / wie und welcher gestalt etliche Musici Autores Itali diese Namen Concerti, Motetti, Concentus, &c. ohn unterschend gebraucht haben; Habe ich solches hierbey in etwas demonstriren und andeuten wollen.

Motet-

Motetti.

Seraphini Pattæ à 1.2.3.4.5.
Biancheri
Antonij Fabri
Hieronymi Bartei
Fattorini.
Benigni Fontanæ
Severi Bonini
Alessandri Gualtherij
Iosephi Vecchi
Benedicti Binaghi
Cocciolæ.
Guilielmi Arnoni
Ioan Baptistæ à 1.2.3.4.5.6.7.8.9.
Gio: Croce
Francisci Anetij
Bernhardi Strozzi
Simonis Molinarij
Francisci Capelli
Ioannis Steffanini
Andreæ Bianci
Petri Pauli Lavensis
Petri Pace
Bartholomei Barbarini
Girolamo Marinoni
Friderici Calvene
Ludovici Torti.
Aurelij Signoretti
Michaëlis Angeli Amadri
Iosephi Galli, &c.

Concerti

Ludovici Viadanæ à 1.2.3.4.
Antonij Burlini
Amanti Franzoni.
Andreæ Cimæ
Archangeli Gotti
Antonij Tornioli
Archangeli Bursaij.
Antonij Cifræ
Antonij Mortarij
Bernardi Corsi
F. Bernhardi Viadanæ
Bernhardi Borlascæ.
Benedicti Regij
Bernhardi Strozzi
Constantini Baselli
Caroli Philaghij
Catharinæ Assandreæ.
Christiani Erbacchij
Donati de Benedictis
Francisci Pappi
Felicis Gasperini
Francisci Polsidoni
Finetti.

Concerti

Gio: Croce.
Gabrielis Pollnti
Gio: Steffanini Fontanæ
Gio: Ghizzolo
Hercoli Porta
Hortensij Pollidori
Iacomo Moro Viadana
Ignatio Donati
Iosephi Guami
Mezzegorri
Michaëlis Maleherba
Martini Cæsare
Philippi Albini
Raphaelis Rontani

Vicen-

Vincentij Putei	Fregusij
Vincentij Passermi	Fabio Biccari
Adami Gumpelzhaimeri, à 1.2.3.4.5.	Felicis Anerij
Andreæ Gabrielis 6.7.8.9.10.	Francisci Suarini
Antonij Versi 11.12.16.	Gio: Damasceni
Augustini Agazzarij	Gio: Francisci Ramelli.
Augustini Sodorini.	Geminiani Capi Lupi.
Concerti	Iulij Radini
	Leo Leoni
Andreæ Pevernage	Ludovici Balbi
Benedicti Magni	Nicolai Parma
Biasij Tomasi	Osculati.
Chrysostomi Rubiconi	Petri Lappi
Curtij Mancini Romani	Pauli Quagliati
Diversorum Autorum	Piccioni, &c.

Hierunter sind etliche Autores, die beyde Wörter (Concerti vnd Motetti) gebrauchen: Als Antonius Faber, vnd Simon Molinarius. Thomas Cechinus inscribirt seine Bicinia, Motetti Concertati. Andere / Concentus: Sacra Cantica: Sacras Cantiones, Laudes, Harmonias, Margaritas, Dei Laudes, divinas Laudes, Melodias sacras, Spirituales, Tympanum cœleste, &c.

Ob nu wol diese also mit 2. 3.4.5. Stimmen gesetzte Cantiones gar füglich / Concerti genennet werden können / aus den Vrsachen; Dieweil in etlichen die beyde / drey oder vier Stimmen / einer dem andern die Harmoniam, vnd bey etlichen die Passaghien oder diminutiones nachfugiren / vnd was vorher gesungen / nachmachen / dann bald zugleich zusammen fallen / vnd also gleichsam miteinander concertiren, wer es zum besten heraus bringen kan: Dahin denn auch meine in Polyhymnia, Tertia & Quinta (davon im dritten Theil) auch die in der 2.3.4. vnd fünfften Art gerichtet seyn:

So haben doch die meisten / eben derselben Art Cantiones vnnd Concentus mit dem Namen Motetti inscribiret: Die wenigsten aber den vnterscheid gehalten / daß die Motetten vff rechte Orlandische Motetten / die Concert aber vff Madrigalische Art gesetzet haben.

Etliche wollen auch diesen vnterscheyd machen: Daß die Concert, vff etliche vnterschiedene Chor gerichtet / meistentheils ohne sonderbare Variationes vnd Observationes der Fugen gar schlecht; Die Motetten aber majori industria & artificio,

cio vnd nicht vber 8. Stimmen gesetzet werden. Welches sich aber auch nicht in allen befindet; Sintemal es in des Ioan Gabrielis primo libro Symphoniarum sacrarum, die Cantiones mit 6. 7. biß vff 16. Stimmen / vff 2. 3. vnd 4. Chor gerichtet / billich nicht allein Moteten, dieweil sie vff die rechte Motetten Art / deren sich der Orlandus (quem in isto genere hac nostrâ memoriâ Primas tenere arbitror) gebrauchet / gesetzet: Sondern auch Concerten, dieweil sie vff vnterschiedene Chor gerichtet seyn / vnd die VocalStimmen gleichsam darinnen mit einander concertiren, genennet werden müssen.

Vnd ob wol Ioh. Gabrielis, Lamberti de Saive, vnd anderer fürnehmen Musicorum Cantiones Ecclesiasticæ vnd KirchenConcert, mit dem Tittel / Symphoniæ sacræ sive Motettæ, inscribirt, vnd also dadurch solche Cantiones, welche mit ConcertatStimmen / zugleich auch allerhand Instrumenten anzuordnen / verstanden werden; Welches denn auch recht vnd billich Symphonia, das ist ein lieblicher Concentus, zusammenstimmung vnd anmutige Harmonia genennet wird.

So befindet sich doch in mehr gedachtem Ioh. Gabrielis letzt publicirten opere, daß er vnter obgenandtem Wort Simfonia (aliàs Symphonia) auch dieses wil verstanden haben / wenn etwas ohne VocalStimmen allein mit Instrumenten, es seyn nun Violen, Posaunen vnd dergleichen musiciret werden sol.

Wie dann auch Ludovicus Viadana seine Canzonen so er mit 8. Stimmen vff allerhand Instrumenten zu gebrauchen gar sehr fein vnd artig gesetzet / mit diesem Namen Sinfoniæ Musicali intituliret. Daher ich dann in dieser signification solch Wort Sinfonian gleichsfals zu gebrauchen / Vrsach bekommen. Wie dann auch vor vnserer zeit / welchs aber nunmehr abkommen / das Wort Symphonia oder Symphoney gebraucht worden: Wenn man den Haußmann oder Stadtpfeiffer mit seiner gantzen Symphoney, das ist mit allerhand Instrumenten, als: Zincken / Posaunen / Trommeten / Geygen / Flöiten / Krumbhörnern / Dolcianen / etc. hat fordern lassen.

FALSO BORDONE.

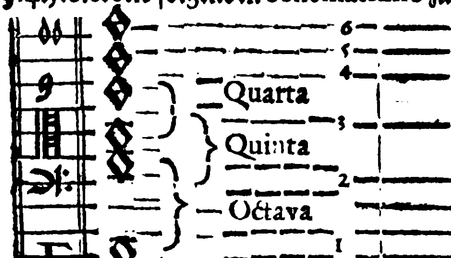
1. Fürs erste werden die Psalmen / so im anfang der Vesper / als Nota contra Notam in einer reige nach einander in unisono gesetzet seyn / Psalmi Falsi Bordoni genennet: Wiewol in denselben nunmehr der Baß in der Quinta vnter dem Tenor allezeit gefunden wird / so die Harmoniam gut vnd Complet machet.

2. Bey den Italis aber ist FALSO Bordone, welches die Frantzosen FAVLX BOVRDON nennen / wenn ein Gesang mit eitel Sexten nacheinander gesungen

wird/ also daß der Alt vom Discant eine Quarta, vnd der Tenor vom Alt eine Tertia niedriger/ vnd also obē eine Quart, vnd vnten ein Tertia respectu mediæ Vocis ist.

Erat autem veteribus receptum, ut iucundissimæ harmoniarum excursiones interdum hac ratione instituerentur. Sed cum veram Basin non habeant, & Bordone Italis chordam, quæ ὑπάτην seu maximam in Testudine proximé sequitur, significet, Falso Bordone appellatur. Denn die Tertia hat jhren natürlichen Sitz nicht in in sonis gravibus & inferioribus, besondern in sonis acutis & superioribus.

3. Vnd wie fürs dritte Bordone eine grosse Hummel / welche daher rauschet / summet vnd brummet/ interpretiret wird: Also gibt diese Art keine liebliche/sondern rauschende/ summende vnd brummende Harmoniam: Vnd solches wegen folgender Vrsachen. Erstlich weil die Tertia jhren locum naturalem hat in sonis superioribus, wie aus den numeris Harmonicis radicalibus & proportionalibus 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. vnd folgenden Schematismo zu ersehen.



Denn 1. vnd 2. bestätiget eine Octavam in sonis inferioribus. Wie aber zwischen 1. vnd 2. keine andere mittelzahl/ also ist zwischen G vnnd g weder Quinta noch Tertia. 2 vnd 3. aber bestetiget eine Quintam; Wie 3. vnd 4. eine Quartam in sonis intermediis. Es kan aber gleicher gestalt die Quinta in Tertiam Majorem vnd Minorem (wegen deß/das zwischen 2. vnd 3. keine mittelzahl) nicht abgetheilet werden. Endlich bestetiget 4. vnd 5. Tertiam Majorem: 5. aber vnd 6. Tertiam minorem in sonis acutis & superioribus.

Hieraus sihet man nun/daß die Tertia jhren Locum naturalem nicht in sonis gravibus, besondern in acutis habe: Vnd weil die Harmonia am besten / in welcher die Consonantiæ an jhren gebürenden vnd natürlichem orte gesetzet werden/ vnd die Tertia in sonis acutis eine liebliche Harmoniam machet: Als folget daraus / daß sie in sonis gravibus einen trawrigen vnlieblichen vnd rauschenden concentum zu wege bringet. Wie gleicherweise die Octava in sonis acutis & superioribus eine hiulcam harmoniam verursachet: Wie aus diesen Schemate, darinnen der consonantiarum sedes vnnd series naturalis invertiret wird/ zu sehen.



Zum andern/ weil die Quartæ nach etlicher Meynung/ consonantiæ perfectæ, vnd derselben nicht zwey/ geschweige denn mehr/ ja nicht zwey consonantiæ imperfectæ absq; vitio auff einander folgen können/ so wolte daraus folgen/ daß ein solcher Concentus nicht zu approbiren sey

4. Zum vierdten fallen in obliqua σχέσει relationes non Harmonicæ für/ welche die Theorici nicht gerne zulassen wollen/weil es vitiosi progressus. Denn wenn die Tertia, welche in sonis gravibus gesetzet/per octavam in sonos acutos erhoben wird/ hat man so viel Quintas zwischen der obern vnd mittel Stimme/als man zuvor Quertas gehabt hat.

5. So werden auch die Clausulæ finales cujuslibet toni, falsi Bordon genennet. Dann Bordoni propriè seynd säume vnd gebrähme an Kleidern/ als ende/vnd gewisse weise eines dinges: Wie aus den Antiphonis (ubi Clausulæ finales cum Clausulis finalibus Tonorum & Basibus videntur ex parte esse incertæ & falsæ) zu sehen. Wobey dann zu erinnern/ daß etliche vermeynen/ der Tenor habe vnnd führe seinen Namen auch à Bordon, quod est Latinè Tenor, Germanicè ein STENDER, der vnter einem Ast am Baume/ so voll Gewächs henget/ als ein Stützen gesetzet wird/ dorauff der gantze Baum ruhet: Oder als ein Jacobs- vnd Bilgerstab (Bordone, el' hasta che porta il peregrino per viaggio) denn ein Peregrinator oder Wallersman in der Hand hat/vnd sich daran halten muß; Item ein baume mit Eisen beschlagen/da man ein Hauß mit stützet/vnd die gantze Last vffruhet: Die Zimmerleute nennen es Bordonale einen Träger; Also solle der Tenor bey den Lateinern den Namen vberkommen haben/ gleich wie ein Bordon, der den gantzen Gesang vnterhalten sol. Wiewol Aristidis Quintiliani Meynung nicht vnbekant seyn wird: Qui Tenoris nomen à Tónos, id est, accentus, deductum esse testatur lib. 1. c. 5. Vt enim accentu, vocabuli quæ naturam metimur, sic harmoniæ naturam consideramus potissimum in Tenore.

Aber hiervon im IV. Tomo geliebtes Gott mit mehrern.

Der andern Kirchen Gesängen Denominationes vnd Vrsprung sind in I. parte Tomi Primi außführlich eingeführet worden.

Das III. Capitel.

Von den Gesängen/welche weltliche possirliche Texte in gewissen Versen haben: als/ Madrigalia, Stanza, Sestini, Sonetti.

1. *MADRIGALIA.*

Die Madrigalia, wie auch nechstfolgende/als Dialogi, Stanza, Sestini, Sonetti, Canzoni, Canzonette, haben jhren Namen nicht von der Melodey des Gesanges/ sondern à textu & versibus.

Dann Madrigale ist ein Nomen Poematis, vnd nicht Cantionis, welcher Text meistentheils aus dem Francisco Petrarcha, Bocatio, Petro Bembo, vnd Dante, genommen seyn.

Es lest sich aber ansehen/ als könne Madrigale derivirt werden. 1. Quasi madre della gala, mater de sententia: Wann diese Poeten einen gantzen sensum in 8. 9. oder 10. Versen oder ryhen nicht mehr noch weniger begreiffen: Denselben Text nimpt ein Componist bißweilen zu einem theil alleine/ bißweilen macht er auch zween theil daraus; Wie in L. Marentij vnd anderer Composition gnugsam zu ersehen. So aber geistliche in so viel reymen oder reyhen geschrieben/ vnd vom Componisten zur Harmoni gesetzet werden/ so nennet was es Madrigalia Spiritualia.

2. Quasi Madre della gaia, oder vff Frantzösisch gay, quod est lætitiæ, lætus, oder auch Madre galante, hoc est, venustus, lepidus, bellus, elegans, quasi mater alacritatis vel lætitiæ, Als lustige weltliche Lieder/ weil sie etwas anmutiger/ frischer vnd frölicher/ weder die Moteten, lauten.

3. Quasi Mandri-gale, hoc est, Carmen pastorale, dictum à Mandra, videlicet à gregibus ovium, quod ejusmodi rustica carmina inter pascendum canerent: Allermassen noch heutiges tages die Hirtten vnd Schäfer mit der Sackpfeiffen jhren Schäfflein vorzupfeiffen pflegen: Mandriale enim & Mandrian vocatur Pastor seu custos ovium.

Exemplum ex F. Petrarcha.

Madrigolo 2.

PEroh' al viso d' amor portana insegna.
Mosso una pellegrina il mio cor vano,
Ch' ogni altra mi parea d' honor men degna.
E lei sequento sic per l' herbe verdi
Vdi dir l' alta voce di lontano:
Ahi quanti passi per la serva perdi:
Allor mi strinsi a l' ombra d' un bel faggio
Tutto pensosa, e rimirando intorno
Vidi assai periglioso il mio viaggio
E torna' indietro quasi a mezo il giorno.

2. STANZA.

Stanza,

Stanza, id est, Domicilium seu habitaculum, eine Cammer/ darinn etwas verschlossen/ vnd ein jeder seinen sonderlichen Schapp oder Fach hat: Eben so viel Gesetze/ nemblich 4. 5. oder 6. mehr oder minder nicht/ machen die Poeten/ vnd wird genennet/ Prima Stanza, secunda Stanza, &c. gleich als primus strophus, prima pars, der erste Schapp/ Gesetz oder Theil/ der ander Schapp oder Gesetz; Vnnd so viel Theil machen auch die Componisten daraus: Vnd gebrauchen es auch also:

Prima } stanza, id est, pars.
Secunda }
Tertia } Der erste/ ander oder dritte Theil.

3. SESTINI.

Sestini à numero Versuum nomen sortiuntur, welche sechs vnd ein halbes Gesetz/ vnd in einem jedern Gesetz sechs reygen haben: Vnd werden die letzten Wörter des ersten Gesetzes in allen folgenden sechs Gesetzen repetirt, doch also/ daß sie verwechselt/ vnd niemals wiederumb in dieselbige zeilen/ darinn sie zuvor gestanden seyn/ reponirt werden.

Exemplum ex Petrarcha.

Sestina 4.

I.

CHi è fermato di menar sua vita.
Su per l' onde fallaci, e per li scogli
Sceuro da morte con un picciol legno:
Non può molto lontan esser dal fine;
Però sarebbe da ritrarsi in porto,
Mentre al governo ancor cede la vela.

II.

L' aura soave; a cui governo, e vela
Commisi entrando a l'ammorosa vita
E sperando venire à meglior porto?
Poi mi conduisè in piu di millé scogli
E la cagion del mio doglioso fine.
Non piu d' intorno havea, ma dentro al legno

 Chiuso

III.

Chiuso gran tempo in questo cieco legno
E'rrai senza levar occhio a la vela,
Ch' anzi'l mio di mi transportavana al fine
Poi piacque a lui, che mi produsse in vita
Chiamarmi tanto indietro da gli scogli
Ch' almen da lunge m'apparisse il porto,

IV.

Come lume di notte in alcun porto
Vide mai d' alto mar nave ne legno,
Se non glie'l tolse o tempestate, o scogli;
Cosi di su da la gonfiata vela
Vid' io le nsegne di quell' altra vita
Et allor sospirai verso'l mio fine

V.

Non perch' io sia securo ancor del fine
Che volendo col giorno essere a porto
E gran viaggio in cosi poca vita;
Poi temo, che mi veggio in fragil legno
E piu, ch' i non vorrei, piena la velo
Del vento. che mi pinse in questi scogli.

VI.

S' io esco vivo de dubbiosi scogli
Et arrivo il mio essilio ad un bel fine
Ch' i sarei vago di voltar la vela
E l'ancor gittar in qualche porto:
Se non ch' i ardo, come acceso legno

Si m' è duro a lassar l' usata vita
Signor de la mia fine, e de la vita,
Prima ch' i fiacchi il legno tra li scogli
Drizza a buon porto l' affanata vela.

4. SONETTI.

Ist ein genus Carminis von 14. Versen/ haben jhre sonderliche Art in den Reymen; Wie daß aus nachfolgendem Exempel außm Petrarcha zu ersehen.

SONETTO.

IO cantarei d' amor si nova mente,
Ch' al sommo cielo il di mille sospiri
Trarrei del petto & mille altri desiri
Raccende rei ne la gelata mente,
Vedrei lo spirto mio cangair sovente
Gli affetti vani, & per pietosi giri
Estendor sue vertu senza martiri
Si come quel, che di suo error si ponte.
Non piu rose vermiglie infra la neve.
Qui corchorei, ne argento, oro, & avorio,
Ma'l ben, che sempre in ciel si specchia & guarda,
Sel' alto Creator nel mio cor breve
Venisse, & io potesse dir, mi glorio
Signor, che piu la gratia tua non tarda.

Das IV. Capitel.

Von denen Gesängen / so Weltliche possirliche Texte / doch nicht in gewissen Versen haben: Als / Dialogi, Canzoni, Conzonette vnd Aria.

1. Dialogi.

WAS Dialogi seyn / ist einem jeden bekant: Dann Dialogus heist ein Gespräch / als wenn einer dem andern vff beschehene Frage antwortet / vnd eins vmbs ander gleich per Choros vmbgewechselt wird. Jnmassen dann auch hieher die Echo referiret werden können.

CANZONI: Oder Canzone à la Napolitana.

Der Canzonen seynd zweyerley: Denn 1. etliche / wie auch die vorhergehende Sonetti (Latinè Cantilena, Cantio, quæ sunt vocabula generaliora, Gallicè Chanson) sind recht weltliche oder Buhlenliedlein / die man singet. Vnd dieselbe seynd vnterschiedlich bey den Poeten / haben aber nicht gleich viel Gesetze vnd Reygen / vnd in denselben auch nicht allezeit gleiche Art / fast wie die Hymni Pyndarici, oder Odæ Horationæ.

Wie allhier zum Exempel außm Patrarcha.

CANZON. 17.

DI pensier in pensier, di monte in monte
Mi guida Amor, ch' ogni segnato calle
Provo contrario a la tranquilla vita.
Se' n solitaria piaggia, rivol, o fonte,
Se n' fra duo poggi siede ambrosa vallei
Iui s' acqueta l' alma sbigottita;
E com' Amor l' invita
Hor ride, Hor piagne, hor teme, hor s' assecura

E'l volto, che lei segue, ou' ella il mena.
Si turba, e rasserena,
Et in un esser, picciol tempo dura;
Onde a la uista, huom di tal vita esperto
Diria; questi arde, e di suo stato è incerto.

2. Seynd auch etliche ohne Text mit kurtzen Fugen / vnd artigen Fantasien vff 4.5.6.8.rc. Stimmen componirt: Dahinten an die erste Fuga von fornen meistentheils repetirt vnd darmit beschlossen wird: Welche auch Canzonen vnd Canzoni genennet werden. Wie dann solcher Art gar viel vnd schöne Canzoneri in Italia / bevorab des Iohan Gabrielis mit wenig vnd viel Stimmen publicirt werden.

3. *CANZONETTE.*

Ist das Diminutivum, vnd seynd auch kurtze Liedlein oder Meistergesänge / doch allezeit mit weltlichen Texten: Die Canzoni aber haben bißweilen auch geistliche Text / vnd alsdann werden sie genennet Canzoni Spirituali. Vnd in diesen Canzonetten wird meistentheils die erste vnd letzte Reye repetirt, die mittelste aber nicht.

4. *ARIA vel AIR.*

Ist eine hübsche Weise oder Melodey / welche einer aus seinem eignen Kopffe also singet: Sind bey vns auch Deutsche weltliche Lieder mit schönen zierlichen Texten. Vnd solche vnd dergleichen schöne Arien nennen die Itali jetzunder Schertzi.

Das V. Capitel.

Von den Gesängen / Welche aus mancherley Stücken zusammen gesetzet seyn: Als / Messanza vnd Quotlibet.

MEssanza seu Mistichanza: Ist ein Quotlibet oder Mixtur von allerley Kräutern / una salata de Mistichanza: Wird sonsten in gemein ein Quotlibet genennet. Do nemlich aus vielen vnnd mancherley Motetten, Madrigalien, vnd andern deutschen weltlichen / auch possirlichen Liedern / eine halbe oder gantze zeile Text mit den Melodeyen vnd Notten / so darzu vnd darüber gesetzt seyn, heraußer genommen / vnd aus vielen stücklin vnd fläcklein gleichsam ein gantzer Peltz zusammen gesticket vnd geflicket wird.

Es seynd aber derselben Quotlibeten dreyerley Arten.

1. Etliche haben in einer jedern Stimme einen besondern vnnd vollkommenen Text: Wie dann eins / so mir sehr wol gefellt / gefunden wird / da in einer Stimme / Erhält vns HERR: In der andern / Ach Gott vom Himmel: In der dritten / Vater vnser im Him: In der vierdten / Wir gleuben: In der fünfften / Durch Adams Fall: gantz durchgeführet werden: Autore Iohanne Göldelio.

2. Etliche haben zwar in einer jeden Stimm einen besondern Text / aber gar zerstümmelt vnd zerbrochen: Wie in des Nicolai Zangij Quotlibet.

3. Etliche haben in allen Stimmen einerley Text / welcher aber auch vnvollkommen vnd abrumpirt, vnd bald ein ander darauff erwischet wird; Wie in Melchioris Francken Quotlibeten: Vnd in den beyden Messanzen, Mirani a. 5. vnd Nascela pena a 6. zu ersehen.

Das VI. Capitel.

Von den Gesängen / Welche in Grassaten vnd Mummerien gebraucht werden: Als / Giustiniani, Serenata vnd Balletti.

1. GIuSTINIANI.

Sind etliche Buhlenliedlein (rudis & levis Musica à quodam appellata) meistlich mit dreyen Stimmen / in der Sprach de Bergamasca, von einer edlen Curtisan auß der Stadt Bergama.

2. SERENATA.

Ist ein Abendsgesang mit dreyen oder mehr Stimmen / Wenn man des Abends vff der Gassen spaziren / oder Gassaten gehet / vnd wie es vff Vniversiteten genennet wird / den Jungfern ein Ständichen oder Hoferecht macht / vnd die Ritornello dazwischen musicirt werden: Davon weiter im 1. Cap. des dritten Theils.

3. BALLI, vel Balletti.

Deren seynd zweyerley Art:

1. Erstlich seynd sonderliche Gesänge / die am Reyen vnd zum Tantz gesungen / denn

(denn Ballare heist Saltare, das ist / Tantzen) derer Art etliche gar liebliche vnd anmutige Balleten vom Iacobo Gastoldo, vnd Thoma Morleo publicirt gefunden werden.

2. Der andern Art Balli oder Ballette seynd / welche keinen Text haben: Vnd wenn dieselbigen mit Schallmeyen oder Pfeiffen zum tantze gespielet werden / so heist es stampita. Im Frantzösischen nennet man es un Ball, das seynd allerley Täntze in genere, als Bransle, Courranten, Volten, Gagliarden, &c. Ballet aber sein sonderliche Täntze zu Mummereyen vnd Vffzügen gemacht / welche zur Mascarada gespielet werden; Dieselbe werden vff jhre sonderliche Inventiones gerichtet / vnnd hat ein jedes Ballet gemeiniglich drey theil. 1. Die Intrada, wenn die Personen in der Mummerey zum eingang erscheinen. 2. Die Figuren / welche die vermascarirten Personen im stehen / tretten / auch vmbwechßlung der örther / vnd sonsten vff Buchstaben in eim Ringe / Crantze / Triangel / Vierecket / Sechsecket / oder andere Sachen formieren / vnd sich durch einander winden / darauff dann die gantze Invention vnd Essentia des Ballets bestehet vnd gerichtet ist. 3. Die Retrajecte, das ist der abzug oder abtritt / damit die Invention, vnnd gantz Ballet geendet vnnd beschlossen wird / vnd werden dieselbe hernacher nicht mehr gebraucht / sondern hören zugleich mit der Mascarada auff. Doch seynd sie / als ein ander lieblicher Gesang / in der Music nach wie vor mit Instrumenten zu gebrauchen / nicht vndienlich: Wie dann derselben Exempeln / nebenst andern allerley Frantzösischen Täntzen vnd Liedern / als Branslen, Couranten vnd dergleichen in meiner Terpsichore gnugsam zu finden / daselbst dann auch hiervon mit mehrern gesagt worden.

Exemplum ex Petrarcha.

Balletto 6.

DI tempo in tempo mi si fa men dura
L'angelica figura, e'l dolce riso,
E l' aria del bel viso
E de gli occhi leggiadri meno oscura.
Che fanno meco homai quest i sospiri:
Che nascean di dolore;
E monstrauan di fore

La mia angosciosa, è disperata uita
S' auen ch' el uolto in quella parte giri
Per acquetar il core;
Parmi veder Amore
Mantener mia ragion, e darmi aita;
Ne pero trouo ancor guerra finita,
Ne tranquillo ogni stato del cor mio.
Che piu m' arde' l desio
Quanto piu la speranza m' assecura.

Das VII. Capitel.

Von denen Gesängen / Welche von den Arbeitern vnd Bawrsleuten gesungen werden: Als:

Vinette, Giardiniero vnd *Villanelle.*

1. *VINETTE.*

VInette oder Vinate ist ein Liedlein eines Weinmeisters oder Wingers / so in Weinbergen arbeiten; Dan Vinetto heist ein Winger oder Weinmeister: Vinette aber vinum cibarium ignobile. Vinate seynd drinck-Gesänge/ oder wenn ichs recht tituliren sol / Saufflieder / welche in Deutschland bey vns nicht selzam noch vngebräuchlich: Vnd halt ich darfür/ daß keine Eittelkeit oder Nichtigkeit in der Welt / darauff nicht etwa ein Music gerichtet oder gefunden sey.

2. *GIARDINIERO.*

Gardiniero ist eines Gärtners Lied/ wie die/ solche bey jhrer Arbeit im Garten singen; Denn Giardiniero heist ein Gärtner / Gardino ein Garten / oder Baumgartten.

3. *VILLANELLEN, Villages.*

Villanellen haben den Namen à Villa, das ist ein Dorff/ vnd Villano, ein Bawer: Item Villanello, daß diminutivum, welchs so viel ist / als subrusticus; Inde

Inde Vilanella, Ein Bawrliedlein/ welche die Bawren vnd gemeine Handwercksleute singen: Daher dann auch die Componisten offt mit sonderm fleiß ein 4. oder 5. Quinten, gleichwol aber gar selten hinder einander her setzen / coutra regulas Musicorum: Gleich wie die Bawren nach der Kunst nicht singen/ sondern nach dem es jhnen einfellet: Vnd ist eine Bäwrisch Music zu einer Bäwrischen Matery. Etliche solche Gesänger werden auch geneñet Villotta, Vilatella, dadurch sonsten ein klein Dörfflein verstanden wird. Sonsten werden in Franckreich die Bawren Tänze / welche von den Bawren selbsten invencirt, vnd mit Schallmeyen auch Geigen / da offt zwo / drey vnd mehr Personen zu einer Stimm gebraucht werden / mit dem Namen Villages genennet. Vnd biß hieher von den Gesängen/ so Texte haben: Folgen nun die ohne Texte.

Das VIII. Capitel.

Von den Præludiis vor sich selbst: Als da sind/ Phantasien/ Fugen, Simphonien vnd Sonaten.

1. *Fantasia, rectiùs Phantasia: Capriccio.*

CApriccio seu Phantasia subitanea: Wenn einer nach seinem eignem plesier vnd gefallen eine Fugam zu tractiren vor sich nimpt/ darinnen aber nicht lang immoriret, sondern bald in eine andere fugam, wie es jhme in Sinn kömpt/ einfället: Denn weil ebener massen / wie in den rechten Fugen kein Text darunter gelegt werden darff / so ist man auch nicht an die Wörter gebunden / man mache viel oder wenig/ man digredire, addire, detrahire, kehre vnnd wende es wie man wolle. Vnd kan einer in solchen Fantasien vnd Capriccien seine Kunst vnd artificium eben so wol sehen lassen: Sintemal er sich alles dessen / was in der Music tollerabile ist/ mit bindungen der Discordanten, proportionibus, &c. ohn einigs bedencken gebrauchen darff; Doch daß er den Modum vnd die Ariam nicht gar zu sehr vberschreite / sondern in terminis bleibe: Darvon an eim andern Ort/ geliebts Gott / mit mehrerm sol gesagt werden.

2. *Fuga: Ricercar.*

FVgæ nihil aliud sunt, ut ait Abbas D. Ioannes Nucius, quàm ejusdem thematis per distinctos locos crebræ resultationes Pausarum interventu sibi succedentes. Dictæ sunt autem à fugando, quia vox vocem fugat, idem melos de promendo. Italis vocantur Ricercari: RICERCARE enim idem est, quod investigare, quærere, exquirere, mit fleiß erforschen / vnnd nach-

nachsuchen; Dieweil in tractirung einer guten Fugen mit sonderbahrem fleiß vnnd nachdencken aus allen winckeln zusammen gesucht werden muß/ wie eine vff mancherley Art vnd weise dieselbe in einander gefügt/ geflochten/ dupiirt, per directum & indirectum seu contrarium, ordentlich/ künstlich vnd anmuthig zusammen gebracht/ vnd biß zum ende hinaus geführt werden könne. Nam ex hac figura omnium maximè Musicum ingenium æstimandum est, si pro certa Modorum natura aptas Fugas eruere, atq; erutas bona & laudabili cohærentia ritè jungere noverit.

3. *Sinfonia: rectiùs vero Symphonia.*

SInfonia, wie droben angezeigt worden/ wird von den Italiänern dahin verstanden/ wenn ein feiner vollständiger Concentus, in Manier einer Toccaten, Pavanen, Galliarden oder andern dergleich Harmony mit 4. 5. 6. oder mehr Stimmen/ allein vff Instrumenten ohn einige Vocalstimmen zu gebrauchen/ componirt wird. Dergleichen Art von jhnen bißweilen im anfang (gleich als ein Præambulum vff der Orgel/ auch offt im mittel der Concert Gesängen per Choros adhibirt vnd gebraucht wird: Wie im 8. Cap. des dritten Theils dieses Tomi Tertij mit mehrerm/ auch was vnterm Wort Ripieni, Ritornello, &c. zu verstehen sey/ zu befinden seyn wird.

4. *SONATA, Sonada.*

SOnata à sonando, wird also genennet/ daß es nicht mit Menschen Stimmen/ sondern allein mit Instrumenten, wie die Canzonen, musicirt wird; Derer Art gar schöne in Ioh. Gabrielis vnd andern Autoren Canzonibus vnd Symphoniis zu finden seyn. Es ist aber meines erachtens dieses der vnterscheyd; Daß die Sonaten gar gravitetisch vnd prächtig vff Motetten Art gesetzt seynd; Die Canzonen aber mit vielen schwartzen Notten frisch/ frölich vnnd geschwinde hindurch passiren.

Daß auch mit dem Wort Sonata oder Sonada der Trommeter zu Tisch- vnd Tantzblasen genennet werde/ ist im 8. Capitel des dritten Theils dieses Tomi Tertij mit mehrerm zuvornehmen.

Das IX. Capitel.
Von den Præludiis zum Tantze/ als Intraden.

INTRADA.

Intrata (vulgò Intrada) vel Entrata, id est, ingressus vel aditus: ab intrando,

do, vel introitu, welch man bey grosser Herren Einzug oder Auffzügen im Turnieren vnd sonsten zu gebrauchen pflegt.

Das X. Capitel.

Von den Præludiis zur Motetten oder Madrigalien: als die Toccaten.

TOCATA.

TOcata, ist als ein Præambulum, oder Præludium, welches ein Organist/wenn er erstlich vff die Orgel/ oder Clavicymbalum greifft/ ehe er ein Mutet oder Fugen anfehet/ aus seinem Kopff vorher fantasirt, mit schlechten enzelen griffen / vnd Coloraturen, &c. Einer aber hat diese/ der ander ein andere Art/ davon weitläufftig zu tractiren allhier vnnötig/ vnd erachte mich auch zu gering/ einem oder dem andern hierinnen etwas fürzuschreiben.

Vnd ob ich zwar viel herrliche Tocaten von den vornembsten Italiänischen vnd Niederländischen Organisten zusammen bracht / auch selbsten nach meiner Einfalt vnd Wenigkeit etliche darzu gesetzet / in willens dieselbige im druck zu publiciren: So habs ich doch noch zur zeit vmb gewisser Vrsachen willen nicht zu Werck richten wollen.

Sie werden aber von den Italis meines erachtens / daher mit Namen Toccata also genennet / weil Toccare heiß tangere, attingere, vnd Toccato, tactus: So sagen auch die Italiäner; Toccate un poco: Das heist / beschlagt das Instrument, oder begreifft die Clavier ein wenig: Daher Toccata ein durchgriff oder begreiffung des Claviers gar wol kan genennet werden.

Das XI. Capitel.

Von den Täntzen / so auff gewisse Paß vnd Tritt gerühret: Als / Padoana, Passamezo vnd Galliarda.

I. PADUANA.

Paduana, Italicè Padoana, sol den Namen haben von der Stadt Padua in Italia/ daselbsten/ wie etliche meynen/ diese Art der Music erst erfunden seyn sol: Galli

Galli vnd Angli nennen es Pavana. Es ist aber Pavane eine Art von bestendiger vnd gravitetischer Music: Wie denn die Pavanen, wenn sie in eim consort von allerhand lieblichen Instrumenten musicirt werden/ ein sonderbahre/ anmutige/darneben auch prächtige Harmoniam von sich geben. Ist aber sonsten fürnemlich zu gravitetischen Täntzen ordinir vnd gerichtet; Wird auch in Engelland allezeit zum Tantzen gebraucht/ hat meistentheils 3. repetitiones, deren jede 8. 12. oder 16. tact, weniger aber nicht haben muß/ wegen der 4. Tritt oder Passuum so darinnen observirt werden müssen. Sie haben nichts sonderlichs von Fugen / bißweilen pflegen sie eine Fug etwas anzufangen/ lassen aber bald nach / vnd beschliessen. Der Tantz aber / so man La pavane, vnd auch La pavam de Espaigné nennet/ kömpt vrsprünglich aus Hispanien/ Inmassen man sihet/ daß er mit sonderlichen / langsamen / zierlichen Tritten/ vnd Spanischer gravitet formiret werden muß.

2, *Passamezo.*

Passamezo á passando, transeundo, daß man gar sanfft vnd allmählich herein tritt/ wenn darnach getantzet wird. Italis enim passar, est transiré, permeare, decedere; & passamento, idem est quod transitio.

Vnd gleich/wie ein Galliard fünff tritt hat/vnd dahir ein Gincquebass genennet wird: Also hat ein Passamezo kaum halb so viel Baß / als ein Galliard, quasi dicas mezo passo.

3. *GALLIARDA.*

Galliarda Italicé Gagliarda. est strenuitas, fortitudo, vigor, in Frantzösischer Sprach Gaillard oder Gaillardise, vnd heist eine gerade Geschwindigkeit. Also/ wenn ich einen wol proportionirten geraden Menschen nennen wil / so sage ich von jhm / c' est un homme bien gaillard.

Weil demnach der Gaillard mit geradigkeit vnnd guter Disposition mehr / als andere Täntze muß verrichtet werden / als hat er ohne zweiffel den Namen daher bekommen.

Es wird aber der Galliard ad tactum in æqualem, & Trochaicum mensurirt, hat auch / wie der Pavan 3. repetiones, deren jede 4. 8. oder 12. tact / weniger aber oder mehr nicht haben muß. Die Italiäner nennens in gemein Saltarelli, do bißweilen amorosische Texte darunter gesetzt seyn / welche sie in Mascaraden selbst singen/ vnd zugleich tantzen/ ob gleich keine Instrumenta darbey vorhanden.

Das XII. Capitel.

Von den Täntzen / So nicht auff gewisse Paß vnd Tritt gerichtet: Als / Bransle, Courrante, Volte, Alemande vnd Mascharada.

1. *BRANSLE.*

Bransle ist ein Frantzösischer Tantz: Vielleicht vom Bransler, das heist zittern/ sich regen / rühren oder bewegen. Es ist aber in diesen Täntzen die Commotion vnd bewegung nicht so hefftig/ wie in den Galliarden vnd Courranten, sondern gar gelind/ allein mit den Knien ohne sprünge. Was aber für vnterscheyd in den Branslen vnd andern Frantzösischen Täntzen gehalten wird / davon ist in der Præfation meiner Terpsichore Musarum Aoniarum weitere meldung geschehen.

2. *COURANTEN.*

Couranten haben den Namen à Currendo oder Cursitando, weil dieselbe meistentheils mit gewissen abgemessenen Sprüngen auff vnd nieder/gleich als mit lauffen im Tantzen gebraucht werden.

3. *VOLTE.*

Volte à Vertendo; Denn Volta, Italicé versura, quæ fit ab oratore, vnd Volten Gallicé heist vmbkehren/ Voltare; Vertere, versare: daher/ daß man sich in diesem Tantze mit einander schwinget vnd vmbkehret / von einer seit zur andern: Vnd muß die Volta nur halb so viel / als die Courranten in der repetition haben.

4. *ALEMANDE.*

Alemande heist so viel/ als ein deutsches Liedlein oder Täntzlein: Denn Alemagna heist Germania, vnd un Alemand ein Deutscher. Es ist aber dieser Tantz nicht so fertig vnd hurtig / sondern etwas schwehrmütiger vnd langsamer / als der Galliard, Sintemaln keine extraordinariæ motiones darinn gebraucht werden: Haben bißweilen 2. bißweilen 3. repetitiones, deren jede meistentheils nur vff 4. tact gerichtet ist. Vnd ob wol in den Pavanen auch nur 4. tact oder passus ordinarié seyn müssen/ so sind sie doch gegen dem Alemande in dupla proportione; Als daß/ wann im Pavan in einer repetition 16. tact oder semibreves verhanden/ so sind im Alemande nur halb so viel/ nemlich 8. tact in notis Minimis.

5. *MASCHERADA.*

Mascharato, Italis Personata, Maschara, h. e. persona: & Maschera, Latiné Larva, seu facies personata vel Larvata, ist uff deutsch ein Mummerey/ wenn jhrer etliche mit Larven vnd Kleidern sich vermummen/ vnd also in Pancketen/ vnd furnehmer Personen Collationibus mit einer Music erscheinen: Vnd wird auch derselbige Gesang vnd Musica daher Mascherata oder Maschara genant. Welche Gesänge/ ob sie gleich jhre sonderliche Melodiam haben/ vnd gewisse Tänze seyn/ werden sie doch allezeit in Mummereyen Kleidern/ vnd in Maschen/ oder wie man es nennet/ in Larven verrichtet: Vnd gehöret zu den Balletten, davon oben gesagt worden.

Vnd diesen fünfferley Art Täntzen/ werden vber diß noch mancherley vnterschiedene Namen zugesetzet vnd gegeben/ davon in meiner Musarum Aoniarum Terpsichore mit mehrerm Bericht zu finden.

E N D E.

Ander Theil
Dieses
TOMI TERTII
Τεχνολογία:
De præceptis quibusdam ad artem canendi per necessariis.

Darinnen
Zwölff Capitel begriffen.

6.

Eigendlicher kurtzer Bericht / wie man gleichsam in einer Tabell gar leichtlich / wes Modi oder Toni ein jeder Gesang sey / erkennen könne.

7.

Was vor unterscheyd im Tact zu halten: Und wie mancherley Signa und Characteres vornan in eim jeden Gesange zu setzen / noch jetzt zu unserer zeit am gebräuchlichsten: Und was eines jeden Eigenschafft / auch Bedeutung sey. Darinnen gleichsfalls von der sextupla tractiret und gehandelt wird.

8.

Welcher gestalt bißweilen Variationes unnd Verenderungen in depressione & elevatione vocis & Tactus angestellet werden können.

9.

Wie und uff was massen etliche Cantiones im absetzen transponiret werden müssen.

10.

Wie die Partes, Parteyen / oder die Stimmen / welche sonsten Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Quintus, &c. genennet werden / mit Numeris gar füglich zu zeichnen / und zu unterscheyden seyn: Dadurch man sich zu anordnung eines Concerts und außtheilung der Partium desto besser und leichtsamer finden könne.

11.

Wie die unterschiedene Chori mit Numeris zu distinguiren und zu denominiren seynd.

12.

Auch uff was weise die Unisoni und Octaven zu gebrauchen / zugelassen und passiret werden können.

Hieher gehöret die Tabell.

Diese

Dieſe Tabell gehöret Num. 28. vnten an.

- τεχνολογία reſpicit vel
  - Melodiam h.e. unicā cantilenæ vocem, quò ad
    - Syſtema, in quo
      - Figura
        - Notarum in
          - Ligatura Cap. 1.
          - &
          - Denigratione & perfectione in propp. { Tripla. / Seſquialtera. } Cap. 2.
        - Signorum
          - χρωμάζων { b / ♮ / ※ } Cap. 3.
          - Virgularum ubi
            - Traductio Per lineas
              - certas, designans pauſas, quæ ſupra modum auctæ Per numeros vel ſupernos, vel infernos poſſuut notari. Cap. 4.
              - omnes, deſignans διαψάλμα, in quo omnes voces Simul poſſunt acquieſcere. Cap. 5.
            - Appoſitio in linea inferiori diſcernens tactum. Cap. 5.
      - Modus pro mediatione.
        - Harmonica
        - Autenta.
        - Arithmetica Plagius. Cap. 6.
    - Tactum: in quo
      - Méſura { binaria / ternaria } conſtituit { Spondaicum / Trochaicum } per
        - Circulos
          - Totales
          - Dimidiatos { Integros. / diſſectos. } qui volunt tactum { Tardiorem. / Celeriorem. }
        - Numeros
          - Solos vel circulo additos. Cap. 7.
      - Variatio in { Progreſſu. / Egreſſu. / Emphaſi. } Cap. 8.
  - Symphoniam, ubi
    - Vocum
      - Tranſpoſitiones Cap. 9.
      - Inſcriptiones Cap. 10.
      - In Choros diſtinctiones Cap. 11.
    - Conſonantiarum perfectarum homogeneæ conſecutiones. Cap. 12.

Das I. Capitel.

De LIGATURA, seu notarum colligatione.

Von etlichen Ligaturen.

VEterum regula (*prima carens caudâ, longa est, pendente secundâ*: cur observari debeat non video, sed in Ligatura tam descendentem quàm ascendentem pro Brevi semper sine discrimine habendam judico: Præsertim cum Ligatura ista jam fermè exoleverit, & in officinis typographicis rarissimè reperiatur.

Ego cum Lippio, Haslero & aliis in hac sum opinione; omnes ligaturas intricatas esse semovendas, præter unam hanc semibrevium : & illarum loco hanc virgulam ‿ usurpandam esse. Ideoq; non tantum in Minimis, Semiminimis & Fusis, sed etiam in Brevibus & Semibrevibus, quod tàm à nostratibus, quàm Italis jam factum video, virgulam illam loco ligaturæ apposui, quò inter alia etiam choralis Melodia melius observari possit. Nam si veteres, , ligatas hoc signo notaverint, etiam hoc tempore, ubi celeriori Notarum tractu utimur ligatam virgulâ non incommodè notandam esse puto.

Das II. Capitel.

De Notarum in Tripla & Sesquialtera denigratione: & perfectione.

Wie etliche Noten in der Tripla vnd Sesquialtera zu besserer vnd mehrer bequemligkeit im singen zu zeichnen seyn.

Brevem in tripla, & Semibrevem in Sesquialtera proport. si quando contra tactum cantatur, denigrandam operæ precium esse duxi, quò commodiùs tactus tam in Tripla quàm Sesquialtera observari & discerni possit.

Præterea & hoc monendum, perfectionem hactenus à plurimis etiam in sesquialtera observatam fuisse, ita, ut ad semibrevem quando per sequentem perficitur, punctū nullum apposuerint, nigredineq;, ubi necessitas re-

quireret, perfectionem ademerint. Recentiores verò pleriq; quib. etiam Sethus Calvisius calculum suum adjecit hoc non observant, sed semper punctum ad semibrevem, licet perfectam in Sesquialtera, & ad brevem in tripla adscribunt, hacq. ratione perfectionem ut rem non adeò necessariam tollunt. Frustra n. fit pro plura, quod potest fieri per pauciora.

Ideoq; licèt in prioribus Germanicarum mearum Musarum perfectionem observaverin; tamen in posterioribus operibus Latinis & Germanicis, puncti correctione eandem abrogavi.

Das VIII Capitel.

De b rotundi, ♮ quadrati & ✗ cancellati vero usu.

Wie und wo das b. ♮ und ✗ recht zu gebrauchen sey.

♮ QVadratum locum in cantilena proprium quasi habet, vel in Clave b transpositi Systematis, vel in f. regularis: Quando scilicet ipsi in harmonia inferiori loco subiicitur quinta.

Quò mitegitur sui & F A in Diapente, id est, quando quinta diminuta mutetur in veram addito Semitonio minora, quod antea deficiebat.

Quando verò ✗ cancellatum signatur, non necesse est, ut sonus semper per Integrum Semitonium minus elevetur vel deprimatur, tertiæ enim minori vel etiam sextæ minori tantum additur, quò vertantur in majores. Tuarum utraq;, dum in tertiam vel sextam majores, paulatim elevando sonum, transit, ubiq; consonat, sive finem suum attigerit, sive minus; consonat, sive finem suum attigerit, sive minus; id quod non fit, si ♮ quadratum notatum fuerit. Eo enim assignato, necesse est, ut notula illa per integrum semitonium minus elevetur, & ita tota cantilena in Chromaticum genus commutetur, & ex transposito systemate fiat regulare, vel vice versâ ex regulari fictum.

Quidam

Quidam Melopœi, dum hoc discrimen non intelligunt, aliquid tamen de eo audeverunt, in Clave b illud ♮ quadratum tantum & semper, si ibi Chromaticum signum figendum est, scribendum putant, quæcunq; etiam consonantia ei opponatur, qua in re mihi pueriliter hallucinari videntur. Legatur Sethus Calvisius Exercit 3 p. 139.

Nebenst dem ist auch allhier fleissig in acht zu nehmen / daß / ob zwar diese Signa ✗ cancellatum vñ b rotundũ von den Alten vornemsten vnd trefflichen Componisten gar nicht / oder ja gar selten / an den örtern / da sonsten der Gesang per se eins von diesen signis requiriret vnd erfordert / darbey gezeichnet worden; Vnnd dahero noch jetzo zu vnser zeit etliche Componisten gleicher gestalt darbey verharren / vnd vermeynen / es sey gantz nicht von nöthen / Es wisse doch ein jeder Cantor vnnd Musicus vor sich selbsten wol / daß / wenn ein Tritonus oder Semidiapente vorfellt / er eine rechte Diatessaron, vnd Diapente, vnd bey der Clausula formali das Semitonium singen vnd gebrauchen müsse: Item unicâ notulâ ascendente super la, semper canendum esse fa, &c.

Darumb dann auch Philippus de Monte vnd andere mehr vornehme Musici vnd Componisten jhren Discipulis durchaus nicht haben passiren lassen wollen / das b rotundum in solchen Fällen darbey zu zeichnen. Ich aber bin gäntzlich der Meynung / daß es nicht allein sehr nütz vnnd bequem / sondern auch hochnötig sey / nit allein vor die Sänger / damit sie in jrem singen nit interturbiret werden: sondern auch vor einfältige Stadt Instrumentisten vñ Organisten / welche Musicam nit verstehen / viel weniger recht singen können / vnd dahero / wie ich selbsten zum offtern gesehen vnd erfahren / keinen vnterscheyd hierinn zu machen wissen: Zu geschweigen / daß der Componisten jhre Composition also beschaffen / daß diese beyde Signa Chromatica an etlichen örtern gebrauchet / an etlichen aber nicht in acht genommen werden dürffen: Darumb denn die beste Caution wehre / wenn es die Componisten an allen örten; Da es von nöthen ist / klärlich darbey schrieben / so hette man keines nachsinnens oder zweiffels von nöthen.

Sic



Ob nun zwar in allen diesen Exempeln ein jeder Cantor, auch ein Knab in der Schulen wissen muß/ daß er/ wenn solche vnd dergleichen Intervalla in eim Gesange vorfallen/ nothwendig beym Tritono die Quart, vnd beym Semidiapente die rechte Quint nehmen muß / wil ers anders mit der Stimm assequirn vnd recht zu wegen bringen/ Sintemal kein Tritonus oder Semidiapente natürlich gesungen werden kan: So wissen doch etliche Organisten / vnd andere Instrumentales Musici, welche offt nicht recht solmisiren oder singen können / eins vor das andere nicht also zu vnterscheiden: Wie in meiner VranoChorodia, angezeigt worden.

Dieweil auch die Knaben in Schulen meistentheils die dritte Notam in dem vorhergehendē Exempel sub num.5. also descendendo den Ditonum oder tertiam majorem, gleich als wenn ein b darbey gezeichnet were/ vnd nicht minorem oder den Semiditonum singen: Vnd es gleichwol von dem Componisten nicht also gesetzet.

Oder

oder gemeynet/ so muß man nothwendig das b rotundum zum vnterscheyd vnd gewisser nachrichtung dabey zeichnen: Wo aber das b nit dabey / doselbsten sol es auch nicht gesungen / sondern die tertia minor behalten werden; Vnnd ist vnnötig / die Diesin ✻ darbey zu zeichnen.

Die Regula aber/quod Diesis sequentem Notulam ascendentem requirat, kan in Concerten mit vielen Stimmen vnd Choren nicht allezeit observirt werden. Gleichwol aber kans nicht schaden/daß ein Componist achtung drauff gebe/ daß er in denen Stimmen/ welche humana voce gesungen/ die folgende Notam nach dem Semitonio, descendendo gar wenig vnd selten gebrauche: Sintemal es im singen etwas frembd vnd schwehrlicher zu intoniren. Wiewol solches nunmehr im Sigismundo de India, Principe de venosa vnd anderer Madrigalien jetziger zeit mit sonderm fleiß / auch im L. Marentio vnnd Iohan Gabriele gesetzt/ zu befinden. In denen Stimmen aber / welche mit Instrumentis gemacht werden sollen/ hat es gantz kein bedencken/vnd kan garwol vnd füglich/ auch in Cantionibus mit wenig Stimmen gebraucht werden.

Das IV. Capitel.

De Numeris, qui Pausis subjuncti inveniuntur.

Von den Numeris vnd Ziffern/so bey oder vnter die Pausen gezeichnet befunden werden.

Augustinus Agazarius in einer Præfation lest sich vernehmen/ daß aller Cantorn vnnd Sänger vornembstes vitium sey/ daß sie den Text nicht wol vnd deutlich pronunciiren, vnd die Pausen vngern zehlen.

Demnach nun auch in den Concerten per Choros offtmals bey etlichen Choren sehr viel Pausen vorfallen/also/ daß ein Musicus so genaw achtung nicht drauff geben kan / er vergisset vnd verirret sich bißweilen/wegen der vielheit vnd verwechselung solcher Pausen; vñ auch/daß er fleissig den andern Stimmen zuhöret/vnd sich gleich dadurch recreiret: Als habe ich vff diß mittel gedacht/vnd hochnötig zu seyn befunden/die Zahl der Pausen vber die Noten oder drunter zu setzen/ vnd sonderlich / wenn die Mensurationes sonorum æquales, ₵ C / vnnd inæquales,

als

als / 3 / $\frac{3}{2}$ sich offt vermengen vnnd vmbwechseln; Do denn una & eadem pausa in Aequali mensura, vier tact, in Inaequali Tripla aber nur 2. tact gilt. Vnnd daher / wie ein jeder selbst befindet / vnd ich experientiâ edoctus ohne schaden nicht inne worden / gar leichtlich confusiones verursacht werden können: Welchem vnheil hiedurch gleichwol etlicher massen gar wol vorzukommen ist.

Das V. Capitel.

De Virgulis ad Cantionem, itemq; ad Tactum in Fusis & Tripla discernendum necessariis.

Von den Virgulis vnd Strichlin / so vnten vnd in der mitten zwischen den Noten gesetzt / befunden werden.

1. Dieweil auch in etlichen Cantionibus vnd Gesängen / sonderlich aber in den Symphonien ohne Text / viel Fusen nach einander gesetzt / vnd dahero / wie denn sonderlich auch in den Proportionib. primo intuitu, wegen des tacts gar leichtlich jrrungen vorfallen können: So erachte ich nicht vnnötig seyn / daß doselbst vnten oder oben an kleine Strichlin vñ Virgulæ (gleichsam in meiner Terpsichore zu finden) zwischen jederm tact gesetzt werden / damit man sich in der eyl vmb so viel besser / nach dem Tact richten / vnd wo man etwa darauß kömpt / desto füglicher vnd eher sich widerumb in den Tact finden könne. Sonderlich aber ist es in propp. Tripla vnd Sesquialtera hochnötig / daß man nur den ersten vnd andern Tact forn im anfang mit eim strichlin vnterscheyde / (darmit weil biß daher vnd noch von den meisten Musicis die Signa Triplæ & Sesquialterius, als im vorhergehenden dritten Capitel zu befinden / gar indiscretè dergestalt adhibiret worden / daß man eins vom andern nicht hat vnterscheyden können) man alsobald im anfang sehen vnd begreiffen möge / ob tactus Inaequalis Major, Notarum videlicet Semibrevium; Oder aber Minor, notarum Minimarum verhanden sey.

Vnd wiewol ich hernach in etlichen Italianischen Autoribus befunden / daß sie die Tactus zu vnterscheyden / der Puncten zwischen den Noten sich gebrauchen / so kan ich doch noch zur zeit bey mir nit befinden / welches vnter diesen beyden am bequemesten zu gebrauchen; Sintemal die Puncta offtmals / als rechte zu den Noten gehörige Puncta angesehen werden / Jm gleichen auch die Strichlin vnten beym Text nicht wenig hinderung machen möchten;

Wie allhier zu sehen.

Weil



Weil ich aber endlich so viel befunden/ daß die Strichlein weniger jrrung/ als die Puncta machen: So habe ich mich der strichlein in folgenden allen meinen Operibus nach/ wie ich hiebevor in meiner Terpsichore gebrauchen wollen.

2. Habe ich auch in mitten der Concert Gesänge an etlichen örtern/ sonderlich/ wo ein Verß oder Gesetz des Psalms vnd Gesangs zum ende ist/lange striche darzwischen gesetzet/nit darumb/daß das final also sol gehalten werden; Sondern/ 1. wenn derselbe Gesang in der Kirchen vor oder nach der Predigt musiciret wird / vnd sich zu lang verziehen möchte/ (wie dañ ein Musicus gar leicht hierin vberschreitten kan) daß man in der eil/ wo vnd weñ man wil auffhören/vnd also das final machẽ könne.

2. Daß man auch etliches/ so zwischen zweyen strichen begriffen ist/ pro libitu aussen lassen / vnnd an deren stadt dieselbe Gesetze Choraliter mit dem Volck in der Kirchen singen/oder es damit machen vnd anstellen könne/wie man wölle.

3. Wenn etwa Confusiones (wie dann leichtlich / auch in den besten / vnd sehr wol bestalten Capellen bey den gewissesten vnd besten Musicis geschehen kan) einfielen / daß man alsdennn bey einem solchen Strich sich erholen / allda still halten/ der Confusion also wehren/vnd nach dem folgenden Striche ein jeder bey seinem Chor wiederumb recht anzufangen wissen möge.

Das VI. Capitel.

De synopticâ Modorum cognitione.

Wie man gleichsam in einer Tabel/weß Modi oder Toni ein jeder Gesang sey / gar leichtlich erkennen könne.

De Modis paucula, quæ fortè in multorum libris non obvia sunt cuivis adjecissem: verùm quia in Quarto Tomo, Deo volente, de his aliquid dicendi occasio sese offeret, & plurimi præclarissimi viri in Italica & Latina lingua, inter quos etiam Sethus Calvisius, Doctrinam Modorum, & cur à clave C incipiant, luculentissimè tradiderunt, lectorem Musicum illuc remitto.

Vor die einfältigen aber / wil ich ein Tabellam hieher setzen / daraus sie gar leicht im Baß vnd Discant, vnd darnach auch im Alt vnd Tenor, (dieweil der Alt dem Baß / der Tenor aber dem Discant allermassen gleich ist / ohne / daß sie in der Octav von einander stehen) erkennen vnd wissen können / ad quem Modum vel Tonum ein jeder Gesang / so wol durus vnd regularis, als mollis vnd transpositus zu referiren sey.

Series Modorum juxta vulgatam opinionem.

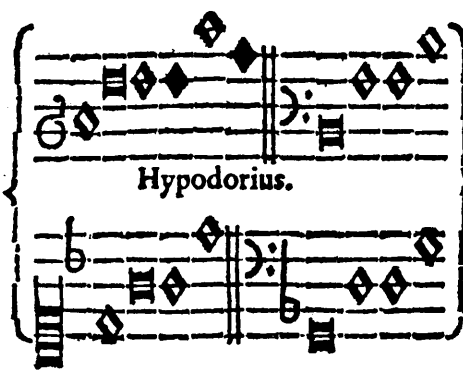
Series Modorum juxta Italorum opinionem.



I Dorius. 3

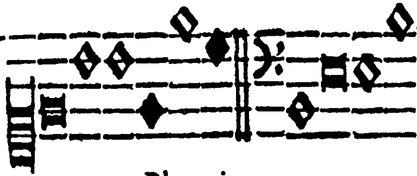
Regulare Systema.

Transpositum Systema.

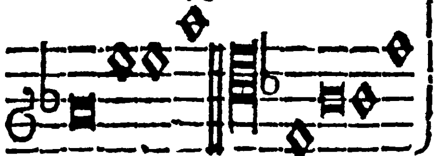


2 Hypodorius. 4

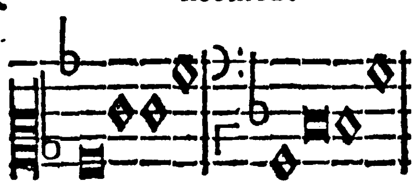
Phry-

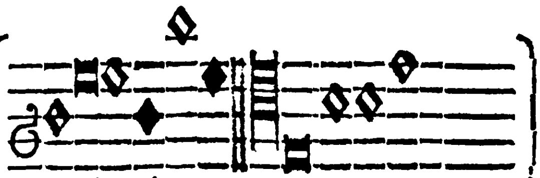


3 Phrygius. 5



Vel in Octavam inferiorem ponatur, hoc modo

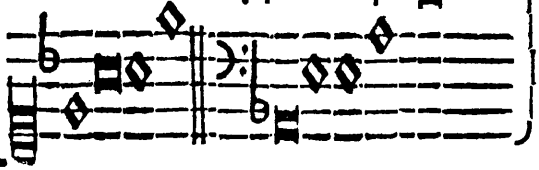




4 Hypophrygius. 6

Vel in Octavam inferiorem ponatur, hoc modo





5  7

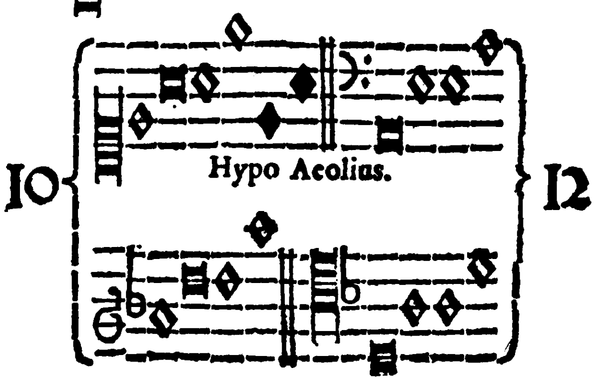
6  8

7  9

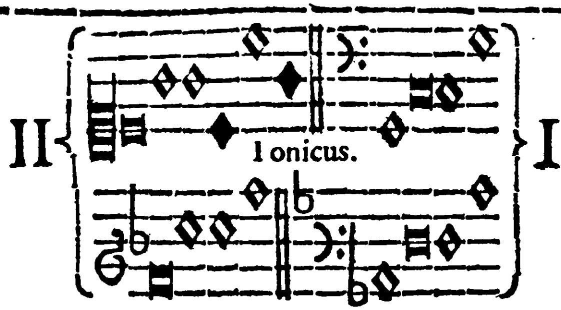
Hypo-

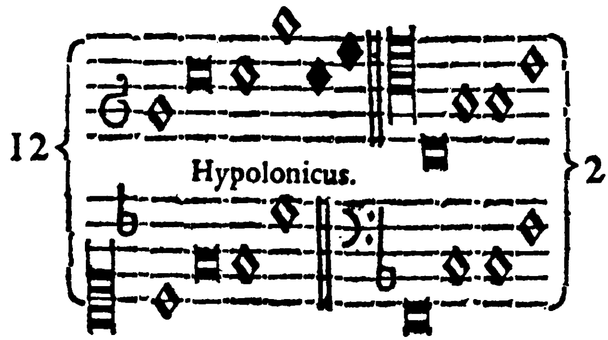




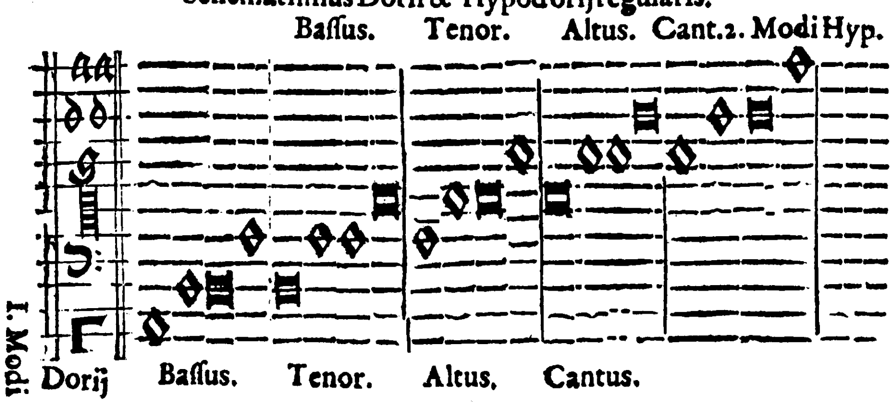


Ioni-





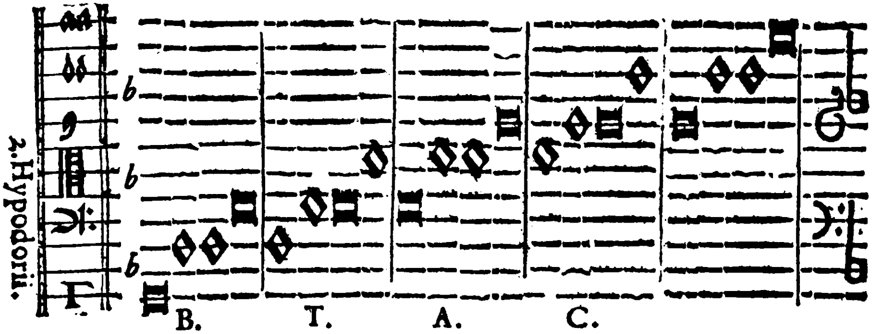
Schematismus Dorii & Hypodorij regularis.



Sche-

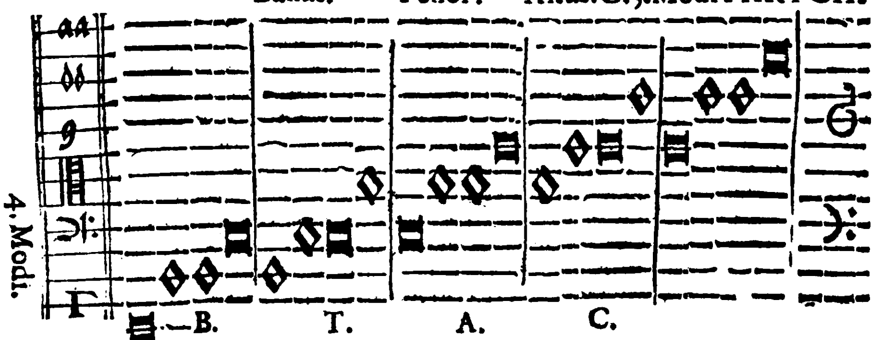
Schematismus Dorii & Hypodorii transpositi.

Basis. Tenor. Altus. C. 1. DORII.



Schematismus Phrygii & Hypophrygii reguralis.

Bassus. Tenor. Altus. C. 3. Modi PHRYGII.

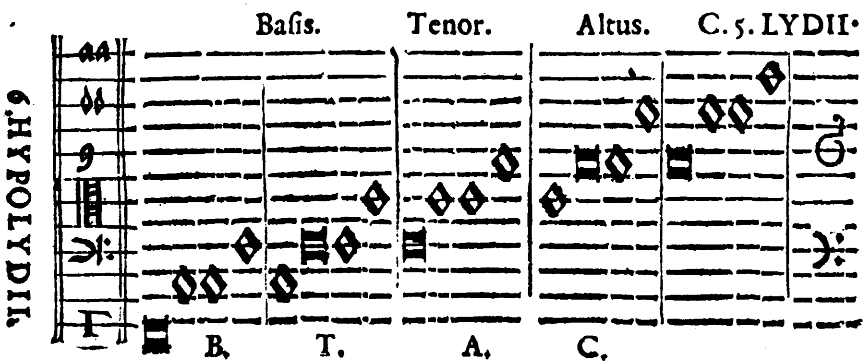


Schematismus Phrygii & Hypophrygii transpositi.

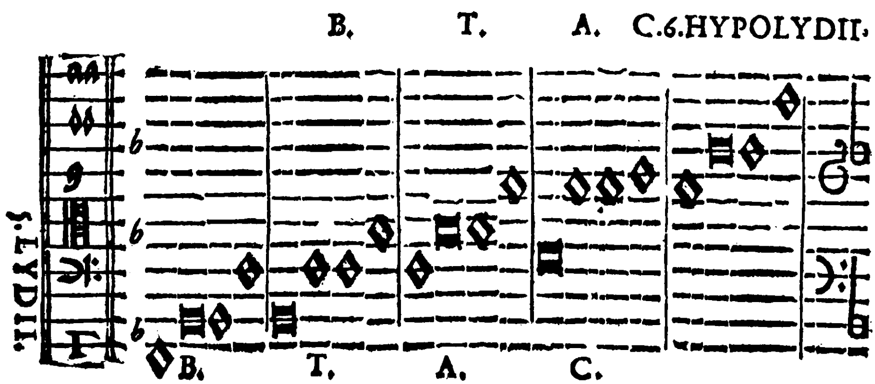
B. T. A. C. 4. HYPOPHR.



Schematismus Lydii & Hypolydii regularis.

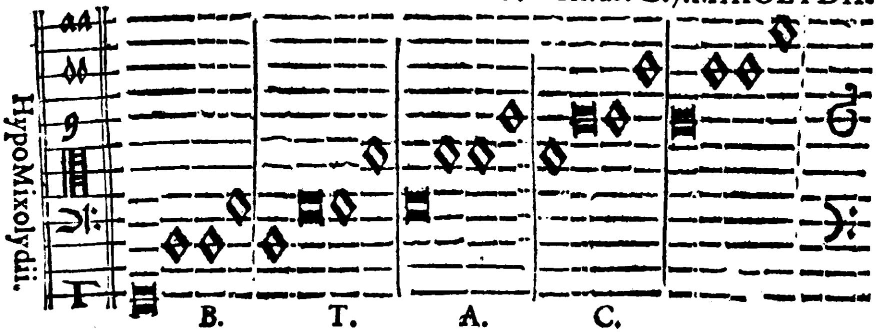


Schematismus Lydii & Hypolydii transpositi.



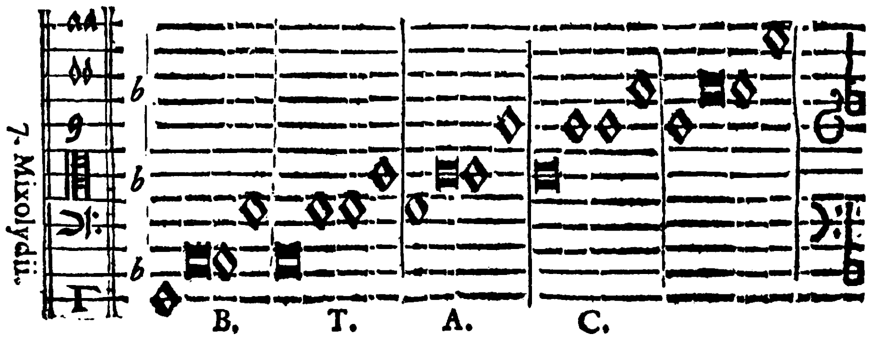
Schematismus Mixolydii & Hypolydii regularis.

Bassus. Tenor. Altus. C.7.MIXOLYDII.

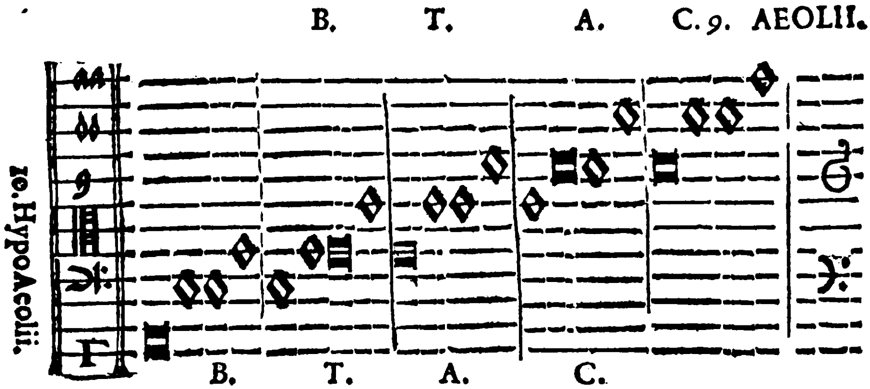


Schematismus Mixolydii & Hypophrygii transpositi.

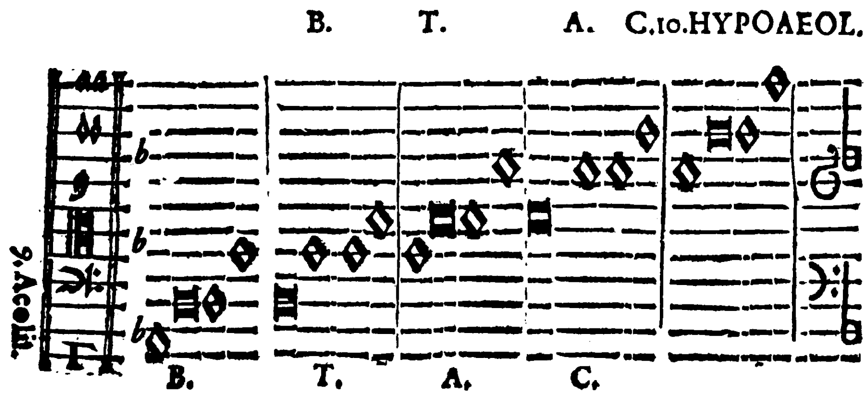
B. T. A. C.8.HYPOMIXO.



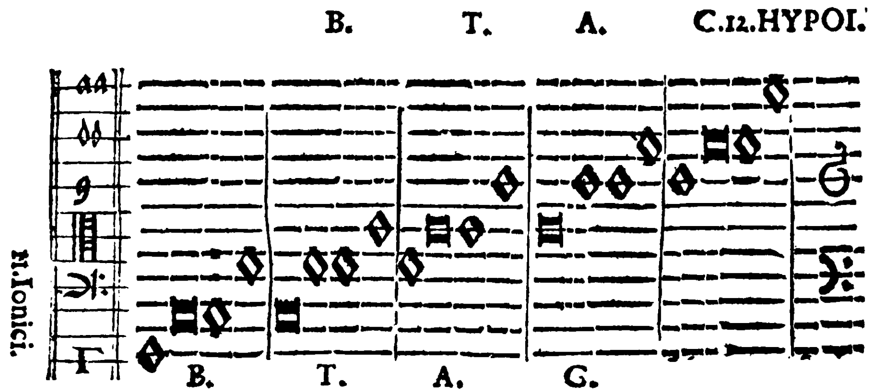
Schematiſmus AEolii & Hypoæolii regularis.



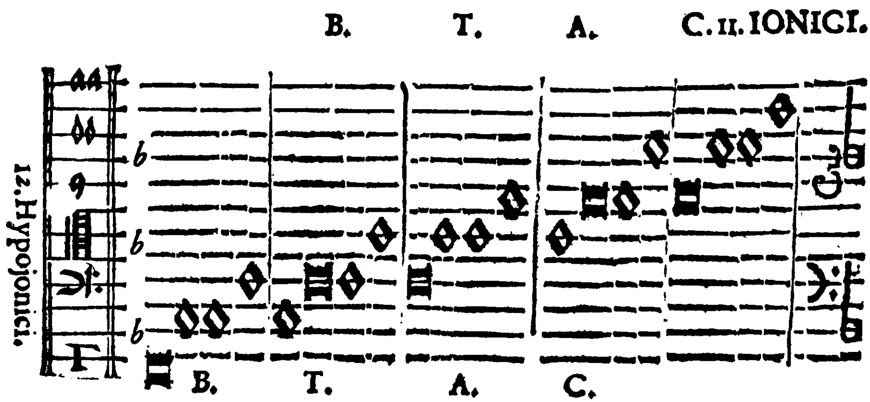
Schematiſmus AEolii & Hypoæolii tranſpoſiti.



Schematiſmus Ionici & Hypojonici regularis.



Schematiſmus Ionici & Hypojonici tranſpoſiti.



Vor einen Organisten / der zur Teutschen Tabulatur gewohnet / vnd sich in die Noten vielleicht so gar nicht richten könte: Deuchtet mich nicht vneben / die Modos auff diese Art zuvnterscheiden.

Modi Authentici seu Regulares in Cantu duro.

1.	3.	5.	7.	9.	11.
$\overline{\overline{d}}$	$\overline{\overline{e}}$	$\overline{\overline{f}}$	$\overline{\overline{g}}$	$\overline{\overline{a}}$	$\overline{c}$
$\overline{a}$	$\overline{h}$	$\overline{\overline{c}}$	$\overline{\overline{d}}$	$\overline{\overline{e}}$	$\overline{g}$
$\overline{d}$	$\overline{e}$	$\overline{f}$	$\overline{g}$	$\overline{a}$	$\overline{c}$
a	h	$\overline{c}$	$\overline{d}$	$\overline{e}$	g
d	e	f	g	a	c
A	H	c	d	e	G

2.	4.	6.	8.	10.	12.
$\overline{\overline{a}}$	$\overline{h}$	$\overline{\overline{c}}$	$\overline{\overline{d}}$	$\overline{\overline{e}}$	$\overline{\overline{g}}$
$\overline{\overline{d}}$	$\overline{e}$	$\overline{f}$	$\overline{g}$	$\overline{a}$	$\overline{c}$
$\overline{a}$	h	$\overline{c}$	$\overline{d}$	$\overline{e}$	$\overline{g}$
$\overline{d}$	e	f	g	a	$\overline{c}$
a	H	c.	d	e	g
d	E	F	G	A	c

Modi

Modi Plagales ſeu Tranſpoſiti in Cantu bmolli.

	1.	3.	5.	7.	9.	11.	
	$\bar{\bar{g}}$	$\bar{\bar{a}}$ $\bar{a}$	$\bar{b}$	$\bar{c}$	$\bar{d}$	$\bar{f}$	
C	$\bar{d}$	$\bar{e}$ e	$\bar{f}$	$\bar{g}$	$\bar{a}$	$\bar{c}$	
	$\bar{g}$	$\bar{a}$ a	b	$\bar{c}$	$\bar{d}$	$\bar{f}$	A
	$\bar{d}$	$\bar{e}$ e	f	g	a	$\bar{c}$	
T	g	a 𝔄	𝔅	c	d	f	B
	d	e 𝔈	𝔉	𝔊	𝔄	c	

	2.	4.	6.	8.	10.	12.	
	$\bar{d}$	$\bar{\bar{e}}$	$\bar{f}$	$\bar{\bar{g}}$	$\bar{\bar{a}}$ $\bar{a}$	$\bar{c}$	
C	$\bar{g}$	$\bar{a}$	$\bar{b}$	$\bar{c}$	$\bar{d}$ $\bar{d}$	$\bar{f}$	
	$\bar{d}$	$\bar{e}$	$\bar{f}$	$\bar{g}$	$\bar{a}$ a	$\bar{c}$	A
T	g	a	b	$\bar{c}$	$\bar{d}$ d	f	
	d	e	f	g	a 𝔄	c	B
	𝔊	𝔄	𝔅	c	d 𝔇	𝔉	

Vnd diß sind also die Ambitus eines jeden Modi: worinnen die brevis ▭, daß final desselbigen Modi; die schwartze Noten aber die repercussionem andeuten. Cujuslibet autem Modi Ambitus naturalis consistit quidem intra Diapason: verùm per licentiam, modò Tonus, modò Semitonium cum inferiori tum superiori loco adsciscitur. Dorius & Hypodorius Semiditonum supra Diapason admittunt, & Hypophrygius superiori loco aliquot intervalla addit, neglectis inferioribus.

CAP. VII.

De TACTu, seu Notarum Mensura; (Italis Battuta) & Signis.

Was vor vnterschiedt im Tact, Signis vnd Characteribus zu halten; auch wie die Sextupla zuverstehen sey.

Cum in quorundam Musicorum libellis alii atq; alii Characteres & Signa Cantionibus præfixa reperiantur, eorum & quidem præcipuorum, vim & rationem paucis delibare, suisq; formis appingere placuit: non ut monstra Signorum (quæ teste Glareano lib. 3. cap. 12. infiniti sunt laboris, nullius verò utilitatis) in scenam Musices postliminio referam; sed ut iis inserviam, qui, licet in palæstra Musicorum satis exercitati, cum ad hosce scopulos Signorum deferuntur, vel non facilè se expediunt, vel iis offenduntur; quemadmodum adhuc in memoria quorundam est, Musicum suavissimum Iacobum Händelium ob Signa exoleta, & â quotidiano jam usu remota, quæ Cantioni, (Subsannatores, Subsannabit Deus &c.) artificio singulari à se compositæ, (quam in calce Capitis hujus adjicio) præfixerat, gravem offensionem quorundam, quibus Signorum vis minus nota erat, incurrisse.

Notarum autem Mensura consideratur ratione Signorum.

Signa sunt vel Vulgaria, quorum usus est in Tactu Aequali; vel Proportionata, quorum usus est partim in Tactu Aequali, partim Inæquali. Ita enim Tactus ratione motus dividitur.

Aequalis seu Spondaicus est vel tardior, vel celerior pro variatione Signorum.

Tardioris signum est C, quo signantur Madrigalia; celerioris ¢, quo signantur Motetæ.

Signum

- Signum est aut
  - Vulgare, idq; in Tactu æquali
    - Tardiore, C, quo signantur Madrigalia.
    - Celeriore, ₵, quo signantur Motetæ.
  - Proportionatū, idq; in Tactu.
    - Inæquali, ut
      - Tripla 3.
      - &
      - Sesquialtera. $\frac{3}{2}$
    - Aequali: ut
      - Dupla; Subdupla:
      - Quadrupla, Subquadruplâ.
      - Sextupla, non veterum, sed recentiorum quorundam.

De Signis vulgaribus in Tactu Aequali C *&* ₵.

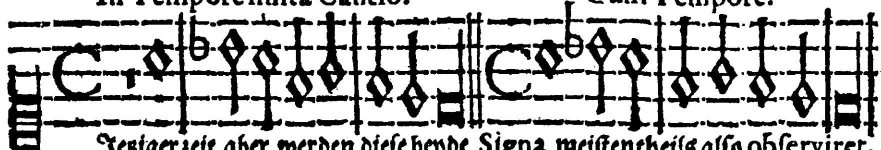
Die alten Musici haben das C. genennet / Tempus perfectum minus, oder Signum Minoris Tactus; Do sie eine Semibrevem ◇, oder zwo Minimas ◇◇ vff einen Tact gerechnet / vnnd *Italicè* alla Semibreve genennet habē: Das ₵ aber Tempus perfectum majus, oder signum Majoris vel totalis Tactus; Dieweil sie in denen Cantionibus, so mit diesem Signo, ₵ bezeichnet / zwo Semibreves vnd also zwene Tactus minores auff einen doch gar langsamen Tact, den die Itali alla Breve genennet also mensuriret haben / daß eine ◇ oder ◇◇ in depressione, die ander ◇ oder beyde Minimæ in elevatione Tactus sind gesungen worden; Welches bey Orlandi zeiten / vnd noch an jetzo in etlichen vornemen Capellen / wie auch Schulen vblich vnnd gebräuchlich ist: Als zum Exempel in des Orlandi Cantione.



Ideoq; tum temporis ſummo ſtudio animadvertendum fuit, ut iſtæ Cantiones, quæ hoc ſigno ₵ notatæ erant, ſemper cum tempore (ſecundùm quod Cantilenæ diſtinguuntur) finirentur, aliàs in elevatione Tactus exiiſſet Cantio: Dann weil 2. Semibreves (die ein tempus abſolviren) allhier nicht mehr als einen Tact machen / vnd die Cantion endete ſich alßbald nach der erſten Semibrevi, welche allhier nur einen halben Tact giltet / ſo würde das final in elevatione Tactus ſich ereugen / do doch finis & clauſula cantionum in depreſſione ſol terminiret werden; Depreſſio enim Majoris Tactus pro initio Temporis habetur.

In dieſem Signo, C, aber iſt nicht groß dran gelegen / obs in Tempore, oder cum Tempore finiret; Welches dann aus vielen Madrigalen kan erwieſen werden; Als in L. Marentii Madrigaliis Spiritualibus, do er das ₵ offt gebrauchet / vnd daſelbſten allezeit cum Tempore finiret. Wo er aber C ſetzet / do leſt er es meiſtentheils in tempore finiren: Als Num: 11. 12. 22. 23. 26. &c. Wiewol etliche wollen / vnd ich es auch in Iohann Gabrielis, vnd Claudio de Monte verde compoſitionibus meiſtentheils / doch gleichwol nicht allezeit ſo befinde / daß das final, Fürnemlich aber vor den Tripeln, cum tempore geſchloſſen vnd finiret werde.

In Tempore finita Cantio. Cum Tempore.



Jetziger zeit aber werden dieſe beyde Signa meiſtentheils alſo obſerviret, daß das C fürnẽlich in Madrigalien, das ₵ aber in Motetten gebraucht wird. Quia Madrigalia & aliæ Cantiones, quæ ſub ſigno C, Semiminimis & Fuſis abundant, celeriori progrediuntur motu; Motectæ autem, quæ ſub ſigno ₵ Brevibus & Semibrevibus abundant, tardiori: Ideo hîc celeriori, illic tardiori opus eſt Tactu, quò medium inter duo extrema ſervetur, ne tardior Progreſſus auditorum auribus pariat faſtidium, aut celerior in Præcipitium ducat, veluti Solis equi Phaëtontem abripuerunt, ubi currus nullas audivit habenas.

Darumb deuchtet mich nicht vbel gethan ſeyn / wenn man die Motecten, vnd andere geiſtliche Geſänge / welche mit vielen ſchwartzen Noten geſetzt ſeyn / mit dieſem Signo C zeichnet; anzuzeigen / daß alßdann der Tact etwas langſamer vnd graviteriſcher müſſe gehalten werden: Wie dann Orlandus in ſeinen Magnificat 4. Vocum vnd Marentius in vorgedachten Spiritualibus vnd andern Madrigalibus

ſolche 6

solches in acht genommen. Es kan aber ein jeder den Sachen selbsten nachdencken/vnd ex consideratione Textus & Harmoniæ observiren, wo ein langsamer oder geschwinder Tact gehalten werden müsse.

Dann das ist einmal gewis vnd hochnötig/das in Concerten per Choros ein gar langsamer graviterischer Tact müsse gehalten werden. Weil aber in solchen Concerten bald Madrigalische, bald Motetten Art vnter einander vermenget vnd vmbgewechselt befunden wird / mus man sich auch im Tactiren darnach richten: Darvmb dann gar ein nötig inventum, das bißweilen / (wie drunten im 1. Capittel des Dritten Theils) die Vocabula von den Wälschen *adagio, presto, h. e. tardè, Velociter*, in den Stimmen darbey notiret vnd vnterzeichnet werden/ denn es sonsten mit den beyden Signis C vnd ₵ so offtmals vmbzuwechseln/mehr Confusiones vnd verhinderungen geben vnd erregen möchte.

Vnd wenn ich jetziger zeit der Italorum Compositiones, so in gar wenig Jahren gantz vff eine andere sonderbahre newe Art gerichtet worden/ansehe/so befinde ich in præfixione Signorum Tactus æqualis & Inæqualis sehr grosse discrepantias vnd Varieteten.

Denn Iohann Gabriel hat alle seine Concerten, Symphonien, Canzonen vnd Sonaten mit vnd ohne Text, mit dem ₵ durch vnd durch bezeichnet/also/ daß noch biß an jetzo in allen seinen Operibus das Signum C ich niemals befunde.

Etliche aber/ vnd die meisten behalten das C durch vnd durch gantz allein.

Claudius de Monte Verde præponirt das ₵ in denen/ so er vff Motetten Art gesetzet/vnd ad Tactum alla Breve musicirt werden können: In den andern allen aber/dorinnen mehr schwartze/als weisse Noten / præponiret er das C.

Lud. Viadana gebraucht sich das ₵ in allen seinen Sachen cum Textu: In den Symphoniis aber sine Textu, hat er das C behalten.

Etliche vermengen es durch einander / bald in diesem ₵, im andern das C. vnnd kan man gleichwol an den Noten / oder gantzem Gesange keinen vnterscheid erkennen.

Ich nach meiner Einfalt lasse mir diese Art fast am besten gefallen/daß man in Motetten, so vff des Orlandi de Lasso (Musici tum temporis præclarissimi svavissimiq;, & qui in applicatione Textus, justaq; observatione Regularum Musicalium præ cæteris, sumam industriam & dexteritatem nobis reliquit & exhibuit) Art gesetzet / vnd zur noth ad Tactum alla Breve können gesungen werden / das ₵: In den andern allen aber / bevorab in den Concerten,

Weil dieselbe in mixto genere, vnd doch meistentheils einen gar langs[a]men Tact requiriren, das C præponiren vnd gebrauchen könne.

De Signis Proportionatis in Tactu Inæquali.

Tactus Inæqualis seu Trochaicus est duplex: Major & Minor.

MAjor vulgo proportio Tripla: Minor Sesquialtera dicitur. *Tripla* est, quando tres Semibreves ◇◇◇ vel his æquivalentes uno mensurantur Tactu. Signa ab Orlando, Marentio, Fel. Anerio & aliis ponuntur: 3. $\frac{3}{1}$. C 3. Φ 3. ◇ $\frac{3}{1}$. Φ $\frac{3}{2}$. *Sesquialtera* est, quando tres Minimæ, ♩♩♩ vel his æquivalentes uno Tactu mensurantur. Quemadmodũ autem Sesquialtera in Arithmeticis dicitur, quãdo major terminus semel continet minorem, & præterea dimidiam partem: Sic in Musicis Semibrevis ◇, & ejus pars diminuta Minima, ad Tactum Inæqualem in Sesquialtera constituendum requiruntur. Signo autem hoc $\frac{3}{2}$ convenienter notatur. Sicut enim in Tripla proportione $\frac{3}{1}$ indicat tres Semibreves ◇◇◇ ad unum Tactum referendas esse: Ita in Sesquialtera $\frac{3}{2}$ tres Semibreves ad duos Tactus referendas esse denotat. Reperiuntur & alia signa, ut C 3. O 3. O 3. Φ 3. C $\frac{3}{2}$. O $\frac{3}{2}$. ⊙. C. C. 3. C. $\frac{3}{2}$. Vbi tamen notandum, per signum Majoris prolationis ⊙ vel C, quando omnibus vocibus simul apponitur, notari Sesquialteram; sin verò in una tantummodò voce reperitur, notari augmentationem, vel Subduplam: quod videre licet infra in subsequenti exemplo Nobilis Benedetti Palavicini.

Itali moderni volunt.

In Proportione ad Tactũ unum { tres ◇◇◇ contra duas ◇◇ / tres ♩♩♩ loco duarum ♩♩ } in tẽpore perfecto { majore C $\frac{3}{2}$ / minore C $\frac{3}{2}$ } cantari debere.

Quemadmodum enim in Tactu Aequali sub tempore perfecto Majore C, duæ Semibreves ◇◇; sub Minore C, duæ Minimæ, ♩♩ ad unum Tactum referuntur: Ita sub tempore Majore, nascitur proportio-

portio trium Semibrevium, & sub Minore, trium Minimarum, ad Tactum unum referendarum: Vtrumq; sub signo $\frac{3}{2}$ (tres Notas in proportione tantùm valere, quantum in Tactu Aequali, duæ valent) denotante, adjungendo tempori perfecto vel minori C. vel majori ₵.

Verum tamen plurimos sua ipsorum præcepta non observare, & indiscretè unum pro altero usurpare video. Quapropter ne superfluis remorentur discentium & canentium animi, omnia in principio exhibita Signa, à Musicis etiam præclarissimis ad hanc usq; horam usurpata (utpotè nihil, nisi non usq; adeò necessarias & utiles, imò intricatas difficultates exhibentia) è tabulis Musicis prorsus tollenda & removenda, atq; in Tripla (:) unicum hoc Signum $\frac{3}{1}$ vel 3; In Sesquialtera autem ( )$\frac{3}{2}$ usurpandum esse, pro tenuiori meo judicio arbitror.

Ac licet quidam in ea sint opinione, etiam Sesquialteram & in Hemiola Notulas denigratas abolendas esse, cùm & hæ & si quæ aliæ hujus generis sint, per unicam Triplam exprimi possint: Tamen incommodè fieri haud dixero, commodioris si distinctionis ergò in gratiam Canentium certis relinquantur Cantionum generibus: Tripla nempe in Motetis & Concertis; Sesquialtera verò in Madrigalibus, præsertim autem in Galliardis, Courrantis, Voltis & aliis id generis Cantionibus, in quibus celeriori Tactu necessariò opus est, retineatur: Propterea, quod pleræque harum Cantionum tam celerem Tactum requirant, ut pro novitate rei, mihi de novis nominibus, non eum in modum antehac usurpatis, cogitandum fuerit, atq; adeò voce Sextupla vel Tactu Trochaico diminuto rem exprimere conatus sim.



Hemio-

Hemiolam minorem praeterquam in Sextupla rarò: Majorem verò ubi sensus verborum hoc requirere, & crebra variorum signorum interpositio Cantum interturbare & confundere videtur, hîc usurpari posse puto.

De Signis Proportionatis in Tactu Æquali.

Obs zwar fast vnnötig / de Signis veterum etwas allhier zu erwehnen/ Sintemahl deroselben Varietet nicht allein keinen sondern usum, sondern auch nichts anders ist / als eine verjrrung vnd verwirrung / dadurch nicht allein die Jugend in den Schulen / sondern auch offtmahls geübte Musici Vocales & Instrumentales in Capellen perturbirt, remorirt, auch wol gar confundirt werden: So habe ich doch nur allein diese nachfolgende/so auch noch jetziger zeit in etlicher vornehmen Musicorum Neotericorum compositionibus gefunden werden/ guter Wolmeynung/ vnd insonderheit denen/die es nicht wissen/zum besten/allhier gar kürtzlich berühren/vnd die darzu gehörige Exempla zugleich mit einsetzen wollen: Nicht der Meynung / daß man sich deren gebrauchen solle / sondern damit/ wenn etwa solche vnd dergleichen Signa in den Cantionibus vorfallen/ein Cantor sich im Singen / ein Organist im Absetzen vnd sonsten daraus finden können.

1. Dupla, ubi dimidia pars valori Notarum detrahitur: Hujus signa $\frac{2}{1}\ \frac{4}{2}\ \frac{6}{3}\ \frac{8}{4}\ \frac{10}{5}$. quasi dicas, duae valent tantum unam .&c.	Contraria.	Subdupla, quae Notas in duplo auget, habetq; signa $\frac{1}{2}\ \frac{2}{4}\ \frac{3}{6}\ \frac{4}{8}$; quasi dicas, una valet tantum, quantum duae aliae .
2. Quadrupla, ubi quarta pars valori detrahitur sub signis $\frac{4}{1}\ \frac{8}{2}\ \frac{12}{3}$.		Subquadrupla, ubi Notarum valor in quadruplo augetur, sub signis $\frac{1}{4}\ \frac{2}{8}\ \frac{3}{12}$. &c.


1. Vox, quæ est Subjectum.
2. Vox Simplex.
Dupla.
Subdupla.
Quadrupla.
Subquadrupla.

Quod

Quod si Signa ista & vulgaria & proportionata variantur, videndum est, quod nam Signum initiò sit præscriptum.

1. Si C Signum Madrigalium initio præscriptum reperitur, & in media cantione adscripta sint Signa proportionis Duplæ, vel Signa Diminutionis ¢ C 2. ɔ: Alßdann gilt eine Longa 2. Schläge / Brevis einen Schlag / ◊ einen halben / ♩ ein viertel / vnnd so fortan eine jede Nota nur jhren halben natürlichen Valorem. Sin verò Signa proportionis Quadruplæ, vel ¢ 2. Ɔ, quæ vocantur Diminutionis diminutæ, reperiuntur, so gilt eine nur 1. Schlag / einen halben / vnd also fort / eine jede Nota den vierdentheil weniger / als sonsten: wie hierunter aus des Sessæ Darandæ, vnd Benedicti Palavicini exemplis zu ersehen.

2. Quod si ¢ Signum Motectarum initio præscriptum fuerit, tunc ¢ 2. Ɔ auferunt tantum dimidiam partem, nam C 2. ɔ ¢. diminuunt C; & ¢ 2. Ɔ rursum diminuunt ¢. Das C aber ist alßdenn / wenn es gefunden wird / ein Signum augmentationis, vnnd augirt in duplo; Das eine gelte 4. eine ◊ 2. Schläge / vnd so fortan: De quo vide Exemplum Iacobi Händelii.

Neben dem aber mus auch erinnert werden / daß ich in meinen ersten Teutschen / so wol als in den Hymnis den Choral in Cantu an etlich wenig örtern mit ligaturis (damit die applicatio Textus desto besser darin zu observiren sein möchte) gesetzt / darbey aber diß Signum Diminutionis C 2. gezeichnet: ad notandum, daß alle folgende Noten die helffte von jhrem rechten vnd gewöhnlichen Valore verlieren / welches dann auch aus denen darzugesetzten Stimmen leichtlich abzunemen ist.

Ex Motectis Iacobi Händels : Subsan-
natores à 4.



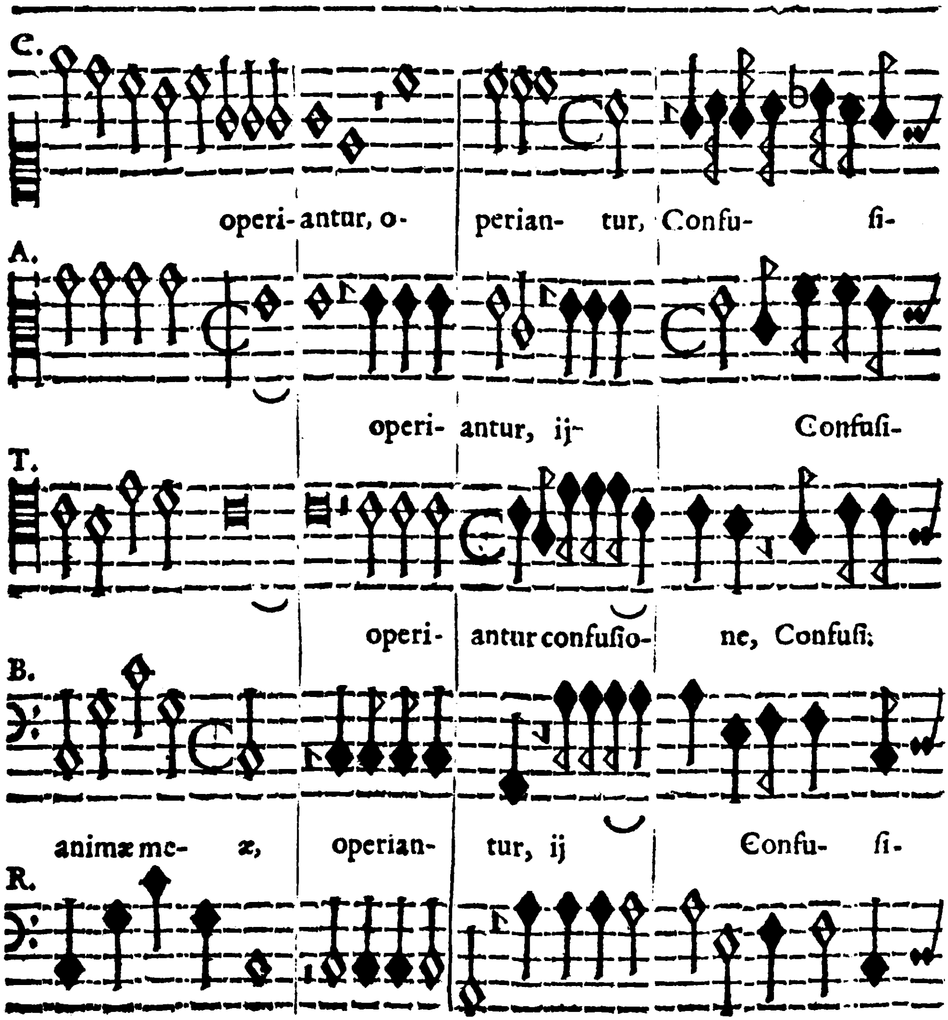
ij um re-


C.
um re- ſpi- ce, Gon fundan- tur & defici-
A.
reſpi- ce Con- fundan tur & defici- ant detrahẽtes
T.
reſpi- ce Con- fundan tur & defi- ci ant
B.
reſpi- ce Con- fun dantur & de fi- ciant
R.

ant,

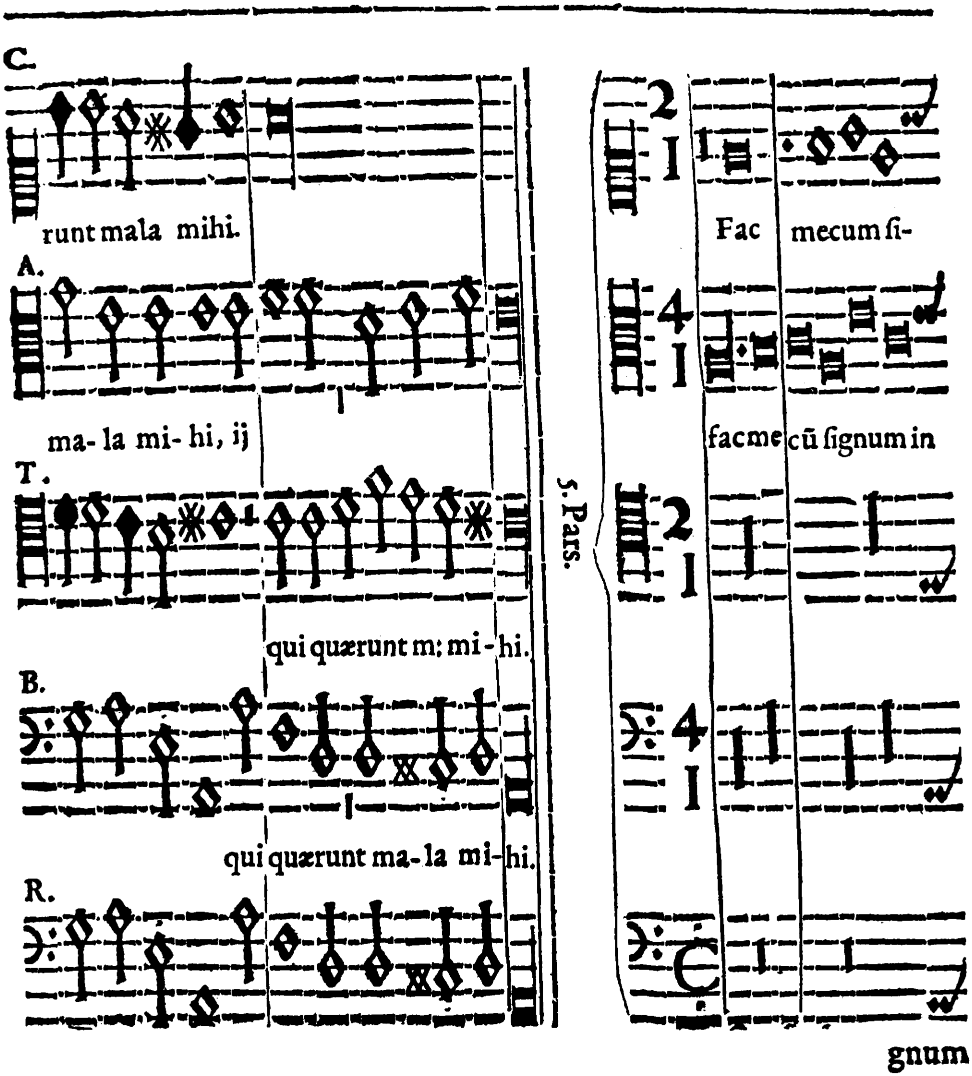

C.
ant, detrahẽtes a-nimæ meæ, detra hentes animæ me- æ, ij
A.
a- nimæ me æ detrahentes, detra hentes a-nimæ me æ, ij
T.
de- trahentes a- nimæ meæ detra h.
ij
B.
detrahentes a-nimæ meæ,
detrahentes
R.

operi-


C.
operi- antur, o- perian- tur, Confu- si-
A.
operi- antur, ij- Confusi-
T.
operi- antur confusio- ne, Confusi:
B.
animæ me- æ, operian- tur, ij Confu- si-
R.

one,


C.
one, Con-fu- sio- ne& pudo ris,qui quærunt mala mi- hi,qui quæ-
A.
one,Confu- si- õe & pudo re, qui quærunt mala mi- hi, qui quærnnt,
T.
one, ij & pudo re,qui quærunt mala mi- hi,ij
B.
one, qui quærunt mala mi- hi, ij
R.

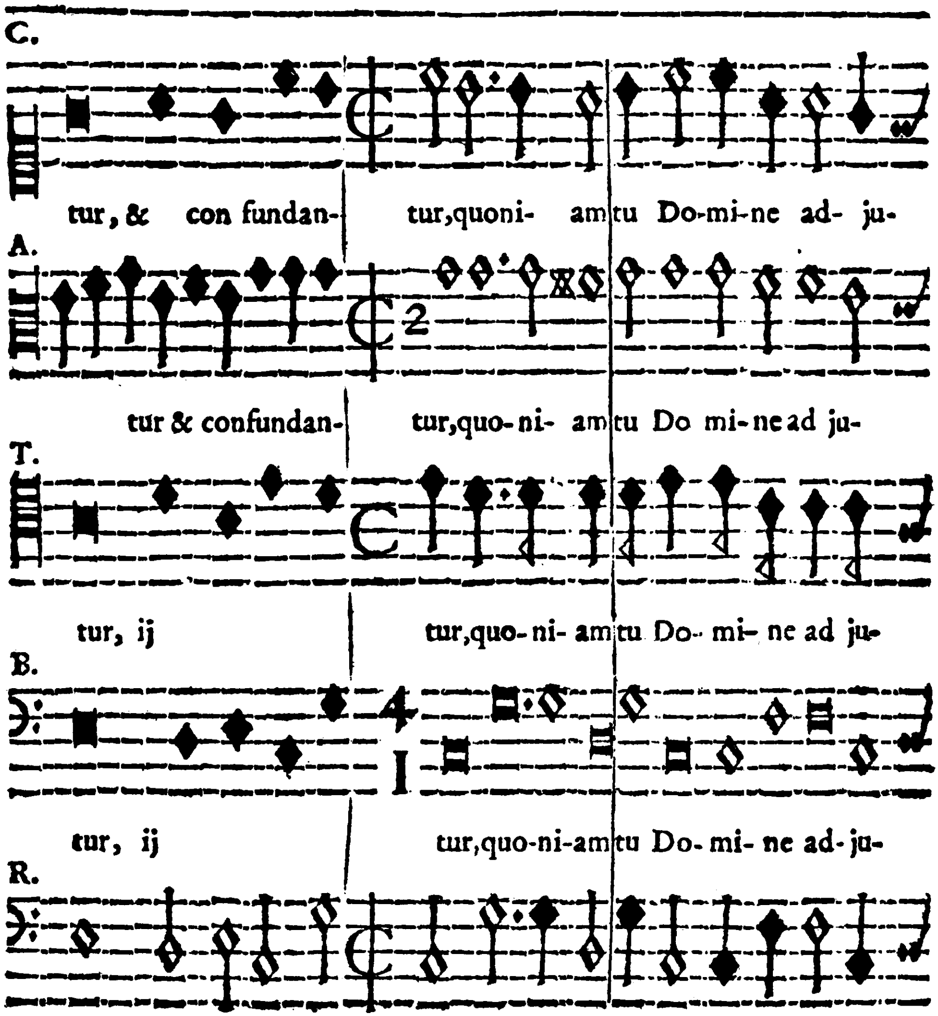

C.
runt mala mihi.
Fac mecum si-
A.
ma- la mi- hi, ij
facme cũ signum in
T.
qui quærunt m: mi - hi.
5. Pars.
B.
qui quærunt ma- la mi- hi.
R.
gnum


C.
gnum inbo- num, ij
A.
bo- num,si- gn. in bonũ, Fac me:
T.
Fac mecum si- gnum inbo- num, ij fac mec:
B.
Fac me- cum signũ in bo- num, si-
R.

ut

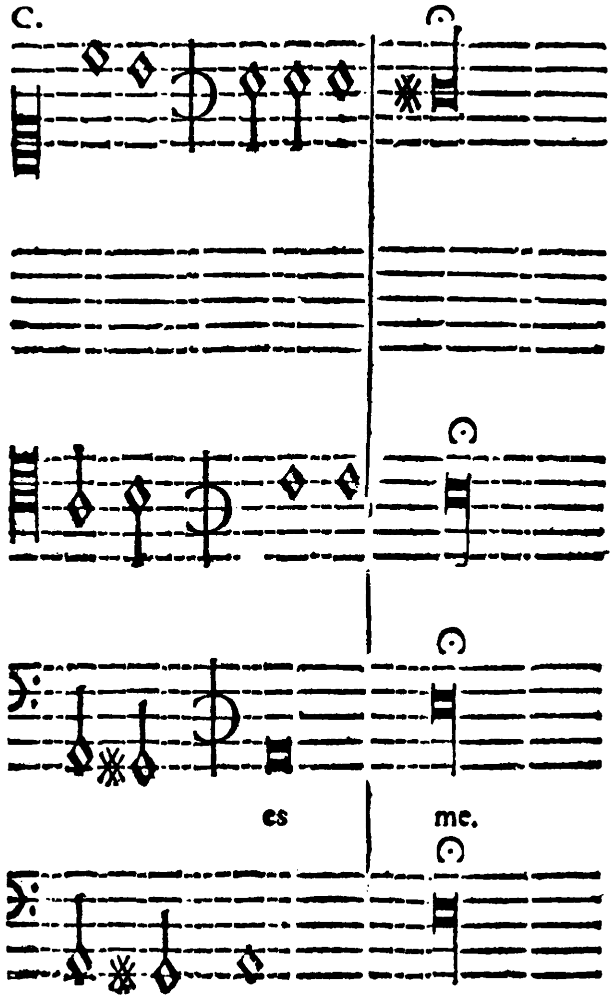

C.
ut
vi- deant,vi- deant,
ij
qui oderunt me
A.
ut
vi- deant, vi- deant,
ij
qui oderunt me
T.
ut
vi- deant,ij
ij
qui oderuut me ,
B.
gnũ in bonũ,ut
vi- deant, vi- deant,
ij
qui oderunt me,
R.
& confun-


C.
& confundan tur, & confundantur, & con- fun- dan-
A.
& confundan- tur, & confundantur, & con- fun- dan-
T.
& confundan- tur, & confundantur, & con- fun- dan-
B.
& confundan- tur, & confundantur, & con- fun- dan-
R.


C.
tur, & con fundan- tur,quoni- am tu Do-mi-ne ad- ju-
A.
tur & confundan- tur,quo-ni- am tu Do mi-ne ad ju-
T.
tur, ij tur,quo-ni- am tu Do- mi- ne ad ju-
B.
tur, ij tur,quo-ni-am tu Do- mi- ne ad- ju-
R.


C.
vi- ſti me, & conſola- tus es me, & conſo-
A.
& conſolatus es me, & con-ſo- latus
T.
vi- ſti me, & conſolatus es me, & con-ſola-tus es me, & con-
B.
vi- ſti me, & conſolatus es me, & con-ſo-
R.


C.
la- tus es me, & conſo la-tus es me, ij
A.
es me, & conſo- la- tus es me.
T.
ſolatus es me,& conſo la-tus es me, ij
B.
& con-ſo-lat:esme & con-ſo-la-tus, ij
R.
es me.


C.
es
me.

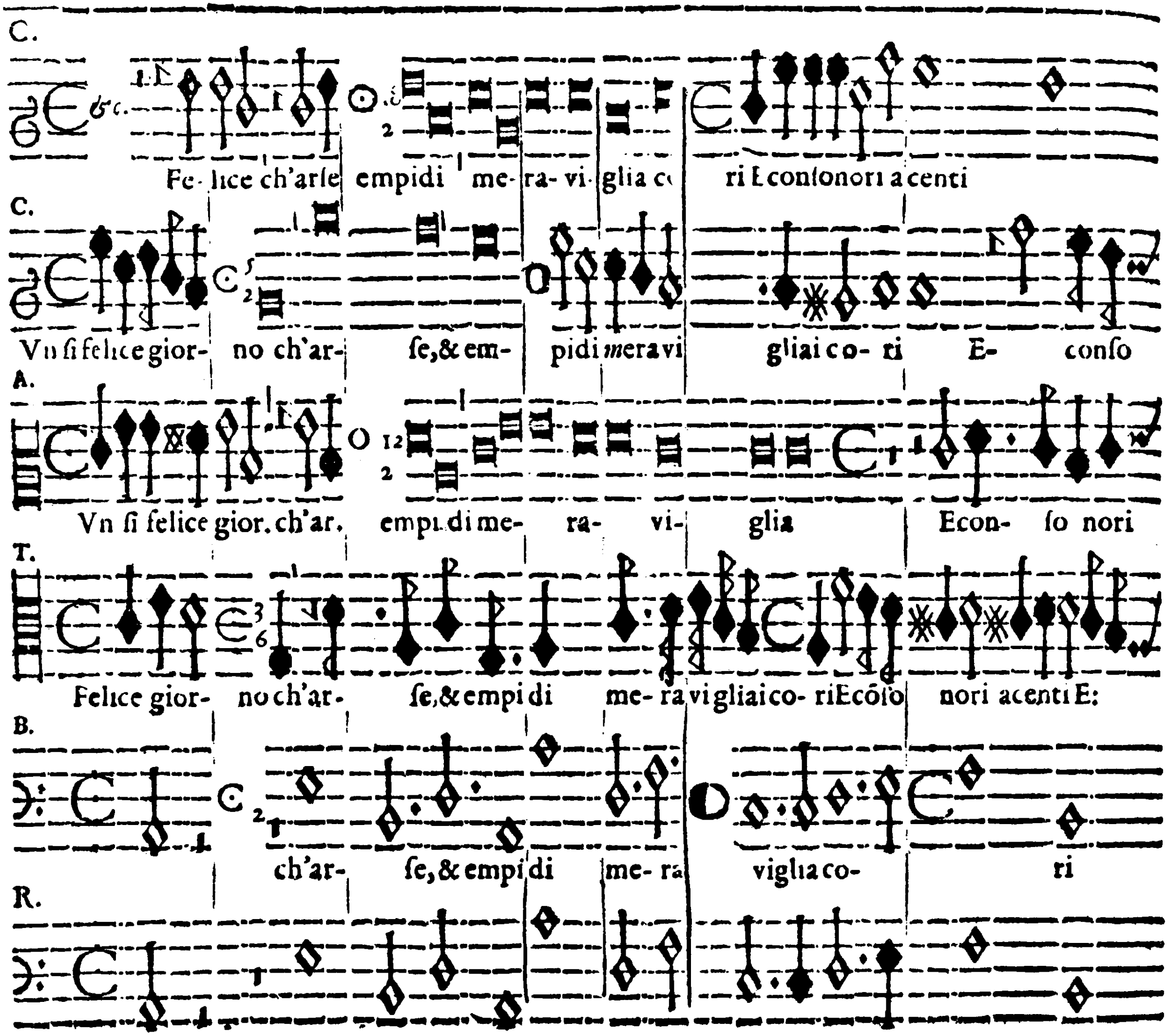
Misero te &c. Nobilis Benedetti Palavicini à 5.
In Gemma Musicali Lib. 3. Num. 48.



Judex

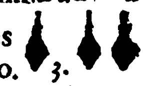


In des Metalli primo libro, wird im 2. Madrigal diß nachfolgende gefunden: Welches, (ob gleich darinnen gar wunderliche Signa, dergleichen in der Alten nicht verhanden) Ich auch mit hieher setzen wollen.


C.
Fe- lice ch'arle empidi me- ra- vi- glia c
ri E con sonori acenti
C.
Vn si felice gior- no ch'ar- se,& em- pidi meravi gliai co- ri E- conso
A.
Vn si felice gior. ch'ar. empi di me- ra- vi- glia Econ- so nori
T.
Felice gior- no ch'ar- se,& empi di me- ra vi gliai co- ri E cōso nori acenti E:
B.
ch'ar- se,& empi di me- ra viglia co- ri
R.

De

De SEXTUPLA, seu Tactu Trochaico Diminuto.

Sextupla, prout veteres eam usurparunt, jam omninò exolevit: hac verò tempestate, Sextuplam appellari vellem, quando sex Semiminimæ ad unum tactum referuntur, unde & à quibusdam, infra vel supra tres vel sex Semiminimas scribitur numerus ternarius. 3. hoc modo. 

Ich befinde aber ausser diesem noch dreyerley Arten / bey den Italis vnd Britannis, wie vnd welcher gestalt solche Sextuplæ designiret vnd gezeichnet werden können. Also:

1. In der 1. Art / werden die Noten / gleich wie in Hemiola Minore, alle Schwartz gesetzet / welche / als hierfornen bey dem Tempore perfecto majore ₵ erinnert /  vffn doppelten Tact alla Breve gerichtet / also / daß drey Minimæ denigratæ oder Sẽibrevis cum Minima denigrata  in depressione Tactus, die folgende drey aber in elevatione gesungen vnd geklungen werden müssen: Das Signum ist $\frac{6}{1}$ zu bedeuten / daß sechs Semiminimæ, oder Minimæ denigratæ zu einem gantzem Tact erfordert werden.

2. In der andern Art (so von den Italis vnd Gallis in jhren Courranten, Sarabanden vnd andern dergleichen Sachen mehrertheils in acht genommen wird) werden Minimæ & Semiminimæ, ebener massen / wie in der ersten Art die Semibreves & Minimæ denigratæ gebraucht. Das signum ist $\frac{6}{4}$. anzuzeigen / daß 6. Semiminimæ so viel als sonsten viere an der Zahl / gelten müssen.

Wiewol die Galli vnterschiedene Tact darbey führen / nach Art eines jeden Tantzes. Darvon in meiner Terpsichóre Musarum Aoniarum weitleufftiger tractiret worden.

Exempla Sextuplæ in Pavanis Anglicis & aliis Britannorum & Gallorum Cantionibus; Item, in V. parte Musar. Sioniar. Germanic. Numer. 156. 158. 157. &c. In Hymnodia Num. 134. 135. In Megalynodia Num. 14. & in Terpsichore plurima reperiuntur.

3. Die 3. Art / habe ich noth halben selbsten nach meiner Wenigkeit erfinden müssen. Denn dieweil ich gesehen vnd vermercket / das solches (als in meiner Polyhymnia II. daß Omnes gentes) jhrer etlichen ziemlich schwehre für kommen / dahero auch mich besorget / es nicht wol ohne Confusiones abgehen möchte; Vnd demnach in meinem Te Deum laudamus à 22. & 26. Tertia parte, daß / Tu Rex gloriæ Christe, auch ad Tactum æqualem Sextuplæ (dahin ich es denn gantz vnd gar gerichtet)

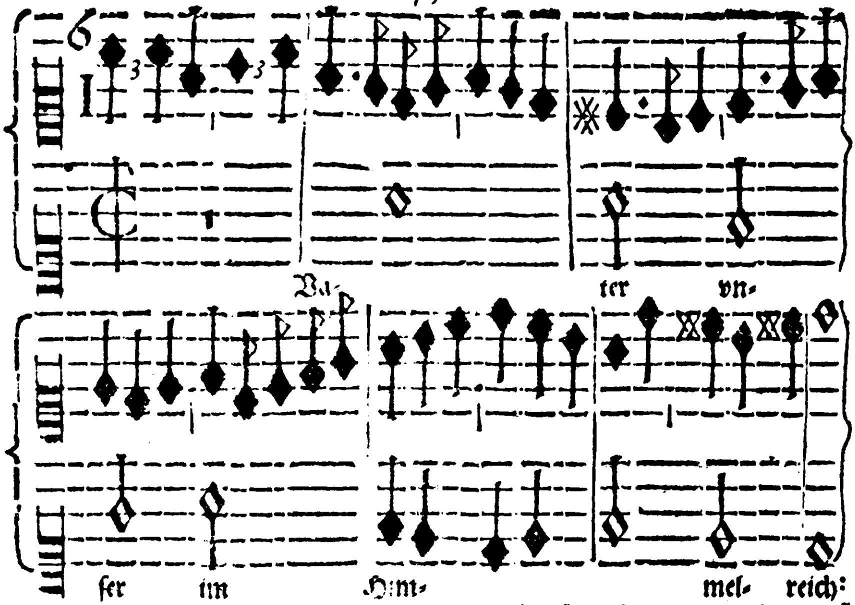
gerichtet) mensurirt werden solte: Vnd aber etlichen / bevorab in Schulen gar sehr schwehr vnd fast vnmüglich vff solchen Tact zu bringen seyn möchte/so habe ich vff ein ander mittel dencken müssen / welcher gestalt solche Sextuplæ zu signiren vnd zu notuliren seyn/damit beyde Tactus æqualis vnnd Inæqualis nach eines jeden Commoditet vnd guten gelegenheit hiervnter observiret vnd in acht genommen werden könten. Vnd derowegen sub Signo prop. Sesquialterius $\frac{3}{2}$ die Semibreves vnnd Minimas [illegible] geschrieben/damit bey denen/ so des andern Tacts nicht gewohnet/der rechte Tactus Inæqualis Trochaicus Sesquialterius prop. (doch gar geschwinde) gehalten / vnd Confusiones verhütet würden.

Damit aber auch der rechte Tactus Sextuplæ æqualis bißweilen/ sonderlich bey den jenigen so hiervmb wissenschafft haben/ vnd dessen albereit ziemlicher massen gewohnet seyn/gar füglich observirt werdē könte: So habe ich das signū Diminutionis Diminutæ, nemlich das Ɔ vor das Signum Sesquialterius $\frac{3}{2}$ vorher gesetzt/ anzuzeigen/daß man in solcher proportione eben so wol / als sub tempore Majore perfecto ₵ , den Tactum alla Breve gebrauchen könne/ also/daß der eine Tactus Sesquialterius in depressione, der ander aber in Elevatione Tactus musicirt werde. Darvmb ich dañ auch zu mehrer nachrichtũg die beyde Tactus Inæquales zusammen zwischen einem Strichlein / so darvnter bey die Noten gezeichnet / comprehendirt vnd begriffen habe.

Es könte zwar auch garwol seyn / daß hieriñen der Tactus Inæqualis allezeit observirt, vnd(wie die Frantzösische Tantzmeister in jhren Couranten, Sarabanden, vñ andern dergleichen Täntzen im gebrauch haben)gar geschwind gehalten würde/welchs auch weniger Irrthumb gebe/vnd richtiger were/ Inmassen in meiner Megalynodia Num. 14. Im Sicut erat darbey notiret zu befinden: Aber mir gefelt der Tactus æqualis in solcher Art/daß zween Inæquales Tactus in einen Aequalem gebracht werden/ vngleich besser/ne creberrimâ manus & brachii commotione spectatoribus risum & auditoribus tœdium excitemus , ansamq́, vulgo cavillandi & convitiandi exhibeamus.

Vnd daher köndte auch die Sextupla gar wol Tactus Trochaicus Diminutus genennet werden: Quia quemadmodum in Trochaico Simplici Sesquialtero , tres tantummodò Minimæ vel Semiminimæ uno Tactu mensurantur ; Ita hîc , sex Minimæ vel Semiminimæ ad unum Tactum referuntur; quarum tres depresſioni , tres verò elevationi respondent. Vnde Tactus fit æqualis , hoc modo.

Vater-



Vnd dergestalt kan man alle Prop. Triplas vñ Sesquialteras in den Teutschē Choral Psalmē vñ allē andern Cantionibus aus dē Tactu Inæquali ad Tactum Aequalē richtig vnd gar leicht bringē; wie aus folgenden Exempeln zuvernemē:





4. Gleich jetzo / alß dieses werck allbereit beym Drucker so weit fertig/ kommen mir aus Italia des Ioannis Fergusii Motetten zu handen / darinnen ich befinde/ daß er sich in etlichen/der Zahlen $\frac{6}{2}$. gebrauche/ dergestalt/ das 6. Minimæ nicht mehr als 2. gelten / vnd derwegen 3. Minimæ gegen ein einzige gerechnet/ vnd die 6. Minimæ ad unum Tactum æqualem absolvendum müssen gesungen werden.

Welches also die vierdte Art / deren ich dann auch zu mehrer vnd besserer nachrichtung etwas aus derselben Motett allhier mit einsetzen wollen.


Incipite. a 5.



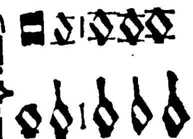
Conclusio.

Alle weitläufftigkeit vnd mühselige Beschwehrligkeit in modo Signationis zuvermeyden/ könte man meinem einfältigen gutdüncken nach/ den gantzen Tractat de Signis & Tactu gar kurtz vñ richtig in folgender Tabell (doch vff eins anderen verbesserung) also fassen/ vnd alle andere Signa gäntzlich fahren lassen.

Tactus est duplex;
- Aequalis
  - tardior / celerior — sub Signo
    - C Madrigalium, & Concertorum.
    - ¢ Motectarum.
  - mediocris: Sub Signis Sextuplæ 6/1, 6/2 Notarum



- Inæqualis
  - tardior & celerior — Sub Signis 3, vel 3/1, 3/2 in Tripla Sesquialtera Notarum



Atq; hæc de Tactu & Signis hoc in loco dicta sufficiant.

Das VIII. Capittel.

De Tactus seu Mensuræ variatione in Cantilena tum progressu tum egressu

Uff was massen etliche Variationes und Verenderungen in depressione & elevatione Vocis & Tactus angestellet werden können.

CAntus non est præcipitandus: fit enim confusio totius Symphoniæ etiam jucundissimæ. Ad Tactum autem productiorem harmonia fit gratior, & meliùs percipitur.

Mensuræ etiam servanda est æqualitas, ne harmonia deformetur vel turbetur: Nam sine lege & mensura canere, est Deum ipsum offendere, qui omnia numero, pondere & mensura dispofuit, ut Plato inquit. Sed tamen pro ratione Textus interdum tardiore Tactu, interdum celeriore per vices uti, singularem majestatem & gratiam habet, & Cantum mirificè exornat.

Nec minorem Venerem harmoniæ & Cantilenis conciliat, variatio Vocum humanarum & Instrumentalium, si interdum vivaciore, interdum remissiore voce Cantilenæ concinantur. (*In Thesibus Quit screiberi.*)

Etliche

Etliche wollen nicht zu geben/daß man in compositione alicujus Cantionis zugleich Motettische vnd Madrigalische Art vntereinander vermischen solle. Deroselben Meynung ich mir aber nicht gefallen lasse; Sintemahl es den Motecten vnd Concerten eine besondere lieblich: vnnd anmütigkeit gibt vnnd conciliiret, wenn im anfang etliche viel Tempora gar pathetisch vnd langsamb gesetzet seyn/hernach etliche geschwinde Clausulen daruff folgen: Bald wiederumb langsam vnd gravitetisch/bald abermahl geschwindere vmbwechselung mit einmischen/damit es nicht allezeit in einem Tono vnd Sono fortgehe/sondern solche vnd dergleichen verenderungen mit eim langsamen vnd geschwindē Tact: So wol auch mit erhebung der Stimmen/vnnd dann bißweilen mit gar stillem Laut mit allem fleiß in acht genommen werde/wie kurtz vorher angezeiget worden.

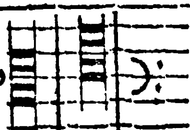
Præterea cùm non admodum plausibile & gratum, quando Cantores, Organicines & alii Instrumentales Musici Oppidani pro more consueto statim ex penultima cujusq; Cantionis Nota, in finalē ultimam sine morula aliqua deproperant, monendos hîc esse puto, qui adhuc ex Principū aulis & aliis benè constitutis Choris Musicis hoc non observarunt, diutius aliquantum in penultima, qualis quantaq; etiam illa sit, commorati in quartum, quintum vel Sextum usq; Tactum canendo consistant, & dehinc in ultima demum desinant. Cantione ad finem deductâ, reliquæ voces omnes ad voluntatem & nutum Directoris vel Chori præfecti pariter consilescant: nec Tenoristæ in Quinta supra Bassum vel fundamentum (in qua ut plurimùm finis Tenori constituitur) vocem suam in longum, silente Basso protrahant; Sed si Bassus per duo vel quatuor Tactus longiusculè protrahatur, ornamentum & gratiam Cantilenæ conciliari, nemo est qui negare posit. G. Q.

Das IX. Capittel.

De Cantilenarum transpositione.

Wie vnd vff was massen etliche Cantiones im absetzen transponirt werden müssen.

OB zwar ein jeder Gesang/welcher hoch Claviret, das ist/da im Baß das  vff der ander oder dritten Lini von obē an zu zehlen/oder das ↄ|: vff der dritten Lini also

alſo  befunden wird; Wenn er b mol, per quartam inferiorem in durum; Wenn er aber ♮ dur, per quintam inferiorem in mollem, naturaliter in die Tabulatur oder Partitur von Organiſten / Lautteniſten vnd allen andern / die ſich der Fundament Inſtrumenten gebrauchen/ gebracht vnnd tranſponiret werden muß: So befindet ſich doch / daß in etlichen Modis, Als in Mixolydio, Aeolio vnd Hypojonico, wenn ſie per quintam tranſponiret, eine languidior & pigrior harmonia propter graviores ſonos generiret werde: Darumb es dann vngleich beſſer/ vnd wird auch der Geſang viel friſcher vnd anmuthiger zuhören / wenn dieſe Modi per quartam ex duro in durum tranſponiret werden.

Dieweil aber ſolches den Organiſten nicht allein ſchwehr vnnd vnbequemlicher zuſchlagen / ſondern auch an etlichen örthern eine vnliebliche Harmoniam von ſich gibt; Wenn nemlich das ♮ mit dem (fis) ſi. vnd in der mitten die Tertia major das (Dis) ds / welches etwas zu jung vnd zu hoch) vnd alſo dargegen falſch iſt / gegriffen werden muß. So muß nicht allein ein Organiſt / ſolches mit fleiß durchſehen vnnd vberſchlagen/ ſondern auch gute acht haben / daß er entweder die tertiam gar auſſen laſſe / oder die tertiam minorem, das d tangire / oder aber mit ſcharffen mordanten es alſo vergütte/ damit die Diſſonantz ſo eigendlich nicht obſerviret vnd gehöret werde. Darumb iſt ſehr gut vnd hochnötig/ daß in denen Orgeln vnd Clavicymbeln/ welche zu Concerten in der Muſic gebraucht werden / das ſchwartze Semitonium ds / vnd wo müglich/ auch das gs dupliret würde/ wie ich Tomo ſecundo im anderen Theil Cap. 38. beym UniverſalClavicymbel erinnert. Wiewol es in Clavicymbeln vnd Spinetten noch ſo ſehr nicht nötig/ als in den Orgeln: Sintemal vff den Fall die Säitte vff demſelben Clave ds / gar bald ein klein wenig niedriger gelaſſen / vnd zur rechten Tertien majori zwiſchen dem ♮ vnnd ſi. eingeſtimmet werden kan.

Es hat zwar Calviſius einsmals an mich geſchrieben / (derſelben Meynung ich dann hiebevor allbereit geweſen / vnd dieſerwegen allhier in der Schloß Capell zwo abſonderliche Stimmen vmb ein halben Thon tieffer ſetzen laſſen wollen) daß er offt gedacht/ weil etliche Organiſten der newen Clavium vff den Orgeln vngewohnt ſeyn würden/ ob es nicht beſſer wehre/ daß man in den Orgeln/ an ſtatt der Groben vnd andern Quinten, ein oder zwey andere Gedäckt oder offen liebliche Stimmwerck vff 8. Fuß Thon gerichtet/ geſetzet hette/ welche vmb ein gantzen Thon oder Semiditonum

niedriger/ als die gantze Orgel/ gestimmet/ darmit man derselben zum Musiciren gebrauchen köndte. Ob es nun zwar nicht ohne/ daß die viele Quinten, darzu etliche Orgelmacher sonderliche Lust (sed malè) in den Orgel gar wenig nützen / sonderlich die groben von 6. Füssen / vnnd man sich mit einer Quinten von 3. füssen im Ober-Werck / vnd im RückPositiff von anderthalb füssen gar wol behelffen köndte: So wil sich doch solches in kleinen OrgelWercken / do man der andern Stimmen keine wol entrathen kan/ nicht leiden. Dieses kan man aber thun / daß man die Regal vnd andere Schnarrwercke vor sich vmb ein Semitonium höher oder niedriger / als die Orgel an jhm selber ist/ anziehe vnd einstimme: Weiter aber biß vff einen gantzen Thon wil es sich schwehrlich thun lassen/ wie ein jeder / deme der SchnarrWercken gelegenheit bekant/ leicht zu erachten/ vnd im probieren selbsten erfahren wird.

An denen örthern aber/ do man propter voces Cantorum, sonderlich in der Kirchen tieff zu singen gewohnet ist / kan man solche Modos recht in die quintam transponiren. Wiewol in etlichen grossen Catholischen Capellen (wie Tomo secundo cap. 2. des 2. Theils auch erinnert) Hypojonicus transpositus seu mollis vmb eine gantze Septima außm D / vnd Hypodorius vmb eine Tertzia außm E, welches aber sonderlich den Discantisten sehr niedrig vnd vbel zu singen/ wenn nicht Eunuchi vnd Falsetisten das beste theten/ mutiret vnd gesungen wird.

Hypodorium mollem pflegt man auch wol auch vmb ein Thon/ das ist eine Secund niedriger außm F zu machen; Doselbsten denn das g̃ in allen Octaven notwendig zweene Claves haben muß/ wil man anders die tertiam minorem zwischen dem F vnd a haben vnd gebrauchen. Bißweilen pflegt man auch andere Modos mehr vmb ein Thon tieffer/ als Dorium außm C b moll; Hypomixolydium außm F; Hypoæolium außm G bmoll; Ionicum außm B zu singen: Wornach sich ein jeder Organist billich richten muß.

Die Cantiones aber/ welche in dreyen Octaven von einander stehen / do der Cantus hoch/ vnd der Baß tieff claviret ist/ als vom F biß ā; vom G biß g̃ etc. Do kan man weder per quartam noch quintam transponiren: Sondern wie es der Componist gesetzt hat/ verbleiben lassen; Oder aber wegen der Discantisten in Clavem propinquam per tonum inferiorem transponiren.

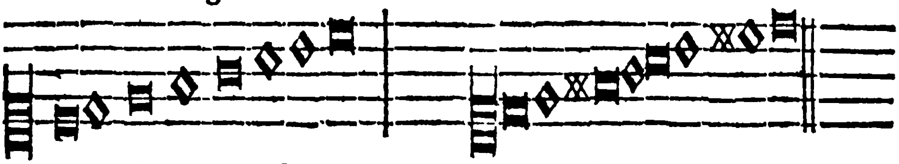
Welches man denn auch vff etlichen newen Orgeln / do der Clavis g̃ dupliret ist/ gar wol haben kan.

So ist auch dieses allhier nötig zu erinnern/ daß Ionicus Modus, wenn er in Naturali vnd Regulari Systemate gesetzet / vmb einen Thon höher; Wenn er aber in Systemate transposito gefunden/ per tertiam inferiorem außm d fictè, gar bequemlich / weil er in regulari zu niedrig vnd so schläfferig / in Transpositio aber zu

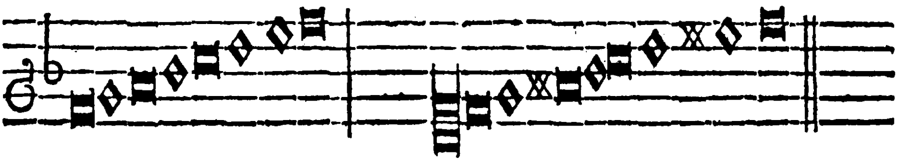
hoch

hoch / vnd den Sängern vnbequem zu singen ist / kan Musiciret werden / wie aus folgenden Exemplis zu sehen.

Ionicus regularis. Per Tonum minorem elèvatus.

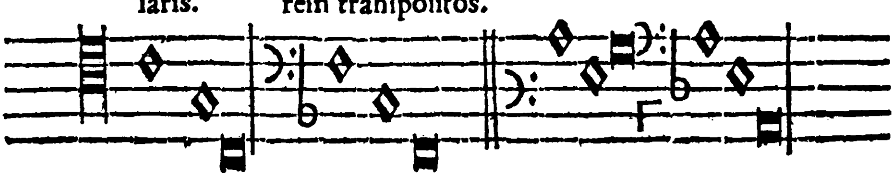


Ionicus transpositus. Per tertiam depressus.

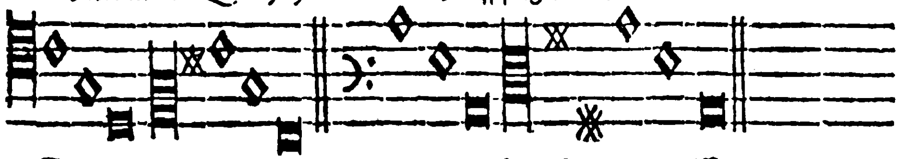


Es ist aber nicht allzeit von nöthen / daß man in der Noten Partitur, oder auch im General Baß / ein jeden Gesang in quintam oder quartam transponire, sondern nur / wie es in den Noten an jhm selbsten gefunden wird / dahin setze vnd schreibe: Sintemal die Transposition, sonderlich per quintam, in den Noten viel leichter / als in der deutschen Buchstaben Tabulatur zu observiren vnd zu begreiffen ist: dieweil man sich gar leichtlich einen andern Clavem signatam fornen an imaginiren, vnd sich darnach richten kan. Ob aber einer oder der ander dessen nach vngewohnet / sich anfangs so bald nicht darinn finden möcht / derselbe kan den rechten Clavem signatam vff ein klein papirlein schreiben / vnd forn mit Wachs an die Linien kleben / so hat er es vor sich / wie ers haben wil. Inmassen ich dann in meiner Terpsichore bey etlichen Courranten zweyerley Clàves signatas, propter transpositionum vff den Instrumenten forn angezeichnet; Vnd etwas davon vmb besserer nachrichtung willen vor die einfältigen allhier beyzusetzen / nicht vndienlich erachte.

Ionicus regularis. Per quintam inferiòrem transpositos.



Wenn man aber diese Modos in quartam inferiorem transponiren sol / so kan es sich dergestalt nicht schicken / sondern ich muß mir ein andern Clavem imaginiren, vnd in ein Quint höher clavieren, auff folgende Art:



Es muß aber alsdann die Octava drunter vff den Clavirn gegriffen werden. Vnd geschihet also hie ein gedoppelte transpositio, eine per Quintam Superiorem im Clavieren, die ander per octavam inferiorem im Schlagen.

Also auch Dorius In HypoDiatessaron HypoDorius In HypoDiapente



Mixolydius. In HypoDiapente In Hypodiatessar.



AEolius



Das X. Capitel.

De Cantilenæ Partium ſeu vocum Inſcriptione.

Wie die Partes/Parteyen oder Stimmen/welche ſonſten Cantus/ Altus/ Tenor/ Baſſus/ Quintus/etc. genennet werden/ mit Numeris füglich zu zeichnen/ vnd zu vnterſcheyden seyn.

DJeweil ich befunden/ daß in etlichen Partibus, Parteyen oder Stimmen/ wie mans zu nennen pflegt/ ſelten obſerviret worden/ welche Stimmen bey jeden Choren in der Ordnung nach einander füglich geſetzt werden köndten; Dahero dann etliche Concert, zu einer zeit flugs nach einander anzuordnen/ ſehr mühſam vnd langweilig seyn wolte: Sintemal bald in dem einem Geſang eine Stimme zum 1. Chor/ bald im folgenden Geſang eine Stimme zum 2. oder 3. Chor gehörig/ etc. befunden wirt; Welches dann einem/ der ex improviſo eins vnd anders daraus anordnen wil/ ſehr perturbiret vnd confundiret; Bevorab/ wenn die Chori weit von einander abgeſondert/ daß man einen Partem dieſem nehmen/ dem andern geben/ vnd alſo von einem Ort zum andern lauffen/vnd ſich mit den Partibus tragen muß: Zugeſchweigen anderer Vngelegenheit mehr/ die ein jeder ſelbſten befindet/ vnd allhier zu erzehlen vnnötig. Als habe ich dahero vff dieſes mittel dencken wollen/ daß man die Partes (Par-

teyen oder Stimmen) vom obersten Discant des ersten Chors an/ biß zum vntersten tieffsten Chor vnd Baß/ vnd wie sie in der Ordnung vom obersten biß zum vntersten Clave einander folgen/ mit den Numeris 1.2.3.4. etc. vornen an vber ein jeden Gesang zeichnen köndte/ also/ daß meistentheils dadurch die Stimmen nachfolgender gestalt verstanden würden. Als:

In Polyhymniis meis.

In der I. vnd VIII. Art.

Num. 1.		Cantus.	1. Chori.
2.		Altus.	
3.		Tenor.	
4.		Bassus.	
5.		Cantus.	2. Chori.
6.		Alt.	
7.		Ten.	
8.		Bass.	
9.	bezeichn	Cantus.	3. Chori.
10.	vnd sey	Alt.	
11.		Ten.	
12.		Bass.	
13.		Cantus.	4. Chori.
14.		Alt.	
15.		Ten.	
16.		Bass.	

In der II. Art.

Num. 1.		1.	Puer.
2.		2.	
3.		3.	
4.		4.	
5.	bezeichn	Cantus.	Pleni Chori.
6.	vnd sey/	Altus.	
7.		T.	
8.		B.	
9.		C.	Capellæ Fidicinium; & pro Organico.
10.		A.	
11.		T.	
12.		B.	

In der III. IV. V. vnd VI. Art.

Werden allezeit die Voces vnd Stimmen / so humana voce gesungen / vnd im 1. Capitel des dritten Theils ConcertatStimmen genennet / fornen angesetzet / vnd mit den förderſten Numeris bezeichnet / wie sie nach jhren Choren gesetzet seyn. Hernacher folgen allererſt die Chori vnd Capellæ Instrumentales: Dieweil die ConcertatStimmen in solcher Art das PrincipalWerck seyn / vnd in mangelung der Instrumentisten, auch ohne dieselben gar allein in eine Orgel / Positiff oder Regal gesungen vnd musiciret werden können.

Ob aber gleich auch in etlichen Choren bißweilen 5. Stimmen gesetzt seyn / vnd also gleichsam eine vnordnung in vorhergesetzten Numeris machen wolten: So kan man sich doch bald vnd viel eher vnd besser drinn finden / als sonsten.

Vnd weil es doch endlich dahin kommen muß / daß man nach dem Cantu, Alto. Tenore vnd Basso alsbald zuzehlen anfange / Quintus, Sextus, &c. usque ad Duodecimum & Quartumdecîmum, wie dann in des vortrefflichsten vnd hochberühmbten Musici, Iohannis Gabrielis dieses Jahr zu Venedig im druck außgegangenen Symphoniis vnd Canzonen, auch in andern operibus mehr gnugsam zu ersehen: So mache ich mir desto geringern zweiffel / es werde dieses mein Intent nicht vngütlich vffgenommen oder vbel gedeutet werden.

Demnach aber auch in denen Concerten, do mehr als 14. Stimmen verhanden / die vbrige bey den andern eingetheilet werden müssen / vnd daselbsten die inwendige Numeri mit dem eusserſten Numero, welcher vffm Tittel fornan gesetzet / in allen Stimmen / vnd an allen örthen nicht vberein kommen können. So habe ich in jeder Polyhymnia eine besondere Tabell neben den Clavibus signatis im XV. Parte beym Basso continuo hinten an gesetzet / daraus man sich alsbald eines vnd des andern in der eyl zu ersehen / vnd sich darnach zu richten habe.

N B.

Allhier wil ich auch dieses erinnern: Daß ich in den GeneralBässen allezeit am ende eines jeden verzeichnet habe / wie viel Tempora) ein jeder Gesang / auch ein jeder Theil oder pars Cantionis in sich halte. Denn weil ich nothwendig observiren müssen / wie viel tempora, wenn man einen rechten mittelmässigen Tact helt / in einer viertel Stunde musiciret werden können: Als nemblich:

80.

80	tempora in einer	halben	viertel Stunde.
160		ganzen	
320		halben	Stunde.
640		ganzen	

So kan man sich deste besser darnach richten / wie lang derselbe Gesang oder Concert sich erstrecken möchte/ darmit die Predigt nicht remorirt, sondern zu rechter zeit angefangen / auch die andere KirchenCeremonien darneben verrichtet werden können.

Das XI. Capitel.

Distinctio & Denominatio Variorum Chororum.

Wie die vnterschiedene CHORJ mit Numeris zu distinguiren vnd zu vnterschejden seynd.

Alhier muß ich diß auch nicht vorbey gehen/ das vnterschiedene Modi vnd Opiniones, Artten vnd Meynungen die Chor zu vnterschejden/ gefunden werden.

1. Etliche fangen vnten an zu zehlen / vnd nehmen den tieffsten Chor/ primum Chorum, vnd also den nechstfolgenden secnndum, &c. Den höchsten aber/ wenn das Concert mit zweyen Choren gesazt / secundum; womit dreyen/ Tertium; Womit vieren/ Quartum vnd so fort an / vnd dasselbe aus der Vrsachen / dieweil der tieffste Chor/ als das rechte Fundament zu allererst vorhanden seyn muß / vnd derowegen billich den vorzug haben solte: Nam nisi quis fundamentum fideliter jecerit, quicquid superstruxerit corruet.

2. Etliche nennen den Chorum, der zum ersten anfängt/primum, quasi primordium cantionis: Der nun diesem folget/ secundum vnd so fort an. Welches aber meines erachtens allein in denen / die gleiche Chor haben/ nothwendig also gehalten werden muß.

3. Etliche fangen von oben an/ vnd nennen superiorem Chorum, primum; Dennechstfolgenden/ welcher tieffer gesezt/ secundum, vnd so fort an / also / daß der tieffeste zum aller lezten/ in zwey Chörigen/ Secundus; In drey Chörigen / Tertius;

In

In vier Chörigen Quartus Chorus, vnd so fürter genennet wird. Vnd diese Ordnung habe ich in allen meinen geringen Compositionibus in acht genommen. Die sehr berühmte vnd treffliche Musici, als Andreas vnd Iohan Gabriel haben in jhrer ersten Composition fast allezeit/ so wol in gleichen/ als vngleichen Choren/ die andere Art vnnd Meynung die Chor zu numeriren observiret, daß sie den Chorum, Welcher anfängt/ es sey nu der niedrigste/ oder der höchste Primum, vnnd wie sie alsdann einander im singen folgen Secundum vnnd Tertium nennen: Bißweilen gleichwol sich auch der dritten Art/ den höhern Chor primum, &c. zu nunerirren sich gebrauchen. Welches dann in I. G. Operibus sich mehrentheils findet/ daß er die dritte Art behalten hat.

Lambertus de Saive hat in seinen newlich außgegangenen sehr berühmten Concerten die erste Art observirt: Paulus Sartorius die ander: Der vortreffliche Contrapunctista vnd Musicus, Iohan Stadelmäyer Ertzhertzogischer Capellmeister zu Grätz/ Alexius Alexander, vnd die meisten Musici Itali & Germani behalten die dritte Art vnd Weise/ wie ich aus jhren im druck publicirten Sachen nicht anderst observiren kan. Sintemal sie diese Art so gar sehr in achte nehmen/ daß sie allzeit auch vnter den gleichen Choren/ welche einerley Claves signatas haben/ den Chor/ welcher am meisten in die tieffe gehet/ secundum Chorum inscribiren, ob er gleich ohne Pausen zu erst anfängt/ vnd dieser wegen nach der andern Art zu rechnen/ gar wol primus Chorus könte genennet werden.

Ob nun zwar hieran so gar groß nicht gelegn/ es fange einer von oben oder vnten anzuzehlen: So gibt es doch grosse jrrung/ vnd kan sich einer/ der es nicht gewohnet/ so bald nicht darein finden: Es sey dann/ daß er nach seiner Art/ deren er geübet den Numerum verendere.

In etlichen Autoribus, befindet sich/ daß sie in jhren operibus kein vnterscheyd halten/ sondern die Choros bißweilen nach der andern/ bißweilen nach der dritten Art discerniren vnd nominiren: Were aber meines erachtens besser/ daß sie bey einer gewissen vnnd einigen Art verblieben. Man köndte zwar auch in den zween- vnd dreyChörichten/ den höchsten Chor Superiorem, den nechstfolgenden Medium, den vntersten Infimum vel Inferiorem Chorum nennen: Aber weil in den vier- vnd fünff/ vnd mehr Chörichten man gleichwol der Wörter/ Primus, 2. 3. Quartus Chorus, &c. nicht embehren kan: So bleibe man lieber/ zu vermeydung fernerer jrrunge/ bey einerley Namen.

So befindet sich auch/ daß etliche in Quintum oder Quintam Vocem, den andern Discant, vnd in Sextum den 2. Tenor; Etliche aber in Quintum den 2. Tenor vnd in Sextum den 2. Cant setzen. Ich bleibe aber bey der ersten Meynung.

Etliche / wenn in eim Concert Gesang von vnterschiedenen Choren / in dem einen Chor fünff oder 6. Stimmen gesetzt seyn / so nennen sie die fünffte vnnd sechste Stimm Secundum Cantum, Secundum Tenorem, Secundum Bassum primi vel alterius Chori: Mir aber deuchts besser seyn / daß man dafür die Wörter / Quintus, Sextus, Septimus gebrauche vnd behalte.

Daß aber etliche / auch die vornembsten Musici den Basset primi Chori (welcher sonsten Bassus vel Infima vox Superioris Chori genennet wird / vnd meistlich ein Tenor ist) in die partey des Tenoris setzen / vnd Infimam vocem Inferioris Chori in des Basses Partey / gefelt mir sehr wol / ist auch recht / vnd hat seine Iustas rationes. Weil es aber in anordenung der Concerten einem Directori Musices, auch wenn man es in die Noten Partitur / oder Buchstaben Tabulatur bringen vnd absetzen wil / einem Organisten gar viel verwirrung vnd vngelegenheit machet; So wil ichs eim jeden / den Sachen weiter vnd ferner nachzudencken anheim gestellet haben / ob nicht meine in hievorigen 9. Capitel gesetzte Meynung richtiger / daß eines jeden Chors Stimme / wie sie mit den Numeris flugs vff einander folgen / also auch in die Parteyen nach derselben Ordnung eingesetzt werden.

Das auch / wenn zwo Stimmen gen ander vber vber gesetzt werden müssen / ich allzeit den Cant vnd Tenor, den Alt vnd Baß zusammen bracht / vnd also die Numeri doselbsten zertheilet / als 1.3. vnd 2.4. etc. bey einander gefunden werden; Ist die Vrsach / daß ich es nicht allein bey den Musicis meistentheils also gesehen / sondern es auch an jhm selber der Harmony, vnd Concordantz halben besser ist / daß die Sänger so hart bey einander stehen / vnd aus einem Parte sehen vñ musiciren müssen / mit lieblichen Sexten, wie der Cant vnd Tenor; Denn auch mit Quinten vnnd Octaven, wie der Alt vnd Baß zusammen concordiren, vnd nicht mit widerwertigen Quarten. wie der Cant vnd Alt, Tenor vnd Alt, so gemeiniglich miteinander fort gehen / einer dem andern die Ohren fülle / vnd den gantzen Gesang zuwider. Auch zum singen verdrossen mache / sonderlich / wenn die andern beyde Parteyen nicht gar nahe bey diese geordnet vnd gestellet werden / daß sie die Harmony vollkommen machen / vnd zur perfection bringen können.

Jedoch wil ich in diesem / wie auch in allen andern / niemand ichtes vorgeschrieben / sondern allein mein einfältiges bedencken / vnnd was ich aus eigener Erfahrung gut sein befunden / angedeutet haben; Sintemal ein jeder seine Rationes vnd Vrsachen vor sich selbst wol wissen / vnd darnach richten wird.

Das XII. Capitel.

De Vnisonorum & Octavarum consecutione, earumq; in Cantionibus distinctis plurium vocum Choris limitatâ usurpatione.

Vff was massen die Vnisoni vnd Octaven zu gebrauchen/ passieren können/ vnd zugelassen werden.

OB ich zwar in meiner VranoChorodiá anfangs/ etliche rationes eingeführt/ aus was hochbedencklichen Vrsachen/ vnnd wichtigen raticnibus, ich in dem Choral/ die Discant, sonderlichen aber die Bässe/ wenn die Chor zusammen komen/In Vnisono gesetzet/ vnd derowegen allhier davon etwas zu wiederholen vnnötig: Gleichwol aber/ weil dieses bey voriger zeit so sehr nicht im Gebrauch gewesen/ vnd jhrer viel/ die solche Art hiebevor noch nicht gesehen/ daher Vrsach nehmen dörfften/ eins vnd das andere zu cavilliren; So habe ich oberwehnete rationes etwas weitläufftiger außzuführen/ vnd an den Tag zugeben/ damit sie rationibus & autoritate gnugsam vberzeuget/ mit mir dißfalls einig seyn möchten/ von der Noth zu seyn erachtet.

Warumb nemblich nicht allein der Discant vnd Baß/ sondern auch die MittelStimmen/ in pleno Choro zugleich mit einander in Vnisonum, vnd auch zuweiln in Octaven, gar wol vnd ohne Beschuldigung der Vitiositet gesetzt werden können:

Als nemlich:

CANTUS.

Darmit der Discant, Weil derselbe ohne das/ wegen der kleinen Knaben gelinden vnd lieblichen Stimmen/ von den andern/ als Altisten vnd Tenoristen leichtlich vberschrien werden kan/ in allen Choren/ an vnterschiedenen Orten vnnd enden/ vberall eigendlicher angehöret/ auch der Text desto besser vernommen werden möge.

MEDIAE VOCES, Die MittelStimmen/ als der Alt vnnd

 Tenor

Tenor können nichts weniger in allen vnnd jeden Choren in Vnisono miteinander zugleich fortgehen: Sintemal in solchem Fall es nicht anderst lautet / als wenn vnter den Cantoribus, do die menge verhanden / bißweilen 8. 9. oder 10. Knaben/auch zu zeiten von den Instrumentisten einer mit der Posaun/ Zincken oder Geigen zu einer einzigen Stimm an einem Ort neben einander gestellet werden:: Wann man nun in anordnung der vnterschiedenen Choren dieselbe von einander absondert / vnd einen hieher/ den andern dorthin/ den dritten noch ferner / vnd so fort an / verordnet / vnd von einander theilet/ so ist es ja besser/ vnd wird auch die Harmonia viel vollkömlicher durch die gantze Kirche erschallen vnd gehöret werden/ Wenn die MittelStimmen bey eim jeden Choro fein völlig daher gehen; Als wenn man dieselbe zuvermeydung der Vnisonen mit allerley Pausen / vnnd suspiriis; auch vielen vngereimten Syncopationibus, darinnen die Noten schwehr zu singen/ auch der Text gar vbel zu appliciren, zerstümpeln vnd zerstücken muß / daß es offt keinem Gesange ehnlich ist.

B A S S u S.

Vnd dieweil endlich der Baß / also/ das Fundament aller Stimmen / an allen örthen vnnd enden/ bevorab / wenn die Chor in der Kirchen weit vor einander vnterschiedlich angestellet / viel mehr vnd eigendlicher / als die andere Stimmen gehöret werden muß. Denn wenn der eine Baß in der Quint (welches dann in solchen Compositionibus, wenn man die Musicalische Regeln in acht nehmen wil / nothwendig seyn muß.) Vber den rechten FundamentBaß / welcher an einem andern weit abgelegenen Ort nicht kan durchaus an allen örthern gleich starck gehöret werden/ stehet/ so gibt es gar ein vnliebliche Harmony: Dieweil alsdann der Tenor oder Cantus, welcher sonsten mit dem rechten FundamentBaß in einer Octaven steht / vber diesem mittelBaß in einer Quart oder Vndecima sehr disponiret , oder gar einen vnebenen Laut von sich gibt: Es sey dann / daß man ein FundamentCorpus, als ein Regal oder Positiff (welches ausserhalb. Fürstlichen Capellen / in StadtKirchen selten vorhanden) darbey haben köñe/ sintemal in demselben der Organist allezeit den vntersten Baß / wenn die Chor mit einander gehen/ zum Fundament behalten muß. Sonsten ist es ja gewiß vnd warhafftig/ bezeugts auch die Erfahrung vnnd das Gehör/ daß es mehr eine Dissonantz als Consonantz errege: Darumb ist dieses vielmehr in Schulen vnd StadtKirchen / do man nicht / wie in Fürstlichen vnnd andern Capellen bey einem jeden Chor ein Organisten, Regal oder Positiff haben kan/ von nöthen. Derowegen dann auch der vortreffliche Musicus Germanus, Iacobus Regnardus allbereit vor zehen vnd mehr Jahren etliche Missen mit 8. Stimmen / darinnen beyde Bässe/wann die Chori zusam̃en kom̃en/allezeit in Vnisono mit einan-

einander fortschreiten/ in druck bringen vnd publiciren lassen: Auch jetziger zeit von den Italis ohne vnterscheyd allenthalben im Gebrauch/ daß nicht allein in Vnisonis, sondern auch in Octavis die Stimmen mit einander zugleich fortgehen. Darumb dann das 16. Capitel lib. 2. part. 2. des vortrefflichen Musici Theorici, Ioan Mariæ Artusij Benoniensis, do er artem de Contrapuncto gar deutlich tractiret, vnd gleichsam außführliche rationes vnd Vrsachen deßwegen anzeigt/ ex Italico in nostrum idioma Germanicum von Wort zu Wort allhier mit einzubringen/ Vrsach nehmen wollen..

Opinione Intorno alli Conserti Musicali.

Was in allen Musicalischen Concerten in gemein zu observiren vnd zu mercken sey.

„ DJE Obscuritates oder Mängel/ so man vielmal in den
„ Concerten hört/ derer seyn dreyerley:
„ 1. Als erstlich/ daß die Ingenia nicht allezeit scharffsinnig seyn/ die Kunst eines gemachten Concerts zu erforschen vnd zu ergründen..

2. Zum andern/ Daß die Instrumenta nicht nach gebühr oder Art des Concerts accommodiret seyn; Oder auch dieselben Instrumenta mit den Menschen Stimmen discordiren, vnd nicht vberein stimmen..

3. Die dritte vnd fürnehmste Vrsach/ darvon ich jetzt außführlicher reden wil/ ist das jhr viel (jedoch keinen vornehmen Componisten damit veracht) gefunden werden/ welche es nicht so eben in acht haben/ daß sie in verfertigung eines Concerts den tieffen Baß in einem oder von einem Chor allein setzen: In dem andern Chor aber (verstehe// so die Chor alle zugleich singen) den Baß in einer Quint, Tertia oder Octav gebrauchen/ vnd also gleichsam eine Trawrigkeit/ welche das Gehör mehr verletzet/ als ergetzet/ mit sich bringet. Es geschicht aber solches darumb/ weil diese Stimmen/ vber welche die andern/ nemlich die Ober- vnd Mittelstimmen gemacht vnd bestätiget seyn/ vnd die da erstlich den Baß vnd das Fundament bey jhrem Choro halten// die werden jetzunder zu
„ MittelStimmen/ vnd wird also mit einem einigen Baß das jenige verrichtet/
„ daß sonsten sich in einem jedern Chor/ besonders gebührete: Daher dann der einige Baß/

ge Baß so schwach ist/ daß man jhn offt kaum hören kan/ vnd also die Principal vnd vornembste Stimmen / so vor den andern allen gehöret werden solten / vnd das Gehör gleichsam eröffnet / dieselben bringen jetzo eine Trawrigkeit vnd bösen affectum, Inmassen dann ein verständiger in solchen Concerten genugsam zu ersehen vnnd zu vernehmen hat.

„ Zu verhüttung aber vorgesetzter vnordnung/ wird sehr gelobet / daß in der zu-
„ sammenfügung der Choren / diese Stimmen / welche bey eim jeden Chor die tieff-
„ sten seyn/ nemblich die Bässe allzugleich in Vnisono moduliren vnd einstimmen/ darmit die gantze Composition in allen Choren ein recht sufficiens Fundamentum vberkomme. Wie dann auch keine Sexta oder Tertia Minor in den mittel-Parteyen gegen dem Baß gebraucht oder gesetzt werden muß / Sintemal sie das Gehör mehr verletzen als belustigen.

Vnd dergestalt werden nun die Chori, welche sich weit von einander finden/ das ist / die vnabsonderliche örther gestellet werden / durch solche Vnisonos vielmehr nutriret vnd erhalten: Als wenn jhre Bässe vnd Fundament Stimmen vnter die Mittel / oder vor ein Mittel Partey gesetzt werden: Do man denn hören vnd sagen muß / daß dieselbe Chori ohne Baß vnd Fundament seyn.

Was man auch vor einen guten effectum machen könne / so die arbeit an einem Ort verrichtet / vnd das Fundament an ein andern Ort geleget würde:

Item / Was es für eine liebliche Harmoniam bringen könne / wenn man höret / drey oder vier Stimmen eines Gesanges ohne Baß / oder aber / solcher gestalt so weit von dem einigen Fundament Baß abgesondert / daß mans kaum hören kan / das wird ein jeder bey sich selbst erwegen vnd betrachten.

Derowegen viel besser/ vnd wird der Gesang vielmehr Harmoniæ haben / daß/ wenn die Chori zusammen kommen / oder mit einander fortgehen/ alsdann die Bässe alle in Vnisonum gesetzt werden: Sintemaln sie dergestalt solche Stimmen seyn/ welche die Harmoniam gleichsam erhalten / ernehren vnd vermehren/ nach dem Verß des Mantuani:

Bassus alit voces, ingrassat (Confortat) fundat & auget.

Vnd bißher Ioh. Maria Artusius.

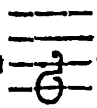
Vnd felt mir ein / daß ich an einem Ort vor diesem gelesen: In octo, 10. 12. 16. aut plurimum vocum Mutetis, quando Chori longiùs disiunguntur, vera Basis vel vox infima, in quolibet Choro, si omnes simul miscentur, habeatur;

tur; & præsertim in fine præ aliis perfectè audatur; aliàs κακοφώνια, ubi fundamentum non substruitur, existit, id quod tabula Compositoria & experientia testatur.

Hieraus ist nun gnugsam vnd augenscheinlich zu sehen vnd zu vernehmen / daß die Vnisoni durch vnd durch & vocibus & Instrumentis in hohen / niedrigen vnnd mitlern Stimmen gar wol / vnd ohn einig ferner Bedencken adhibirt vnd gebrauchet werden können.

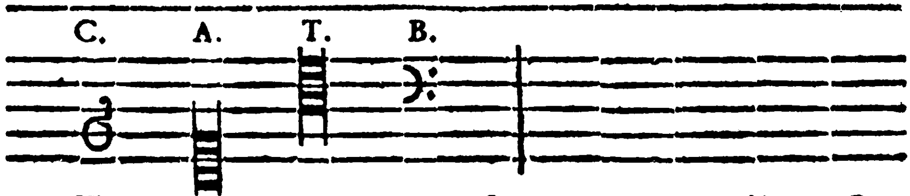
Was aber die Octaven belangen thut / so muß man mit denselben etwas vernünfftiger vnd säuberlicher vmbgehen.

Octavæ in omnibus vocibus tolerari possunt: Quando una vox cantat, altera sonat.

Dann weil in anordnung der Concerten (wie in 3. Parte bald folgen wird) gar gebräuchlich / daß man zu einem niedrigen Chore / do der Cantus von eim Altisten zu 3. Posaunen / oder 3. Fagotten gesungen werden muß / eine Discant Geigen zu dem Altisten ordnet / do dann der Instrumentist vff der Geigen das jenige / so der Altista singet / in der Octaven höher machen oder (wie etliche reden) spielen muß: So kan man gar wol in pleno Choro, auch sonsten / wenn nur etliche Chor allein zusammen fallen / die Alt Stimme / so in Vocali Choro ist / in Instrumentali Choro in die Octavam superiorem schreiben lassen; Also / daß aus dem Alto an statt des  ein  vnd die Noten ein Octav höher zum Cantu geschrieben werden; Der Cantus aber im  also verbleibe / vnnd mit dem Wort Altus intituliret werde; Vnd alsdann geschichts zum öfftern / daß / do sonsten vnten der Alt mit dem Cantu in Quarten gestanden / oben Quinten draus werden; Welche etliche vermeynen / dergestalt passiret werden köndten; Welcher Meynung ich noch zur zeit nicht beypflichten kan.

Es wird aber derselbe Chor alsdann auff diese weise signiret.

C. A.



Wenn man nun in mangelung der Instrument einen solchen Chor mit Cantoribus vnd Vocalisten besetzen wil / so lest man den Alt von einem Discantisten vnd den Discant von eim Altisten in der Octav drunter singen/so kömpt es in seinen vorigen rechten Stand.

Vnd hac ratione kan man solches durch alle Stimmen wol geschehen lassen / vnd gibt keinen nigratum sonum auribus, wenn das jenige/ so der Concentor humana voce singet/ der Instrumentist vff Zincken / Geygen / Flöiten / Posaun oder Fagotten in der Octaven drüber oder drunter machet. Denn etliche Instrumenta simplicia, als vornemblich die Flöitten/ wie in Tomo II. Cap. IV. mit mehrerm zu ersehen / seynd jederzeit eine oder auch zwo Octaven höher nach dem Fußthon zu rechnen / als der Gesang an jhm selbsten gesetzt ist ; Vnd ist in solchem Fall nichts anders/ als wenn in einer Orgel viel vud mancherley Stimmen/ die in Vnisonis, Octaven, SuperOctaven, auch vnter Octaven in den grossen Vntersatz / vnd (wie es etliche nennen) Contra Bässen mit einander concordirn, zusammen gezogen werden. Daher auch in pleno Choro gar eine prächtige Harmoniam von sich gibt / wenn man zu einem Basse / do die menge der Instrumentisten vorhanden / eine gemeine oder Quart Posaun/ ein Chorist Fagott/ oder Pommer Bombard / welche den Baß im rechten Thon : Vnd darneben ein Octav Posaun/ doppel Fagott / oder groß doppel Bombard/ vnd groß Baßgeyg / welche gleich / wie in Orgeln die Sub Bässe oder Vntersätze/ eine Octav drunter Intonirn, anordnet : Welches dann in den jetzigen Italiänischen Concerten gar gebräuchlich / vnd gnugsam zu verantworten ist.

Derowegen ich auch in der Capella Fidicinia (davon hernacher Berichte folgen wird) ohne bedencken es also gesetzt / daß / wenn 2. 3. oder 4. Discantisten, oder zween Tenoristen mit einander zugleich singen/ die Stimmen so in Capella fidicinia mit Geygen oder andern Instrumenten ad complendam Harmoniam darzu misciret vnd musiciret werden/ bißweilen auch in Octaven mit den Vocibus humanis fortgehen / welches dann ein jeder verständiger Musicus, der den Sachen etwas weiter nachdencken wil / gar wol approbiren, vnd dißfalls mit mir einig seyn wird.

Ob ich auch gleich in meiner VranoChorodiá an etlichen örthern den Choral im

ral im Discant vnd Alt/ welche viva voce müssen gesungen werden/ in Octaven gesetzet/ So habe ich doch allda vnter andern diese rationes eingeführet/ dieweil die gantze Gemeine in der Kirchen klein vnd grob/ hoch vnd niedrig zugleich den Choral mit ein zu singen pfleget/ etc. Welches aber sonsten ausserhalb des Chorals, ich gantz nicht kan passiren lassen.

Dieses aber ist nun gar gemein/ daß in der Italorum Concerten, do niedrige vnd hohe Chor Basset verhanden seyn/ der Basset Superioris Chori mit dem Baß inferioris vel alterius Chori, wenn die Chor zusammen kommen/ in Octaven meistentheils daher gehet.

Welches/ ob es gleich in zween oder drey Chörichten Cantionibus bißweilen wol köndte geendert werden/ also/ daß man einen Baß hinauff/ den andern herunter/ & vice versâ steigen liesse: So kan es doch daher excusiret vnnd verantwortet werden.

1. Daß man gemeiniglich zu eim solchen Basset im hohen Chor einen Tenoristen viva voce ordnet/ Im tieffen Chor aber zum Baß eine Quart Posaun/ Pommern Bombard/ oder doppelte Fagott.

2. Ob auch wol in denen Concerten, welche mit 3. 4. oder mehr Choren/ vnnd die Bässe in zwo oder drey Octaven von einander gesetzt seyn/ der Basset mit dem vntersten oder andern Bässen in vnterschiedenen Choren mit Octaven zugleich fortgehen muß/ auch vnter denselben zween oder mehr Bässe viva & humana voce gesungen werden: So kan ich doch solches nicht allein improbirn oder verwerffen/ sondern muß mich dessen nothwendig gebrauchen/ vnd eim jeden/ der es vor die Hand nimbt/ selbsten zu erkennen geben; Wenn er in der Kirchen/ oder in eim grossen Saal ein solch Concert nur mit zweyen Choren/ hoch vnd niedrig gar weit von einander an beyden enden gegenüber anordnet/ vnd bleibt bey dem Choro superiori stehen/ also/ daß er in pleno Choro, wenn die beyde Chor zusammen stim̃en/ den tieffsten Chor nicht wol hören kan; So wird er befinden/ daß gar kein Fundament beym höhern Chor/ sondern in manglung der vntersten Quinten, welche der Fundament Baß zu dem Basset oder Tenor des hohen Chors führet/ mehrentheils Dissonantzen vnd Quarten werden gehöret werden/ bevorab/ wenn kein FundamentInstrument als Positiff/ oder Regal dabey verhanden ist.

„ Es ist mir auch newlich aus Venedig zugeschrieben worden/ daß die vornembsten Musici in Italia in den Ripieni, (das ist in pleno Choro) mit allem fleiß die Vnisonos vnd Octaven gebrauchen/ aus eigener Experientz vnd Erfahrung/ daß solche Arten in so grossen Kirchen/ da die Chor weit von einander seyn/ viel bessere Krafft geben/ wenn sie mit den andern Choren zugleich in Vnisonis oder

,, Octaven (vff die weise/ wie jetzo bald angezeigt werden sol) fortgehen; Als wenn
,, mit grossem fleiß (studiosamente) die Vnisonos vnd Octaven zu vermeyden/
,, gemacht vnd gesetzt weren/ do dann nimmermehr eine solche perfecta Harmo-
,, nia vnd Resonantz sich könne vernehmen vnd hören lassen: Denn was man ei-
,, nem Chor gibt/ das werde dem andern hergegen enzogen/ etc.

Vnd köndte ich wol etliche gar vornehme Alte Musicos Theoricos vnd Practicos nennen/ welche im anfang mir solches nicht haben wollen passieren lassen; Hernacher aber/ als sie es selbsten vor die Hand genommen/ vnd den Sachen vor sich weiter nachgedacht/ haben sie es approbiren, mir recht geben vnd bekennen müssen/ daß sie es vor der zeit vor nichts/ vnd fast eine TodtSünde geachtet hetten/ jetzo aber befünden sie selbst/ daß die Vnisoni, so wol die Octaven in den Bässen nicht vermieden werden köndten: Do anderst in allen Choren eine perfecta Harmonia sein vnd bleiben solte.

Doch köndte man noch dieses Mittel treffen; Wenn in einem Concert Gesang ein solcher nach den Regulis Musicalibus gesetzter Bassett befunden würde/ wie denn Iohann Gabriel in primo libro seiner Symphoniarum sacrarum, in secundo vnnd tertio aber gar nicht solches observiret, so muß man zu demselben Choro Superiori, entweder ein Regal/ Positiff oder Orgel/ oder aber zum wenigsten ein FundamentBaß stellen vnd ordnen/ der da/ wenn die Chor zusammen fallen/ vel voce humana vel Instrumento, es sey dann mit einer Posaunen/ Fagott oder Baßgeigen/ das Fundament zugleich mitführen könne/ vnd also der Gesang nicht imperfect vnd vnvollkommen gehöret vnd geachtet werden möge.

Vnd also ist aus jetzt angezeigten Rationibus vnnd Vrsachen leichtlich zu schliessen:

Daß 1. die VNISONI durch vnd durch in allen Choren vnd Stimmen/ ohn einig bedencken zu gebrauchen seyn.

2. Wie gleicher gestalt die OCTAVEN in Choro Instrumentali, wenn entweder allerley Instrumenta allein/ oder aber Instrumenta vnd MenschenStimmen zusammen kommen/ nicht weniger als die Vnisoni passiren können.

3. Dann auch die Bässe vnd FundamentStimmen so wol in Octaven, als in Vnisonis zu gebrauchen.

4. Allein in Choro Vocali, daß ein Discantist mit eim Tenoristen, ein Altist mit eim Bassisten/ etc. in Octaven zugleich miteinander fortsingen solten/ kan ich noch zur zeit nicht vor gut halten oder passiren lassen/ vngeachtet der Steffanus Nasimbenus Ducalis Ecclesiæ in Mantua Capellæ Magister: Valerius Bona in Brescia ixia vnd andere) die Octaven in den Cant, Mittel vnd BaßStimmen ohn

unter-

vnterscheyd zu gebrauchen gar kein bedencken tragen: Deren Exempel auch in andern vornehmen Autoribus mehrn/ so ich nicht nennen mag/ ein jeder wird finden können; Daß sie in den Mittelstimmen/ deren zwo/ voce humana, wies darbey gezeichnet/ gesungen werden/ dreyerley Octaven etliche Tact lang vbereinander setzen.

,, Wie hann auch L. Viadana in seiner Præfation supra Psalmos quatuor Choris concinendos, den usum Octavarum & Vnisonorum mit nachfolgenden Worten defendiren wil; Do er also sagt:

,, Es kan ohn alle Gefahr/ vnd ohn einige Confusion gar wol geschehen/ daß ,, man in dẽ Concerten per Choros, vnterschiedliche Capellen heraussen ziehe/ nach seinem gefallen; Vnd schadet nicht/ daß die Chore mit einander Octaven vnd Vnisonos machen/ dieweil man solches daher/ daß die Chori an absonderliche örter weit von einander separiret vnd gestellet werden/ nicht sonderlich vernehmen vnd vnterscheiden kan; Jedoch/ daß ein jeder Chor die rechte Consonantien, als nemblich nach dem Fundament vnd den gesetzten Concertat Stimmen/ darauff der gantze Gesang beruhet/ vnd jetzt im 3. Theil weil weitläufftiger davon sol gesagt werden/ observire vnd behalte/ denn mir dieses also völlig zusetzen viel besser gefellt/ dieweil die Music vnd Concentus des Gesangs vngleich herrlicher vnd vollnkömmlicher deducirt (Italicè; riuscirt) vnd hinaus geführt wird/ als wenn man solche Ripieni vnd plenos Choros nach dem Musicalischen Regulen exactè, (observatamente) componiren vnd setzen wolle: Do mann denn so viel gantze/ halbe/ viertel Pausen, Suspiria, Puncta, illegitima intervalla, Syncopationes vnd verwirrungen nothwendig setzen muß/ also/ daß es (Musica stiracchiata, rustica ed ostinata) eine rechte zerstümpelte/ bäwrische/ starrhaffte/ geräderte Music, deren gleichsam der Halß abgerissen/ anzuhören ist: Dieweil man allezeit (à rompicollo) zerstümpelt/ vnd durch einander zerhackt singen muß/ welches dann mit gar geringer gratia, vnd keiner sonderlichen anmutigkeit des Cantoris vnd auditoris geschehen kan.

Nichts desto weniger weiß ich doch wol/ daß etliche/ die da von sonderlichem subtilen humoren seyn/ vnd jre sonderbahre profession von eim reinen delicaten vñ saubern Gehör machen wollen/ sich finden können: Denen diese novitas vnd newe Manier gantz nicht gefallen/ sondern bald hier/ bald dar ein Scrupel vnd Mangel haben/ bald diß/ bald jenes taddeln werden: Vngeachtet viel andere vor mir (sagt L. Viadana) dergleichen vff solche maß vnd weise gesetzt haben/ als vnter andern ,, der Palavicinus im Iubilate vnd Laudate à 16. darinnen die Cant vnd Tenor ,, vff 25. vnd mehr Tact in Octaven nacheinander gesetzet/ befunden werdẽ. Aber da- ,, mit ich schliesse/ so hab ich solchs nach meinem gutachten also gesetzet: Wenn es nu

 ande-

andere auch also machen werden / so wird eine solche zeit verhanden seyn / da der jenige / so es alsdenn sehr schlimm vnd vnsauber machet / dafür wird gehalten werden / als wenn er es sehr köstlich vnd zum besten gemacht hette. Gott sey mit euch. Et Hactenus L. Viadana. Wenn ich nun nach meiner tenuitet mein einfältig bedencken eröffnen solte / so wolt ich / daß die Octaven so viel jmmer müglich / vermeiden / vnd allein 1. in den Bassetten, Bässen vnd vnter Stimmen / do es sich nicht anders leiden wil; Vnd dann 2. auch in den Obern- vnd Mittel Stimmen / fürnemlich aber im Alt adhibiret würden: Doch dergestalt / daß die eine Stimme Vocaliter, die andere Instrumentaliter, nicht aber beyde Vocaliter musiciret würden: Wiewol doch die Octaven endlich in Choro Instrumentali besser / als in Vocali aus obenangedeuteten Vrsachen zu verantworten stünden: Doch eines oder des andern Opinion hierinn nicht zu improbiren oder hinten an zu sehen.

Vnd dannenher ist hierbey fleissig in acht zu nehmen / daß in denen Concerten do etliche vnterschiedene Chori vel Capellæ vocales & Instrumentales verhanden / nicht allein die Chori Vocales, oder die Concertat vnd Vocal Stimmen in sich selbsten / sondern auch die Stimmen in den Choris vnd Capellis Instrumentalibus gleicher gestalt in sich selbsten gegen einander recht rein / sauber vnd ohne vitiis nach den Regulis Musicalibus gesetzt seyn solten: Aber dieweil es in so vielen Stimmen vberal so gar schnurrecht nicht gehalten werden kan / es were denn / daß man eine solche hiulcam Musicam, davon jetzt außm L. Viadana referiret vnd angezeiget worden / so durch viel Pausen / Suspiria, vnfreundliche Intervalla vnd insultos saltus gar zerstümmelt vnd verdorben wird / gern hören wolte; So muß man die Vnisonos vnnd andere geringere verbottene Species, die ohne das in plurium vocum Cantionibus nachgegeben werden (die Quinten aber durchaus nicht) passiren lassen: Wiewol ich sehe / daß die Quintæ Imperfectæ bey den Italis gar gebrauchlich seyn: Vnd auch die Diminutiones, so bißweilen intermiscirt werden sehr viel excusiren vnd vertuschen helffen. Was aber die Octaven anbelangen thut / das laß ich bey der vorgedachten angezeigten erinnerung gänzlich bewenden.

Wenn nun die Chori Vocales, vnd die Chori Instrumentales ein jeder vor sich selbsten in seinen Stimmen also rein gesetzt ist / so wird von etlichen vor vnnötig erachtet / daß diese zweyerley Chori gegen einander revidiret, ponderiret vnd examiniret würden / dieweil man alle verbotene Speciesin Voce & Instrumento zugleich passiren lassen solte: Welches dann endlich in Vnisonis vnd Octaven, aus hiebevor angezogenen Vrsachen / bescheidentlich / in Quinten aber gar nicht zugelassen werden kan.

Demnach aber in Schulen vnd sonsten / do man die Instrumenta nicht darbey haben

haben kan/ die Instrumentales Chori entweder gantz außgelassen / oder aber humanis Vocibus bestellet werden müssen: So wirds eim jeden in seine willkür/ ob er an etlichen örthern die Octaven könne vnd wollen vorbey gehen/ anheimb gestellet.

Ich zwar in etlichen meinen deutschen Concerten hette die vier Stimmen in den Capellis oder Choris Instrumentalibus allzeit von sich gar wol also setzen können / daß sie mit denen darzu geordneten Vocal- oder Concertat Stimmen gantz nicht in Vnisonis oder Octavis sich hören liessen: Aber darmit der Choral auch in den Instrumentis gehört vnd vernommen werde / vnd ich die Italos etlicher massen nach meiner Wenigkeit imitire. hab ichs bißweilen mit fleiß also gesetzet; Do es mir sonsten eine jede Stimme vor sich selbst gegen alle andere rein vnd sauber gar keine sonderbahre mühe gewesen were.

Dritter Theil Dieses TOMI TERTII

χειραγωγία:

Darinnen

Neun Capita begriffen.

1. Wie etliche Vocabula vnd Termini Musici / zum theil bekant / zum theil aber Welche vnd wenigen bekant; als / Instrument, Instrumentist; parti Concertate; Chorus Vocalis, Instrumentalis; Choro Mutato; Choro de Viole, &c. Ripieni; Ritornello; Intermedio; Forte, pian; largo, presto, Bassetto, Accentus, Trillo, Gruppo, Tremoletti, vnd dergleichen eigendlich zu verstehen seyn.

2. Was mit vnd vnter dem Wort Capella vnd Palchetto bezeichnet werde.

3. Was mit der Capella Fidicinia vnnd Choro Symphoniæ gemeynet sey.

4. Wie vnd welcher gestalt alle Musicalische Instrumenta, so jetziger zeit in Italia vnd Germania zum Musiciren in der Kirchen vnd vor der Taffel gebraucht / füglicher / auch kurtz abgetheilet / vnd vnterschieden werden können.

5. Wie die Instrumenta in Italiänischer Sprach am bequemesten vnd deutlichsten zu nennen vnd außsprechen seyn.

6. Vom GeneralBaß oder Baß Continuo, wie denselben ein Organist oder Lauttenist / etc. verstehen / gebrauchen / vnd sich nach demselben

selben richten; Darbey denn auch / wie ein Organist seine Orgel / Regal oder Clavicymbel recht tractiren vnd gebrauchen könne vnd solle.

7. Wie man zu anordnung eines jeden Concerts mit wenig vnnd viel Chören / gar leichtlich vnd ohne sonderbahre mühe sehr bequem kommen / auch was vor vnterschiedliche Instrumenta bey einem jeden Clave Signata füglich gebraucht werden können:

8. Admonitio vnd Erinnerung / Welcher gestalt die Lateinischen vnd Teutschen geistliche Concert Gesönge in meiner Polyhymnia, per Choros vnterschiedlich anzuordnen vnd anzustellen seyn.

NB.

(Wie aber vnd vff was massen allerley andere Concert mit wenigen vnd vielen Choren vff mancherley Art vnd Weise / doch vff eines jeden vermehrung vnd verbesserung angeordnet werden können; Dasselbe sol in einem absonderlichem Tractat in kurtzen / do mir der Liebe GOtt das Leben gönnet / weitläufftig / vnd doch einem andern zu mehrerm vnnd weitterm nachdencken / notdürfftig angezeigt werden.)

9. Instruction vnd außführlicher Vnterricht / Wie nicht allein kleine Knaben im singen abzurichten seyn; Sondern auch / wie sich andere in Schulen zu der jetzigen Italiänischen Manier vnd Art zu singen in etwas gewehnen / vnd sich mit deroselben gleichsfalls in vnsern Teutschen vnd Lateinischen Cantionibus gebrauchen können: Meistentheils aus der vornembsten Musicorum dieser zeit in Italia zu Rom / Venedig vnd Florentz außgegangenen Operibus extrahiret, in vnsere deutsche Sprach vertiret, vnd zum guten Verstande gebracht.

xdea-

χειραγωγία tali poteſt Comprehendi Schemate.

χειραγωγία Complectitur

- 1. ἔκθεσιν explicationem terminorũ
- 2. διαίρεσιν Inſtrumentorum c. 4.
  - Inſtrumenti, Inſtrumentiſtæ.
  - Parti cortate, chorus Vocalis.
  - Choro mutato, de Viole.
  - Ripieni: Ritornello.
  - Fortè, Pian.
  - Largò, preſtò. cap. 1.
- 3. ὀνοματοποίησιν congruam eorum appellationem
  - Latinam
  - germanicã
  - Italicam
  - } c. 5.
    - Capellæ, Palchetto, c. 2.
    - Capellæ Fidicinium
- 4. ὁδήγησιν commodam inſtructionem tum
  - Organicorum, de
    - Baſſo generali ſeu continuo
      - rectè aſſequendo
      - dextré applicãdo
    - Organo ritè tractando.
    - } c. 6.
  - Symphoniacorum, de cantilenis.
    - convenienter addiſcendis
    - amabiliter accinendis
    - } c. 9.
- 5. ὑπόμνησιν, amicam commonitionem, de Concertum Conſtitutione,
  - cogitata
    - meorũ
      - germanicorum. c. 8.
      - Latinorum
    - aliorũ
      - } In Polyhymnia Latina.
  - Præcipitatâ omni genorum, adminiculo
    - Clavis ſignatæ
    - Baſsi continui
    - } c. 7.

Vel

Vel hunc in modum Schema effigatur.

Χειραγωγία sumit sibi.

- Vocabula explicanda; ut
  - Instrumentum, Choro mutato & cætera. } C. 1.
  - Capellam, Palchetto. c. 2.
- Instrumenta
  - Breviter distinguenda. c. 3.
  - Congruenter indigitanda. c. 4.
- Musicos informandos, tum
  - Organicos de } c. 5.
    - Basso continuo
      - rectè assequendo.
      - dextrè applicãdo.
    - Organo ritè tractando.
  - Symphoniacos de cantilenis } c. 6.
    - faciliter addiscendis
    - amabiliter accinendis
- Concentus, seu Cõcertus adordinandos.
  - deliberatò
    - meos: c. 7.
    - alios; in Polyh. latina.
  - desubitò omnigenos, per } c. 7.
    - Clavem signatam.
    - Bassum generalem.

I. Caput.

ἔνθεσις: Explicatio terminorum Instrumenti, Instrumentistæ; Parti concertate; Chorus vocalis, Instrumentalis; Choro de Viole; &c. Ritornello, Intermedio, Ripieno: Forte, pian; Lento, adagio, Largo, præstò; Bassetto.

IM II. Theil Tomi Secundi cap. 1. ist angedeuttet worden/ daß mit dem wort oder namen Instrumentisten/ nicht die Organisten/ welche auff Clavicymbeln vnd Symphonien so wol als auff Orgeln spielen können/ sondern die jenigen/ welche auff allerley einfachen Instrumenten, alß Zincken/ Posaunen/ Flöiten/ Fagotten/ Geigen/ Violen vnd dergleichen Musiciren, genennet werden.

Vnd ist derwegen besser/ daß man sagt/ auffm Clavicymbel oder Symphony, alß auffm Instrument schlagen oder spielen: denn das wort Instrumentum mus allein auff die einfache Instrumenta/ alß Zincken/ Geigen/ ꝛc. referiret vnnd

gezogen werden; Sonsten gibt es Confusiones vnd Jrrungen/weñ eins von dem andern dergestalt nicht recht vnterschieden werden solte.

2. Parti vel Voci Concertate:

Voces Concertatæ.

Parti, daß sind Parteyen/Stimen/oder wie man in Schulen redet/Partes, alß wenn man sagt / nim du diese Partey/daß ist diese Stiñe / diese Vocem / diesen Partem. So nennet nun der Hieronymus Iacobi (Jn S. Petronio zu Bononiẽ Capelmeister in Præfatione) die Parti Concertate, voci Concertate oder Concertat-Stimmen/daß sind die Stimmen/welche in einem Concert absonderlich zum Singen vnd nicht zun Instrumenten gerichtet vnd Componiret seyn: derowegen ich sie dann auch in die Ersten vnd fordersten Partes eingesetzet / vnd den Instrumentalibus Choris, weil sie absq; adminiculo Instrumentorum das jhrige thun können/ nicht vnbillich vorgezogen werden. Jch nenne es Voces Concertatas, vel potius Concertantes; die gleichsam einander Respondiren, vnd vntereinander Concertiren vnd streitten / wer es vnter jhnen zum besten machen könne. Darumb man denn zu solchen Stimmen die besten Cantores vnd Sänger außlesen/bestellen vnd ordnen mus/die nicht allein perfect vnd gewiß seyn/sondern auch auff jtzige newe Manier vnd Weise ein gute disposition zu singen haben/also das die Wörter recht vnd deutlich pronunciret, vnd gleich als eine Oration vernehmlich daher recitiret werden; derer vrsachen es die Itali auch bißweilen Chorum recitativum nennen.

Vnd wil der L. Viadana haben/daß bey diesem Choro Vocali recitati- „
vo, oder Concertat-Stiñen der Capelmeister oder Chori Director stehen/
vnd stetigs den Bassum generalem seu continuum vor sich in der Hand ha-
ben/oder aber den/welchen der Organist vor sich hat/ mit fleiß in acht nemen/vñ
observiren müsse/wie die Music nacheinander fortgehe; vnd anzeigen/weñ eine
Stim alleine/wenn zwo/wenn drey/wenn viere oder deren mehr/ zu singen anfa- „
hen sollen; welches dann in dem Basso Generali allzeit darbey mus gezeichnet „
werden. Wenn aber die Ripieni vnd Plenus Chorus der vollstimmige Chor,
angehet / so sol er sich mit dem Angesicht zu allen Choren wenden/vnnd beyde
Hände in die höhe erheben/ zur anzeigung / daß sie alle zugleich miteinander einfallen vnd fort Musiciren sollen. „

Vnd dergestalt können die Concerten, in des Ludovici Viadanæ, vnnd aller anderer Autorum, dieser newen Art / Operibus, gar füglich Concertat-Stiñen genennet werden. Es gefallen mir aber vorgedachtes Musici Hieronymi Iacobi Wörter sehr wol/ welches ich hiebevor bey keinẽ gesehen/auch von niemãds

berichtet

berichtet werden können/wie vnd mit was namen solche Stimmen zu intituliren; biß ich endlich selbsten den sachen nach gedacht/vnd in meinen zwar geringen/vnd diesen trefflichen im wenigsten nicht zuvergleichenden Concerten, diese Wörter Chorus Vocalis, Chorus Instrumentalis gebrauchen müssen. I. Chorus Vocalis: ist der/welcher allein mit Menschen-Stimmen/ohne zuthun der Instrument, muß gemachet werden: vnd eben so viel/alß wenn ich setze/Chorus der Concertat-Stimmen. 2. Chorus Instrumentalis ist der/welcher allein mit Instrumenten, es sind nun Posaunen/Zincken/Fagotten/Flöiten oder Geigen Musiciret, vnd dem Choro Vocali, daß ist/den Concertat: oder Vocal-Stimmen/majoris gravitatis & plenioris harmoniæ gratia, adjungiret wird. Nach diesem aber/daß ich itzt gedachte beyde Terminos also gebraucht/ist mir in diesem Jahre allererst ein Opus Musicum Iosephi Galli Mediolanensis zu handen kommen/darinnen er sich auch einer sonderlichen vnd fast dieser meiner Art gleichen Invention gebrauchet; in dem er es Duplicium Concentuum novam Inventionem nennet/vnnd in Chorum vocum & Chorum Instrumentorum vnterscheidet.

Choro vel Capella	de Viole	Wenn ein Chor angestellet wird/vnd gerichtet ist auff.	Violn de Gamba.
	de Viol. da braccio		Geigen.
	di Violini.		Klein Geigen.
	di Tromboni		Posaunen.
	di Cornetti.		Zincken.
	di Flauti		Blockflöiten.
	di Fiffari / de tiaverse		Querpfeiffen.
	di Fagotti		Fagotten.
	di Bombardi.		Bombarder oder Pommen der (Schalmeien.
	de Lauto / pro Testudine		Lauten.
	Fidicinum / Fidicinia		Geigen oder Lauten/vnd alle Besäittete Instrument.

Choro mutato.

Dieses hab ich beim Hyeronimo Iacobi funden/kan mich aber noch zur zeit nicht eigentlich drein richten/wie er es wil verstanden haben. Meines wenigen erachtens aber müste es also auff genommen werden/dieweil Mutato, daß participium ist verbi mutare, daß Choro mutato so viel sey/alß wenn ein Chor vmb den andern abwechselt/vnd durch Pausen still helt: Oder das dieser Chor (weil er

der vnterste Chor ist) keinen Discantum hat / sondern an dessen statt noch einen Tenor, vnd den Altum zum Cantu, vnd also eine ander Art vnd Manier hat / alß der oberste Chor / welcher Solis quatuor vocibus humanis, dieser aber mit dreyen Posaunen oder andern Instrumenten, vnd der Alt allein darin gesungen wird. Daher es dann auch wol sein möchte / daß er es also wolte verstanden haben / daß Mutato alhier so viel sey als mutus / stumm / still / Voci mutate, Choro mutato, wenn die Stimmen vnd der Chor still vnd heimlich: gleich wie Voci piene, Choro pieno (Voces plenæ, Chorus plenus) wenn sie laut vnd starck gesungen vnd Musicirt werden sollen / da denn die Chor zusammen kommen vnnd eine völlige Harmoniam machen. Vnd also würde durch dieses / Choro mutato, Chorus q: mutus ein stiller Chor verstanden / der nicht mit Instrumenten oder Stimmen / sondern nur allein etwa mit drey Posaunen vnd einer Menschen Stimme besetzt ist: Inmassen gemeiniglich die tieffe niedrige Chore dahin gerichtet werden.

RITORNELLO.

Intermedio: seu Gamœna alterna.

Ritornare ist so viel als zu rück gehen: (Vn Cavallo diritorno, ein Pferd / so man wiederumb zu rück schickt / inmassen es mit den Postpferden also gehalten wird.) Alhier aber wird das wort Ritornello von den Italianern dahin gedeutet vnd verstanden; wenn man des Abends auff der Gassen Spazieren / oder wie es auff Vniversiteten genennet wird / Gassaten gehet: do erstlich ein Serenata oder Abendß Gesang (davon im ersten Theil meldung geschehen) mit zwo / drey vnd mehr Stimen gesungen / darauff alßbald auff einer Quintern, Lauten / Chitarron, Theorba oder andern Instrumenten etwas darzwischen Musiciret vnd gespielet; Alßdann wiederumb ein Gesetz oder Verßlin von der Serenata gesungen / darauff abermahl mit der Quintern oder Theorba respondiret, vnd also eins vmbs ander abgewechselt gesungen vnd geklungen wird. Dasselbe nun / was man auff der Theorba, Quintern oder andern Instrumenté, zwischen dem singen Musiciret, wird Ritornello genennet. Dahero meines erachtens Ritornare q: reiterare, vñ Ritornello q: reiteratio, zuverstehen sey / dieweil allzeit das erste vnd also einerley Harmonia repetiret vnd wiederholet wird. Vnd eben dahin / wie ich nicht anders colligiren kan / ist der Hymnus, Ave maris stella ab 8. in des Claudii de Monteverde Psalmis vespertinis gerichtet: do der erste versicul ab 8. von allen beyden Choren gesungen wird; der 2. vers. in Choro primo mit vier Vocal: oder Concertat-Stimen; darauff folget das Ritornello in primo Choro, vnnd Cantu secundi Chori mit 5. Stimen / in einer Tripla von 20. Tacten, ohne Text, vñ wird allein mit Instrumenté gemacht: der 3. vers. in Choro secundo mit einer Vocal-

Stimmen:

Stimmen: Darauff alßbald abermahl das Ritornello mit den Instrumentē repeiret wird. Im 4. vers. wird der Cantus 1. Chori allein; Im 5. vers. Cantus 2. Chori allein; eben messig im 6. vers. Tenor 1. Chori allein zu dem General-Bass humanâ voce gesungen: Jedoch das zwischen jedem Verß das Ritornello repetiret vnd Musiciret wird/ biß im 7. Verß allebeyde Chor mit Instrumenten vnd Vocal-Stim̃en zusam̃en miteinander einstimmen. Vnd ist dis auch noch dabey zu wissen: daß nur dreyerley Melodien oder Arien in diesem gantzen Psalm vorhā- den: denn der 1. vnd letzte Verß / sind allebeyde einer wie der ander: Der 2. 3. 4. 5. 6. Verß haben nur ein eintzigen einerley Bass; allein das nicht allzeit gleichviel oder einerley Stimmen darin gesungen werden. Das Ritornello ist auch nur einerley/ welches allzeit wiederumb reperiret wird. Vnd auff eine fast solche Art hab ich die Missam mit 3. oder 5. Choren, vber den Choral Kyrie fons bonitatis gesetzet; do gleicher gestalt die Chori Instrumentales nicht allein in der mittē etlichmahl einfallen / sondern auch anfangen / vnd endlich in fine mit allen Choren zugleich beschliessen: doch das viel andere variationes mit den Instrumenten vnnd Vocal-Stim̃en doselbst mit eingemischet seyn. Vber das hat vorgedachter Cl. de Monteverde den Psalm / Dixit Dominus Domino meo, mit 6. Stimmen im selbigen opere, darzu sex Voces vnd sex Instrumenta gleichsam im VIII. cap. in der 9. Art zufinden) angeordnet werden müssen: doselbst er an etlichen örtern keinen Text/ sondern allein das wort Ritornello vnter die Noten gesetzt; anzuzeigen/ daß alda die Instrumenta allein ohne die Vocal-Stimmen adhibiret vnd gebraucht werden sollen. Vnd dieses ist meines erachtens der rechte Verstand angeregtes worts / Ritornello. N. B. Gleich aber als ich in diesem Werck laborire, kommen mir des Cl. de Mondev. Scherzi Musicali à tre voci, daß sind Tricinia jocosa zu handen/ dorinnen er zween Discant vnd einen Bass mit etlichen Texten zum singen/ vñ also bald darauff ein Ritornello ohne Text mit Instrumenten, alß zwey Violinen vnd einer Bass-Geigen oder Fagott (wofern kein Clavicymbel oder Chitaron, daß ist eine Theorba vorhanden) zu Musiciren gesetzt/ da denn im anfang vnd ende/ auch zwischen jedem Gesetze des Texts/ daß Ritornello reperiret wird. Vnd ob ich gleich bey etlichen Autoribus befinde/ daß sie die wörter Symphonia vnd Ritornello nicht recht vnterscheiden: So kan ich doch endlich so viel colligiren, daß Symphonia, einem lieblichem Pavan vnd Gravitätischen Sonaten; Ritornello aber einem mit 3. 4. oder 5. Stimmen auff Geigen/ Zincken/ Posaunen/ Lauten oder andern Instrumenten, gesetztē Galliard Saltarellæ, Courranten, Volten, oder auch mit semi minimis vnd Fusen gespickten Canzoni nicht vnehnlich/ jedoch das sie bis auff 12. 13. 20. Tact lang/ lenger aber gar selten gesetzt werden. Vnd gleich

wie in comœdien zwischen jedem Actu eine feine liebliche Musica Instrumentalis, mit cornetten, Violen oder andern dergleichen Instrumentẽ vmbwechselnde/ bißweilen auch mit Vocal Stim̃en angeordnet vnd von den Italis INTERMEDIO genennet wird; Damit vnter dessen die personatæ personæ sich anders vmbkleiden vnd zu folgendem Actu præpariren, auch etwas respiriren vnd sich erholen können: Also vnd dergestalt kan man es mit anordnung einer guten Music vor grosser Herrn Taffel oder bey andern frölichen conventibus auch halten/daß/ wenn man zween oder mehr Knaben/ oder auch andere Alt: Tenor: vnnd Bass: Vocal-Stimmen (so von mir Voces concertatæ genennet werden) zu eim Clavicymbel, Regal oder dergleichen Fundament Instrument hat singen lassen/also bald mit Lauten/Bandorn, Geigen/Zincken/ Posaunen vnd dergleichen/ etwas anders ohne Vocal-Stim̃en / allein mit Instrumenten zu Musiciren anfange; Darauff dann wiederumb mit Vocal-Stimmen / vnd also eins vmbs ander mit Instrumenten vnd Stimmen vmbwechsele. Ebenermassen / daß man nach eim Concert oder sonsten einer prechtigen Mutet, bald ein lustig Canzon, Galliard, Courant oder dergleichen mit eitel Instrumenten herfür bringe. Welches dann auch ein Organist oder Lautenist vor sich alleine in acht nemen kan/ daß wenn er in Conviviis, eine Mutet oder Madrigal fein langsam vnd Gravitätisch gespielet/also bald darauff ein frölich Alemande, Intrada, Bransle oder Galliard anfange; hernacher wiederumb etwa eine andere Mutet, Madrigal, Pavan oder kunstreiche Fugam vor sich neme. Vnd diese vnd dergleichen vmbwechselung / kan gar füglich mit dem namen Ritornel. vnd Intermedio genennet werden. Wie dañ jtziger zeit bey denen so aus Jtalia ankom̃ẽ gar gebreuchlich: daß sie auff der Theorba oder Chitarron im anfang ein solch Ritornello oder liebliche kurtze Melodey alleine schlagen; darauff das erste Gesetz oder Verßlin eines Jtalianischen oder Teutschen Weltlichen Liedleins mit jhrer Stimmen fein anmütig in die Theorba singen vñ einstimmen: Alß dann so bald wiederumb das erste Ritornello reiteriren vnnd wiederholen; darauff das ander Gesetz des angefangenen Liedleins zur Theorba gesungen; vnd das Ritornello wiederumb selbsten auff der Theorba alleine schlagen/oder von den andern Instrumentisten, auff Lauten/Cithern/Pandoern/Geigen vnd dergleichen darzwischen Musiciren lassen: darmit sie vnter des mit jhrer Stimme inhalten/respiriren, Athem gewinnen/vnd sich also wiederumb erholen können. Darumb denn solche vmbwechselung / nicht allein propter varietatem delectantem sehr anmütig/ sondern auch propter respirationem sehr nötig in acht zunemen.

RIPIENO:

RIPIENO: Ἐπιφώνησις: Conclamatio, Concentus, Plenus Chorus.

Dieses wort brauchen die Italiäner/wenn sie wollen andeuten/daß alle Voces vnd Instrumenta in allen Choren zugleich miteinander einfallen sollen: auff Teutsch ein vollstimmige Music in allen Choren. Deñ Pieno, heist so viel/alß plenum, völlig: Ripieno, repletum, gefüllet. Vnd ist eben das/alß wenn ich die wörter Tutti, Omnes, Plenus chorus, Capella plena, darbey notiret vnd gezeichnet habe: do dañ ein Klein Flöitlin/zur zier mit einzustimmen nicht vneben adjungiret vnd gebraucht werden kan. So kan man auch/do eine grosse Compagny von Musicis vorhanden/solche Ripieni zwey: oder dreymahl abschreiben lassen/vnd in vnterschiedene weit von einander abgesonderte Chor distribuiren vñ abtheilen: welches ich dañ meistentheils Chorum pro Capella genennet habe. Vnd ist nicht vnanmütig/daß der Organist/weñ die vollstimmige Music einfellet/daß gantze Werck in der Orgel/oder aber/wenn es gegen der gantzen Music etwas zu starck sein wolte/ dz Principal allein mit der Superoctav vñ Sifflöit oder Zimbelchen, zu den Concertat-Stiñen aber im rückpositiff ein sanfftes gelindes vñ liebliches gedactes oder ander stilles Flöitwerck gebrauche. Deñ die Cõcertat-Stiñen wollẽ ein sanfftes/ mesziges vñ liebliches singẽ vñ klingẽ habẽ; der vollstiñige chor aber ein gravitätisch hallẽ vñ schallẽ. Vñ sind also die Ripieni nichts anders/alß gewisse Clausulæ oder particulæ aus einẽ concert, welche in dẽ andern Chorẽ zu gewissen zeitẽ eine vollstiñige Music zu machẽ/mit dẽ Häupt-Chorẽ gesungẽ vñ geklungẽ wird. Heist derowegẽ RIPIENO eigentlich nicht Chorus plenus, besondern Reiteratæ plenitudines, die clausulæ, welche aus den Häupt-Stimmen des Concerts genommen/ vnd in andern vnterschiedenen abgesonderten Choren auffgesetzet werden/ einen völligen vnd vollstimmige Concert zumachen.

Hieronymus Iacobi in Nota ad lectorem wil/daß man den Buchstaben R. bey die Noten zeichnen solle/ den anfang des Ripieno zubezeichnen: welches aber leichtlich jrrung gibt/ sonderlich wenn viel Ripieni auff einander folgen. Ich habe mir gefallen lassen/ solche vnd der gleichen Wörter zwischen die Noten an denen örtern/ do sie einfallen/deutlich darbey zusetzen. Vnd ist nun meines erachtens vnter den wörtern/Synfonia, Ritornel. Ripieno vnd Intermedio, so im anfang eines Concert-Gesangs adhibirt vnd gebraucht werden/ dieses der vnterscheidt.

Ritornello, do ohne Text/vnd also Instrumentis solis	einerley/allzeit mit einem geschwindem Tact reiteriret vnd repetiret wird.
Ripieno, mit Text/vnd also Vocibus & Instrumentis	

Dahero ich mich bedüncken lasse / daß Ripieno ein vocabulum Compositum sey/quasi dicas, RItornello Pieno, ein Ritorn. oder Reiteratio, so mit vollem Chor zusammen stimet/vnd die Instrumental: mit den Vocal-Stimmen zugleich adjungiret werdē. Intermedio, do ohne/oder mit Texten/mit Instrumental: oder Vocal-Stimmen/oder mit beyderley zugleich/in Comœdien zwischen eim jeden Actu, oder in Missen, Magnificat, Moteten, allzeit andere Cantiones vnd Gesänge interponirt werden; Jnmassen in meiner Megalynodia zufinden/ vnd in Polyhymnia VIII. geliebts Gott/ deren Art mehr herfürkommen werden. Sinfoniæ, sind gleich den Pavanen vnd Galliarden/deren man in einem Gesange zum anfang vor dem Ersten Theile/ vnd nach demselben auch vor vnd nach dē andern/ auch Dritten Theile/so einer vorhanden/sich gebrauchen kan: an statt/ daß sonsten der Organist allzeit vorher vnd darzwischen ein Præambulum auff der Orgel zuschlagen pflegt. Vnd dergestalt können die Sinfoniæ auch nicht so gar vneben Inter medio genennet werden. Fortè, Pian: Præsto; Adagio Lento. Diese Wörter werden bißweilen vō den Italis gebraucht/vn̄ in den Concertē an vielen vnterschiedenen örtern/wegen abwechselūg beydes der Stim̄en vnd Choren, darbey oder drunter gezeichnet/welches ich mir dan̄ nicht mißfallen lasse. Ob zwar etliche/dz sich dessen/sonderlich in Kirchen zugebrauchē nicht gut sey/vermeinen: So deuchtet mir doch solche variation vnd vmbwechselung/ wenn sie fein moderatè vnd mit einer guten gratia, die affectus zu exprimiren vn̄ in den Menschen zu moviren, vorgenom̄en vnd zu werck gerichtet wird/nicht allein nicht vnlieblich oder vnrecht seyn/ sondern viel mehr die aures & animos auditorum afficire, vnd dem Concert eine sonderliche Art vn̄ gratiam conciliire. Es erfordert aber solches offtermahls die cōposition, so wol der Text vnd Verstād der Wörter an jhm selbsten: daß man bißweilē/nicht aber zu offt oder gar zu viel/ den Tact bald geschwind/ bald wiederūb langsam führe; auch den Chor bald stille vnd sanfft/ bald starck vnd frisch resonirē lasse. Wiewol in solchen vnd dergleichen vmbwechselūgen/in Kirchen viel mehr/alß vor der Taffel eine moderation zugebrauchē vonnöten sein wil. So weis nun aber ein jeder selbstē/was solche Wörter bedeuten/alß: Fortè, elatè, clarè, id est, sum̄â seu intentâ voce; wen̄ die Instrument. vnd Vocalisten zugleich starck: Pian, submissè, wen̄ sie die Stim̄e moderiren vnd zugleich gar stille intoniren vn̄ Musicirē sollen. Sonsten ist Pian so viel/alß placidè, pedetentim, lento gradu: daß man die Stim̄en nicht allein messigen: sondern auch langsamer singen solle.

BASSETTO: Basset ist das diminutivum vom Basso, vnd bedeutet die vnterste Stim̄e/so in den hohen Choren das Fundament führet/vnd in Intervallis sich eine Basse gleich artet. Wird aber meistentheils wie ein Tenor, bißweilen wie ein Alt claviret.

Dahero

Dahero auch in den Pombarden/ Flöitten vnd andern Instrumenten, welche vff denselben Thon vnd Clavem gerichtet seyn/ BassettPommern/ Bassetflöitten / etc. Wie in 2. Tomo angezeigt worden/ genennet werden.

Eigendlich aber wird dieselbe Stimme / so wol in Concerten, als Muteten, welche die niedrigste ist/ bald im Cantu, bald Alto, Tenore, wie es sonderlich die Fugen mitbringen/ Bassetto genennet.

BARYTONUS.

Durch diß Wort verstehen die Italiäner den Tenor oder Quintum in den tieffen Choren / wenn das 𝄢: vff der dritten Linien gezeichnet befunden wird.

Was durch die Wörter Accentus, Trillo, Gruppo, Tremoletti, &c. verstanden wird/ dasselbe sol am ende dieses Tertij Tomi außführlich angezeigt werden.

Das II. Capitel.

Capella: Chorus pro Capella: Palchetto.

DAs Wort Capella wird vff dreyerley Art gerichtet befunden.

Dann 1. So ist es im anfang/ meines erachtens/ von den Italiänern allein dahin verstanden worden / wenn in den Käyserlichen/ Oesterreichischen vnd andern Catholischen weitläufftigen Capellen oder Music, etliche vnterschiedene Chor mit allerley Instrumenten vnd MenschenStimmen angestellet werden / daß alsdenn noch ein absonderlicher Chorus aus diesen allen heraus gezogen / vnd Chorus pro Capella genennet worden/ darumb daß der gantze Chorus Vocalis, oder die gantze Capella denselben im Chor/ vnd von den andern Choren gantz abgesondert / musiciret, vnd gleichsam als vff einer Orgel das volle Werck / mit einstimmet. Welches dann ein trefflich Ornamentum, Pracht vnd Prangen in solcher Music von sich gibt: Dieweil dieser Chorus fast meistentheils zugleich mit einfället / wenn die andern Chor alle zusammen kommen.

Vnd wird solche Harmonia noch mehr erfüllet / vnd mit grösserer Pracht erweitert/ wenn man dabey einen grossen BaßPommer / doppelt Fagott / oder grosse BaßGeygen/ (Italis, Violone) Auch wol andere Instrumenta, wo deren vberig verhanden / zu den Mitteln vnd Ober Stimmen ordnet. Solche Capellen aber können vnterschiedlich/ eine/ zwo oder drey aus einem jeden Concert heraus gezogen/ ein

jede insonderheit nur mit vier oder mehr Personen/ wenn man die haben kan / besetzet/ vnd an abgesonderte örther in der Kirchen gestellet; Auch in mangelung der Personen/ gestalten Sachen nach/ gantz vnd gar außgelassen werden: Dieweil diese Capella fast als die Ripieni, allein zur erfüllung vnd besterckung der Music, ein Chorus ascititius aus den andern Choren extrahiret vnd heraus gezogen ist: Da dann die Vnisoni vnd Octaven ohn vnterscheid von jhnen gesetzt werden / aus denen im 12. Capitel des andern Theils angezogen Rationibus vnd Vrsachen.

Vnd solcher Capellen habe ich in etlichen des Iohan Gabrielis abgeschriebenen Concerten viel vnd vnterschiedlich gesehen: Welche aber in denen jetzt newlich im vergangenen Jahren im druck publicirten nicht verhanden.

2. In denselben aber/ so wol auch in seinen ersten Anno 1597. publicirten Cantionibus sacris befindet sich/ daß das Wort Capella, jhme so viel heisset vnd bedeutet/ als wenn ich setze/ Chorus Vocalis, Chorus Vocum; das ist/ der Chorus, welcher mit Cantoribus vnd Menschen Stimmen muß besetzet werden; als wenn in einem Concert der eine Chor mit Cornetten, der ander mit Geigen / der dritte mit Posaunen/ Fagotten/ Flöitten vnd dergleichen Instrumenten, doch daß bey jedem Chor zum wenigsten eine Concertat- das ist / eine Menschen Stimme darneben geordnet: So ist meistentheils noch ein Chor darbey/ do alle vier Stimmen mit Cantoribus besetzt werden: Denselben nun nennet I. Gabriel Capellam. Vnd kan ein solcher Chor oder Capella, weil sie mit vnter die Principal Chor gehöret/ durchaus nit aussen gelassen/ auch alsobald an den Clavibus Signatis erkant/ vnd bißweilen auch mit Violn de Gamba, oder de braccio musiciret werden: Wie hernacher 8 im. Cap. weitläufftiger Bericht folgen wird.

In meinen Concerten, sonderlich in den Lateinischen/ wie auch etlichen Teutschen/ do ich keinen Chorum pro Capella dabey setzen wollen/ habe ich meistentheils die Wörtee/ Omnes vnd Solus, oder Voce, Instrumento, Trombone, &c. darbey gezeichnet: Welches dann ein jeder leicht verstehen/ vnd sich darinn richten kan. Dañ wo fernen an Voce & Trombone, oder Voce & Violono, &c. stehet/ do muß man ein Vocalisten vnd Instrumentisten mit einer Posaun oder Geigen darbey stellen: Wo nun Voce allein gefunden wird / doselbsten singt der Vocalist allein; Wo Trombone, do gehet die Posaun allein; Wo omnes, do musiciren sie zugleich alle beyde. Gleicher gestalt wird es auch gehalten/ wenn anderer Art Instrumenta darbey notiret befunden werden. Vnd kan also nicht allein aus solchen abgetheilten/ sondern auch allen andern Concerten, ein jeder nach seinem gefallen / wenn er anderst mit vbriger Gesellschafft von Cantoribus vnd Instrumentisten versehen ist / eine oder zwo Capellen mit 4. Stimmen heraußer ziehen/ vnd das jenige / darvor das Wort

omnes

omnes oder Chorus gezeichnet stehet / oder aber do ohne das alle Chor mit einander zugleich einstimmen / oder do es sich sonsten schicken wil / vff absonderliche Bletter / (doch vff die im 12. Cap. des andern Theils angezeigte masse) heraus schreiben lassen. So bald aber das Wort Solus, oder Voce Instrumento, &c. folget / an dessen statt müssen so viel Pausen gesetzt; Vnd derselbe Chorus pro Capella alsdann zum musiciren an einen absonderlichen ort geordnet vnd gestellet werden.

Ich habe vor etlichen Jahren allbereit die Wörter omnes vnd solus in meinen Cantionibus zu gebrauchen angefangen: Befinde aber / daß jetzo die Italiäner in ihren Concerten das Wort Ripieni gebrauchen.

3. Numehr aber nennen etliche auch dieses eine Capellam, wenn man zu einem Choro Vocali, einen Chorum Instrumentalem componiret vnd setzet. Doselbsten wird der Chorus Instrumentalis, welcher tanquam minus Principalis, in mangelung der Instrumentisten gar wol aussen gelassen werden köndte / vom Choro Vocali, welcher Principalis, vnd vor sich selbsten ohne zuthun der Instrumentisten, doch daß ein Organist mit einem Positiff oder Regal darbey / den Sachen eine gnüge thun kan / abgesondert / vnd etwa gegenüber / oder an ein höhern / oder aber niedrigern ort vnd stelle geordnet: Welchs in Italia auch Palchetto genennet wird / da sie bißweilen mehr als einen Chor pro Capella, vnd jmmer einen vber den andern stellen: Gleich wie vielleicht zu Davids zeiten die Musici im Tempel vff vnterschiedene höhere vnd niedrige Chore gestellet vnd abgetheilet worden sind: Daher etliche sonderliche Psalmen / als der 120. biß vff den 134. Lieder im höhern Chor genennet werden: Wie Tomo primo partis primæ Membr. 1. Cap. 2. weitläufftiger zu sehen.

Es kan aber das Wort Palchetto aus nachfolgendem kurtzen Bericht / so viel besser verstanden werden / weil man in etzlichen Kirchen / vnd bevorab Fürstl. Capellen vnten bey der Erden / oder sonsten an einem bequemen Ort / do die Musici von den Zuhörern vngehindert bleiben können / einen gewissen stand / einem Theatro gleich / von Balcken vnd Bretern auffzubawen / oder aber die Breter vber etliche Stüle / do sichs leiden wil / zulegen / vnd oben mit Lehnen vnd Tappezereyen zubeschmücken vnd außzustaffiren pflegt. Wie man dann auch wol / do man wil / gar einen sonderlichen Ort in die höhe / einer kleinen Poerkirchen gleich / dahin vnterschiedene Chor von den anderen weit abgesondert vnd gestalt werden können / auffbawen kan: Inmassen dann dergleichen fügliche örther in alten Kirchen / vnd zuvoraus hinten in den Choren / deren man zu jetztverstandener behuff gebrauchen / vnd daher Palchetto nennen kan / offtmals gefunden werden.

Das III. Capitel.

CAPELLA FIDICINuM, vel FIDICINA.

Wie vnd vff was massen dieselbe anzuordnen vnd anzustellen sey.

DIese Capellam habe ich nach meiner Wenigkeit / nicht vnnötig zu seyn / sonderlich observiret; Dieweil etlichen vnter vns Teutschen / so der jetzigen newen Italiänischen Invention, do man bißweilen nur eine ConcertatStimme allein / zu zeiten zwo oder drey in eine Orgel oder Regal singen lest / noch vngewohnet / diese Art nicht so gar wolgefället / in Meynung / der Gesang gehe gar zu bloß / vnd habe bey denen / so die Music nicht verstehen / kein sonderlich ansehen oder gratiam. Darumb ich dann vff dieses Mittel bedacht seyn müssen / daß man einen Chorum oder Capellam mit 4. Stimmen darzu setzte / welcher entweder mit Posaunen oder Geigen allzeit zugleich mit einstimmen köndte.

Vnd dieweil nun solche Harmonia, wenn sie dergestalt in der Kirchen angeordnet / die Ohren etwas mehr füllet / habe ich alsbald applausum popularem dadurch erlanget.

Wie dann auch meines erachtens / gleicher gestalt nicht vbel resoniret, wenn zu solchen Concerten mit einer oder 2. ConcertatStimmen (bevorab wenn Voces vivaces & alacriocres gebraucht werden / ein Regal / oder in der Orgel ein SchnarrWerck genommen wird; Denn weil der Organist / wie im 6. Capitel / vom General-Baß wird angezeiget werden / gar simpliciter, mit feinen Concordanten vnd Syncopationibus, ohne einige Diminutiones, vnd Coloraturen, zu solchen ConcertatStimmen schlagen oder spielen muß / so klinget es vff dem FlöitWerck gar zu schlecht / vnd vnanmutig: Vff dem Regal oder andern SchnarrWercken aber / welche fast den Posaunen gleich resoniren, ist die Harmonia viel anmuthiger / wenn man fein zierlich / graviteтisch vnd langsam / ohne einige Diminutiones den Gesang tractiret.

Auch ist diß darbey wol zu mercken / 1. Daß ich diese Capellam darumb / Fidiciniam genennet / dieweil es besser ist / mit Besäiteten Instrumenten, als Geigen / Lauten / Harffen vnd allen andern / vnd sonderlich mit Violn de Gamba, wo man die haben kan / In mangelung aber derselben / mit Violen de Bracio, dieselbige Capellam zu bestellen. Denn der Sonus vnd Harmonia der Violen vnd Geigen continuiret sich jmmer nach einander mit sonderbahrer Liebligkeit / ohne einige respiration, deren man vff Posaunen vnd andern blasenden Instrumenten nicht entrathen kan.

Jedoch

Jedoch pro variatione kan man bißweilen 4. Posaunen: Do denn nicht jrret / daß der Cantus in etlichen in Octava inferiore vff der Posaune musiciret werde: Oder 3. Posaunen / vnd eine Tenorflötte / oder ein Cornett zum Discant, oder aber einen Fagott / vnd 3. Flötten zur vmbwechselung darzu gebrauchen.

2. Vmb dieser Vrsachen willen habe ich in der mitten bißweilen / virgulas vnnd strichlin interponiret, damit man zu einem Versiculo Violen; Zum andern / Posaunen; Zum dritten / Flöiten vnd Fagotten gebrauchen könne: Oder wo Lauttenisten vorhanden seyn / kan man mit Geigen vmbwechseln / vnd dann auch bißweilen die Lauten vnd Geigen zusammen gehen lassen. Sodann ein Musicis zween oder mehr Chor gar wol draus machē / abschreiben / vñ nach seinem guten gefallen anordnen kan.

So ist auch sehr anmuthig zu hören: Wenn man diese Capellam Fidiciniam, nach Art der Engelländer mit einem gantzen Consort anstellet / also / daß ein starck Clavicymbel / zwey oder drey Lautten / eine Theorba / Bandoer / Zitter / Baßgeig / Block- oder Querflöit / stille Posaun / Viole de Bastarda, vnd eine kleine Discant Geige fein rein vnd lieblich zusammen gestimmet / miteinander fortgehen: Die Concertat Stimmen aber das jhrige cum grata & decenti harmonia darunter mit einbringen.

3. So habe ich ex observatione auch besser seyn / befunden / daß man dieselbige Cappellam oder Chorum Fidicinium etwas vff die seite / von der Orgel / vnd denen / so die Concertat Stimmen führen / abgesondert stelle vnd anordne / damit die Vocalisten von den Instrumentis nicht vbertäubet oder verdunckelt / sondern eins vor dem andern vnterschiedlich gehöret vnd vernommen werden könne / Wie Cap. 8. in der Instruction bey der dritten Art solches sol erinnert werden.

4. Es stehet aber zu eines jeden gefallen / ob er diese Capellam anordnen vnnd gebrauchen / oder aber aussen lassen wolle; Denn / wie im anfang erwehnet / mir solche nur ex auditorum quorundam approbatione also zu setzen / gefallen / do ich sonsten derer nicht groß geachtet hette.

5. Vnd wenn man dergestalt auff alle dieser Art Concert Gesänge / so etwa einem vnd dem andern in des L. Viadanæ, A. Aggazzarij, Antonij Cifræ vnd dergleichen autorum operibus zum besten gefallen / eine solche Capellam Fidiciniam componiren vnd vffsetzen wolte: Würde man die Auditores bey vns in Teutschland / welche noch zur zeit in diese newe Art allerdings sich nicht zu richten wissen / damit anlocken / vnd gleichsam weiter in fasciniren, daß sie ein gut genügen vnd Contentament daran vngezweiffelt haben würden.

6. So kehme auch diese Capella denen Organisten zu nutz / welche im Componiren vnnd vngeübt vnnd vnerfahren / vnd dahero sich in den General Baß

 so bald

so bald im anfang nicht finden können; Sintemal es denselben viel leichter were / alle Mittelstimmen oder Partheyen (welche sonsten in solchen Concerten nicht verhanden) in jhre Tabulatur abzusetzen / als daß sie allererst lange nachdencken vnd speculiren müssen / ob sie Quarten vnd Sexten, oder aber Quinten vnd Tertien ꝛc. greiffen sollen. Darumb ich dann in etlichen diese Capellam auch genennet habe / Capellam pro Organo, Item pro Testudine, Theorba, &c.

7. So sol man sich auch nicht jrren lassen / daß in dieser Capella die vier Stimmen zu den geigenden oder blasenden Instrumenten, bißweilen in Vnisonis vnd Octaven mit den andern Concertat- oder VocalStimmen zugleich fortgehen; Dieweil solches vorher im XII. Capitel des II. Theils allbereit abgezeichnet / vnd außführlichen dargethan worden / warumb die Vnisoni durchaus / die Octaven aber / wenn eine Stimme gesungen / die ander mit Instrumenten, als Posaunen / Zincken oder Geigen gemacht wird / gantz vnd gar wol passiren können. Zu dem wird keiner / der sich in Fürstlichen vnd andern Capellen versucht / etwas gehört vnd gesehen / wie dann auch andere Musici in Städten / wenn sie bedencken vnd betrachten / daß sie selbst vff jhrem Chor einen Stadt oder KunstPfeiffer mit einem Cornett oder Posaun bey die Schüler stellen / welche zugleich in Vnisono vnd in Octaven mit einander intoniren vnd einstimmen / sich dieses nicht so gar sehr mißfallen lassen.

Darmit sich aber vnter den vielen vnterschiedenen Namen / ein Musicus nicht verirren vnd verwirren: So habe ich sie meistentheils / so viel mir bekant seyn / allhier vnter einander setzen wollen / auff daß alsobald primo intuitu ein jeder sehen vnd begreiffen könne / welches Synonima seynd / vnd einerley Bedeutung haben.

Voces humanæ.	Instrumento.	Ripieni.
MenschenStimmen.	ChorusInstrumentalis	Tutti.
Voce	Chorus Instrumentorum	Omnes.
Voces solæ.	Capella Instrumentalis.	Omnes, Vocibus & Instrumentis.
Voces recitativæ.	Chorus Sinfoniæ.	Chorus.
Voces Concertatæ.	Symphonia.	Plenus Chorus.
ConcertatStimmen.		Chorus pro Capella.
Chorus recitativus.		Chorus Capellæ.
Chorus Vocalis.		Chorus Instrumentalis & vocalis.
Chorus Vocum.		Capella in pleno Choro.
Capella.		Capella in Choro.
Capella Vocalis.		
VocalStimmen.		

Voca-

Vocales. Cantores. Concentores. Viva Voce.		Capella vocalis & Instrumentalis.

Das IV. Capitel.

διαίρεσις seu Distinctio Instrumentorum.

Kurtze Abtheilung aller Instrumenten/ Wie die zum Musiciren gebraucht werden.

IN 2. Parte Tomi primi Cap. ultimo, So wol auch im 1. Theil Tomi Secundi Cap. 1. habe ich etliche Distributiones vnd Abtheilung aller Musicalischen Instrumenten in Thesibus vnd Tabellen vorgestellet: So allhier zu wiederholen vnnötig. Diß aber allein muß bey diesem Werck angezeiget werden: Daß die Instrumenta Musicalia succinctè in zwey Ordenungen gestellet werden: Als:

1. Omnivoca seu Totalia.
2. Vnivoca seu Simplicia, & Specifica.

Oder wie es die herrliche Musici, Augustinus Agazzarius, vnd Ioannes Hieronymus Iacobi nennen/ Fundament- vnd Ornament Instrumenta: Welche terminos wir denn allhier auch behalten wollen.

I.

Omnivoca, oder Fundament Instrument seynd diese/ so alle voces oder Stimmen eines jeden Gesangs führen vnd begreiffen können/ vnd also das gantze Corpus vnd vollkommene Harmony aller/ so wol der mittel- als vnterstimmen oder parteyen / so wol in Vocali als Instrumentali Musica auff sich erhalten; Als da seynd: Orgeln/Positiff/Regalwerck/ starcke doppel- drey- vnd vierfache Clavicymbel.

Vnd hieher können auch die Spinetten/Lauten/Theorben/ doppel Harffen / grosse Cithern/Lyren/etc. Weñ man sie als Fundament Instrumenta, meistentheils aber nur zu einer eintzigen/zwo oder dreyen Stimmen in einer stillen vnd eingezogenen Music gebraucht/ referirt werden. Sonsten in einer starckrauschenden/mit vielen vnd mancherley Personen besetzten Music, sind sie besser zur zier- vnd als Ornament Instrumenta zu gebrauchen.

Vni-

2.

Vnivoca seu simplicia, oder OrnamentInstrumenta, die in einen Gesang / gleichsam als mit schertzen (Schertzando, wie die Jtaliäner reden) vnd contrapunctiren die Harmony lieblicher vnd wolklingender zu machen / Jtem / den Gesang zu exorniren vnd zu ziehren adhibiret werden; Das sind alle einfache Instrumenta, welche nur eine einzige Stimme von sich geben vnd zu wege bringen können: Vnd werden dieselbige in Inflatilia seu Tibicinia & Fidicinia; Italicè, Instrumenti di fiato & Chorde; Germanicè Blasende / als Zincken / Flöiten / Posaunen / Fagotten / etc. vnd Besäittete Instrument, als Geigen / etc. abgetheilet: Wie Tomo Secundo im 5. Capitel des II. Theils weitläufftiger angezeiget worden.

Vnd zu diesen OrnamentInstrumenten werden auch / wie vorgesagt / die Spinetten / Lautten / Theorben / etc. (wenn sie nicht als FundamentInstrumenta, sondern allein zur zier vnd verfüllung der Mittelparteyen gebraucht) vom A. Agazzario referiret, wie nachfolgende Tabell außweiset.

Instrumenta sunt vel
- Propria:
  - Fundamenti: ut,
    - Organum pnevmaticum.
    - Positivum.
    - Regale.
    - Glavicymbalum majus.
  - Ornamenti, ut,
    - Violæ, Violini:
    - Cornetti, Flauti,
    - Fiffari, Tromboni,
    - Piffari, Bombardoni,
    - CornaMusa, storti,
    - Fagotti, &c.
- Communia quæ. Vel ad horum utrumq; habent se æqualiter, ut interdum fundamenti, intardum ornamenti vicem præstate posint; ut;
  - Spinetta:
  - Testudo:
  - Theorba:
  - Cithara doppia.
  - Harpa. Lyra.
  - Chitarrone.

Das V. Capitel.

ὀνοματοποίησις, Instrumentorum Congrua appellatio.

Wie

Wie die Instrumenta in Italiänischer Sprach am bequemsten zu nennen vnd außzusprechen seyn.

DJeweil die Namen der Musicalischen Instrumenten nicht so eigendlich mit Lateinischen / als wol mit Italiänischen Wörtern genennet vnd observiret werden können: So habe ich mich in meinen operibus meistentheils der Italiänischen gebrauchen / vnd deroselben signification hierbey vffzeichnen wollen.

Omnivoca, vel Fundament Instrumenta:

Orgel	Organo. Organum Pnevmaticum.
Positiff	Organo piccolo. Pars organi postica.
Regal	Regale.
Clavicymbel	Clavecymbalo Clavicymbalum. / Gravecembalo
Viereckicht Instrument, Instrumentum indiscrete sic dictum	Spinetto / Virginall. Frischlin. Magadis, Pectis.
Lautte	Liuto: Testudo, Chelys.
Theorba	Theorba / Chitarrone
Grosse Italiänische Lyra	Arce Violatelire / Lyra de Gamba. λύρα ἐπιγουνιδία
Kleine Lyra	Lyr de braccio.
Doppel Harff	Arpa doppia. Harpa gemina.
Bandoer	Bandora. Pandura.
Cither	Cetera Cithara.
Groß Zitter.	Chitarron.

Vnico vel Ornament Instrumenta.

Trommet	Tromba, Tuba. Trompetta, ein Trommeter.
Posaun / in gemein / sonsten Ordinari Posaun /	Trombone
Klein alt Posaun	Trombone piccolo

(Wiewol etliche die rechte gemeine Posaun / auch Trombone piccole nennen)

QuartPosaun	Trombone majore, grando, grosso
OctavPosaun	Trombone all' Octava bassa
Schwartzer Zinck	Cornetto. Cornu. buccina.
Gelber/ gerader/ stiller Zinck	Cornetto muto
Querflöit oder Querpfeiff	Fiffaro Traverso: Flauto traverso. Tibia transversa.
Blockflöit	Flauto: Fiauto: Tibia.
Klein Flöitlin	Flauto picciolo Tibiola.
Fagott oder Dolcian oder Chorist Fagott.	Dolciano. Fagotto, Ordinario.
Quart oder Quint Fagott/ sonsten doppel Fagott genant.	Fagotto doppio grande.
Schallmeyen	Piffaro. Tibia gingrina Bombyx.
AltPommer	Bombardino. Bombardo picciolo.
ChorBaß Pombard	Bombardo.
Groß Pommer	Bombardone.
Klein oder DiscantGeig	Ribecchino. Violino. Fidicula.
Tenor- AltGeig / vnd alle Geigen / welche man vffm Arm helt/ Discant- vnd Baßgeigen / werden in gemein genennet/	Viole de braccio, Vivole da brazzo.
Gemeine Baßgeigen	Bassviola
Groß Baßgeig	Violone.
Violen, oder Violn de Gamba	Viole da Gamba. Viole.
HeerPaucke	Tamburo, Tympanum.

Es

Es ist allhier auch dieses/ vmb mehrer nachrichtung/ wol zu observiren, daß die Itali in jhrer Sprach die grossen Instrumenta von den kleinern desto besser vnd vernemblicher zu vnterscheyden/ absonderlicher zweysyllabiger dictionen vnd Wörter/ hinten an zu setzen/ sich gebrauchen.

Die Nomina in

- **One** — Werden augmentativa genennet/ weil jhre Bedeutung vermehret wird. Darumb dann durch solches zugesetzte Wörtlein/ die grosse Baß Instrumenta angedeutet werden: Als:
  - Trombone, QuartPosaun.
  - Violone, Groß Baßgeige.

  (Wiewol das Wort Trombone gemeiniglich vor eine gemeine rechte TenorPosaun genommen vnd gebraucht; Die QuartPosaun aber/ Trombone majore, die AltPosaun/ Trombone picciolo genennet wird.
- **Ino** — Sind Diminutiva, Weil jhre Bedeutung verringert wird: Vnd seynd hiermit die kleine DiscantInstrumenta gemeinet.
  - Trombino, AltPosaun.
  - Violino, Violini. DiscantGeigen.

  (Vnd daher kömpts/ daß man einen Baßgeiger Violonistam: Ein DiscantGeiger aber Violinistam nennet.
- **accio** — Werden Contemtiva genennet/ weil sie zur verachtung gebraucht: Darmit nicht allein die Instrumenta, sondern auch alle andere Sachen/ so nichts werth/ vnnd verächtlich gehalten/ genennet werden.
  - Trombaccio, Posaun/
  - Violaccio, Geige
  - Cavallaccio, Pferd/

  So nicht taug/ noch nütz zu gebrauchen: Eine schlimme/ vnduchtige Posaun/ Geig oder Pferd/ ec.

Darneben ist diß in acht zu nehmen/ daß das o vnd e den singularem numerum, das i aber pluralem bezeichne: Als

Trombone, ein Posaun:	Fiffaro, ein Querflöt:
Tromboni, Posaunen:	Fiffari, Querflöiten.
Flauto, eine Flöit:	Flauti, Flöiten/ etc.

Q

VI. Ca

Das VI. Capitel.

De Basso Generali seu Continuo.

Wie der General Baß /

Bassus Continuus, oder Bassus pro Organo zu verstehen / derselbige auch zu tractiren vnd zu gebrauchen / So dann / was sonsten mehr nothwendiges darbey zu erinnern sey: Nemblich / was an einem Organisten / Lautenisten / Harffenisten in gemein desiderirt werde / vnd wie ein jeglicher sein Instrument dessen Art vnd Eigenschafft nach tractiren vnd gebrauchen sol.

DEr Bassus generalis seu Continuus wird daher also genennet / weil er sich vom anfang biß zum ende continuiret, vnnd als eine General Stimme / die gantze Motet oder Concert in sich begreiffet; Wie dann solches in Italia gar gemein / vnnd sonderlich jetzo von dem trefflichẽ Musico Ludovico Viadana, novæ inventionis primario, als er die Art mit einer / zween / dreyen oder vier Stiñen allein in eine Orgel / Regal / oder ander dergleichen Fundament Instrument zu singen erfunden / an Tag bracht / vnd in druck außgangen ist; Do dann nothwendig ein solcher Bassus Generalis vnd Continuus pro Organædo vel Cytharædo, &c. tanquam fundamentum vorhanden seyn muß.

Von etlichen wird der Bassus Continuus gar accommodè GVIDA, hoc est, Dux, ein Führer / Gleits Mann oder Wegweiser genennet.

Nun ist der General Baß nicht vmb etlicher nachlessigen oder verdrossenen Organisten willen / die ohne das vngern absetzen / sondern fürnemblich darumb erfunden worden; Daß ein Organist / ob er gleich aus demselben im anfang nicht alsobald mit einschlahen könne / doch daraus in seine partitur, oder Tabulatur desto leichter bringen / vnd alsdenn die eine / zween / oder drey Stimmen darüber setzen / vnd wie es gegen einander stehet / mit besonderm fleiß acht haben / vnd auffmercken sol. Dahero er dann darnechst / aus dergleichen Basso generali seine Partey zu machen / sich vmb so viel leichter vnd füglicher darzu gewehnen kan.

Es ist auch meines einfältigen erachtens diß der vornembste vnd beste Nutz des General Basses / daß er / sonderlich einem Capellmeister vnd andern Musicorum Chororum Directoribus zu gut / ein fein Compendium ist / wenn ein solcher General Baß / fürnemblich in Concertten per Choros, etliche mal abgeschrieben wird;

wird; Damit man dieselbe vnter die Organisten vnd Lauttenisten/ so numehr an grosser Herren Höfen/ vnd in deroselben Fürstlichen Capellen mehrentheils/ zu gewinnung der zeit/ so sie sonsten vffs absetzen wenden müsten/ sich darzu gewehnen/ an eim jeden Chor (doch daß derselbe/ den ein jeder machen sol/ sonderlich bezeichnet/ oder mit rother Tinten vnterstrichen) alsbald distribuiren, vnd der Director auch einen davon vor sich selbsten behalten könne: Damit er nicht allein des Tacts halben/ wenn sich derselbe in Tripeln vnd sonsten verendert/ sondern auch einen vnnd dem andern Chor einzuhelffen/ den gantzen Gesang vor sich haben möge.

Damit aber ein Organist auch wissen möge/ welcher gestalt er sich solchen General Baß zu Nütz machen/ vnd denselben wol gebrauchē könne; So hab ich aus vorgedachtes Ludovici Viadanæ, vnd auch Augustini Aggazzarij in jhren operibus vorhergesetzten Instructionibus vnd Vnterricht/ den vnwissenden zum besten/ die fürnemste vnd notwendige Puncten heraussér ziehen/ vnd ex Italico sermone in vnser Teutsch allhier setzen; Auch meine eigne observationes dabey bringen vnd anzeigen wollen. Vnd muß nu allhie an diesem Ort nicht allein von dem Organisten/ Lautenisten/ oder andern Instrumentisten, wie derselbe beschaffen seyn sol; Sondern auch von dem Cantori, Concertori oder Sänger (davon im IX. Capitel) gesagt vnd etwas erkläret werden.

Vom Organisten.

DEn Organisten betreffend/ So sind bey demselben zweene hochnötige Punct vnd Stück mit allem fleiß in acht zu nehmen.

Als 1. Was er für Eigenschafften an sich haben muß.

2. Zum andern/ wie vnd welcher gestalt er ein jeden Gesang oder Concert schlagen/ tractiren vnd führen solle.

Das I. Stück.

Was ein Organist vor Eigenschafften an sich haben solle.

Ein Organist/ der aus einem General Baß schlagen wil/ muß dreyerley Eigenschafften vnd requisita an sich haben.

1. Muß er den Contrapunct verstehen/ oder ja zum wenigsten perfect singen/

Auch die Proportiones vnd Tact oder Mensur recht erkennen / vnd wissen durch alle Claves, die bösen in güte zu resolviren, auch die Tertias vnd Sextas majores vnd Minores, recht zu vnterscheyden / vnnd dergleichen dinge mehr in acht zu nehmen.

2. Muß er die Partitur oder Noten Tabulatur wol verstehen / vnd vff den Clavibus, Tastaturen oder Griffen am Kragen seines Instruments, Es sey nu eine Orgel / Regal Werck / Laute / Theorba oder dergleichen Fundament Instrument, eine grosse vbung habe / damit er nicht die Consonantias zusammen betteln / vnd die (le botte) Schläge oder Griffe / zu dem was man singet / allererst suchen / vnnd darauff speculiren müsse: Weil er weiß / daß alsdann das Auge allezeit vff das Buch / vnd die Motett, Concert, Madrigal oder Canzon, so er für sich hat / gerichtet vnd gewand seyn muß / vnd darumb vff das Clavier, Tastatur oder Griff seiner Orgel / Instruments oder Lauten gar selten vnd wenig achtung geben kan.

M. P. C. Dieweil aber die meisten Organisten in Deutschland / der deutschen Buchstaben Tabulatur (welche an jhme selbsten richtig / gut / leicht vnd bequemer ist / nicht allein daraus zu schlagen / sondern auch daruff zu Componiren) sich gebrauchen / vnd jhnen sehr schwehr fürfallen wolte / von newen zu der Noten Tabulatur oder Partitur sich zu gewehnen: So ist es wol zum besten gerathen / daß sie im anfang die Concert vnd Gesänge gantz vnd gar in jhre gewöhnliche Buchstaben Tabulatur absetzen / vnd sich darinnen notdürfftig ersehen / wie es allerseits mit dem General-Baß vberein komme / ob sie darnechst durch fleissige auffmerck- vnd übung sich zu solchem General Baß auch gewehnen köndten.

AA. 3. So er muß er ein gut vnd Subtil Ohr vnd Gehör haben / damit er im zusammen stimmen / wenn der Gesang mit einander fortgehet / dem Concentori, das ist / deme der die Concertat Stimmen singet / nach vnd zuzugeben wisse. Nun ist es aber vnmüglich / einige gewisse Regel zusetzen vnd zugeben / wie vnd welcher gestalt die Cantiones vnd Stöcke (wie es wir Teutschen nennen) zuschlagen seyn / wo nicht etliche signa dabey oder drüber gezeichnet werden / welches A. Aggazzarius zwar bekennen muß / gleichwol aber in allen nicht in acht nimpt.

M. P. C. Vnd ob wol L. Viadana in seiner ersten Præfation vermeynet / daß es nicht nötig sey / die signa zu adhibiren, so befindet sichs doch nun mehr / nicht allein in etlichen anderer vortrefflichen vnd fast der meisten Italiänischen Componisten General Bässen / welche dergleichen Art Concerten mit einer / zween vnd mehr Stimmen heuffig / sehr schön vnnd lieblich im druck herfürkommen vnd außgehen lassen; Sondern es ist auch zum höchsten vonnöten / daß sie sich der Signaturen vnd Ziffern gebrauchen: A. A. In betrachtung / Weil man jedesmal des Componisten

nisten seinen Intent, Sinn vnd Composition nothwendig folgen muß: Vnd aber dem Componisten freystehet / daß er seines gefallens auff eine Note eine Quint oder Sext, Tertz oder Quart, Ja auch in den Syncopationibus eine Septimam, Secundam; &c. Item sextam vnd tertiam majorem oder minorem (nach dem es jhme bequemlicher vnd besser deuchtet / oder es die Wort vnd der Text erfoddert) setzen kan.

M. P. C. Es ist aber vnmüglich / daß auch der beste Componist alsobald wissen oder errathen könne / was vor Species von Concordanten oder Discordanten der Autor oder Componist gebraucht habe.

Darumb zum höchsten von nöthen / nicht allein vor vngeübte / sondern auch vor wolgeübte vnd erfahrne Organisten vnd Fundament Instrumentisten, die Signa vnd Numeros vber die Noten zuzeichnen.

Vnd kömpt mir gleich jetzo / do ich diß Werck dem Buchdrucker vbergebe / aus Italia eine Præfation des Bernhardi Strozzi in tertio libro, Affettuosi Concerti Ecclesiastici, das ist / anmutige Geistliche Concert Gesänge intituliret, gleich als gewünschet zu handen / darinnen er vnter andern eben diese meine Meynung approbiret; Vnd ich dieselbe allhier mit einzusetzen / nicht vndienlich erachtet habe.

Es lauten aber seine Wort aus dem Welschen ins deutsche versetzet also:

„ Dieweil ich vielmal befinde / daß in etlichen Bassis continuis, oder General-
„ Bässen der Concerten vnd andern Gesängen / keine signatura Numerorum
„ die Quartas, Septimas, Nonas, oder dergleichen dissonantias, oder auch die Consonantias, als Sextas majores vnd minores, deßgleichen Tertias majores vnd minores zu bezeichnen / oben drüber gesetzt werde: So kan ich nicht vnterlassen / klärlichen darzu thun vnd zu probiren, daß solche Numeri gäntzlichen vnd zum höchsten von nöthen seyn / es mögen auch andere sagen was sie wollen. Sintemal kein Organist die Gedancken des Componisten wissen oder errathen kan: Denn wann der Organist würde gedencken / Es habe der Componist an einem Ort eine Quintam gesetzt / so kan es wol eine Sexta seyn / vnd also sage ich auch von den andern Consonantien vnd Dissonantien, daß / wenn er also nach seinen Gedancken eine Quintam schläge / vnd der Senger singet eine Sextam, lasse ich ein jederes reines vnd sauberes Ohr betrachten / was vor eine Liebligkeit der Gesang alsdenn von sich geben werde: Denn es stehet einem jeden frey auff seine Art vnd weise
„ etwas zumachen vnd zusetzen / wenn es nur dem Ohr vnd Gehör eine anmuthige
„ Melodiam gibt / welches denn finis Musicæ der rechte Zweck vnd Ziel der gantzen
„ Music ist.

Nun

Nun sagen etliche / daß das Ohr oder Gehör nach seinem gefallen sol erlustiget werden/ vnd man die Finger/ nach dem man höret/ bewegen solle. Denen aber antworte ich / daß solches keine gute Consequentz sey: Denn wann das Clavier gerühret ist/ so gibt es alsbald eine Stimm vnd Sonum von sich / vnd wann man schon den Finger geschwind wieder hinweg thun wolte/ so hat es sein Ampt schon verrichtet/ vnd man hat die Dissonantien gehöret.

,, Darnach sagen etliche / daß der Organist auff die Manier vnd Weise mit dem ,, Ohr oder Gehör allezeit vff den Singer achtung geben solle.

Resp. Wenn er nun taub were / oder nicht wol hören köndte / vnd allezeit in der Furcht seyn müste / daß er nicht eine Quint an statt der Sext machte / oder ein Tertz an statt der Quart, so würde er in solcher Furcht gar wenig auff seinen Continuirten Baß achtung geben können / vnd vielmals/ in dem er die Sextas vnd Septimas welche er höret / suchet/ wird er die Noten vberhüpffen / vnnd aus der Saat vnd aus dem Stegereiff komen/ welches sich nicht begeben würde / wenn er die Concordantien vnd discordantien mit numeris vor sich wird gezeichnet sehen/ do er dann desto leichtlicher die Finger hin vnd wieder richtiger weise bewegen kan. Vnd dieweil sich so grosse difficultet befindet/ in dem man nur mit einer Stimm in die Orgel singet / so stelle ich eim andern zu bedencken anheim / wie viel schwehrer dieselbe seyn würde/ in dem man mit 2. 3. 4. oder 5. Stimmen darzu singen würde: Do dann wol von nöthen / daß die Organisten die Marchianischen Eselen gleich weren/ welche/ wie Paulus Fiviranus erzehlet/ drey Ohren haben / damit sie also einem jederm Cantori eines zurecketen/ zu hören/ was er vor ein Consonantien machete; Vnd das were doch noch nicht genug.

Denn ich auch von den vornembsten Organisten/ so man heute zu tage findet/ die auch nicht viel von diesen Signaturen hielten/ gehöret habe/ daß sie Sonando, im Schlagen wol taussenterley Dissonantien gemacht haben/ dieweil sie auff dieselbige nicht achtung geben wollen/ vnd wann sie dann den Irrthumb von sich selbsten gehöret / haben sie geschwinde angefangen zu diminuiren vnd coloriren, biß so lang die furia vorüber gangen/ dadurch sie offtemals die diminutiones vnd coloraturen des Sengers confundiren.

Andere aber/ wenn sie einen Argwohn eines vngewöhnlichen Passes oder Griffes gehabt/ haben sie drey oder vier Octaven vff dem Clavier gemacht / darmit man es nicht so sehr mercken solte: Welches aber nicht allein vnlieblich zu hö-
,, ren, sondern auch ein Irrthumb ist/ in dem man so viel Octaven auch in saltu im
,, springen auff der Orgel macht / welches dann ein thun ist vnerfahrner Weiber.
,, Vnd bedarffs nun gar nicht / daß ich wiederhole/ daß diese Signatur vnd auff

„ zeichnung der Numeren vnd Zahlen dahin gemeynet were / als wenn man den
„ Organisten so vngeschickt vnd vnverständig halten wolte / gleich ob er nicht wisse / was er machen solte. Daruff antworte ich; Daß ohne diese Numeros oder Zahlen / man jhn vielmehr vor einen Narren halten wolte / welcher Eigenschafft vnter andern ist / daß sie tausenterley Stockerey vnd Thorheit erachten müssen / vnd also / wann sich der Organist vnterstehet des Componisten Cervel Sinn vnnd Gedancken zu erachten / vnd vorher zu wissen / so wird er von einem Nauch (tuffo) vngeschickt / dehmisch / vnd zum schönen Pivion, das ist / zum Coglion werden: Daher man geschwind spricht / ist der Organist närrisch / vnd weiß nicht wo er den Kopff hat. Welches denn billich einen zum mitleiden bewegen solte / daß ein solcher armer / vnd hülffloßgelassener Organist also blindeling / vnd nach gedüncken schlagen vnd spielen muß.

Die Tabulatur aller Parteyen ist zwar vor dieser zeit erfunden worden / daß man sie solte recht schlagen / wie sie abgesezt stünde / vnd war gar wol gethan / vnd wer sie recht verstehet / vnd ex tempore daraus wol schlagen kan / der folge jhr auffs beste er jmmer kan. Aber dieweil es gar ein schwehr ding ist / vnd auch langweilig / dieselbe recht secur zuschlagen / vnd die Menschen so sie erfunden vnd gelehret waren / zuvor gestorben / oder auffs wenigste gar alt ist / so wer es von nöthen / nach dem das Alter mangelt / sich der mühe auch zu vberheben. Darmit man aber in einem Concert ohne solche weitläufftigkeit vnd difficultet alsobald zugleich mit einschlagen könte / so ward der Bassus Continuus, welcher denn eine schöne Consonantiam vnd Harmoniam machet / erfunden.

Dieweil aber jhrer etliche vermercketen vnd erkanten / daß man viel dissonantien hörete / wenn man solchen Baß also schlecht vnnd simpliciter hinweg machte / dieweil die Musicalische Regeln ein jeder nach seiner Art / Capriccio inclination vnd gutdüncken anzeucht / so war es hochnötig solche mittel zu erfinden / dadurch man denselben recht justamente, vnd also / daß keine errores gehört würden / schlagen köndte / vnd so viel / als jmmer müglich nach der Composition des Autoris richtete: Welches dann anderer gestalt vnd leichterer nicht geschehen können / als durch diß mittel der Numern oder Zahlen / durch welche auch ein jedweder kleiner Knab / wenn er sich dieselben nur ein wenig bekant gemacht / den Gesang so recht vnd gut ohne dissonantien schlagen vnd tractiren wird / als wenn er aus der vollkommenen Tabulatur schlüge.

Wie ich dann etliche gehört / auch in effectu probiret, daß sie die Motetten des Palestrini (welche / wie jederman wol weiß / gar trefflich nach den Regu-
„ len formiret, fugiret, vnd in Summa mit schönen Ligaturen vnnd Syncopa-

tionibus vermenget vnd intriciret seynd) mit hülff vnd zuthun solcher Signatur der Numerorum dergestalt tractiret vnd geschlagen haben/ daß sie den Zuhörern nicht anders vorkommen/ als wenn sie alle in der vollkommenen Tabulatur gesetzet weren/ dieweil sie keine dissonantien im schlagen gehöret haben.

Vnd wer wil doch wissen/ ob in einer Cadentz die Quarta oder Tertia, oder die Tertia gar allein sey; oder aber die Tertia, Quarta vnd Tertia, dieweil solche einem jedweden nach seinem gefallen zusetzen vnd zu machen ad placitū, frey stehet? Es versuche aber der Organist ein wenig zu schlagen die Quartam vnd Tertiam, wenn der Singer die Tertiam, Quartam vnd Tertiam, oder aber die Tertiam allein vor sich hat/ als wie in den Vespern des Vincenzij Ruffi vnterschiedlich zu sehen/ vnd wisse mir hernach zu sagen/ was es den Zuhörern vor eine anmutige Melodey geben wird? Was ich nu von dem Cadentzen sage/ das sage ich auch von allen Ligaturen vnd Syncopationibus, Jedoch wil ich es dahin nicht verstanden haben/ daß man die Signa vber alle Noten zeichnen solle/ wie im Gio: Baptista Trabacci zusehen/ dieweil man dergestalt den Organisten gar zu sehr confundirte: Sondern etliche vnbekante Noten/ so nicht allezeit vorfallen/ vnd die der Mensch nicht in der eile errathen oder ersinnen kan/ müssen nothwendig signiret vnd gezeichnet werden. Hactenus ille.

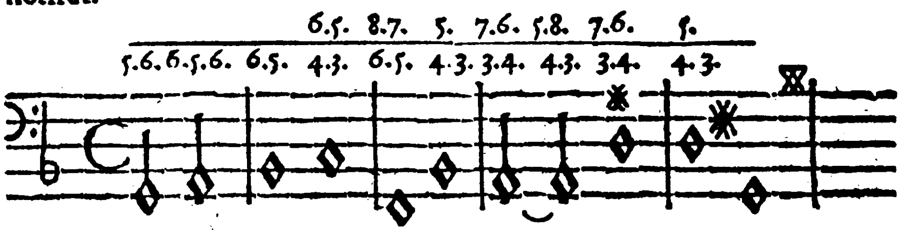
Wie aber vnd welcher gestalt solche Signatur geschehe/ vnd in acht genommen werden muß/ muß allhier zu erinnern nicht vergessen werden.

1. Vber die Notten im Baß werden die Consonantiæ vnd Dissonantiæ, welche der Componist vnd Autor darzu appliciret hat/ mit Numeris vnd Ziffern gezeichnet; Als wenn zu dem ersten Theil einer Noten Semibrevi die erste Minima in der Quint drüber/ zum andern Theil aber derselben / die ander in der Sext drüber appliciret vnd gesetzt seyn; So müssen die Numeri 5.6. also neben einander oben vber dieselbe Notam gesetzt vnd gezeichnet werden.

Ebener massen wird es auch mit der 7. 4. 3. vnd Secundæ gehalten/ wenn sich der Componist derselben gebraucht hat/ als im nachgesetzten Exempel zu sehen.



Dieses wird nun mit den Signis vnd Numeris vber den General Baß also notiret.

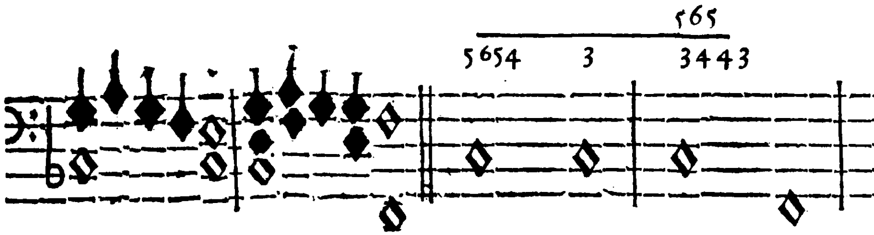


Etliche / welche alles gar genaw in acht nehmen wollen / setzen die gantze Distantiam der Concordanten mit jhren Numeris, so weit alsdenn die Noten in einer Decima. 11. 12. 13. etc. von einander seyn / darüber: Welchs dann allhier im Alt auch gar wol hette geschehen können / daß man es also gesetzet:



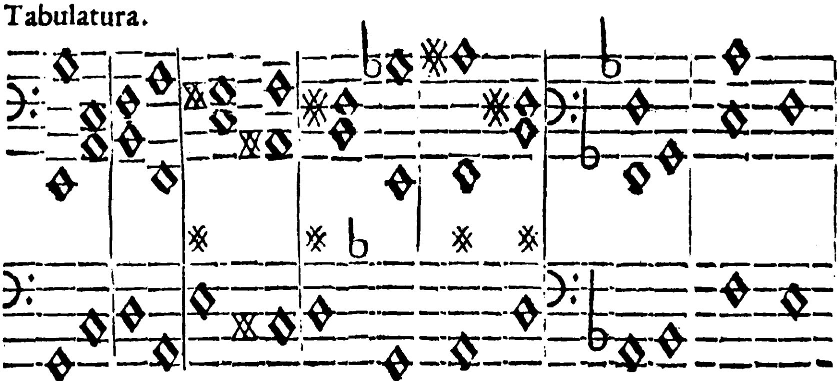
Weil es aber gar zu weitläufftig / vnd das Werck nur schwehrer machet / so wil es wol zum besten seyn/ daß man die einfache Numeros behalte: So dann ein Organist selbsten mit gutem Gehör vnd grossem fleiß achtung daruff geben muß / ob es besser seyn wolle vnten in der Tertia, Quart, Quint, zu verbleiben/ oder oben die Octaven drüber/ als die 10. 11. 12. etc. zu gebrauchen.

Bißweilen geschichts auch / daß zu einer Noten wol drey oder vielerley vnterschiedene Concordanten gesetzt seyn: Alsdenn solten auch wol so viel Numeri darüber gezeichnet werden: Als nachfolgendes Exempel außweiset; Welches aber gar selten in acht genommen wird; Dieweil sich die Drucker auch beschweren/ so viel Numeros vber einander zu setzen.

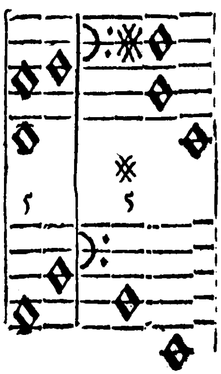


A. A. 2. Alle Consonantiæ seynd entweder von der Natur desselben Toni, in welchem der Gesang oder Concert gesetzt ist/ vnd dieselbe werden nicht gezeichnet: Oder werden per Accidens, zufälliger weise (das ist/ daß sie nicht desselben/ sondern eines andern Toni seyn) mit eingemenget / vnd dieselben müssen darüber gezeichnet werden. Als/ wenn der Gesang an jhm selbsten ♮ dur ist/ so darff die Tertia major, so naturaliter im ♮ dur ohne das nothwendig zum G gebraucht werden muß / nicht darüber gezeichnet seyn: Wenn aber etwa der Componist, wie zuzeiten geschicht/ eine Tertia minorem zum G gesetzet hette/ so muß dieselbe mit dem b darüber gezeichnet werden; In betrachtung sie accidentaliter darzu kömpt/ vnd eigendlich naturaliter im Cantu ♮ duro zum G nicht kan gebraucht werden. Hinwiederumb aber in Cantu B.molli ist die Tertia minor naturaliter allezeit verhanden / wenn aber die Tertia major adhibiret sol werden/ muß man es mit der Diesi, oder wie es sonsten genennet wird / B Cancellato ※ darüber notiren, weil sie allhier per accidens darzu kömpt. Vnd gleicher gestalt muß es auch mit den Sexten gehalten werden/ wie hernach gesetzt ist.

Tabulatura.



Bassus Continuus.



Nota. Wenn die Diesis ✱ an der seiten/ oder vnter der Noten stehet/ so endert vnd bezeichnet sie dieselbe Notam, bey der sie gefunden wird; Wenn es aber oben vber der Noten stehet/ so bedeutet es die Consonantiam, als nemblich die Tertiam oder sextam majorem, welche zu derselben Noten sol tangirt vnd gegriffen werden. M. P. C. Vnd dieweil fast allezeit (außgenommen in Cantu ficto) zu der Noten/ bey welcher im General Baß die Diesis ✱ vff der seiten bezeichnet befunden wird / so wol auch im Cantu bmolli zu der Noten MI, eine Sexta minor zur Consonantia gebraucht werden muß; So vermeynen etliche nicht so gar nötig zu seyn / daß man den Numerum 6. oben drüber setzen/ dieweil solches sich ohne das anders nicht schicken wil/ wie im vorigen Exempel an der sechsten Noten/ vnd exemplo Bmollari zu befinden ist.

Vnd weil ich diese opinion gleich auch in vorgedachter Bernhardi Strozzi præfatione finde/ habe ich dieselbe auch mit hierein setzen wollen / vnd lauten seine Wort also:

„ Es ist gar vnnötig/ daß man die Sextam, so im Bmolli vff die Notam MI
„ kommen/ oben drüber zeichne/ dieweil sich solches daher/ (daß / wenn man eine
„ Quintam darzu greiffen wolte / eine falsche Quinta sich hören lassen würde) ohne das verstehet/ vnd es die Natur gibt vnd erfordert. Wenn aber der Componist eine Quintam mit fleiß darzu gesetzet hette/ so ist es nötig/ daß dieselbe Quinta also

✳
5 mit dem Semitonio darüber gezeichnet werde/ darmit nicht der Organist / in dem er die Sextam natürlicher vnd ordentlicher weise greiffen thete/ eine vnerträgliche dissonantiam errege.

Vnd ob man zwar auch in signatione vnd verzeichnung der Sextarum majorum vnd minorum, wie denn auch der Tertiarum Quintarum vnd Septimarum, so auff dieselbe Noten durch eine Ligatur vnd Syncopation bißweilen kom̃en/ dergleichen thun vñ also zween numeros vber einander setzen solte: Jedoch weil es ziemliche weitläufftigkeit/ vnd den Druckern auch beschwerung gibt/ stehet es zu eines jeden gefallen / vnd muß man hierinn etwas gedult haben / daß der Singer das Ohr zu der Orgel reiche/ vnd regulire vnd verhalte sich / nach dem er höret. Demnach ists viel besser/ man lasse oder setze desto mehr ein Bmolle oder ein Diesin ✳ als daß man in verbleibung dessen/ nicht zusammen stimmen vnd accordiren solte:

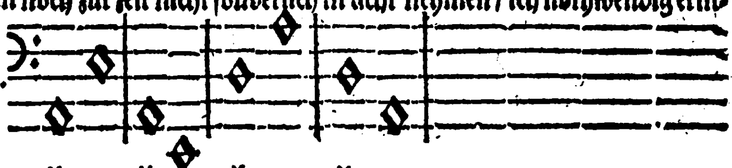
Es ist genug/ daß der Organist vffs wenigste weiß oder ja wissen sol / wenn er von der Sexta in die Octaven kömpt / so wil es ordentlicher weise eine Sexta major seyn: Vnd wenn von der Tertia zu der Sexta majori, oder Octaven kömpt/ so wil es eine Tertia major seyn; Vnnd gleicher gestalt auch in vielen andern. Denn ob zwar solches ordentliche gewisse Regeln seyn/ so müssen sie doch gleichwol nach eines jeden Componisten humor vnd capriccio, (Gehirn vnnd Einfällen) allerley exceptiones leiden: Darumb man dann nicht besser thun kan/ als daß man es mit den Numeris oben andeute/ so ist es desto gewisser / vnd hat man sich keines erroris zu befahren.

Vnd daß ich nun also diesen discurs schliesse/ so sage ich / daß die jenigen/ so anderer Meynung vnd contrarier opinion seyn/ vielleicht die Orgelkunst nicht
„ verstehen/ oder aber nicht doruff schlagen können/ dieweil sie den mangel vnd be-
„ schwehrligkeit/ so der Organist/ (wenn er also blind oder blinzende schlagen / vnd
„ allezeit in furchten/ daß er nicht fehle/ stehen muß) findet/ nicht erkennen oder be-
„ greiffen können.

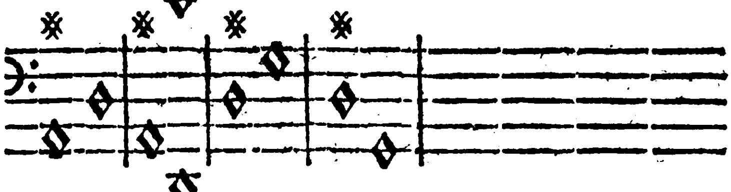
3. Die-

3. Dieweil auch alle Cadentien, so wol mitten im Gesang / als am ende eine Tertiam Majorem erfordern / so wird die Diesis ✳ von etlichen daselbst nicht darüber gezeichnet; Wiewol vorgedachter A. Aggazzarius selbsten vor rathsam erachtet / daß man vmb mehrer versicherung willen / bevorab in der mitten / sie darüber zeichnen solle. Welcher Meynung ich dann auch gänzlich bin; Sintemal ein Componist zum öfftern vmb einer Fugen oder andern vorhergehenden Vrsachen willen eine Tertiam minorem gesetzt hat / welches denn ein Organist also eben nicht errathen kan. Demnach ich aber befunden / daß etliche noch vngeübte / nicht recht zu vnterscheiden wissen / woran sie eigentlich im Baß die Cadentien erkennen / vnd die Tertias majores recht gebrauchen sollen: So ist zumercken / daß die Cadentien im Baß in die Quint hinnunder descendiren, vnnd in die Quart hinauff steigen: Wenn aber der Baß in die Quint hinauff steiget / oder in die Quart hinunter fellet / so ist es keine Cadentia, vnd muß die Tertia minor vnd nicht major gebrauchet werden. Es were dann / daß es der Componist aus sonderbaren Vrsachen vor sich also gesetzet hette: Sonsten kan naturaliter die Tertia major daselbsten keine stadt haben. Welches / weil ich gehört vnd gesehen / daß diesen vnterscheid auch etliche geübte Organisten noch zur zeit nicht sonderlich in acht nehmen / ich nothwendig erinnern müssen.

Tertia minor.



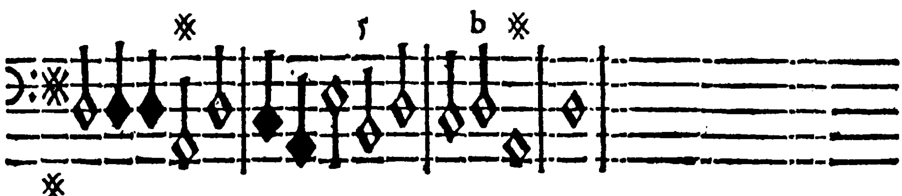
Tertia major.

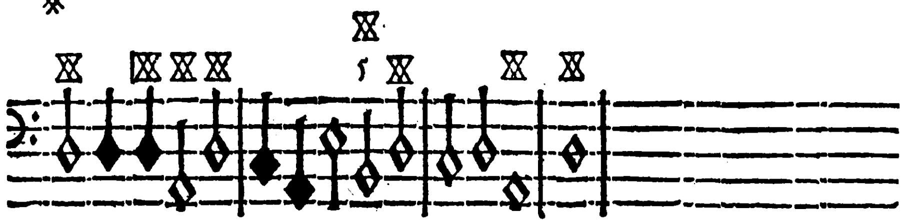


Etliche sind der Meynung / daß es im Ceneral Baß 10. oder 12. Linien / vnd dorinnen die Tertien, Quinten, Quarten, Sexten, Septimen, &c. mit Noten vber den Baß zusetzen / besserley / als daß man es mit Ziffern oder signis drüber zeichne: Sintemal es den jenigen / so dieses mit den Ziffern zuvor niemals gesehen / viel weniger sich hierinn geübt / noch darzu begeben / anfangs sehr schwehr vorkompt. Welche opinion ich mir dann meines theils gar wol gefallen lasse / fürnemlich darumb / damit man eigendlich wissen könne / ob die Cadentien oder Clausulæ formales in den obern oder Stimmen zu gebrauchen seyn: Vnd hette mich auch derselben in meinen operibus gebraucht / wenn man allezeit solche Noten zum setzen vnd drucken hette haben können: Wie ich im Appendice des folgenden andern Stücks etwas darvon mit mehrern berichten wil.

Die-

Dieses aber muß sonderlich allhier observiret vnd in acht genommen werden/ daß in denen Gesängen/ welche Mixolydij, AEolij vnd Hypojonici Modi, in quartam inferiorem (weil es in der Quint, wie oben angezeigt/ allzuschläfferig seyn möchte/ vnd in der Quart sich etwas frischer vnd anmutiger/ sonderlich vffn Instrumenten hören lest) transponiret werden/ forn an bey dem Clave Signata 𝄢: die Diesis ※ bezeichnet; Vnd alsdenn der gantze Cantus gar ficté, durch das Semitonium fi (welches von den Organisten fis genennet wird) geschlagen werden müsse: Darumb denn vnnötig/ vber die Noten / so im d gefunden werden/ das ※ zur anzeigung der Tertiæ Majoris zu setzen / sondern dieweil das ※ fornen an allezeit in die Claves f vnd F gezeichnet worden / so bezeugt es das alle Noten / durch vnd durch vff derselbigen Linien oder Reigen dafür gehalten vnd geachtet werden müssen/ gleich/ als wenn vor einer jeden ein ※ gezeichnet were: Daher dann die Tertia major naturaliter zum d muß gebraucht/ vnd die Tertia minor, wenn die etwa vom Autore accidentaliter mit eingemenget wird/ mit dem b notirt werden.





Das II. Stück.

Wie ein Organist einen jeden Gesang vnd Concert Schlagen vnd tractiren solle/ Solches wird in nachfolgenden acht Puncten erkläret.

1. Sol

L. V. 1. Sol er aus diesem General Basse oder Partitur gar simpliciter vnd schlecht/doch so rein vnd just es jmmer müglich/ hinweg schlagen/ wie die Noten nach einander gehen / auch nicht viel Läufflin oder Colloraturen machen/fürnemblich in der lincken Hand/ in welcher das Fundament geführet wird. Wil er aber mit der rechten Hand einige Geschwindigkeit oder Bewegung/ als nemblich in lieblichen Cadentien oder sonst lieblichen Clausulen gebrauchen/ so muß es mit sonderbahrer Maß vnd Bescheidenheit geschehen / damit die Concentores in jhrem intent nicht impediret vnd confundiret, oder jhre Stimme dadurch obtundiret vnd vnterdrücken werde.

M. P. C. Dann / wie ich von verständigen / der Music zugethanen hohen vnd vornehmen Personen berichtet werde / so seind etliche vortreffliche Organisten in Italia vnd anderswo / welche in solchen Concerten weder Diminutiones oder Passaggi, noch einige Groppos in den Cadentien, oder auch Mordanten machen: Sondern nur gar schlecht vnd recht/ wie es im G Baß befunden wird / einen Schlag vnd Griff nach dem andern greiffen / also / daß die Motion vnd Bewegung der Hände fast nicht zu spühren ist. Welches ich mir dann auch gar wolgefallen lasse / dann man sonderlich keine Chromata oder Semichromata adhibire, Allein es deuchtet mich nicht so gar vneben seyn / daß in etlichen Concerten der Organist mit sonderm fleiß observire, wenn der Concentor seine diminutiones vnd Passaggien machet / Er alsdann fein simpliciter vnd einfältig von einem Clave zum andern / wie von einer Stueffen zur andern allmehlich fortschreitte; Do aber der Concentor nach verrichteten vielen vnterschiedenen Movimenten, schönen Diminutionen, Groppen, Tremoletten vnd Trillen etwas träg / müde / vnd wegen kürtze der Athems die folgende Noten schlecht vnd simpliciter zu singen anfahen muß / daß alsdann der Organist / doch allein mit der rechten Hand / feine artige Diminutiones &c. mit einführe / vnd den Concentorem in seinen vorhergebrauchten Movimenten, Diminutionen vnd verenderungen / etc. zu imitiren sich bemühe / vnd sie also gleichsam ein Echo mit einander machen / biß der Concentor sich wiederumb erhole / vnd seine Kunst vnd Liebligkeit anderweit hören vnd vernehmen lasse. Wie dann auch meines wenigen erachtens / do ja keine einige Diminutiones oder andere dergleichen Movimenten gebraucht werden / der Mordanten oder Tremoletten nicht aller dinge zu vergessen / Sintemal des Concentores oder Vocalisten Stimme hierdurch gantz nicht / oder ja so sehr nicht / als wol durch vielerley Coloraturen vnd Diminutiones interturbiret werden kan. Doch sol hinfort niemand nichts zum præjudicio vorgeschrieben seyn / sondern wird eim jeden / wie ers damit halten wil / frey gelassen.

2. So wil es sich in allen Concerten nicht thun lassen / daß man es so stracks ex

tempore aus dem General Bas schlage / darumb ist von nöthen // daß sonderlich ein vngeübter den Gesang / welchen er spielen will / zuvor fleissig vnd wol durchsehe / damit wenn er den Stylum, die Weise vnd Art dieser Music recht einnimbt vnd jnnen wird / seine Griffe vnd Schläge vff der Orgel desto vollkommener vnd gewisser darnach accommodiren vnd zusammen fügen könne.

3. L. V. So wil Ludovicus Viadana, daß die Cadentien vff der Orgel an dem Ort vnd in der Stimme gemacht werden / wie vnd wo sie von dem Concentori oder Sänger gesungen werden; Also / daß wenn ein Bassist alleine in die Orgel singet / so muß der Organist die Cadentien auch im Bass, singt ein Tenorist, so muß er sie im Tenor machen / vnd so fortan / denn es wolte gar vbel klingen / wenn ein Discantist seine Cadentzen an seinem Orth machte / vnd der Organist wolte dieselbe Cadentz im Tenor eine Octava darunter machen; & contrà.

Wiewol etliche in diesem einer andern Meynung seyn; wie hernach im 6. Punct erinnert wird.

4. Wenn der Gesang von einer Fugen oder Choral anfehet / so sol der Organist auch also nur mit einer Stimme oder Griff vff einem Clave oder Calculo, die Fugam wie sie gesetzt ist / anfangen: Wenn aber hernacher die andere Stimmen darzu kommen / so stehets jhm frey / mehr Claves nach seinem guten gefallen darzu zugreiffen.

5. Wenn in einem Gesange / oder solchem Concert, do etliche Stimmen zuvor allein in die Orgel gesungen haben / bißweilen alle Stimmen zusammen einfallen / welches den Italiänern Ripieni concerti (ut supra cap. 1.) genennet wird / so sol man vff der Orgel zwar manibus & pedibus, das Manual vnd Pedal, völlig mit einander schlagen vnd begreiffen / aber kein ander Register von mehr Stimmen darzu ziehen / denn der zarte vnd gelinde schwache Tonus der Sänger würde sonsten durch starcken Laut vnd Klang der vielen gezogenen Registern in der Orgel gar zu sehr vberfallen / vnd dadurch die Orgel mehr vnd stärcker / als die Cantores gehöret werden.

" Wiewol etliche / als der August. Aggazzarius: vnd Sebastianus Misérocca der Meynung seyn / daß man in der Orgel mehr Register ziehen solle / wenn die Ripieni concerti, oder pleni concentus angehen: Welches dann noch füglicher geschehen kan / wo zwey Clavier verhanden / daß man in einem ein gar gelinde Stimmwerck / Im andern etwas stärcker habe / damit man in solcher vmbwechselung von einem Clavier vffs ander fallen / vnd wenn wenig Stimmen seyn / das gelinde Register / Wenn aber mehr vnd viel Stimmen darzu kommen / das stärckere oder geduppelte gebrauchen / vnd volle Concordantias greiffen könne: In

wenig

„ wenig Stimmen / aber die Concordantien verringern/ vnd derselben wenig hinnein bringen/ damit die einzige der zweyer oder dreyer Menschen Stimme von vielheit der Concordantien oder starcklautenden Pfeiffen nicht vbertaubet werde.

L. V. 6. So ist dem Organisten nicht so sehr von nöthen / daß er in der Partitur vff zwo Quinten oder zwo Octaven, sondern vielmehr vff das / was mit der Menschenstimme gesungen wird / achtung gebe. Daher / wenn ein Concert ad æquales (â voce pari) gesetzt ist / oder eine Tenor oder Bassstimme gesungen wird / so sol der Organist nimmer in die höhe hinauff in die Discantstimme kommen / sondern allezeit drunten bleiben: Dagegen / wenn hohe Discantstimmen gesungen werden / sol er nicht in der tieffe / sondern in der höhe bleiben vnd commoriren, doch daß er in den Cadentijs die Octaven drunten wol gebrauchen mag / denn dadurch wird die Melodey lieblicher vnd anmutiger werden.

A. A. Der Aug. Agazzarius aber will / daß man die hohen vnd hellen stimmen in Fundament Instrumenten gantz aussen lassen vnd vormeiden solle / darumb daß sie die singende / insonderheit Discant vnd Falsettstimmen verhindern vnd occupiren: Wie er dann auch will / daß man den Griff meiden / das ist / dieselbe Noten nicht berühren sol / welche der Discant singet / damit nicht ein gedoppeltes gemacht / vnd dadurch die Liebligkeit / die der gute Singer mit Tiraten vnd Läuflin darzu macht / verdunckelt werde. Darumb dann nichts bessers / als daß man / wie vor gesaget / gar strictè, eingezogen vnd graviteetisch im Schlagen procedire.

7. Fernet / ausser dem / so werden vam Agazzario etliche Principia vnd termini angezeigt / wie man aus dem Bass schlagen sol: Als daß man ab Imperfecta ad Perfectam, vnd deroselben allernechsten Concordantz schreite; Item / die bösen Species, mit den benachbarten guten resolvire, Als die Septimam mit der Sexta, die Quartam mit der Tertia, wenn das Theil so resolviret, als nemblich die Sexta oder Tertia oben darüber kömpt: Wenn sie aber drunter gesetzt ist / so muß im gegentheil das contrarium gebraucht werden. Aber hiervon zu reden / gehöret eigendlich ad Melopœiam in Quarto Tomo; Darumb wir jetzt nur allein / wie man die Hand auff die Orgel bringen solle / noch sagen wollen.

Der Baß gehet auff viererley Art:

Denn Erst so continuiret er sich / vnd gehet nach einander per gradus continuos, darnach

darnach mit Sprüngen per saltus; denn mit nacheinanderfolgenden Läufflin / Tiratâ continuatâ: Vnd endlich mit voneinander gesetzten vnd springenden schwartzen Noten/ notis disjunctis.

1. Wenn er vber sich steiget per gradus continuos, so sol man mit der rechten Hand von oben herab jhm entgegen kommen/ entweder continuirter weise / oder mit springen.

2. Im gegentheil aber/ wenn die vnterhand im Baß springet / oder per saltus, von der Tertien, Quart oder Quint herunter steigt / sol man mit der obern rechten Hand per gradus procediren; Denn es nicht gut ist/ zugleich mit beyden Händen springen/ oder herunter steigen/ Sintemal es nicht allein zu hören/ sondern auch zu sehen vnfreundlich / vnlieblich vnd vnhöflich ist / als dabey keine verenderung / sondern eitel Octaven vnd Quinten zu vernehmen.

3. Wenn der Baß mit einer Tirata vnd Läufflin nach einander in die höhe hinauff steiget/ so muß die Obere Hand fest stehen bleiben.

4. Wenn es aber mit disjungiren schwartzen Noten geschicht/ so muß man einer jeden Noten eine sonderliche accompagnaturam, Gesellschafft vnd Concordantz mit der obern Hand zueignen / wie im folgenden Exempel zu ersehen.



So ist auch dieses zu observiren; Wenn man einen General Baß aus dem rechten Baß auffsetzen wil / daß man die Läuflin mit schwartzen Noten nicht allzeit also / wie sie gefunden werden / sondern recht vnd schlecht mit Semibrevibus vnd Minimis, doch nach dem es sich schicken will / schreiben vnd setzen solle.

Als zum Exempel:



M.P.C. 8. In etlichen General Bässen/ als in den Dialogicis Concentibus A. Agaz. und anderer / befinde ich wenn gleich hohe Alt- oder Tenorstimmen das Fundament führen / daß im General Baß die Octav drunter/ uff der Orgel zu schlagen gesetzet werden: Welchs etlichen mißfelt/ mir aber nicht so gar unrecht und uneben deuchtet / Sintemal man in Orgeln/ sonderlich aber in Positiven nicht allezeit solche Stimmen/ welche von acht Füssen am Thon/ und mit der Menschenstimmen AEqual seyn / haben kan/ sondern bißweilen die kleine Stimmen/ so umb ein Octav höher nur von 4. Füssen seyn/ gebrauchen muß: Bißweilen hat man auch Regal von 16. Fuß/ welche per se ein Octav tieffer unter der Menschenstimme resoniren: Doselbsten es dann allezeit ein Octav tieffer gegen der Menschenstimme procediret, ob der Gesang gleich so hoch / als er stehet/ geschlagen wird. Und in diesem befinde ich den Adrianum Biancheri in Cartella gantz meiner Meynung seyn.

Aber hiervon ist mit mehrerm im 2. Theil dieses dritten Tomi gehandelt worden. Und ob wol bißweilen auch Quinten und andere verbottene Species gegen dem Generalbaß befunden werden: So ist ja keiner so unerfahren/ der nicht wissen solte / daß solches nicht ex inscitia vel incuria Componistæ herrühre; Denn ob gleich die Stimmen

men

men justamento nach den Regulis Musicalibus componiret seyn/ jedoch/ wenn alle Stimmen in die Noten Tabulatur vff 10. 12. oder 14. Linien/ wie gebräuchlich/ gesetzt werden/ so kan es nicht fehlen/ daß nicht zum offtermal Quinten vnd Octaven solten in solcher Tabulatur geschehen werden/ dieweil die Stimmen durcheinander bald oben/ bald vnten/ der Cantus vnten Alt, der Alt vnten Tenor, der Bass vbern Tenor, nach dem ein jeder gefunden wird/ geschrieben werden muß: Welches aber in der rechten Spartitur, do die Stimmen vor sich alleine vbereinander absonderlich geschrieben werden/ sich nicht finden wird.

Appendix.

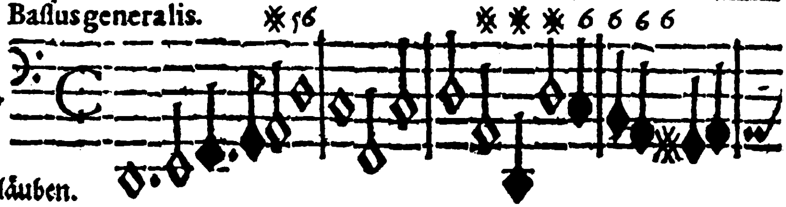
Vnd dieweil ich bey denen Organisten (so zuvor dieser Manier, do nur eine oder zwo Stimmen allein zum Generalbaß gesetzt sind) nicht gewohnt/ befunden/ daß sie alleine den General Baß/ vnd die eine oder zwo Stimmen eben/ wie sie gesetzt seyn/ absetzen vnd hinweg schlagen; Vnd aber gar schlecht vnd bloß lauten würde/ wann keine Mittelstimmen von dem Organisten vff der Orgel oder andern Fundament Instrument darzu solten gegriffen werden: So habe ich allhier (weil aus vorhergesetzten Bericht ein vngeübter solches allerdings nicht begreiffen möchte) etwas deutlicher expliciren müssen/ wie sich ein anfahender Tyro vnd Incipient zum General Baß schicken könne/ vnd daraus schlagen lernen solle.

1. Wenn einem ein General Baß fürkompt/ sol er dahin bedacht seyn/ daß er vnten mit der lincken Hand/ zu einer jeden Fundament Noten/ so im General Baß befunden wird/ entweder eine blosse Quintam alleine/ oder auch mit der Tertien darzu; Oder aber eine gantze Octavam auch alleine/ oder mit der Quint zusammen greiffe: Mit der rechten Hand aber die Octav allein zu der Fundament Noten/ oder aber die Tertiam darzu/ welche gegen dem Fundament die Decima ist/ oder auch diese Decimam vnd Duodecimam zusammen; Vnd diß also durch vnd durch: Jedoch/ daß die darüber gezeichnete signa ✻ b vnd Numeri 3. 4. 5. 6. 7. &c. ob Tertias & Sextas Majores & minores, (Davon im 3. Punct des 1. Stücks dieses Capittels meldung geschehen) gar fleissig in acht genommen werden. Vnd also ist nicht nötig/ daß der Organist die Vocalstimmen also/ wie sie gesungen werden/ im schlagen observire, sondern nur für sich selbsten die Concordantien zum Fundament greiffe. Inmassen ich dann/ melioris intellectus & declarationis gratia, diß Exempel hierbey mit einbringen wollen/ Aus dem 2. Theil meines Wir gläubens/ welches in Polyhymnia Caduceatrice seu Pacis nuncia zu finden.

Bassus

Bassus generalis.

2. Theil.



Wir gläuben.



Resolutio.



Die nun der Noten Tabulatur nicht gewohnet seyn / die können es daraus gar füglich in die Teutsche Buchstaben Tabulatur setzen / und sich daraus ersehen / wie die Mittelstimmen darzu appliciret werden müssen.

2. Muß fleissig in acht genommen werden/ wo die Claves signatæ ꞉): 𝄡 vff den Linien fornen/ vnd in der mitten variiren vnd vmbwechseln / sonsten gibt es gar leichtlich jrrungen.

3. Wenn ein Discant alleine/ oder auch zweene miteinander in den General-Baß gesungen werden/ so ist meines erachtens besser/ daß man meistentheils oben in den kleinen Stimmen vnnd Claviren bleibe; Wenn aber Tenoristen, Altisten, oder Bassisten singen/ vnten in den groben vnd tieffen Clavibus immorire.

4. Wenn wenig Stimmen singen / daß mann alsdann auch wenig Clavire etwan c g c̄/ da f/ c c̄ c̄/ etc. darmit die Stimmen vor der Orgel absonderlich vnd vernemblich gehört werden können: Wenn aber viel Stimmen zu singen anfahen/ alsdann auch desto mehr Claves vnd vollstimmiger drein greiffe.

NB.

5. Ist diß auch sonderlich zu mercken / Wenn 2. oder 3. Stimmen allein in den General Baß/ denn der Organist / oder Lautenist für sich hat / vnd draus schlägt/ gesungen werden ; Daß es sehr gut/ auch fast nötig sey/ denselben General Baß mit einem Baß Instrument, als Fagott/ Dolcian oder Posaun/ oder aber/ welchs zum allerbesten/ mit einer Baßgeigen/ darzu machen lest. Darumb ich dann etliche Cantores darzu ermahnet / vnd were sehr zu loben/ wenn es jhrer viel also vor die hand nehmen/ daß sie sich vff einer Baßgeigen / den Baß im Chor mitzustreichen / (welches dann gar eine leichte Kunst ist) exerciren möchten/ welches / weil man in allen Schulen nicht allezeit gute Bassisten haben kan/ das Fundament trefflich zieret vnd stercken hilfft.

Oder man kan auch den General Baß darzu singen lassen/ darumb ich dann den Text / so gut er sich darzu schicken wollen/ darunter appliciret, in denen Cantionibus, do der Text nicht allbereit in den Instrumental Bässen zu finden seyn wird.

Vom Lauttenisten / Harffenisten etc. Wie nemblich alles das / so jetzo vom General Bass tractirt, vnd allein vff den Organisten gerichtet worden; Ebener massen auch vff der Lauten / Harffen / Theorben vnd dergleichen in acht zu nemen / vnd gebraucht werden könne.

ES mus nun alles vorgesagte eben also / auch auff der Lautten / Harffen / Chitarron oder Theorba, wenn sie als Fundament Instrumenta gebraucht / vnd eine oder mehr Stimmen darein gesungen / in fleissige auffacht genommen werden. Denn sie sollen allzeit eine fest bestendige / vollautende vnd Continuirte Harmoniam führen / so die voces humanas gleichsam als tragen / vnd bald heimlich vnd still / bald widerumb starck vnd frisch schlagen / nach der qualitet vnd menge der Stimmen / auch nach gelegen des Orts vnd des Concerts. Doch muß man in dem das die Stimme jhre schöne Läufflin vnd Coloraturen macht / oder sonst einen andern affectum repræsentiret, nicht so gar vber starck in die Säiten greiffen / damit die Stimme da durch nicht interrumpiret werde. Vnd dieses sey gesagt von Fundament Instrumenten.

Wenn nun aber die Laute / Theorba, Harff, Chitarron &c. als Ornament-Instrumenta gebraucht werden / müssen sie so wol als die andern Ornament Instrument (welche auff mancherley weise mit den Stimmen variiret vnd vermischet werden / zu keinem andern ende / als das sie die selben Zieren / Schmücken vnd gleichsam als Condiren vnd Würtzen.) auff eine andere Art / vnd nicht als Fundament-Instrumenta sich hören lassen. Denn gleich wie jene das rechte Fundament vnd die Harmony fest vnd beständig halten: Also müssen diese Ornament-Instrumenta jetzunder mit Varietet vnd verenderungen schöner Contrapuncten, nach qualitet der Instrumenten die Melodiam zieren vnd ausputzen. Aber hierin ist der vnterscheid / das vff diesen Ornament Instrument nötig ist / daß der Instrumentist vom Contrapunct gute wissenschafft habe / die weil man alda vber demselben Baß / newer Passaggien, Contrapunct; vnd also fast gantz newe Parteien oder Stimmen Componieren muß: Welches in den Fundament Instrument nicht so groß von nöten ist.

Soll der wegen der Lautenist seine Lauten / weil es ein Zierlich vnd lieblich ja Nobilitiert Instrument ist / auch wohl vnd herrlich schlagen / mit mancherley inventionen vnd Variationen: Vnd es nicht machen / wie etliche / Welche, weil sie mit

mit einer geraden Hand begabet seyn/ vom Anfang biß zum Ende anders nicht thun/ als tirare & diminuere, das ist/ eitel Läfflein vnd Colloraturen machen/ insonderheit/ wenn sie mit andern Instrumentisten zu gleich ein schlagen / Welche denn gleicher gestalt diesen nichts nachgeben/ vnd auch vor grosse Meister vnd geschwinde Colloraturen macher angesehen vnd gehalten sein wollen: Daher denn anders nichts gehöret wirt/ als eine vnliebliche Coufusion vnd Widerwertiges streiten (Zuppa, das ist/elend Lahm ding) den zuhörern gantz vnangenehm vnd beschwerlich. Darumb ist es viel besser/ wenn der Lauttenist (Hora con botte, e ripercosse dolci; hor con passaggio largo, & hora stretto, e raddopiate, poi con qualche sbordonata, con belle gare e perfidie, repetendo, e cavando le medesime fughe in diverse corde, o lochi: in somma con lunghi gruppi e trilli, & accenti â suo tempo, intrecciare le voci, che dia vaghezza al conserto, e gusto, e diletto all uditori) bißweilen mit lieblichen nider- vnd wiederschlägen; Bald mit weitlauffenden/ bald mit kurtzen eingezogenem/ vnd gedoppelten reduplicierten Passaggien, bald mit einer sbordonata frembden Harmonia, gleichsam als wenn man aus dem Thon kommen wolte / mit einer hüpschen Schönen art (gare & perfidie) in dem das er repecieret, vnd einerley Fugen vff vnterschiedenen Säiten / vnd an vnterschiedenen örtern herausser vnd zu wege bringet / dieselbe repetieret vnd widerholet / vnd in summa die Stimmen mit langen Gruppen, Trillen vnd Accenten zu rechter zeit gebraucht/einflechte/ das er dem Concert eine Lieblikeit vnd geschmack gebe / vnd den zuhörern eine belustigung mache; Darneben sich aber mit grossem fleiß vnd judicio hüte vnd fürsehe/ das er die andern Instrumentisten nicht offendire, oder mit jhnen zu gleich lauffe/ sondern jhme wol zeit vnd weile nehme/ Fürnehmlich / wenn einerley Instrument nahe bey einander / vnd nicht in vnterschiedenen Tonen gestimmet oder von vnterschiedlicher grösse seyn. Was nun bey der Lautten / als dem fürnembsten Instrument zu Observiren von nöten/ dasselbe muß gleicher Gestalt bey andern dergleichen Instrument in acht genommen werden.

Die Theorba vermehret die Melodey gar sehr mit jhren vollen vnd Lieblichen Consonantijs in dem man die grosse/ Grobe/ lang außgestreckte Säiten Ci suoi bordoni mit gar frischen widerschlägen vnd langsamen herunter vnd hienauff lauffen (ripercotendo & Passeggiando leggiadramente) rechtschaffen angreiffen muß; Welches ein sonderbahre Excellentia in diesem Instrument ist vor andern / mit stillē vnd messigen Trillen vnd Accenten con Trilli & Accenti muti, so mit der Hand gar vnten am Stege gemacht werden. Die doppel Harffe/ weil sie so gut im Baß als im Discant, muß allenthalben mit Lieblichen (pizzicate) scharffe griffen tractiret werdē/ (Con vis poste) das beyde Hände einander fein vnd wol Respondiren, mit Trillen etc. vnd in sum̄a/ sie wil einen haben/ der ein guten Contrapunct darauff machen kan.

Die

Die grosse Cither/ Italis Ceterone, so wol Cetera ordinaria, oder die gemeine Cither sol auch wie andere Instrumenta gebraucht werden/ Schertzando & Contraponteggiando sopra la parte: Das ist/ daß man allerhand gute vnd lustige Possen mit leufflin/ springen vnnd contrapunctiren doruff zu wege bringe.

Dieweil auch ein jedes Instrument seine eigene terminos hat/ so sol auch der jenige/ der so darauff spielet/ derselben gebrauchen/ vnd sich darnach reguliren, damit er feine vnd gute Arbeit machen möge.

Die Instrument darzu man einen Bogen gebraucht/ haben eine andere Art/ als die mit den Fingern oder Fedderkeilen geschlagen werden. Derowegen der/ so auff der Lirone, vnd grossen Lyra spielet/ sol lange klar- vnd hellautende Striche vnd Züge Tiraten mit dem Bogen machen / damit er die MittelParteyen oder Stimmen wol heraus bringe/ vnd vff die Tertias vnd Sextas majores vnd minores fleissig achtung gebe: Welches/ ob es wol vff diesem Instrument schwehr/ gleichwol aber sehr viel dran gelegen ist.

Die Discant Geig/ den welschen Violino, wil schöne Passaggien haben/ vnterschiedliche vnd lange Schertzi, rispostine, feine Fugen/ welche an vnterschiedlichen örtern repetiret vnd wiederholet werden/ anmutige Accentus, stille lange striche/ Gruppi, Trilli, &c.

Die grosse Baßgeig/ den welschen Violone, gehet/ als es den tieffen stimmen gebühret/ gar graviterisch/ erhelt mit jhrem lieblichen Resonantz die Harmony der andern Stimmen/ vnd bleibt so viel sie jmmer kan vff den groben Säitten/ zum öfftern auch der ContraBaß/ das ist vff den gröbsten Säiten die Octav anrührend.

Vnd ist nun bey allen diesen jetztgedachten OrnamentInstrumenten zum höchsten nötig/ daß alles mit gutem verstande vnd bedacht gebraucht werde. Denn wenn ein Instrument alleine ist/ so muß es auch alles verrichten/ vnd die Music fein steiff vnd gewiß führen:

Wenn aber Gesellschafft vnd andere mehr Instrument verhanden seyn/ müssen sie eins vffs ander sehen/ jhnen vntereinander raum vnd platz geben/ nich gegen einander gleichsam stossen/ sondern wenn jhrer viel seyn/ ein jedes seiner zeit erwarten/ biß daß die Reye/ seine Schertzi, Trilli vnd Accent zu erweisen/ auch an jhn komme: Vnd nicht/ wie ein hauffen Sperlinge vntereinander zwitzschern/ vnd welches nur zum höchsten vnd starckften schreyen vnnd krehen kan/ der beste Hahn im Korbe sey. Welches dann bey Discant Geigen/ Cornetten, &c. eben so wol zu observiren.

M. P. C. Vnd dieser Punct ist vor allen dingen in eim jeden Concert auffs aller-

allerfleissigste von allerley Instrumentisten, so wol auch von Vocalisten vnd Sängern in acht zu nehmen: Damit nicht einer dem andern mit seinem Instrument oder Stimme vbersetze vnd vberschreye; Welches dann gar sehr gebräuchlich/ vnd viele herrliche Music dadurch in grund verdorben vnd zerstöret wird: In dem sich immer einer vor dem andern wil hören lassen/ also/ daß die Instrumentisten, sonderlich vff den Cornetten mit jhren vberblasen/ vnd auch die Sänger mit jhrer Vociferation vnd vberruffen/ endlich so hoch in die höhe kommen/ daß der Organist/ wenn er mitschlägt/ gantz vnd gar auffhören muß/ vnd in Final sich befindet/ daß der gantze Chor durch deroselben vbermessiges vberblasen vnd vberschreyen/ vnd ein halben/ ja offt vmb ein gantzen Thon/ vnd mehr in die höhe gezogen.

A. A. Dahinn denn ohn allen zweiffel der A. Aggazarius gesehen; In dem er wil/ daß die blasende Instrumenta, wegen der verenderung/ so des Menschen Athem darinnen verursacht/ vnd sonderlich die Zincken/ nicht in stillen/ guten vnnd lieblichen/ sondern allein in grossen/ rauschenden Music mit vntergemenget vnd gebrauchet werden sollen.

Bißweilen aber könne man auch in kleinen Music die Posaun/ wenn sie wol vnd lieblich geblasen/ bey den kleinen Positifflin oder Orgelstimmen von 4. Fußthon/ zum Baß gebrauchen. M. P. C. Welcher aber seinen Zincken/ vnd dergleichen Instrumenta recht zwingen vnd moderiren kan/ vnd seines Instruments ein Meister ist/ sol hiermit nicht gemeint seyn.

Zum beschluß des General Baß muß ich des Aug. Aggazarij eigene Wort außm Italiänischen in Teutsche Sprach versetzet/ allhier mit einführen: Steht eim jeden frey/ wie ers vffnehmen vnd verstehen wil

„ Dieweil ich weiß/ daß der General Baß von etlichen/ die entweder nicht verste-
„ hen/ zu welchem er gerichtet/ oder aber nicht daraus schlagen können/ verachtet
wird: So deuchtet mir nicht vbel gethan seyn/ etwas allhier davon zu melden.

Es ist aber diese Art aus dem Basso Continuo zu schlagen/ vmb dreyerley Vrsachen willen erfunden/ vnd in gebrauch kommen.

1. Wegen der jetzigen gewohnheit vnd styli im singen/ do man Componiret vnd singet/ gleichsam/ als wenn einer eine Oration daher recitirte.

2. Wegen der guten Bequemligkeit.

3. Wegen der grossen Menge/ Varietet vnd Vielheit der operum vnd partium/ so zur Music von nöthen seyn.

I.

„ Die erste betreffend/ sag ich/ Weil man jtzt newlich die rechte Art/ die Wörter zu
„ exprimiren erfunden hat/ in dem man fast vnd so viel als müglich/ eben so singet/
„ als wenn man sonsten mit einem redete welches dann am besten mit einer einzigen/ oder Ja mit wenig Stimmen angehet / wie die heutigen Melodien etlicher vortrefflicher Leute vorhanden/ vnd mans jtziger zeit zu Rom sehr viel im gebrauch hat. Als ist nicht nötig/ das man sie alle absetze/ oder in die Tabulatur bringe / sondern es ist gnug am blossen Baß/ wenn nur die Singna darüber bezeichnet werden. Vnd so mir einer sagte / das zu den alten Moterne vnd Stücken / welche voller Fugen vnd Contrapuncten seyn / nicht gnug sey an diesem Baß dem gebe ich hinwider zur Antwort/ das solche vnd der gleichen Gesänge/ bey vns nicht mehr im gebrauch wegen der Confusion vnd verstümlung des textes vnd der Wörter / so von dem langen vnd ineinander geflochtenen Fugen herkommen? Darnach auch / Weil sie keine rechte art Lust-vnd annemligkeit haben. Denn wenn alle Stimmen gesungen werden/ so höret man weder Periodum noch sensum, weil alles von den Fugen/ Welche sich so offt repetiren, interrumpiert wird/ vnd eine jede Stimme besondere vnd vnderschiedliche Wort/ zu einer zeit singet vnd aus spricht/ welches verstendigen Leuten/ die darauff mercken/ mißfelt: Vnnd hat nicht viel gefehlet/ das die Music dieser vrsachen halben von einem Bapst gantz vnnd gar aus der Kirchen wehre Partiret worden / Wo nicht Iohan Palestrino sich der sachen angenommen/ vnd bewiesen hette/ das mangel bey den Componisten / vnd nicht in der Kunst der Music steckete. Wie er dann zu bekräfftigung dessen/ eine Missam, Missa Papæ Marcelli genand/ Componiret hat. Daher ob wol solche Compositiones nach den Regulen de Contrapuncta gut sein / seind sie doch nit gut nach den Regulen der guten vnd wahren Music, vnd seind daher kommen das man nit verstanden hat das Officium, finem vnd rechte Præcepta dieser Kunst / sondern allein vff die Fugen vnd Noten gesehen / vnd nicht auff die affectus vnd gleichförmigkeit der Wörter: Wie dann auch jhrer viel erstlich die Composition der Noten gemacht/ vnd dar nach aller erst die Wort vnd den Text darunter mit grosser mühe vnd Schwehrheit geflickt vnd gestückt haben. Vnd diß sey hiervon gnug.

Die ander Vrsach ist die grosse Bequemligkeit/ daß der / so schlagen lernet/ sich mit der Tabulatur zu bemühen vnvonnöten hat. In betracht / dasselbe ein beschwehr-vnd Verdrießlich ding ist/ darinnen man leichlich jrre wird / insonderheit wen man eximproviso Musiciren soll.

Die dritte vrsach deuchtet mir allein wichtig gnug zu sein/ einen solchen General Baß ein zu führen, nemlich die menge der Operum vnd Bücher / so man sonsten

sonsten zum Musiciren von nöten hat: Denn wenn man nur das allein / so zu Rom in einer Kirchen darinnen man pflegt zu Musiciren, in einem einzigen Jahr gesungen wird / absetzen / vnd in Tabulatur bringen solte / so müste der Organist ein grösser Bibliothecam haben / als kein Doctor im Rechten. Derowegen man billich den Baß auff diese Art erfunden hat / weil es doch nit nötig ist / wenn in die Orgel oder Regal gesungen wirdt / daß man alle Stimmen oder Partien schlage / wie sie gesetzt sein. Wenn man aber alle Stimmen / wie sie Contrapunctes weise in einander gefüget seyn / schlagen wil / das ist ein ander Werck vnd gehöret nicht hieher zu vnserm jetzigen intent. vnd vorhaben. Hactenus Agazzarius.

N B.

Zum beschluß aber mus ich alhier den Organisten Freundlich zu verstehen geben / wenn ein Concert mit etlichen Choren in der Kirchen oder auch vor der Taffel angestellet wird / daß / gleich wie Fürtreffliche Oratores, wen sie wichtige sachen tractiren vnd davon Ansehnlich peroriren wollen / sich gemeiniglich eines dienlichen wolfügenden Exordij, ungeachtet es eigentlich zum Hauptwerck nicht gehörig / allein zu dem Ende / damit sie die Zuhörer benevolos attentos & dociles machen / vnd vmb so viel ermuntern mögen / befleissigen: also auch sie im anfang mit jhren Præludijs die Zuhörer vnd gantzes Consort der Musicanten gleichsam Convociren vnd zusammen locken sollen / als bald jhre Partes auff zu suchen vnd die Instrumenta rein vnd ohne Falsch ein zu Stimmen vnd zu intoniren, vnd sich also zum anfang einer guten vnd wol klingenden Music zu Præpariren.

Weil aber die Lautenisten vnd die Violisten jhre Lauten vnd Geigen meistentheils ins G zu Stimmen an fahen / ist sehr nötig das sie erstlich mit beiden Händen die Octaven im G völlig begreiffen / darinnen ein wenig immoriren vnd still halten / hernacher ins D dann ins A folgens ins E ferner ins C vnd F fallen vnd fürter in einem jeden / aber mit der Lincken Hand / biß auff zween oder drey Tact still halten / ob sie gleich mit der rechten feine Läufflin / vnd andere Diminutiones, wie in den Tocaten gebreuchlich / mit ein bringen. So lang biß die andern jhre Lauten / Violen vnd Geigen etc. rein ein gezogen vnd gestimbt haben vnd alß denn können sie eine kleine Fugam, Liebliche phantasiam oder Tocatam anfahen / Kurtz abbrechen / vnd vnd zum Final in dem Clave, dorinnen das Concert anfänget / fein seuberlich vnd allmählich schreitten da mit sie mit einer guten gratia den Thon des Concerts widerumb erwischen vnd als dan die gantze Consort in gesambt mit vollem hauffen in Gotts Nahmen ein gut Concert, Mutet, Madrigale oder auch Patuanam zu Musiciren anfahen mögen.

Ein aus dermassen aber sehr grosser Ubelstand vnd Klang ist es / daß / wenn der Organist præambuliret, die Instrumentisten inmittelst jhre Fagotten / Posaunen vnd Zincken anstimmen / vnd viel fistulirens vnd wesens durcheinander machen / daß einem die Ohren darvon weh thun / vnd die kalten Schnuppe bekommen möchte: Sintemal es so vbel lautet / vnd ein rumor durcheinander machet / daß man nicht weiß / obs gestochen oder gehawen ist. Dorumb dann zumaln billich ein jeder zuvor / ehe er zum vffwarten in der Kirchen oder sonsten erscheinen muß / in seinem Losament den Zincken vnd Posaune fein wol stimme / vnd sich vffm Mundstücke ein guten Ansatz mache / darmit solcher dissonantz vnd vbelklang der Auditorum aures vnd animos nicht mehr offendiren als delectiren möge.

Das VII. Capitel.

Welcher gestalt ein jedes Concert vnd Mutet mit wenig oder vielen Choren in der eil vnd ohne sonderbahre Mühe mit allerley Instrumenten vnd Menschenstimmen angeordnet vnd distribuirt werden könne.

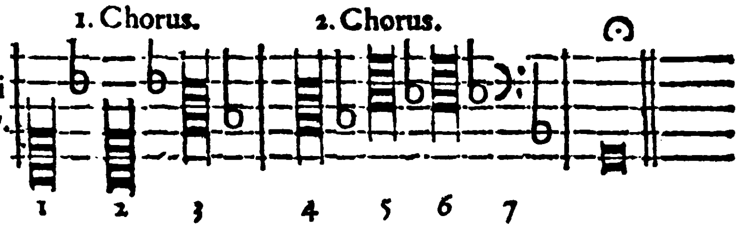
OB ich zwar etwas weitläufftiger hette vffzeichnen können / wie vnd welcher gestalt ein jeder Concert Gesang auff etliche sondere Maniere mit variirung der Instrumenten vnd sonsten anzuordnen; So habe ich es doch noch zur zeit bedencken getragen: Dieweil die Music so gar hoch gestiegen / daß numehr vortreffliche Musici auch in Germania nostra patria gefunden werden / welche nicht allein gar herrliche liebliche deutsche vnnd Lateinische Concert vnd Cantiones in öffentlichem druck herfür kommen lassen / besondern auch selbsten solche vnd dergleichen Concert per Choros besser anzuordnen vnd dirigiren wissen / als ich es nach meiner wenigkeit vorschreiben oder an den Tag geben kan.

Kürtzlich aber hievon zu reden / bin ich vff nachfolgendes Mittel / welches hiebevorn sonsten bey keinem gesehen / bedacht gewesen; Daß man / nemblich in einem Autore, aus allen Stimmen eines jeden Concert Gesangs die Claves signatas nacheinander vffzeichne / gleich wie in meiner Polyhymnia in Basso generali solches in acht genommen / vnd hinten an / die Claves signatas aller derer Gesänge / so darinnen begriffen / durch alle Stimmen ordentlich nacheinander verzeichnet habe.

Do

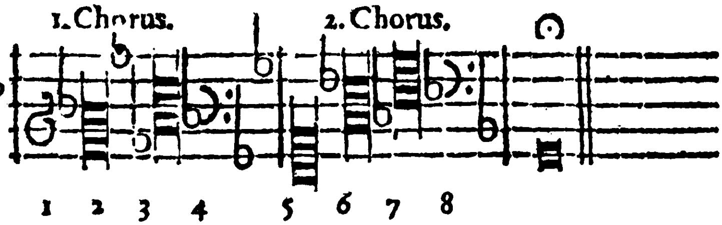
Do dann gleichsam in einem Spiegel/ des gantzen Concerts Eigenschafft / wie hoch vnd niedrig eine jede Stimme nach dem Tono oder Modo, darinnen der Gesang gesetzt/ ohngefehr ascendiren oder descendiren mag/ vnd dahero/ was vor blasende oder besäitete Instrumenta zu einer jeden Stimme füglich zu gebrauchen / vnd welchem Choro die Capella vnd Cantores zuzuordnen seyn/ gar fein observiret, vnd in acht genommen werden kan. Wie ich dann etliche Motetten des Orlandi (quae in omnium manibus sunt) zum Exempel hieher setzen wil.

Laudate pueri Dominum à 7.



In diesem ist alsbald zu sehen; Daß/ wenn Instrumentisten vorhanden/ Im ersten Chor die beyde Discant mit zwo Querflöiten/ oder zwo Discantgeigen/ oder zween Cornetten, der Alt aber (als der Basset in diesem Chor) humana voce? Im andern Chor/ der Alt (als der Cantus in diesem 2. Chor auch humana voce, die beyde Tenor vnnd Bäß aber mit drey Posaunen angeordnet vnd musiciret werden müssen.

Inconvertendo à 8.

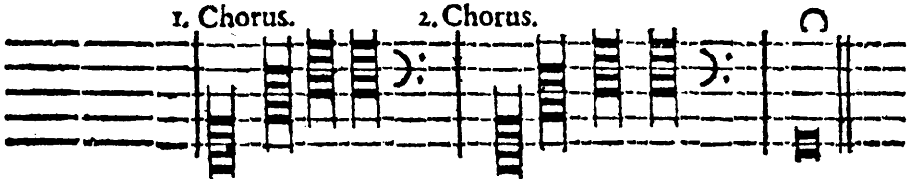


Zum 1. Choro kan man gar füglich 3. Querflöiten/ oder drey stille Zincken/oder drey Violini; Oder aber 1. Violin, 1. Cornett, vnd ein Quer- oder Blockflöit vnter einander vermenget; Zum Basset aber ein Tenoristen, darneben so man wil / auch ein Posaun: Auch wol eine Posaun oder Fagott absque voce humana; Do dann auch ein Knabe zu dem einen Discant, darmit die Worte gehöret vnd vernommen werden können/ anordnen vnd bestellen. Zum andern Chor kan man eitel voces; Oder aber Violn de Gamba, oder Violn de bracio, oder Blockflöiten / nebenst einem Fagott oder QuartPosaun/ doch daß der Discant oder der Tenor, oder beyde

miteinander auch humana voce neben den Instrumenten zugleich mit drein gesungen werden.

Quo properas; à 10.

1. Chorus. 2. Chorus.



1 2 3 4 5 | 6 7 8 9 10 11

	1. Chorus	2. Chorus
1. Variatio	Cornetto, Trombone. Tr. Tr. Tr. vel voce.	Corn. vel Tr. Tr. Tr. Tr. majore voce
2. Var.	Solæ voces humanæ.	Corn. Tr. Tr. Tr. Tr.
3. Var.	Solæ voces h.	Viole de braccio.
4. Var.	Solæ voc. h.	Flauti. Flauti. Tr. Tr. Fagotto
5. Var.	Viole de braccio	Fiffari. Tr. Tr. Tr. Tr.
6. Var.	Viole de braccio	Flauti. Fl. Tr. Tr. Fagotto
7. Var.	Flauti. Fl. Tromb. Tr. Fagot.	Corn. Tr. Tr. Tr. Tr. &c.

In solchen Choren muß darneben der Cant oder Tenor, oder Alt, &c. humana voce zugleich mitgesungen werden. Und dergleichen Exempel mehr / kan ein jeder auff nachfolgende verzeichnete Claves Signatas, in jetziger zeit Musicorum libris selbsten auffsuchen und accommodiren.

Allhier sol nun gar kurtz angezeigt werden / was vor Instrumenta zu einer Stimme / oder parteyen / nach dem sie claviret, oder mit eim Clave Signata bezeichnet ist / gebraucht werden können.

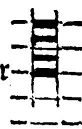
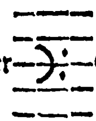
I.

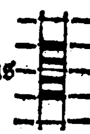
Cornetti: Violini.

Zincken und Discant Geigen Chor.



Wenn

Wenn in einem Chor diese vier Claves signatæ in Cantu regulari vel transposito, (das ist in ♮ duro vel bmolli) wie sie auch durcheinander gesetzet/ befunden werden / so gibt es rechte einen Cornetten- oder Violinen Chor; Doch das in den garhohen Choren fast besser ist die Violin, als die Cornetten zu gebrauchen / es sey dann/ das ein guter Cornetist, der seinen Cornet wol zu moderiren vnd zu zwingen wisse/ vorhanden/ vnd also den höchsten Cantum vor sich behalte. Mann brauchet aber nit allzeit eitel Cornetten, oder eitel Violin, sondern vermenget bißweilen vntereinander/ also/ das man ein Violin vnd zween Cornet; Zwo Violin vnd 1. Cornet; 1. Violin 1. Cornet, vnd 1. Quer- oder Blockflöit gebrauchet; oder auch wol bey die eine Stimme einen Discantisten humana voce zu singen/ beiordnet; Do denn der Basset nicht voce, sondern mit einer Posaun oder dergleichen Instrument/ nach dem es sichs schicken wil/ Musiciret werden kan. Vnd in solchen Choren wird gemeiniglich ein Basset also  oder  oder  Claviret gefunden / welcher entweder gesungen / oder mit einer Posaun oder Fagot darzu geblasen wird.

Wenn aber ausserhalb des Bassets das  mit vnter den andern hierobē im anfang verzeichneten Clavibus vorhanden / so ist es besser / doselbst bey den Cornetten ein Posaun (wofern ein Instrumentist verhanden / der ein guten Alt vff der Posaun Stimmen kan) vnnd beyden Violinen eine Viol da bratio oder wie es sonsten genennet wird/ eine Tenorgeige gebrauche. Denn die Cornetten haben jhren vntersten Clavem im a, wie wol etliche Instrumentisten das g, auch wol das f, im falset zuwege bringen können. Weil es aber in solcher tieff kein gratiam / sondern fast einem Kühhorn gleich klinget; Die Discantgeigen auch nur biß ins g, vnd vff der selben vntersten Säiten keine rechte Harmoniam von sich geben; So erachte ichs / wie jezt gedacht/ das eine Posaun oder Tenorgeig vngleich besser vnd Anmühtiger darzu zugebrauchen sey.

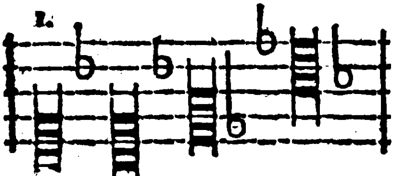
II.

Fiffari, Traversa-

Querflöiten oder QuerPfeiffen Chor.

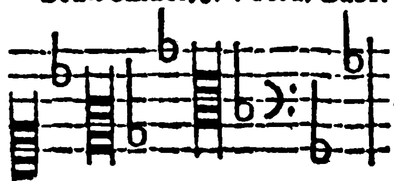
Bæati omnes. 8. Voc. I. Gabr.

1.



oder

2.

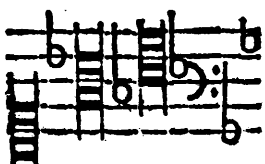


3

oder

Cantate. 7. Cl. Meruli.
8. V. Cl. Meruli.

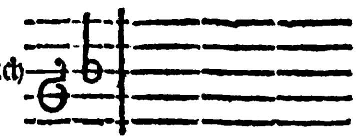
Venite exultemus.
8. Vocum I. Hasleri.
Magnum hæreditatis misterium.



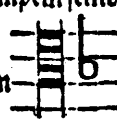
oder



bißweilen auch



Die solcher gestalt Signierte vnd gezeichnete Chor / sind recht vff drey Querflöiten vnd einen Fagott / oder stillen Pombard / oder Posaun gerichtet. Denn ob wol die Querflöiten in Cantu ♮ duro bißweilen auch gebraucht werden / so kömpt es doch nicht durchaus in allen Modis oder Tonis; Darumb man denn auch Decimum Modum Hypoæolium vmb ein Thon niedriger vff den Querflöiten zu musiciren pflegt. Vnd schickt sich keiner besser darzu / als Dorius, Hypodorius, vnd Hypoæolius in secunda inferiore: Dieweil der Querflöiten ambitus natürlich nicht höher / als biß ins ē / gleichwol aber noch biß ins f̄ gar wol kan gebracht werden.

Das 1. vnd 2. im vorhergezeichneten Exempeln seind bequemer vnd besser zu gebrauchen / als das 3. Denn der Tenor im  kombt in der tieffe in den Querflöiten gar zu still / daß man denselben vor dem Cant vnd Alt, so allezeit oben in den Octaven bleiben / nicht sonderlich hören kan: Derwegen dann besser ist / daß man

eine

eine Posaun oder Tenorgeig zu diesem Clave gebrauche. Sonsten kan ein solcher Tenor mit einer Querflöiten/ wenn keine andere Querflöiten mehr dabey verhanden/ gar bequem vnd richtig in Octava superiore, neben allerley andern Instrumenten musiciret vnd gebraucht werden.

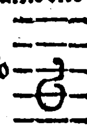
III.

Capella; vox humana:	Menschen Stimmen.
Flauti:	Flöiten Chor.
Viole da Gamba:	Violen Chor.
Viole da bracio:	Geigen Chor.


etc.

Omnes gentes.
16. Voc. I. Gabr.

Solche Chore/ in Cantu ♮ duro oder bmolli, gehören eigendlich zur Capella, vnd vor Menschen Stimmen/ oder wie mans auch nennet/ Vocal- oder Concertat Stimmen/ das ist vor die Cantores vnd Vocalisten. Denn diese Claves bleiben in jhren rechten vnd eigendlichen terminis vor die Menschen Stimmen nicht zu hoch noch zu niedrig. Vnd solche Chore schicken sich auch gar sehr wol zu den Blockflöiten/ (Flauti;) So wol auch zu den Violen da Gamba, oder in mangelung derselben zu den Violen da bracio: Wiewol auch jetzt numehr meistentheils der Chor zu den Violen de Gamba fast wie der 1. Posaunen Chor (als jetzt folget) signiret vnd Claviret wird: Darumb daß die kleineste Säitten vff der Discant Viol de Gamba fast klein/ vnd den andern gröbern Säiten vff den Tenor- oder Bass Violen nicht gleich starck gehöret werden: Vnd derowegen besser/ daß man an stadt der Discant Viol, ein Alt Tenor Viol neme/ oder aber im Discant vff den gröbern Säiten meistentheils verbleibe.

Dieweil auch offtmals Knaben gefunden/ vnd die meisten dergestalt wol abzurichten weren/ wenn man allein guten fleiß bey jhnen anwenden/ vnd sich der mühe nicht verdriessen lassen wolte/ daß sie einen Gesang also  signiret, das $\bar{g}$/ auch

wol dz ā rein vnd just haben können; Welche dann sonderlich in meiner ersten Art / alß sein im In dulci Iubilo Nu lob mein Seel den HErren: Allein Gott in der Höh: so vff die Tromētten vñ Heerpaucken gerichtet seyn / notwendig verhanden seyn müssen.

Derowegen so kan man auch in vorgedachten Capellen bisweilen sich solcher hohen Signaturen, nemblich das g, gebrauchen: Oder man lasse den Altum durch ein solchen Knaben in der Octav höher singen / welches keine vnfreundliche harmoniam erregt / oder von sich gibt: Dergestalt denn auch bisweilen den Tenor gleicher massen in etlichen Cantionibus von eim Knaben in der Octav drüber singen zulassen / nicht vnanmütig zuhören.

Wenn man nun einen Flötten Chor / vnter vnd neben andern vnterschiedenen / mit andern Instrumenten besetzten Choren anstellen will: So erachte ich besser seyn / das zu dem Baß eine Quart Posaun / oder / welches noch bequemer ein Fagott; so wol auch zu dem Tenor eine Posaun oder Tenorgeig / an stadt der Flötten geordnet werden: Sintemal die Tenor vnd bevorab die Baßflötten in der tieffen gar zu gelinde / also das man sie vor den kleinen Discant- vnd Altflötten / auch vor den andern Instrumenten in den beygefügten Choren nicht wol vnd gar wenig hören kan.

Wenn man aber sonsten die Flötten gar alleine / ohn zuthun anderer Instrumenten, in einer Canzon, Motet, oder auch in eim Concert per Chorus gebrauchen will: So kan man das gantze Accort vnd Stimmwerck der Flötten / sonderlich die Fünff Sorten von den gröbsten anzurechnen / weil die kleinen gar zu starck vnd laut schreien / gar wol vnd füglich gebrauchen / vnd gibt eine sehr anmütige stille / liebliche harmoniam von sich / sonderlich in Stuben vnd Gemächern; Sintemal in der Kirchen die grobe Basset- vnd Baßflötten nicht wol gehört werden können. Darumb deñ auch die andern Chor / so etwa von Violen de gamba, oder Menschenstimmen darbey geordnet werden / gar submissa voce, still vnd sanfft jhre sachen herfürbringen vnd intoniren müssen; dofern anders ein Chor vnd eine Stimme neben der andern eigentlich angehört vnd observiert werden solle.

Item: Wenn in ein Concert, zwene also Signirte Chori Instrumentales (deren in meiner dritten art / vnterschiedlich zu finden) verhanden: So kan man es nach verzeichneter massen anordnen / doch das der Alt in beiden Choren in octava superiore, das ist eine Octav höher Musicirt werde.



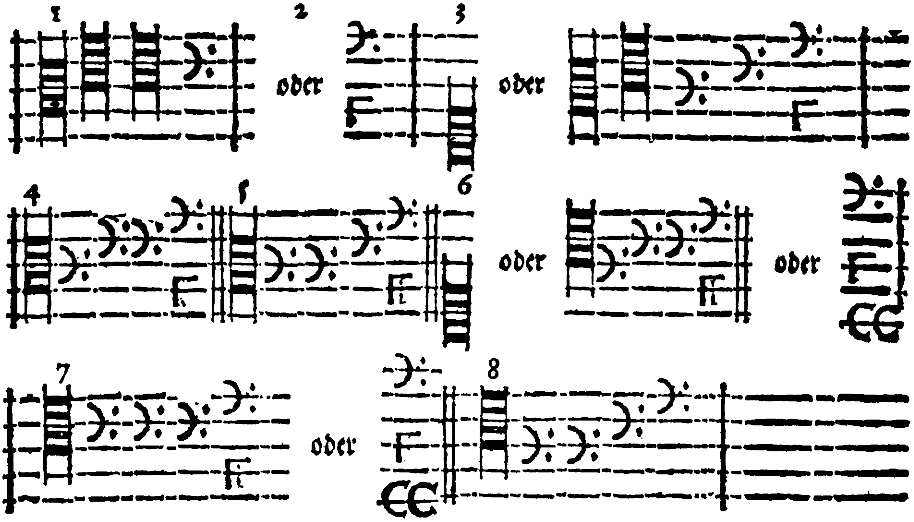
Cornettomuto.
Viole da Gamba.
Violine. Cornetto. Violbracio. Violone

Flauto vel Fagotto vel
Flauto. Violino. Trōbone. Trōbone
Cornetto. Violino. Trōbone. Trom-(bone majore.) IV.

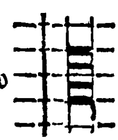
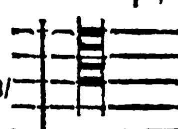
IV.

Tromboni: Fagotti:

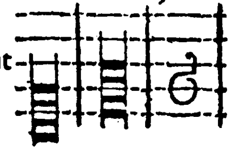
Posaunen / Fagotten Chor.

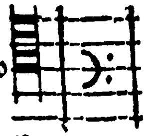
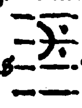


Wenn in den Choren/ diese Claves also/ wie allhier auffgezeichnet / oder auch auff viele andere vnterschiedliche Manieren gesetzet / befunden werden: So seynd dieselbe alle dahin gerichtet/ das sie mit eitel Posaunen / oder Fagotten oder Pommern/ oder auch mit Fagotten vnd Posaunen durcheinander gemengt / angeordnet werden müssen.

Vnd lest man meisten theils den Alt/ welcher also  signirt vnd clavirt / biß weilen auch wol einen vnter den Tenoren/  welcher die beste Arien vnnd Melodey führet / humana voce in die Posaunen vnnd Fagotten singen;

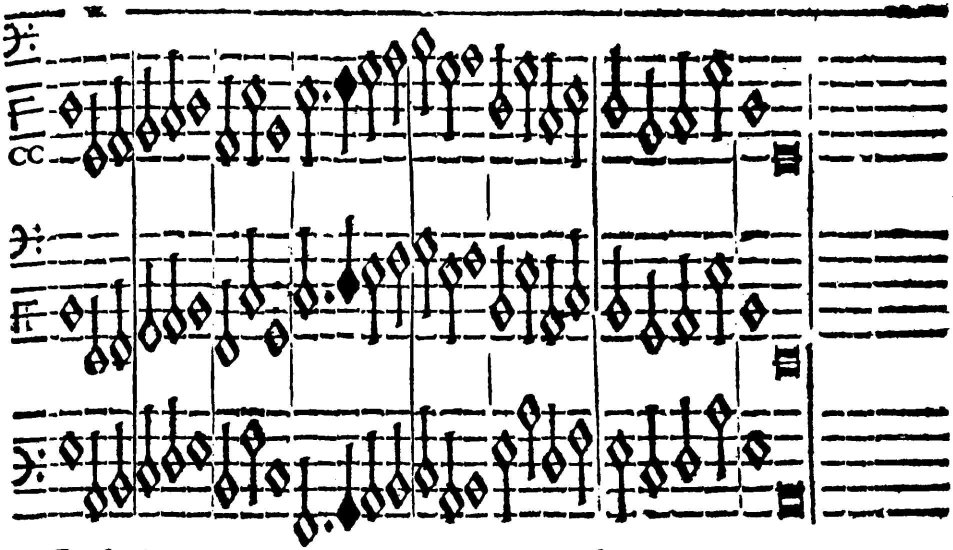
Do dann

Do dann der Alt nicht gesungen/ sondern mit einer Altflöiten oder Discantgeigen in Epidiapason (in der Octav drüber) musicirt werden muß. Wie dann zum öfftern auch wol ein Discant  zum singen / oder zum Cornett, oder zur Discant Geig darbey verhanden; Als im 3. vnd 5. Exempel.

Diß ist aber allhier sonderlich zu mercken/ wenn man zu einem solchen vnd dergleichen Chor eitel Fagotten oder Pommern gebrauchen wil / daß sonderlich dahin geschen werden muß/ daß in denen/ so also  signiret seyn/ der Gesang oder die Noten nicht höher/ als biß ins b hinauff steigen/ denn die Chorist Fagotten köñen naturaliter nicht höher gebracht werden; Wiewol/ als in Tomo Secundo angezeiget worden/ jetzo numehr etliche so weit kommen / daß sie vff den Fagotten oder Dolcianen (wie es etlichenennen /) wenn sie gar gut vnd sonderlich wol beröhrt seyn noch 4. 5. vnd mehr Claves in die höhe hinauff gar rein intoniren vnd zuwege bringen: Oder man kan ein Zingelcorthol vnd Discant Fagott / wiewol dieselben selten rein intonirt vnd recht gestimmet befunden werden / darzu gebrauchen. Zu den tieffen Bässen aber nimbt man allezeit eine doppel Fagott oder doppel Pommer/ oder Quart-Posaun/ wie denn auch zu den rechten gemeinen Bässen/ do das  vff der vierdte Lini also clavirt, eine Quart Posaun allzeit muß gebraucht werden. Die Octav Posaun aber/ vnd die gar grosse Sub- oder Contrabaß Violen können nicht wol aus den gar tieffen Bässen musicirt werden / Sintemal es jnen etwas frembd vnd vngeübt an- vnd vorkömpt: Derowegen muß man dieselbe Bässe in Epidiapason in die Octav drüber abschreiben; Also / daß das 𝄢: oben von der sechsten oder fünfften Lini abgenommen / vnd vff die mittelste oder dritte/ oder auch vff die vierdte Lini von vnten an zu rechnen/ gesetzt werde: So kömpt es dem Instrumentisten gar recht vnd wol zu gebrauchen.

Als zum Exempel:

Wenn



Dieses letzte kompt nun vff den gar groben Instrumenten im rechten Thon zu blasen: Vnd ist gleichwol eine Octav tieffer.

Wenn auch etwa in einem Chor, fünff oder auch gleich nur vier Stimmen seyn/ vnd der Tenor oder Quintus hat das 𝄢: vff der vierden Linien/ do denn offt das Γ-ut oder A-re alß eine Quint vber den Bass einfallen/ vnd solche Quinten vnten in der tieffen / etwas wiederig resoniren, wenn sie nicht sonderlich moderirt werden: So kan man dieselbe Stimme nicht so gar mit vollem Halse herauß schreien/ oder aber in Octava superiore singen / oder Instrumento quodam musiciren/ nach dem es sich schicken will. Welches dann auch eben so wol in acht zunemen / wenn mit eittel Instrumenten (wie jtzo sol angezeigt werden) musiciret wird / also das man in denselben Instrumenten/ die die vntere Stimme negst dem Bass (so sonsten Barytonus, Vagans, Quintus oder Sextus genennet wird) agiren, eine moderation braucht / darmit sie mit dem gar zu starcken Thon vnd laut der Quinten, das Fundament im Bass nicht verderben: Oder auch im final lenger nach dem Bassisten außhaltē/ welches etliche Tenoristen sehr im brauch haben; was es aber vor einen vbel Klang von sich gibt/ dasselbe kan besser mit dem Ohren gehört/ alß mit den Augen gesehen werden.

Man kan aber die Posaunen / Fagotten oder Dolcianen, vnd Pommern oder Bombarden auch in andern gemeinen Clavibus, so sonsten vff Violen-Flöitten-vnnd Menschen Stim̃en-Chor gerichtet seyn / folgender Massen adhibiren vnd gebrauchen.

Mit 5. Dolcianen: Pommern oder Posaunen.

in quarta inferiore.

1. Cantus. 2. Altus. 3. Tenor. 4. Vagans. 5. Bassus.



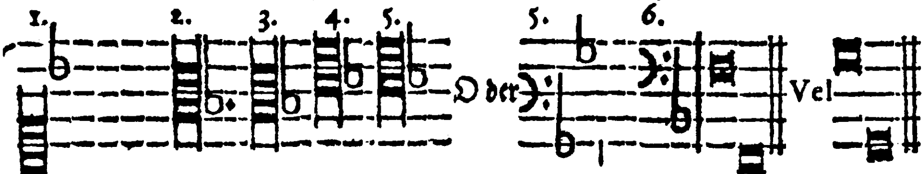
1. Ten. Posaun. Drey Quart Posaunen. Octav Posaun.
Vier Chorist Fagot. oder Chorist Bass Pommern. Dop: Fagot. oder Dop: Pom:

In Quarta inferiore.



Oder Basset Pommer. In Octava inferiore.

Mit 6. Posaunen / Fagotten oder Pommern.



Alt Posaun. 2. Tenor Posaunen. 2. Quart Pos: Octav-Posaun.
Klein Fagot. 4. Chorist Fagotten. Quint Dop: Fag.
Basset Pommer. 4. Chor. Pommern. Groß Bass Pommer.
Oder Nicolo.

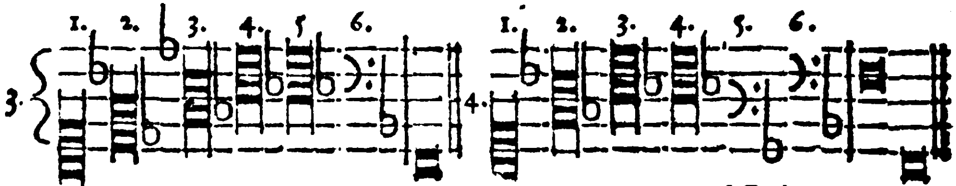
Voce humana: vel Cornetto muto, in quinta vel quarta superiore: vel Fiffaro.



In Quarta inferiore. In Quinta inferiore. In Octava inferiore.

Hierbey ist dieses zumercken / das zu solchen grossen tieffen Bass-Instrumenten, alß Pommern / Fagotten oder Dolcianen vnd Posaunen sich keine Cantiones besser schicken

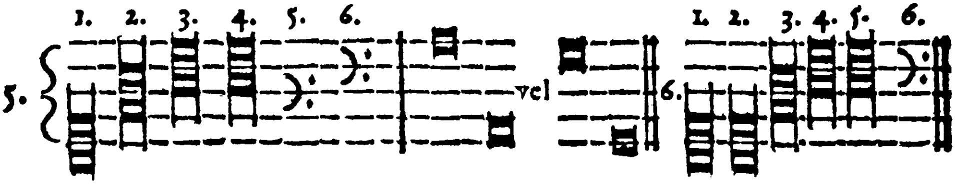
schicken vnd accommodiren, alß die so ad HypoDorium (das ist bey vns Secundus Modus) gesetzet seyn/ vnd dann ad HypoIonicum das ist bey vns Duodecimus Modus, sonsten Quintus oder Sextus Tonus genant.



In Quarta vel Quinta inferiore.

Vnd diese beyderley/ so wol auch die Ersten beyde in HypoIonico, können mit 6. Krumbhörnern/ in Secunda superiore (vmb ein Thon höher) musicirt werden.

Nachfolgendes aber wird mit Krumbhörnern im rechten Thon: Mit Fagotten, Pombarden vnd Posaunen aber in Quinta inferiore.



Diese vorhergehende/ können mit 6. Dolcianen, **oder 6. Pombarten**/ oder 6. Posaunen gemacht werden. Ob man nun wol solche Clavirte Cantiones vmb eine Octava niedriger machen könte/ dieweil man in dem Doppel-Quint Fagot, vnd Doppel-Groß Bass Pommert/ im vntersten Clave das FF vff 12. Fueß Orgelmacher Thon; In den Octav-Posaunen noch vber dieses das EE. DD. vnd zur noth CC. von 16. Fueß Thon/ haben kan. Jedoch/ dieweil es in solcher grossen Tieffe/ nicht allein wegen der groben Tertien vnd Quinten gar ein wiedrigen/ vnanmütigen Sonum gibt/ (wie hier von in Secundo Tomo) sondern auch vnten in den vier Schlüsseln der grossen Bass-Pommern/ vnd Fagotten, nicht so gar wol mit geschwinden Noten fort zu kommen ist: Demnach ist es besser vnd gantz bequem/ die/ vff solche vnd dergleichen Claves Signatas gesetzte Moteten, Concerten, Sonaten vnd Canzonen vmb eine Quart oder Quint tieffer zu machen: Also/ wie vnter den Clavibus Signatis verzeichnet. Wie dann solches auch ebener massen vff gar Grossen Vnter Bass- vnd Bass-Violen, do der Violn de Gamba-Bass zum Discant gebraucht wird/ kan zu wege bracht werden.

Dieweil aber alle vnd jede vff der gemeinen Tenor-Posaun das g̅ vnd a̅ lamire/im Alt, viel weniger vffm Chorist-Fagot, vnd also in der 1. Stimme alß dem Cantu, wenn er in Quarta oder Quinta inferiore, alß ein Alt geblasen werden sol/nicht erreichen können/so muß man dieselbe Stimme/entweder mit einer Alt-Posaun / oder Zingel Corthol, das ist ein kleinen Gant-Fagot musiciren, oder aber Voce humana von eim Altisten singen lassen. Es muß aber in der Composition vor allen dingen dahin gesehen werden/ das in einer jeden Stimme die Noten vber die Octav nicht viel ascendiren. Denn obwol etliche Instrumentisten vff Chorist Fagotten, biß ins g̅/ vff Tenor-Posaunen biß ins a̅/ vnd noch höher bißweilen hinauff kommen können: So ist es doch in gemein allen nicht gegeben/sondern müssen in den Fagotten im d̅ / in den Posaunen im c̅ / vnd zum höchsten im a̅/ commoriren vnd verbleiben. So müssen auch die Barytoni, oder Vagant-Stimmen (das ist Quintus) deren Clavis Signata 𝄢: vff der dritten/alß der mittern Lini stehet/nicht tieffer alß biß ins c gesetzet seyn.

Zu solchen Clavibus Signatis, schicken sich auch gar sehr wol / die Violen de Gamba, sonderlich/ wenn es vmb eine Quart oder Quint niedriger gemacht wird.

Mit 3. Posaunen: Vnd 3. Bass-Pommern oder Fagotten.

In Quarta inferiore vel Quinta. 8.

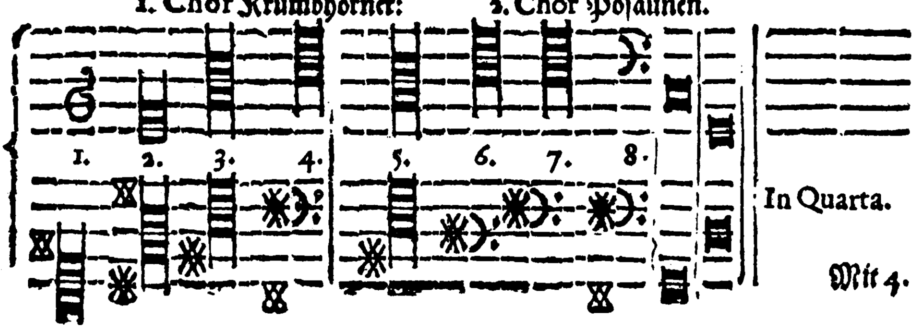
7.



3. Posaunen. 2. Bass-Pommer. Groß Doppel Pomer. 3. Posaunen. Chor Fag: Bass-Pom: Doppel Fag: Groß B: Pō:

1. Chor Krumbhörner: 2. Chor Posaunen.

9.

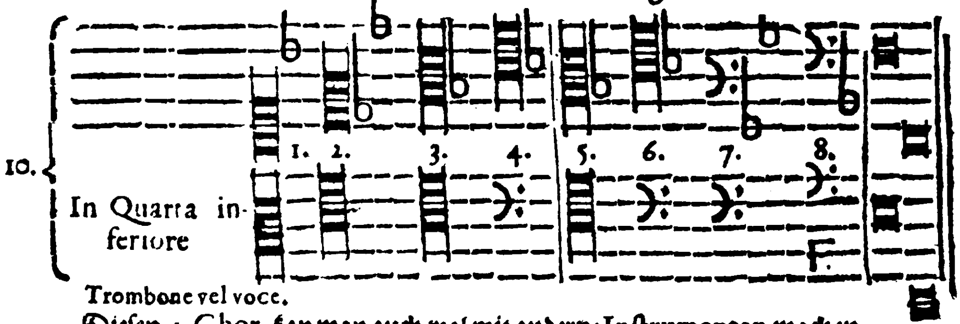


In Quarta.

Mit 4.

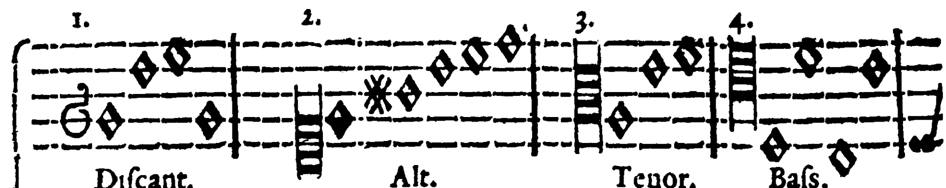
Mit 4. Posaunen / vnd 4. Dolcianen oder Fagotten eine Quarta niedriger.

1. Chorus. Tromboni. 2. Chorus. Fagotti vel Bombardoni.

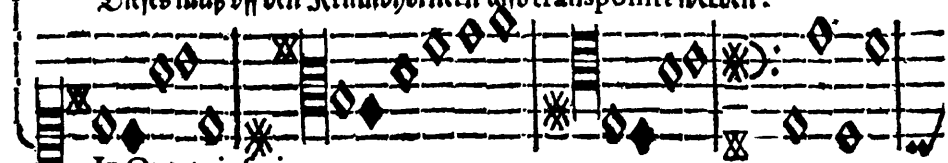


Diesen 1. Chor, kan man auch wol mit andern: Instrumenten machen.

V. Corna muti. Storti. Krumbhörner Chor.



Dieses muss vff den Krumbhörnern also transponirt werden.

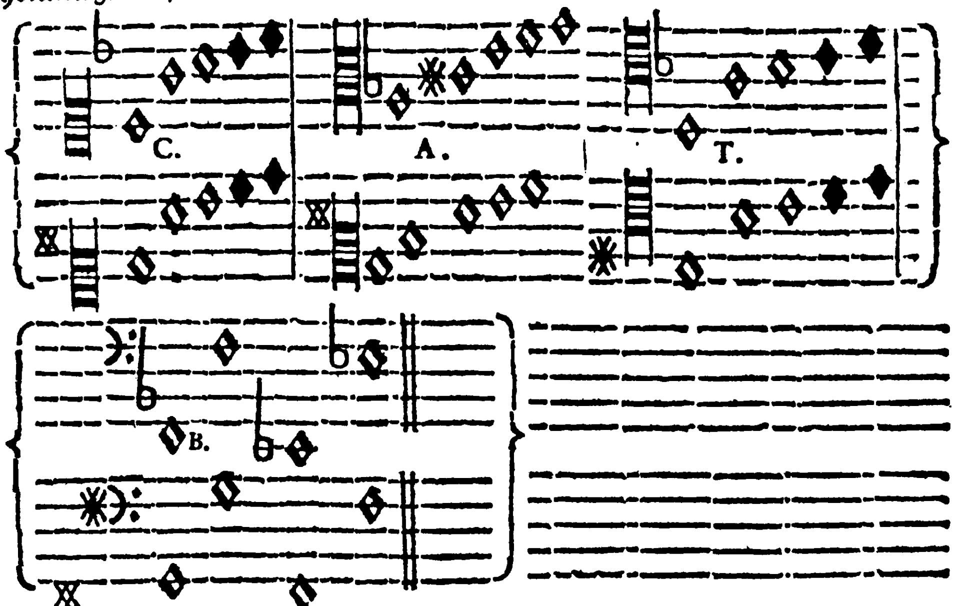


In Quarta inferiore.



Der Bass kan eine Octav erreichen: Die andere Stimmen aber / alß der Cant, Alt, Tenor in den Krumbhörnern / gar schwehrlich / ohn die Schlüssel: Sonsten haben sie nur 6. Claves natürlich. Wie in Tomo Secundo mit mehrern.

Wenn aber der Cantus B mollis ist/ alß/ in Hypolonico: so mus es in Secundam Superiorem, das ist vmb einen Thon höher transponirt, vnd also vff den Krumbhörnern gemacht werden.



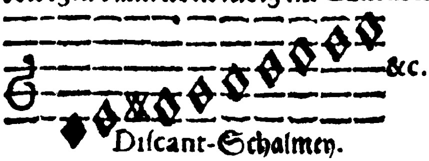
Vnd zu solchen Krumbhörner Choren schickt sich am aller besten / MyxoLydius (ist bey vns Septimus Modus) in Quartam (non in quintam) transpositus: Item; HypoMyxoLydius Regularis(ist OctavusModus). HypoIonicus transpositus accommodirt sich zwar auch darzu / aber nicht per se: sondern/ wenn er / wie in vorigen Schemate zu sehen / in Secundam superiorem transponirt wird / vnd dem MixoLydio in Quartam transposito gleich wird.

VI. Schalmeyen Chor.

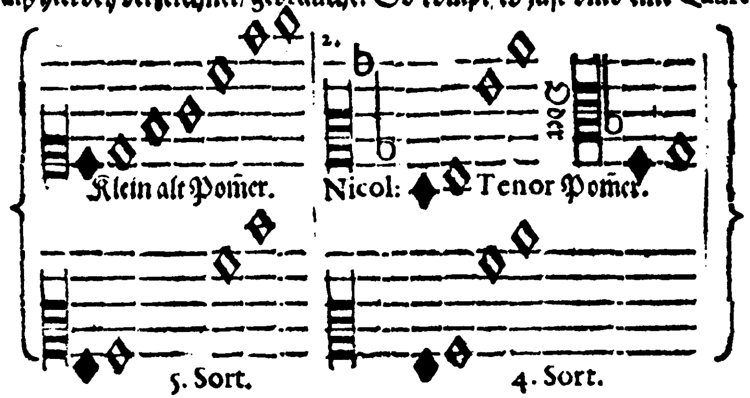
Zun Schalmeyen wollen sich/gleich wie zu den Krumbhörnern/ nicht alle sachen schicken: Auß denen / im Andern Tomo fol. 37. angezogenen Vrsachen: Daselbsten dann auch angezeigt worden/ was vor Modi sich darzu am besten schicken. Es rührt aber alle difficultet vnd incommoditett daher/daß die Sorten fast in allerley Instrumenten Accorten durch Quinten voneinander gestimmet seyn / welchem allem leicht abzuhelffen/ wenn etliche / durch Quarten von einander gestimbte Instrumenta, vorhanden

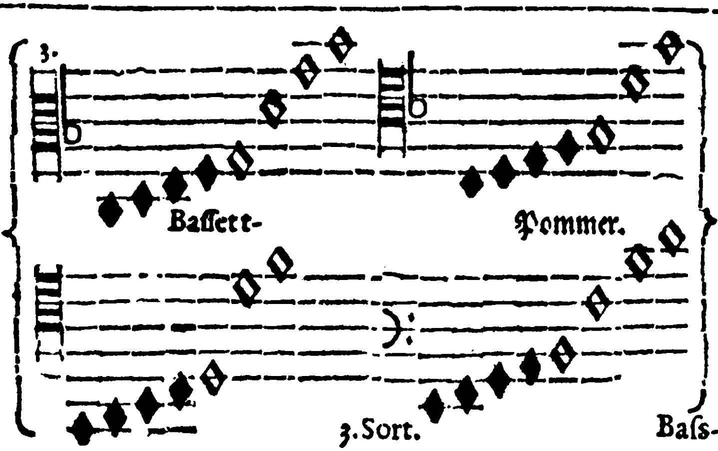
seyn

sein möchten: Inmassen an vorgedachtem Ort mit mehrerm erinnert worden. Je höher vnd kleiner nun die Schalmeyen oder dergleichen Instrumenta seyn/ je frembder vnnd weiter sie vom rechten Thon abweichen/ dahero in der Discant-Schalmey das f im rechten Thon nicht zufinden/ sondern das f♯/ vnd also nicht das fa: sondern das mi: Derowegen dann notwendig ein Cantus fictus darbey verhanden sein muß.



Die gewöhnlichste beste Art ist/ das man die Kaekende Discant-Schalmey bleiben lest/ vnd allein die 2. 3. 4. 5. Art vnd Sorten der Pommern von vnten an zurechnen (wie sie in Tomo Secundo fol. 22. notirt seyn) zu einem Accort, alß hierbey verzeichnet/ gebrauche: So kompt es just vmb eine Quart nidriger.





Bass-



VII.
Lauten-Chor.

Einen Lauten-Chor nenne ich/wenn man Clavicymbel oder Spinetten, Instrumenta pennata, (sonsten in gemein Instrument genant) Theorben, Lauten/ Pandoren/Orpheoreon,Cithern,eine grosse Bass-Lyra, oder was vnd so viel man von solchen vnnd dergleichen Fundament-Instrumenten zuwege bringen kan/ zusammen ordnet: Darbey denn eine Bass-Geig sich wegen des Fundaments nicht vbel schickt. Welcher Chor droben fol. 5. ein Englisch Consort ist genennet worden/ vnd wegen anrührung der vielen Säyten gar ein schönen effectum machet/ vnd herzlichen lieblichen Resonantz von sich gibt; Inmassen ich denn einsmahls die herzliche aus dermassen schöne Motetam des trefflichen Componisten Iaches de VVerth, Egressus Iesus; à 7. vocum, mit 2. Theorben 3. Lauten/2. Cithern 4. Clavircymbeln vnd Spinetten/ 7. Violen de Gamba, 2. Quer-Flöitten 2. Knaben/1. Altisten vnd einer grossen Violen (Bass-Geig) ohne Orgel oder Regal musiciren lassen: Welches ein trefflich-prechtigen/ herrlichen Resonantz von sich geben/also/ das es in der Kirchen wegen des Lauts der gar vielen Säiten fast alles geknittert hat.

Beym III. Chor ist noch dieses zu mercken; das es gar anmütig zuhören/ wenn man bißweilen den Cant vnd Tenor allein mit einander singen/ den Alt vnd Bass aber aussen/ oder mit Instrumenten darzu musiciren lasse: Welches/ weil der Cantus vnd Tenor meistentheils in Sexten miteinander fortgehen/ein guten effectum macht. Wie in der præfation Polyhymniæ Panegyricæ im General-Bass mit mehrerm zuvernemen.

Das VIII. Cap.

Das VIII. Capittel

ADMONITIO

Vnd

Erinnerung/

Welcher gestalt in meinen Polyhymniis auch andern Operibus, die Lateinische vnd Teutsche Geistliche Kirchen-Lieder vnd Concert-Gesänge angeordnet vnd angestellet werden können.

Ob zwar vnmüglich/ alle vnnd jede mancherley Arten / jtziger zeit Componisten auffzuzeichnen vnd zu describiren: So hab ich doch gleichwol alhier nur etliche sonderlich diese/deren ich mich in meinen jtzigen newen zwar geringen Operibus, Alß nemblich in den Polyhymniis gebraucht/notificiren vnd erklern wollen.

Es sind aber vnter andern / vornemblich Zwelfferley Arten darinnen begriffen.

Die I. Art.

Die Erste Art.

DEr Ersten Art/ sind die Lateinische vnd Teutsche Cantiones in Polyhymnia nim: Tubicinia & Tympanistria: Daselbsten man ad Placitum die Trommeter vnd HeerPaucken in denen Kirchen / da es zuverantworten / darzu adhibiren vnd gebrauchen kan.

Wil / kan/ oder darff man aber die Trommeter oder HeerPaucker nicht brauchen / so können diese Cantiones in StadtKirchen / nichts desto minder / ohne hülffe vnd zuthun der Trommeter/ gar wol Musicirt, vnd also dann jhre Sonaden, vnd was vor sie darbey componiret, gantz außgelassen werden Da aber vbrige Instrumentisten verhanden / kan man dasselbe mit Geygen / Zincken vnd Posaunen darzu Musiciren lassen.

Die Teutsche Gesänge sind im anfang meistentheils / von mir dahin gerichtet gewesen / daß das Volck vnd die gantze Gemein in der Kirchen zugleich

mit darein singen kōnten. Dieweil es aber etlichen gar zu schlecht vnd einfältig für-kommen möchte/ so hab ich dieselben geendert/ vnd an vnterschiedenen örtern mehr Variationes mit vmbwechßlung der Choren, vnnd vmb der Trometer willen etliche Repetitiones vnd Digresfiones mit hienein bringen wollen.

Vnnd ist hierbey dieses zu mercken; Dieweil die Trommeter ohne das gar zu sehr fort zu eilen gewohnet seyn/ sintemahl die Trommeten einen starcken Athem requirirn vnd erfordern/ welcher so langsamb nicht kan continuiret werden) daß man an der Ort da die Trommeter einfallen/ mit dem Tact ein wenig mehr fort eile/ sonsten kommen sie mit jhren Sonaten allzeit zu früh zum ende: Hernacher aber kan der Tract wiederumb etwas protrahiret werden/ biß vnd so lang wiederumb die Trommeter anfangen.

Es sind aber diese Concert-Gesänge also vnd dergestalt anzuordnen/ daß fünff/ sechs oder sieben Trom̄eter neben oder ohne einem Heerpaucker/ an einem sondern Ort/ nahe bey der Kirchen gestellet werden: damit/ wann sie in der Kirchen stehen/ der starcke Schall vnd Hall der Trommeten/ die gantze Music nicht vberschreye vnd vbertäube/ Sondern ein theil neben dem andern/ vornemblich vnd eigentlich gehört werden könne. Alß denn mus der Capellenmeister/ oder ein ander der des Tacts gewis/ den General-Bass vor sich haben/ vnd den Tact also führen/ daß jhn der Chorus Musicorum in der Kirchen auff der einen/ vnd die Trommeter auff der andern seiten/ sonderlich aber der die Quint, oder wie sie es meistentheils nennen/ den Principal führet/ sehen vnd sich darnach richten können.

Jch hab aber zu einem jedern solchen Concert-Gesange/ die Stimmen/ wie sie die Trommeter darzu blasen können (doch auff eines jeden verstendigen verbesserung) mit dabey gesetzt.

Vnd dieweil in allen dingen/ die Varietas anmühtig vnd angenehm/ so hab ich in den Teutschen auch etliche Variationes mit eingebracht/ daß die Trommeter vnd Heerpaucker/ nicht allzeit zusammen mit vollem Chor einfallen/ sondern bißweiln allein mit dem Clarien, der Choral zu dem gantzen Choro Musico geführt/ bißweiln zween Clarin, oder einem Clarien vnd Principal, ein Duum; oder auch noch wol mit 2. Clarien vnd einer Quinta (daß ist/ Principal) ein Trium darzu gemacht werde.

Vnnd müssen vnter den Trommetern vor allen dingen zum wenigsten zween/ alß einer der die Quint führet/ vnd der ander/ der das ander Clarin bläset/ die Music verstehen/ vnd es also/ wie ich es auffgesetzet vnd vorgeschrieben/ auß den Noten zu wegen bringen können/ vorhanden seyn.

Siute-

Sintemahl der erste Clarin allein auff den Choral gerichtet / vnd von einem jeden / deme derselbe Choral bekant / gar leicht intoniret werden kan: Wie dann auch nicht vnnötig / daß / der den Alter-Bass führet / daß seine auch aus den vorgesetzten Noten Studirete, damit die Consonantien vnd Accorden, in den dreyen Principal-Stimmen / recht zusammen eintreffen: Die andern als der Volgan, Grob / Fladdergrob vnd Heerpaucker richten sich allein / nach dem der den Principal führet / vnd können jhr Partey vor sich selbst wol finden / also das sie gar keiner Noten von nöten haben.

Wann aber in der Music erfahrne Trommeter nicht vorhanden: so hab ich auff ein leichter mittel gedacht / daß sie nur allein jhre gewöhnliche Sonaden, mit proportionen vnd Tripeln, auch ohne dieselbe / nach dem der Concert-Gesang gesetzt ist / auff eine / zwey / halbe oder viertel Post führen / vnd also mit einstimmen. Wie ich dann zur nachrichtung auch etliche solche / gemeine Sonaden darbey gesetzt hab.

Alhier mus ich aber noch etliche Terminos, wie sie bey den Trommetern gebreuchlich sind / expliciren.

Intrada, ist gleich wie ein præambulam vnd final, dessen sie sich zum anfang / ehe sie jhre Sonaden / wann zu Tisch geblasen wird / anfangen / vnd auch zum außhalten vnd final gebrauchen.

Sonada vel Sonata ist / deren sie sich zum Tisch blasen / auch zum Tantz gebrauchen: vnd nenne ich den Vortantz / Sonada ohne den Tripel; den Nachtantz aber Sonata mit den Tripel. Vnd dieweil an dem der die Quint oder Principal führet / am meisten gelegen / so mus sich nach demselben / so wol der Clarien bläser / alß der Heerpaucker / vnd die andern alle richten.

Eine Post helt 16. Tact in sich:
Ein halbe Post 8. Tact:
Ein viertel Post 4. Tact:

Wie wol etliche / eine Post auff 4. Tact.
Eine viertel Post auff 2. Tact rechnen wollen / welches aber nicht Passieren kan.

Der Principal, Quinta, oder wie es etliche nennen Sonata, ist der rechte Tenor / der den gantzen Chor der Trommeter vnnd Heerpaucker regiert vnnd führet.

Clarien ist der Discant, der führt die Melodey oder Choral / vnd exorniret denselben / mit auff: vnd niederlauffenden Diminutionibus oder Coloraturen, nach seinem gefallen / vnd auffs beste er kan vnd vermag.

Alter-Bass ist wie ein Alt, der allezeit mit Tertien, Quarten, selten mit Quinten, zu der Sonada oder Quinta einstimmet vnd fortgehet

Volgan helt die Quintam vber den Bass oder Grob / vnd bleibt allzeit in einem Thon / nemblich im g.

Grob ist der rechte Bass vnd Fundament, bleibt auch allzeit in einem / alß nemblich in / c, auff vier Fueß Thon.

Fladder Grob / helt noch eine Octava, vnter dem Bass oder Grob / vnd ist das / C, auff 8. Fueß Thon.

Vnd dieweil gar gebreuchlich / daß die Quinta vnd Clarien, sonderlich wenn sie Choral oder andere Arten / in jhren Sonaden führen / meistentheils in Octaven miteinander gehen / welches dann einem erfahrnen Musico frembd vorkompt: So hab ich in etlichen diesen Concert-Gesängen / auff die oberste drey Stimmen / alß zum Clarin, Quinten vnd Alter-Bass, die Noten darzu Componiren vnd zugleich mit Drucken lassen wollen; Damit die Trommeter / so die Music verstehen / dasselbe Exerciren, vnd also mit besserer gratia nebenst dem Choro Musico einstimmen können: Wiewol es doch allzeit ohne Dissonantien vnd anderen verbottenen Speciebus nicht wol kan gesetzt werden.

Vnd dieser Ersten Art Cantiones, werden in meiner I. II. Polyhymnia Heroica seu Fusicinia & Tympanistria vnd im Appendice III. Polyhymniæ Panegyricæ gesetzet befunden.

Die II. Art.

Die Andere Art.

IN dieser Andern Art / müssen vier Knaben / an vier absonderliche Orter in der Kirchen gegen einander vber / oder wohin es sich füglich schicken wil / gestellet werden: Also das der Erste / welcher bey die Orgel verordnet / gar allein anfahe; darnach alßbald der Ander; hernacher der Dritte; vnd entlich der Vierde / (so bey den plenum chorum Musicum, chorum pro Capella gestellet werden mus) ein jeder das jenige / so in seiner Stimme gefunden wird / fein rein / frisch / deutlich vnd wolvernemblich singe: vnd die Noten gleichsamb außspreche Darauff respondiret alßdann der gantze Chorus Vocalis & Instrumentalis vnd die Orgel / welches von den Italiänern / wie droben

droben angezeigt / concerti Ripieni, daß ist Chorus oder Concentus plenus, der volstimmige Chor genennet / vnd von andern mit dem wort Omnes oder Tutti bezeichnet wird.

Demnach es aber etwas bloß klingen vnd lautten wolte/wann die Knaben weit voneinander/ ohne Fundamenta vor sich alleine also Singen vnd Intonirn solten: (wie wol es / wann die Knaben feine reine Stimmen haben / auch nicht vnanmütig zu hören) So ist es sehr gut / daß / wo man es haben kan / bey einem jeden Knaben/ein Regal, Positiff, Clavi-Cymbel Theorba oder Lautten geordnet / damit also bey dem Knaben / wenn er singet / zu gleich mit drein geschlagen; vnd wenn er stillschweiget / zugleich am selbigen Ort auch ingehalten werde / wie dann aus dem General-Bass oder aus der Capella Fidicinum, ein absonderlicher Bass zu deme / was ein jeder Knabe singet / heraus gezogen / vnnd daselbsten auffm Fundament-Instrument kan gebraucht werden. Inmassen ichs in dem (Quem pastores &c. vnd Vbi rex est gloriarum: Exempels weise darbey gesetzt / wie in Decimotertio vnnd Decimoquarto, daß ist / in der 13. vnnd 14. Stimme oder Partey daselbst zu finden ist.

Wornach ein jeder zu den andern gleicher gestalt / solche Bäss heraussetziehen / vnd sich derer im Anordenen gebrauchen kan.

Es ist aber nötig / daß der Organist / wann der eine Knab zu jhm geordnet wird / daß stilleste vnd sanfftester Gedact-Register auff 8. Fuß Thon / im Rück-Positiff oder im Ober-Wercke ziehe / vñ mit demselben Knaben / auff einen gar langsamen Tact zugleich intonire: Wenn aber der Plenus Chorus einfelt / so kan er im Werck oder aber im Positiff ein schärffer Register / doch gleichwol nicht das volle Werck (wie etliche wollen / damit es die andern Choros der Vocalisten vnd Instrumentisten nicht vberschreye vnd vbertäube) gebrauchen.

Bey dem andern Knaben kan man ein Regal, bey dem dritten / denn lautten Chor vnd Clavi-Cymbel (wenn Organisten vnd solche Instrumenta vorhanden bey dem vierten ein Positiff oder Regal oder Clavi-Cymbel haben. auch pfleg ich bey jeden Knaben einen Instrumentisten, alß dem 1. Knaben einen mit der Discant-Geigen; dem 2. ein Cornettisten; dem 3. auch ein Discant-Geig; dem 4. ein Block oder Querflöite / oder gar ein kein Flöitlein / welches sich in Pleno Choro fürnemblich / wenn es ein guter Meister braucht nicht vbel hören lest / zu zuordnen welche aber nicht eher einfallen / alß wenn das wort Ripieni, Omnes, Tutti, Chorus aut concentus Plenus darbey gezeichnet. Wo aber der Instrumentisten nicht vbrig vorhanden so ists besser das dieselben bey ein ander bleiben; vnnd als dann kan man sie allzusammen an einen sonderlichen Ort

stellen; die Vocalisten auch absonderlich / (gleichsam vor wenig Jahren zur Naumburg von mir angeordnet worden) da denn die Stimmen in pleno Choro, nach ein: oder mehr mahl / vor die Instrumentisten / sonderlich abgeschrieben werden müssen.

Dieweil aber an allen Orten / nicht so viel Organisten / oder aber auch Fundament-Instrumenta, (alß nemblich Regal, Positiff, Clavi Cympel) vorhanden; so hab ich eine sonderliche Capellam Fidiciniam darnaben gesetzt; welche von vier Geigern (die man etwa bey den andern oder dritten Knaben / der Orgel gegen vber / stellen kan) fein frisch vnd scharff Musicirt werden mus / weil sie so wol als die Orgel / gleichsam das Fundament zu allen vier Knaben helt / vnd fort vnd fort ohne Pausen mit gehet. Wiewol in etlichen Gesängen / so etwas lang seyn / alß (Wie schön leuchtet vnd andern) ich diese Capellam bißweiln Pausirn lasse; Da immittelst der Lauten-Chor, oder die Orgel mit einem sanfften Register mus gebraucht werden.

Oder man kan die Orgel zu zweyen / alß zum ersten vnd dritten Knaben / die derselbigen zum nechsten gestellet werden müssen; vnd die Violisten zu den andern beyden / alß zum andern vnd vierden Knaben gebraucht: Vnd alßdann mus man in der Capella Fidicinia, notiren vnd vnterstreichen / was dieselbe Knaben / so bey jhnen stehen / singen: daß hinderstellige / so die andern beyde Knaben / bey dem Organisten singen / kan der Organist / vor sich auch aus der Capellen absetzen / oder aber in dem General-Bass notirn vnd vnterzeichnen: daß also die Variation vnd vmbwechßlung desto besser / allenthalben in acht genommen werden möge.

Dafern auch bey jedem Knaben / ein: vnd also 4. Organisten welches zwar an wenig örtern geschehen kan) vorhanden; So kan man / weil ohne das die Organisten vor sich das Fundament vnd Mittel-Stimmen gnugsam führen / im 1. vnd 3. versu puerorum / die Capellam Fidiciniam aussen lassen / vnd dieselbe pro variatione, damit die Violen nicht allzeit zugleich mit fortgehen / in 2. vnd 4. versu allein / vnd wenn der gantze volle Chorus pro Capella darzu kömpt / zugleich mit einstimmen lassen.

Wiewol es auch gar anmütig vnnd die wort des Textes desto besser zuvornemen seyn / wenn man im anfang den ersten Verß / durch die Knaben gar alleine / in ein lindes liebliches Stimlein der Orgel / singen lest / daß die Geigen vnd Lauten gantz aussen bleiben. Wo fern aber nicht vier gute Knaben verhanden / kan man 2. Knaben vnd 2. Tenoristen: oder 3. Knaben vnd 1. Tenoristen: oder auch vier Tenoristen nemen: oder an stadt des 2. vnd 4 Knaben zween Cornet, oder zwey Violin, oder ein Cornet vnd ein Violin gebrauchen / nach dem man es

haben

haben kan. Denn ob gleich einer oder zween Discant nicht viva oder humana voce, sed Instrumentali flatu ohne Text gehöret werden / so kan man doch die wort vnd vorhergesungenen Text des 1. vnd 3. Discans, auß der Melodey so im 2. vñ 4. Discant, den ersten gleich als ein Echo respondiret, leichtlich errahten vnd nachrahmẽ. In etzlichẽ Orgeln / hat man die Cymbel-Glöcklein / welche zum vollen Chor gezogen / gar lieblich / schön / anmutig gehört werden; auch wol bißweiln / da sie nicht gar zu starck klingen / wenn die Knaben allein singen: wie dann ein jeder Musicus vnd Organist selbsten in seiner Kirchen / die gelegenheit sehen / vnd der sachen besser vnd weitter nachdencken kan.

Dieweil auch etliche / dieser andern Art Concert, viel Verß haben / kan man derselben so viel man wil / nach einer jeden Kirchen / vnd der Prediger gelegenheit / gebrauchen oder aussen lassen.

Das Quem Pastores, &c. vnd / Frewt euch jhr lieben Christen &c. kan man vmb ein Thon höher Musiciren: vnd in pleno Choro, sonderlich im (Geborn ist GOttes Söhnlein) mit einer oder 2. Trommeten einstimmen: Weil es aber ein Quart niedriger ist / alß der Trommeten-Thon; so mus man zween vnd ein halben Krumbbügel / von einer Posaun auff die Trommeten stecken / so giebts ein rechten Thon ins G sol re ut.

Vnnd dieser Andern Art Cantiones werden in Polyhymnia IV; τετραπαιδοφώνῳ seu Quatuor vel trium puerorum Concentu; auch etliche in Polyh: III. Panegyrica zu finden seyn.

Die III. Art.

Die Dritte Art.

DJe Concert-Gesänge vnd Psalmen / so zu dieser Dritten Art accommodiret, sind meistentheils / nach der jtzigen Jtalianischen Manier auff etliche wenig concertat-Stimmen (Voces Concertatas) gerichtet: Da man einen / zween oder mehr Vocalisten, die nicht allein secur, gewis sein / vnd ein schöne natürliche reine Stimme haben / sondern auch / dieselbe fein artig vnd lieblich zu moderiren vnd anmütig (gratia mente) zu singen wissen / in die Orgel oder Regal einsingen lest: Jnmassen in Jtalia itzo vblich / vnd ex Ludovico Viadana vnd vielen andern Musicis Italis, im 6. c. võ General-Bass, vñ andern örtern / mit mehrerm angezeigt wordẽ ist. Dieweil aber zu solchen Concertat-Stimmen / allerley Instrumenta, auch Capellen geordnet / vñ also mancherley Variationes darbey angestellet vñ gebraucht werden können So hab ich bey dieser Art sechs vnterschiedliche Manieren observiret, vnd mich derselben gebrauchen wollen.

Die Erste

Die I. Manier.

Die Erste Manier / ist auff des Ludovici Viadanæ, Ioan: Damasceni, Antonii Cifræ, Iacobi Finetti, Seraphini Pattæ, vnd anderer vnzehlicher Italorum Musicorum jtzige Art gerichtet; darinnen / man zwo / drey oder vier Concertat-Stimmen / so man entweder beyeinander oder voneinander / damit eine Stimm für der andern fein deutlich / vnnd vnterschiedlich vernommen werden können / bey die Orgel oder ein Regal-Werck ordnen / vnd der Organist / auß dem General-Bass darzu schlagen vnd spielen muß. Vnd in dieser Ersten Manier kan man pro variatione allzeit / so man wil / an statt der Discantisten, Tenoristen nemen: Da dann der Bass, wo fern einer vorhanden / entweder außgelassen / oder aber in Octava inferiore, seu sub Diapason, wiewol es nicht in allen von nöten ist / Musiciret werden mus. Vnd also im gegentheil an statt der Tenoristen, Discantisten nemen / wofern kein Alt dabey vorhanden. In den Triciniis aber / kan man den Bass bißweiln / nicht humana voce, sondern etwa mit einer Bass-Geig / Posaun oder Fagot; darzu Musiciren, bißweiln auch den Bass gar aussen vnd allein die beyde Ober-Stimmen / in die Orgel oder Regal singen lassen; man kan es auch vmbkehren / vnd die beyde Ober-Stimmen mit zwo Cornet oder zwo Violin, oder zwo Flöiten / denn Bass aber humanâ voce singen lassen: nach dem es einem oder dem andern gelüstet.

Die II. Manier.

Die Ander Manier / ist fast der Erste Manier gleich: Wie sie dann auch / alß jtzt von den Triciniis erinnert worden / also zugebrauchen: Allein dis gefelt mir nicht vbel / daß im anfang / wie ichs auch dabey notiret, die Knaben allein singen / vnd zum Bass eine Quart-Posaun oder Fagot, in Octava inferiore gebraucht werde: vnd wenn die proportion angehet / 2. Cornet oder 2. Violin, oder 2. Flöiten / oder aber 1. Cornet vnd 1. Violin: oder 1. Viol, vnd 1. Flöite / oder wie man es sonsten durcheinander wechseln will / zugleich mit den Knaben einfallen. Wenn aber die proportion zum ende / so halten die Instrument innen / biß wiederumb zur proportion, vnd wechselen also vmb / biß zum Final hindurch.

Vnd dieser Manier könte meines erachtens noch ein bessere gratia vnd anmütigkeit gegeben werden / wann die proportiones mit 4. oder 5. Stimmen

völlig gesetzet weren/ vnd also der gantze Chorus daselbsten mit einfiele: Da es dañ fast mit der VI. vnd IX. Art vberein kommen würde.

Die III. Manier.

Die Dritte Manier/ ist auch gleich der Ersten: ohn allein/ daß ich daselbsten/ die Discant auff Italiänische Art gediminuiret, vnnd wie es etliche nennen coloriret vnd zerbrochen/ gleichwol aber die schlechten Noten vnzerbrochen/ auch zugleich mit darunter vnd dabey gesetzet habe; damit die jenigen/ denen diese Art zu singen/noch zur zeit vnbekant/nichts desto weniger/diese Gesänge auch assequirn vnd begreiffen mögen.

Es ist aber darneben zu eim jedem Cantu-Vocali, ein Bassus Instrumentalis, vnd also zu den beiden Discanten zweene Bases gesetzet/ welche Bäss sich auch fast dergestalt/ wie die beyde Cantus ineinander fugirn: Da dann der eine Bass mit einer Quart-Posaun/ oder Bass-Geigen/ der ander mit einem Fagot oder stillen Pommer/vnd also mit vnterschiedenen Instrumenten, einen von den andern deutlicher zu vnterscheiden/ vnd zuvernemen/ Musiciret werden mus. Vnd können die Stimmen/ so man wil/ nicht allein in dieser/sondern in allen folgenden Manieren dieser dritten Art/ per Choros vnd also von einander gar füglich angestelt/ doch also/ daß allzeit ein Bass, bey seinem zugeordneten Cantu bleibe vnd gelassen werde. Wiewol man auch die Bässe/ in manglung der Instrumenten/ gar wol kan aussen/ vnd die Discant allein in die Orgel/ Positif, Regal oder andern Fundament-Instrumenten singen lassen.

Man kan auch zur vmbwechselung/solche beyde Cantus allein mit Instrumenten, alß 2. Violin/ vnd 2. Cornetten oder 2. Flöitlin/ oder 1. Cornet vnd 1. Violin Musiciren, vnd humanas voces aussen lassen. Oder zum ersten mahl voces humanas: zum andern mahl Instrumenta: zum dritten mahl beyderley zusammen gebrauchen. Welche Manier ich dann in Exercirung der Madrigalien, vnd anderer Deutschen Weltlichen Gesängen à 4. 5. & 6. voc. observiret, vnd etlichen nicht so gar vbel gefallen. Das man pro prima vice, 5. oder 6. vocalisten; Secunda vice, fünff Instrumentisten mit geigenden oder blasenden Instrumentisten; Tertia vice alle zusammen fallen/ vnd Musiciren lasse.

Die IIII. Manier.

Die Vierdte Manier / ist gleich der Ersten ; allein / daß ich daselbsten an stadt der Bässe / eine Capellam Fidiciniam, welche neben der Orgel oder Regal, die Harmoniam in den Mittelstimmen / desto mehr erfüllen vnd vermehren hilfft / gesetzt habe; wie im 3. cap. dieses Dritten Theils hiervon mehr gesagt werden soll.

Vnd diese Capella ist sonderlich gut vor die vngeübte Organisten / so aus dem General-Bass im anfang so bald das jhrige nicht præstiren können : Dieweil die Mittel-Partheyen / in dieser Capel gantz außgeführt befunden werden. Vnd in dieser Cap: Fid: ist gnug / wenn diese vier Stimmen vor sich alleine rein vnd sauber gesetzt seyn / ob sie gleich sonsten / gegen die andern Vocal-Stimmen zu revidiren, etlichen etwas frembd vorkommen möchte. Vnd hette ich zwar solche vier Stimmen zu dieser Cap: Fidic: vnd auch sonsten / mit gar geringer müh vberal also setzen können / daß sie gegen den zugehörigen Vocal : vnd Concertat-Stimmen werde in Vnisonis nach Octaven gefunden würden. Weil ich aber dahin gesehen / daß der Choral auch in den Violen vnd andern Instrumenten gehört vnd vernommen würde / so hat es mir dergestalt zu setzen also beliebt : nicht zweiffelende dieweil es bey den fürtrefflichsten Musicis Italis jtziger zeit gantz sehr gebreuchlich / es werden verstendige vnd auffrichtige Musici sich darmit contentiren, vnd meine in Tertio Tomo angezogene rationes darbey / zu observiren sich nicht verdriessen lassen.

Es mus aber alhier sonderlich in acht genommen werden / daß man in kleinen Kirchen / Capellen vnd Gemächern / die Capellam Fidic : wann von den Vocal-Stimmen nur eine / zwo oder etliche mehr allein vnd bloß gesungen werden / daß / wenn ein Regal oder ander Fundament-Instrument verhanden / die Capella Fidic : gar sanfft vnd stille Musiciren oder aber gar aussen gelassen werde : Sonsten kan man die Voces humanas, propter sonum Instrumentorum nicht so eigentlich vernemen. Jn grossen Kirchen aber / da man diese Capellam Fid: etwas weitter von den Vocibus separiren, vnd absonderlich stellen kan / darff man sie nicht aussen lassen: Sondern ist / propter pleniorem harmoniam hoch nötig zugebrauchen.

Die V. Manier.

Die Fünffte Manier / ist gleich der Vierden / ohne daß noch vber die Capellam Fidiciniam, ein Chorus pro Capella, welcher bißweiln in der Mit-

ten / bißweiln am Ende / zu gleich Vocibus vnnd Instrumentis mit einfället / darzu gebracht worden.

Es ist aber in dieser Fünfften vnnd Vierden Maniern dis fürnemlich in acht zu nemen; daß man die Knaben/ vnd andere Concentores (welche die Concertat: vnd Vocal Stimmen führen) wie sie daselbsten in den Choren abgetheilet seyn/ von einander absondere/ vnd wo es müglich bey jedem Knaben oder Choro, ein Fundament-Instrument ordne: wo aber solche nicht vorhanden/ ist es eben das. Die Capellam Fidiciniam aber muß man bey der seiten ab / an ein solchen Ort stellen / daß sie allen Knaben oder Choren zu hülff kommen könne. Da man dann (wie ichs im General-Bass, nim: Parte Decima Quinta bißweiln darunter gezeichnet) zwischen den Virgulis vnd strichen mit allerley andern besäitteten oder blasenden Ornament-Instrumenten pro libitu vmbwechseln vnd variiren (wie im vorgedachtem 3. Cap. auch angedeutet worden) bißweiln auch in etlichen Versen dieselbe gar aussen: vnd die Concertat-Stimmen allein ins Fundament-Instrument singen; In folgenden Verß aber / die Ornament-Instrumenta in der Capella Fidic: alßbald wiederumb mit einfallen lassen kan.

Die VI. Manier.

Die Sechste Manier ist; da zu den Concertat-Stimmen / nicht eine Capella Fidicinia, welche durch vnd durch / wie ein General-Bass, zum gantzen Gesang kan Musicirt werden / sondern zween absonderliche Chori Instrumentales, da ein jeder die Mittel-Parteyen vnd gantzen Concentum zu den Concertat-Stimmen / an seinem Ort vnd Chor führet / gesetzt sind/ vnd in denselben Concenten vnd Gesängen / stellet man den ersten Discantisten vnd Tenoristen, oder was es denn nun vor Concertat-Stimmen seyn/ bey die Orgel; denn 2. Discantisten vnnd Tenoristen gegen vber bey eim Regal: die Choros Instrumentales aber ein jeden bey seinem Choro Vocali auff die seiten abwerts/ an einen besondern Ort; Also das die Vocalisten vor den Instrumentisten desto eigentlicher / vnd eine jede Stimme vor sich besonderst / klärlich vnd deutlich vernommen vnd gehört werden können. Da sonsten / wenn sie alle in der nähe bey: vnd vbereinander stunden / die Art der Concertat-Stimmen / vnd die wort des Textes / von den Instrumentisten nicht also wol observiret vnd vernommen werden könte.

Darumb denn auch bey dieser vnd dergleichen Manieren / die anordnung / provariatione, gleichsam Creutzweis angestellet werden kan / also / daß man die beyde Choros Vocales recht gegeneinander vber / vnd dann / primum Chorum Instrumentalem nicht weit vom andern Choro Vocali, secundum Chorum Instrumentalem aber nicht weit von primo Choro Vocali stelle / so können die Vocal-Stimmen noch eigentlicher vnd deutlicher vernommen / die Instrumenta aber von fernem mit besserer gratia gehöret vnd observiret werden: Vnd hat als denn das ansehen / alß wenn ein solch Concert auff vier absonderliche Choros gerichtet vnd gesetzt wehre.

Es kan aber primus Chorus Instrumentalis mit Cornetten vnd Posaunen / oder auch mit Block-Querflöiten vnd Fagotten / doch gar still vnd sanfft intoniret vnd angestimbt; Der ander Chorus Instrumentalis mit vier Violen de Gamba, oder vier Violen de Braccio, oder also wie in vorhergehenden 7. Cap. bey den Flöiten: vnd Violen-Chor erinnert worden / Musicirt werden / vnd kan man zu diesem Chor auch die Theorbam Lauten / Pandoer vnd Cythern / wenn sie vorhanden / zugleich mit abhibiren vnd gebrauchen.

Oder / wenn so viel Instrumenta, die beyde Choros darmit zubestellen / nicht verhanden / so könte man zu dem einem Choro die Theorben vnd Lauten &c. gantz alleine / zum Andern aber vier Ornament-Instrumenta von Geigen: oder blasenden Instrumenten adhibiren: Oder den Lauten-Chor aussenlassen / vnd zu einem Chor alleine die vorgesagte Instrumenta, beim andern Chor aber gantz keine / sondern allein die Orgel oder Regal gebrauchen: Oder aber aus beyden / einen eintzigen Chorum, gleich als eine Capellam Fidiciniam extrahiren vnd zusammen schreiben / vnd durch vnd durch zugleich mit fortgehen lassen. Oder es könte in eim jeden Choro Instrumentali nur der Cantus vnd Bassus zu den Vocal-Stimmen / gleichsam der Antonius Burlinus in seiner Riviera Fiorita in acht genommen / adhibiret: Oder aber die Iustrumentales Chori gar aussen / vnd die Concertat-Stimmen allein in die Orgel oder Regalia, wie in der Ersten Manier angezeigt worden / Gesungen vnd Musiciret werden.

Die VII. Manier.

In der Siebenden Manier / wird der Choral in zween Discanten oder Tenoren im ersten Versu diminuiret vnnd Fugenweis tractiret vnnd außgeführet. Darneben aber ist bey einem jedem Cantu ein Bassus Instrumentalis ver-

talis verhanden / allermassen wie in der dritten Manier zubefinden: Allein das in dem andern vnd folgenden Versen vnd Theilen / vber die vorige / noch der Tertius Chorus Instrumentalis oder Vocalis (alß in / wir Gleuben) bißweilen auch wol (alß im Christ vnser HErr zum Jordan kam) zu dem 1. vnd 2. Basso Instrumentali die Restirende / vnd also volnkömliche Stimmen vnd Chori Instrumentales adjungiret werden. Welche Art vielleicht auch nicht so gar vnanmütig zuhören sein möchte.

Dieweil aber diese Manier auff etliche vnterschiedliche Artten vnd Weisen angeordnet werden kan / so hab ich solches in Polyh: caduceatrice, seu Panegyrica beim General-Bass etwas weitleufftiger / denen / so vielleicht Lust vnd Liebe darzu tragen / andeutten wollen: Darneben auch wie es zuverstehen sey / wenn vber etlichen Cantiouibus à 2. & 4. 5. 7. & 8. &c. gezeichnet / befunden wird. Dahin ich für dieses mal den benevolum Musicum remittire.

Die VIII. Manier.

Die Achte Manier / ist fast wie die Sechste: ohn das in derselben nicht allein vber die beyde Choros Instrumentales, eine oder noch zwo Capellen vorhanden; welche meistentheils / ein jede bey jhrem Chor zugleich mit fortgehen; sondern auch die Concertat-Stimmen bißweilen vor sich / ohn zuthun der Instrumental-Chor vnnd Capellen / zu dem General-Bass gesetzet vnnd bey dem Fundament-Instrument, alß nemblich der Orgel vnd Regal jhre Harmoniam führen / hernacher aber die Chori vnd Capellen wiederumb mit einfallen / vnd das jhrige auch dabey zu thun nicht vergessen: dessen Exempel in Polyh. III. Panegyrica: Num: XXXI. Ach GOtt vom Himmel / etc.

Die IX. Manier.

Zu dem: Nu kom der Heyden Heyland: Wachet auff: Siehe wie fein: Vater Vnser: Meine Seel erhebt den HErren. Christe der du bist Tag vnd. In dich hab ich Gehoffet HErr. Gelobet seistu JEsus Christ: vnd andern mehrern.

(Welches die Neunde Manier ist) sind allerley / alß nemblich die 1. 2. 3. 4. 5. vnd 6. Manier / der dritten Art / auch die andere / fünffte / 6. 7. 8. Artten darneben begriffen / wie ein jeder der dieselbe sehen vnd hören wird / leicht erkennen vnd vernemen kan.

Vnd können zwar viel andere mehr in diesen Polyhymniis begriffene Concert-Gesänge / (wenn man sie recht ponderiren vnd betrachten wil) nicht allein zu der Art / darunter sie verzeichnet / sondern zu etlichen andern vielerley Arten vnd Manieren mehr referiret vnd gezogen werden ; wie dann meistentheils bey einem jedem Gesange in seiner Polyhymnia, geliebts GOtt / darbey notiret vnd angezeigt werden sol.

Es ist aber bey allen diesen Manieren der Dritten Art dieses zu observiren : Das man / wo keine Ornament-Instrumenta verhanden / auch do sie gleich bey handen / bißweiln pro variatione, dieselbige ganz aussen lassen / vnd allein die Concertat-Stimmen / bey den Orgeln / oder andern Fundament-Instrumenten, fein deutlich / Zierlich / vnd wie sichs gebührt / mit reiner Stimme völlig singen lassen kan : gleich wie die / so in der Ersten Manier dieser Dritten Art gesetzet seyn.

Darumb ich dann auch vber einem jeden Gesange in den General Bässen die Concertat : daß ist die Vocal : vnd Principal-Stimmen (welche von der Essentia totius Cantionis vnd das ganze Corpus vnd Principal Werck in solcher Art führen vnd halten / vnd derwegen notwendig vnd gar deutlich vnd wol gesungen werden müssen) notiret, numeriret vnd darbey gesetzet habe : Damit man also bald im ersten ansehen / wissen vnd erkennen könne / wie viel vnd was vor Principal-Stimmen zum vorgenommenem Gesange eigentlich von nöten: Die Instrumental-Stimmen aber / welche gleichsam per accidens, majoris plenitudinis & ornatus gratia darzu kommen / vnd ohne derer zuthun der Gesang doch wol kan Musiciret werden / hab ich daselbsten nicht darüber bezeichnet / sondern sind bey den Clavibus Signatis im General-Bass einer jeden Polyhymniæ zufinden.

In Schulen / da Knaben vbrig verhanden / kan man / sonderlich bey der Vierden Manier / in dem Gelobet seistu JEsu Christ : vnd ; Von Himmel hoch da kom / etc. in Polyhy: III. bey jedem Cantu zween Knaben stellen / damit / wann sie also an drey vnterschiedene örter von einander / sonderlich wo keine Fundament-Instrumenta darbey vorhanden / abgesondert werden / desto freymütiger vnd gewisser einer dem andern helffen vnd beyspringen kan.

Dieweil aber in etlichen Gesängen / die Concertat-Stimmen / so in Choro Vocali zubefinden / den jenigen / sonderlich in Schulen / welchen die Italiänische Manier zu singen vnbekant / vnd jhre Hälß vnd Stimmen / darzu nicht dergestalt Dispòniret vnnd Abgerichtet seyn / im anfang sehr schwehr vorkommen möchten : Sintemahl dieselbe Diminutiones, Tiratæ, Tremoli vnd wie deren

Art mehr

Art mehr genennet werden/ von einem der es zuvor nicht gehöret oder gelernet/ anfangs nicht so gar bald vnd wol können begriffen vnd mit der Stimm vnd Halse zu wegen gebracht werden: So hab ich in etlichen diesen Concerten, den schlechten vnzerbrochenen Choral, in einer jeden Stimmen stracks drunter/etliches aber in Decimo quarto, weil im selben Parte raum gnug vbrig/absonderlich hinden angesezet: Damit sich ein jeder Musicus desto besser daraus finden/ seine Knaben darnach informiren, vñ ex Diminuto den Simplicem Cantum jhnen vorlegen vnd vorschreiben könne. Wiewol in der Instruction pro Symphoniacis & Concentoribus hievon weitleufftiger/ außführlicher vnd volnkomlicher Bericht eingenommen werden kan.

Leztlich/ ist dieses noch bey dieser Art zu observiren, daß man in denen Concert Gesängen der Vierden 5. 6. 7. 8. Manier (In welchen alle/ oder ja die meisten Verß des Psalms vnd Gesangs nach einander Componiret gefunden werden) allein den ersten Verß heraußer nemen/denselben mit beygesezten Instrumenten, oder aber allein mit den blosen Concertat-Stimmen vorher figurirn, die folgende aber mit der Gemeine Choraliter vollends hinauß singen/ vnd mit dem lezten/ so vbrig zeit vorhanden/ beschliessen könne. Inmassen ich im General-Baß bey jedem Concert mit mehrem außführlichen Erinnerung angehenget.

Vnd dieser Dritten Art/ benebenst deren auff die daselben vnterschiedene Manieren gerichtete Cantiones, werden meistentheils in Polyhymnia III. IV. & V. Panegyrica & Exercita tricenim: geliebts GOtt/ herfür kommen.

Die IV. Art.

Die Vierde Art.

IN dieser Art wird ein jeder Musicus selbst sehen/ wie er die Choros, entweder gegeneinander vber/oder/wie es jhme sonsten gut deuchtet/ anordnen könne: Doch das bey einem jeden Chor gar fleissige auffacht gegeben werde/ wie der erste/ ander/ dritte/ folgende Verß oder Gesez nacheinander folgen/ damit keine Confusion daraus entstehen möge.

Der

Der 2. Chor kan wie eine Capella Fidicinia, oder aber mit Lauten/ Geigen vnd andern lieblichen Instrumenten, gleich wie die Englische Consort (darvon im anfang dieses Tomi meldung geschehen) angeordnet/ vnd die Tenor-Stimme durch einen Tenor: oder Discantisten, der eine reine Stimme hat/ gesungen werden.

Wenn hernachmahls auch der Choral/ nach vnd zwischen dem Figural bißweilen solte gesungen werden/ (welches denn bey der ersten/ 2.3. vnd 4. Manier in der dritten Art auch in acht zu nemen) mus/ so bald der antepenultimus versus choraliter außgesungen/ der Organist mit einer starcken Stimmen/ in der Orgel drein fallen/ vnd etwa nach drey oder vier Tacten das Final machen/ damit das Volck in der Kirchen still halte; darauff sol der letzte Vers figuraliter angefangen vnd also der Gesang damit beschlossen werden. Dieweil aber an etlichen Orten/ alß ich selbsten observiret vnd befunden/ die Gemeine in der Kirchen/ sonderlich ehe sie es gewohnet vnd recht innen wird/ sich nicht wol auffhalten lesset: So ists fast besser/ daß man sie den letzten Verß/ auch immer vollends hinaus singen lasse/ vnd dann alsobald denselben Verß nach einmahl darauff zu Musiciren anfangen vnd damit beschliesse.

Die V. Art.

Die Fünffte Art.

DAmit dem gantzen Chor ein Halelujah oder Gloria, oder ein ander schöne Sententia, welche auffmerckens wirdig ist/ im anfang/ mittel vnd ende/ vorher vnd hernacher Musiciret vnd Repetiret wird/ vnd nicht vnanmütig zu hören ist.

Es können aber solche vnd dergleichen miteingemengte Halelujah vnd Sententiæ mit jhrem rechten Namen nicht besser/ alß/ Ripieni vnd Ritornello genennet werden. Denn ob gleich (wie oben angezeigt) vnter dem wort Ritornello/ die Repetitiones, so allein mit Instrumenten ohne Vocal-Stimmen Musicirt werden/ zuverstehen seyn: So gefelt mir doch nicht vbel/ auch diese/ so zugleich mit Vocal: vnd Instrumental-Stimmen besetzet seyn/ mit dem namen Ritornello zubezeichnen. Vnd solcher Ritornellen vnd Repetitionen, hat sich der Königliche Prophet vnd aller Oberster Capelmeister David in seinen 8.24.42.103.107.118.136.148.150. vnd andern Psalmen gebrauchet.

Wie dann

Wie dann auch die Alten in ihren Lateinischen Choral-Gesängen sich solcher Repetitionum oder Ritornellen sehr beflissen; Alß in den Invitatoriis.

Venite exultemus) Christus natus est nobis, Venite adoremus. Halleluja, resurrexit Dominus Halleluja: Venite ad: Halleluja, Regem ascendentem in cœlum, Venite adoremus. Halleluja, spiritus Domini replevit orbem terrarum: Venite adoremus, Halleluja. Deum verum unum in Trinitate, & Trinitatem in unitate: Venite adoremus.

(In Natali Domini) Deus homo factus est, Deus jam placatus est nobis peccatoribus.

(Parvulus nobis nascitur) Trinitati gloria in sempiterna secula.

(In Hymno Theodolphi Episcopi) Gloria laus & honor tibi sit rex Christe redemptor.

Item, Crux fidelis, inter omnes arbor una nobilis: Dulce lignum &c. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison: Domine miserere, Christe audi nos, Salva nos.

Christus Dominus factus est obediens, &c.

(In Hymno Fortunati Episcopi) Salve festa dies toto venerabilis ævo: Qua Deus Infernum vicit, & astra tenet.

Diesem in etwas nachzuahmen/ hab ich zwischen etlichen Lateinischen vnd Teutschen Cantionibus nicht allein etliche Ritornello bloß vff Instrumental-Stimmen gerichtet/ sondern auch in etlichen vnterschriebenen bequeme Texte, so quandam Emphasin haben/ darunter accommodiret.

Als in Polyhymnia III.

Im Gelobet vnd Gepreiset: Ist daß Ritornello; Amen Gott Vater vnd Sohne sey Lob ins Himmels Throne/ sein Geist st. etc.

Puer natus; Rit: Singet Iubiliret, Triumphiret danckt dem Herrn: Nu kom der Heyden H. Rit: Lob sey Gott dem Vatter Thon/Lob s. Kom heiliger Geist: Rit: Veni sancte spiritus, reple tuorũ corda fideliũ: Haleluiah.

O Lamb Gottes Rit: so Woln wir nun Loben vnnd Dancken allezeit/ dem Vater vnd S. vff den Schlag dann/ alle die so vnter der andern Art in Polyhymnia IV begriffen/ gerichtet sein.

Sihe wie fein. Ritorn. Lobet den HErren/ alle Heyden/vnd preiset jhn alle Völcker:

Christ ist Erstanden. Christ fůr gen Himmel. Ritor. Hallelujah/Hallelujah/ Hallelujah

Vater Vnser im Him. Ritorn. Amen das ist es werde war/ sterck vnsern Glauben jmmerdar/ ꝛc.

Meine

Meine Seel erhebt den H. Ritorn. Meine Seel erhebt den H. vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heylandes. Oder: Wie er gered hat vnsern Vätern/ Abraham vnd seinem Samen ewiglich.

Christe der du bist Tag vnd Licht. Ritorn. GOtt Vater sey Lob/Ehr vnd Preiß/ darzu auch seinem Sohne weiß/deß H. Geistes g.

In dich hab ich gehoffet HErr. Ritorn. Glory Lob/Ehr vnd Herrligkeit/ sey GOtt Vater vnd Sohne bereit/dem H. Geist m.

Gelobet seistu JEsu Christ. Ritorn. Gelobet seistu JEsu Christ/ daß du Mensch geboren b. Oder: Das hat er alles vns gethan/ seine grosse Lieb zu zeigen an:

Machet die Thore weit vnd die Thüre in der Welt hoch:

Als der gütige GOtt. Ritorn. GOtt durch deine güte/ vns alzeit behüte/ für des T. Christe der Welt Heyland/vber vns reck aus dein Hand:

Im Te Deum Laudamus: sind viel vnterschiedliche Ritornello. Als: in 1. Parte: 1. 2. Ritornello mit Instrumental-Stimmen. In 2. Parte. 1. 2. 3. Halelujah: (do dann etliche Symphonien zugleich auch mit eingemenget) 1. 2. 3. Te decet hymnus, te decent laudes, tibi d.

In 3. Parte. 1. 2. 3. 4. 5. Tu rex gloriæ, tu rex gloriæ Christe.

In 4. Parte. 1. 2. Halelujah auff ein andere Art.

In 5. Parte. 1. 2. Gloria in excelsis Deo. Benedicamus: Deo dicamus. Im Deutschen/ HErr GOtt dich Loben wir: sind auch dergleichen zu finden.

In Polyhymnia. VIII. sind drey Messen oder Kyrie auch auff diese Art gerichtet: Also das vor vnd nach/auch zwischen dem Kyrie/Christe/Kyrie/ꝛc. in der ersten Missa; Gloria in excelsis Deo. In der Andern/ Te decet hymnus, te d. In der dritten/nemblich Kyrie fons bonitatis, sind die Ritornello meistlich auff die Instrumental-Stimmen gerichtet.

In Cantico trium puerorum: Ritor. Benedicite Domino omnia opera Domini.

In Invitatorio. Ritorn. venite exultemus Domino, jubilemus Deo salutari nostro.

In victimæ paschali laudes. Ritorn. Surrexit Christus, Surrexit Christus spes mea.

Laudate Deum, Deum Deorum. Lobet den Herren den König der Ehren.

Venite ad sanctuarium Domini. Ritorn. Venite & revertamur ad Dominum, & vivemus in conspectu ejus. Confitemini Domino. Ritornel. Quoniam in seculum misericordia ejus. à 4. 5. Chori.

Lauda

Lauda Hierusalem Dominum, lauda Deum tuum Sion. Confitemini Domino, quoniam bonus, quoniam in seculum &c. à 8.9. Chori. Vnd dergleichen kan ein jeder nach seinem guten gefallen aus den Lateinischen vñ Teutschen Psalm. Davids/auch andern geistlichen Liedern herfürsuchen/ auch selbsten inventiren vnd aussinnen: Wie dann auch aus den Lateinischen Choral-Gesängen/sonderlich auff die hohen Festtage. Als: In Adventu Domini: Festo Nativitatis, Resurrectjonis, Pentecostes, Trinitatis. &c. Veni Domine, & noli tardare: relaxa facinora plebis tuæ Israel. Laus, honor, virtus, gloria, Deo patri cum filio, sancto simul paracleto, In sempiterna secula, Amen.

Veni & libera nos Deus noster. Nolite timere: Cras egrediemini, & Dominus erit vobiscum Emanuel. Verbum caro factum est, & habitavit in nobis. Puer natus est nobis, & filius datus est nobis. Gloria in excelsis Deo, & in terra pax hominibus bonæ voluntatis: Halelujah. Gloria tibi Domine, Qui natus es de virgine, (qui apparuisti hodie, qui surrexisti à mortuis; qui surrexisti hodie) cum patre & sancto spiritu, In sempiterna secula.

Venite gentes & adorate Dominum. In hoc natali (paschali) gaudio, benedicamus Domino. Adjuva nos Deus salutaris noster & libera nos Domine. Hæc est dies quam fecit Dominus, exultemus & lætemur in ea.

Victimæ paschali laudes immolent Christiani.

Sancti Spiritus adsit nobis gratia. Da virtutis, meritum, da salutis exitum, da perenne gaudium.

Te invocamus, te adoramus, te laudamus ô beata Trinitas. Laus Patri sit ingenito, Laus ejus Unigenito, Laus sit sancto spiritui, trino Deo & simplici, Amen.

Benedicamus Patrem & Filium cum sancto spiritu. Benedictus es Domine Deus, & laudabilis in secula, Halelujah.

Te decent laudes, te decet hymnus, tibi debetur omnis honor & gloria, in secula.

Lauda Sion Salvatorem, lauda ducem & pastorem, in hymnis & canticis. Es hat mir aber noch vber das zu dieser Invention Vrsach gegeben/daß ich in des Gabrielis Fattorini zwey Stimmigen Concerten, die auffs new hinzugesetzte Ripieni gesehen / do allzeit ein Lateinische sententia emphatica, vnnd anmütiger schöner Sprüch/ meistentheils in einer proportion, mit vollem Chor zu 3. oder 4. vnterschiedenen mahlen/darzwischen gesungen wird: welches dañ auch fast mit denen/so vnter meiner andern Art begriffen/ vberein kompt / allein das daselbst der volle Chor nicht anfengt/sondern allererst darzwischen vnd hernacher gesungen vnd geklungen wird.

Dieweil es nun eine gar sehr anmütige Art zu hören ist / vnnd vnter denen Autoren, so ich jtzo aus Italia bringen lassen / viele dergleichen auff diese Art/doch ohne die Ripieni, gesetzte Cantiones, mit 2. 3. 4. 5. vnd 6. Stimmen vorhanden So hab ich dieselben zusammen Colligiret, die Texte Corrigiret vnnd Purificiret, auch Secundum Chorum mit den Ripieni darzu gesetzet / darmit wir alhier im Teutschland / solcher schönen herrlichen Art / dem lieben frommen GOtt zu Lob vnd Ehren / in seiner Kirchen/vnser Andacht dardurch zuerwecken/ auch gebrauchen können.

Welche mit Göttlicher hülffe auch so bald herfür kommen könten / wenn etwa Gottselige Hertzen solche vnd dergleichen sachen zum Druck verlegen möchten: Dieweil mirs forthin wegen meiner vielfeltigen Reisen/ vnd vnzehlichen verhinderungen vnmüglich/ vnnd in meinem Abwesen das meiste so falsch/ vncorrect vnd vnrichtig Gedruckt wird/daß es zuerbarmen/vnd höchlich zubeklagen/ darvber mir offtmals der Angstschweis außbrechen möchte.

Man kan aber also auff vorgesagte weise andere mehr Teutsch: vnd Lateinische Psalmen vnd Cantiones zu Musicirn anstellen / also das ein Hallelujah in dem Tono vnd Modo, darinnen derselbige Gesang gesetzt ist / fornen zum anfang darzugenommen vnd gebraucht werde / vnnd auch zum Final darmit beschlossen werde. Dero behuff ich dann zu eim jeden Modo vnd Tono ein sonderlich Hallelujah oder Gloria zusetzen / vnnd hiernegst in einer Polyhymnia mit Drucken zu lassen/ nicht vnnötig erachtet: Deren sich ein jeder nach seinem gutachten / auch zwischen anderer Autoren, bekanten vnnd gewöhnlichen Motetten gebrauchen kan.

Vnd dannen her hab ich noch auff ein ander Art / die Hallelujah durch alle Tonos zu setzen vor mich genommen / welche in Polyhymnia Exercitatrice zufinden: Damit man dieselbe zwischen den alten gebreuchlichen Moteten, mit ein mengen / vnd alß ein Intermedium mit zween oder drey Knaben darzwischen singen lassen könne. Wie ich dann zum Exempel in etlichen der alten schönen herrlichen Moteten; Alß: Iam non dicam; Sancta Trinitas ab 8. Dominici Phinot vnd andere Orlandi Moteten die Hallel. also darzwischen gesetzet/ vnd in meiner Polyh. IX. geliebts Gott werden zufinden seyn. In meinem: Christ fur gen Hi. etc.

vnd { Veni Sancte Spiritus, &c. / Kom heiliger Geist / etc. } Kan man bißweiln die Capellam Fidicinam zwischen den Ripieni oder Haleluja aussen lassen/ vnd die drey Concertat-Stimmen allein singen / pro variatione & libitu: Wie hiefornen in der dritten Art auch angezeigt worden.

In Christ ist Erstanden / kan der Chorus de Tromboni, wo keine Posaunen vorhanden / gar wol außgelassen werden: Denn die Concertat Stimmen doch an sich selbsten gnugsam variiren.

N. B.

Wann in dieser Fünfften Art die Haleluiah / Gloria vnd Ripieni, mit eitel Instrumenten, ohne zuthun der Vocal-Stimmen Musicirt werden: So sind es rechte Symphonien vnd Ritornello: Wie dieselbe von den Italianern jtziger zeit gebraucht werden.

Vnd ist noch vber das darbey in acht zunemen / daß nicht allein in dieser Fünfften / sondern auch in der Andern vnd Dritten Art die Chori pleni oder Ripieni, so in dem Gesang mit einfallen / nicht neben vnd bey die Orgel vnd Concertat-Stimmen / sondern etwa gegen vber oder an einen andern absonderlichen Ort gestellet werden müssen / wenn der Gesang seine rechte Gratiam haben vnnd erlangen sol.

Die VI. Art.

Die Sechste Art.

DJe Sechste Art / ist der vorhergehenden Fünfften fast gleich: ohn allein das an statt des Haleluiah / eine Symphonia das ist (wie im 1. vnd 3. parte Tom. 3. erinnert) eine liebliche Harmonia, mit 4. 5. oder 6. Stimmen auff einerley oder allerley Instrumenten, ohne zuthun der Cantorum, vnnd im anfang des Concerts vnd Gesangs vorher gemacht wird / welches fast einem Praeambulo oder Tocaten zuvergleichen / so ein Organist auff der Orgel / Regal oder ClaviCymbel vorher Fantasirt, darauff hernacher der rechte Gesang angefangen vnd ins Werck gerichtet wird: vnd werden alßdann die Instrumenta, so die Symphoniam oder Ritornello führen / zugleich mit bey den folgenden Concertat: vnd Vocal-Stimmen adhibiret vnd gebrauchet. Wofern aber keine Instrumentisten verhanden / so schicket es sich gar wol / daß der Organist dieselbe Sinfonias vor sich alleine mit lieblichen Mordanten außführet / biß endlich die Concertat: oder Vocal-Stimmen wieder vmb mit einfallen.

Es ist mir aber solche Art / alß ich dieselbe in Iohan Gabrielis operibus zum ersten mahl gesehen / sehr anmütig vorkommen: Sieder deme ich der gleichen in

mehren Autoribus, alß Leon Leoni, Steffano Bernardi, Francisco Capelli, vnd andern mehren auch gefunden

Es kan aber in dieser Art an statt der Symphony gar wol ein feiner lieblicher Pavan, Mascerade, Ballet, oder ander artig / sehnlich vnnd anmütig / doch gar kurtzen Madrigal, daß nicht sehr bloß / sondern meistentheils Vollstimmig; vnd an statt des Ritornello, ein Galliard, Saltarella, Courrant, Volta, oder dergleichen lustig Canzonette, doch nicht so gar lang / genommen vnd gebraucht werden. Wie ich dann befinde / daß es etlichen gar wol gefallen.

Die VII. Art.

Die Siebende Art.

DIese Art / ist dahin gerichtet / daß / wenn in einer Stimme der Choral humana Voce gesungen wird / die andern alle / es sein nun / 2. 3. 4. 5. oder mehr Stimmen / jhre Harmony Fantasien vnd Fugen etc. darzu führen / vnd allein mit Instrumenten zu den Choral Musicirt werden: Do denn der Choral in der Menschen-Stimme gar vernemblich vnd deutlich / gleich als wenn einer gar alleine in eine Orgel / oder Regal sünge / gehöret vnd vernommen werden kan: Vnd schadet nicht / daß neben dem Cantore vnd Sänger (bevorab wann der Choral im Bass geführt wird) ein Instrumentist gestellet werde / welcher gar Simpliciter ohne einige Coloraturen oder Diminutionen, den Choral zu gleich mit Resoniret. Es ist aber gut / daß ad pleniorem Harmoniam, auch ein Orgel / Regal oder ClaviCymbel ad hibiret werde / doch das der Organist die Sextas, Quartas oder Septimas, wenn die mit einfallen / fleissig observire vnd in acht neme / sonsten wird die gantze Harmonii verdorben seyn

Vnnd auff diese Art / werden nun mehr gar herrliche Sachen / bey vortrefflichen / hochberümbten Organisten gefunden / welche den Choral bißweiln in Cantu, bißweiln im Tenore, Alt oder Bass behalten / vnnd auß dermassen lieblichen vnd kunstreichen Contra-punct darauff erfinden vnnd setzen: Welche nach meinem geringen gutachten / gar leicht auff allerley Ornament-Instrumenta nach vorangezeigter Art vnnd Weise / eben so wol / vnnd fast vornemblicher Tractiret, vnd Musiciret werden könten / alß es auff einer Orgel oder andern

Funda-

Fundament-Instrument geschehen kan. Deren Exempla in vnterschiedenen Concerten Polyhymniæ III. Panegyricæ zu finden.

Die VIII. Art.

DIESE sind nun fast auff die in gemein gebreuchliche Art/ zu 3. 4. 5. vnd 6. Choren gesetzet/ Jedoch das gleichwol auch darneben bißweilen noch eine sonderliche Art vnnd Manier darinnen fürfelt: Inmassen dann bey einem jeden Gesange mehrentheils darbey gezeichnet zufinden sein wird. Vnd in solchen vnnd dergleichen Concerten, können etliche Voces humanæ wol aussengelassen werden: Also / wenn Lauten/ Regal oder Orgeln verhanden/ daß man nur den Cant vnd Tenor, weil die meistentheils in Sexten gar lieblich mit einander fortgehen; Oder den Cant vnnd Bass; oder den Alt vnd Bass, oder den Alt alleine/ wenn er fein harmonicè gesetzet ist / mit einsingen lassen: Als ich beim XXXIII. in Polyh. III. Panegyrica darbey notiret. Es werden aber diese jtzt angedeutete Vierde/ Fünffte / Sechste / Siebende vnd Achte Artten / im VI. Polyhymnia Miscellanea, vnd auch in Polyhym: III. Panegyrica gesetzet befunden.

Die Achte Art.

Die IX. Art.

DEr Neunden Art Concert sind nicht per Choros anzustellen / sondern mus bey einer jeden Stimme zugleich/ ein Instrumentist vnd Vocalist geordnet werden / doch also / daß man alles was darbey vnterschiedlich / mit den wörtern / Voce, Instrumento vnd Omnes bezeichnet/ fleissig in acht neme.

Die Neunde Art.

Nun ist zwar nicht ohne/ daß diese vnterschiedliche also/ zwischen die Noten gesetzte wörter/ etlichen Musicis im anfang/ wenn sie es noch vngewohnt/ vnd nicht zu vor etwas fleissig durchsehen/ jrrungen machen könte/ darumb ich dann fast willens gewesen / vnter die Noten / welche zum Instrumento gehörig / keinen Text zusetzen/ wie Hieronymus Iacobi solches in acht genommen: Aber dieweil man in Schulen der Stadt-Pfeiffer vnd Instrumentisten nicht allzeit mächtig werden

kan/

kan/ vnd also das/pro Instrumento, eben so wol mit Vocal-Stimmen besetzt vnd gesungen werden / vnd darumb der Text billig vorhanden sein mus / So hab ich zu besserm vnterscheid / vnnd vmb mehrer nachrichtung willen / den Text vnter den Noten / do Instrumento, bey gezeichnet / mit lateinischen Litteris; do Voce, mit der gewöhnlichen Deutschen Cicero: do aber/ Omnes, mit kleinern oder grössern Deutschen-Buchstaben setzen lassen.

So kan man auch in Schulen / wenn kein Instrument vorhanden / etliche Schüler bey einen Partem, oder bey einer Stimme stellen; vnd alßdann mus/ wo/ Voce, stehet/ nur einer / der die beste Stimme hat allein singen; wo aber / Instrumento, ein ander der auch ein feine Stimme; vnd dann / wo/ Omnes, daselbst fallen sie alle zugleich miteinander ein. Man kan auch noch eine oder mehr Capellen draus machen / daß man die Stimmen nur heraußer zeichnet / wie ich bey etlichen derselben Art/ zur nachrichtung darbey gesetzet: vnnd muß dieselbe Capella an ein andern absonderlichen Ort / etwan auff die seitte oder gegen vber gestellet werden.

Im; Erschienen ist der herrliche Tag: vnd andern dergleichen / da die Instrumenta fast nur allein in pleno Choro, wenn/ Omnes, verhanden / zugleich mit adhibirt werden / kan man an statt der Concertat Stimmen/ da (Voce) geschrieben stehet / die Instrument, gleich wie ein Ritornello gebrauchen; doch das gleichwol eine Principal-Stimme/ in welcher der Choral fürnemblich observirt wird/ zugleich humana voce mit gesungen / vnd also der Text vnnd die Wort darneben / auch vernommen werden können: Wo aber / Omnes, geschrieben stehet/ die andern Voces alle / wie in den Ripienis vnd vollem Chor / zugleich mit einfallen.

Das wort / Instrumento, hab ich darumb also in genere beygesetzt / damit ein jeder nach seinem gutachten / ein Cornet oder Violin, ein Posaun oder Tenor-Geig/ Fagot oder Violon, oder was sich sonsten vor Instrumenta am bequembsten darzu schicken wollen/ beyordnen / vnd anstellen kan / vnnd dieser Art Gesänge sind in Polyhymnia VII. begriffen. Darbey dieses zumercken / daß in Polyhymnia III. nim: Caduceatrice, seu Panegyrica, von einer jeden Art vnd Manier zum wenigsten eins/oder mehr zufinden sein werden.

Die X. Art.

Die X. Art.

WEnn in eim Concert anfangs eine Stimme alleine/ oder aber zwo/ drey/ 4.6. oder 8 Vocal-Stimmen mit einander Concertiren: doruff die Chori Instrumentales vnd beygesetzte Capellen dasselbige/ was zuvor die Concertat-stimmen musiciret, mit vollem Chor vnd auch per vices reiteriren: Alsdann wiederumb die Concertat-stimmen ein anders herfürbringen/ welches hernacher die Chori vnnd Capellen auch/ obgesetzter massen reiteriren vnnd wiederholen. Vnd also fortan biß zum Ende solche abwechselung treiben. Dero Exempel in Polyhymnia IV. zu finden. Die X. Art.

Die XI. Art.

WEnn bißweilen in der mitten eines Deutschen Concert-gesangs/ (als/ im Siebenden/ XVII. XXV. XXVI. Item im Vater vnser: Meine Seel erhebt den HErren: HErr Christ der einig Gottes Sohn: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn: ꝛc. in Polyhymnia III. Panegyrica) der Tenor, Cantus oder Altus in einem Vers oder Gesetz den Choral führet/ darzu ich denn meistentheils vier oder fünff Instrumental-stimmen vff Geigen/ Violen oder andern Instrumenten zugebrauchen/ nach der VII. Art/ gesetzet: So kan man daselbst die Instrumenta gantz aussen- vnd einer der eine liebliche Stimme auch schöne Art vnnd Manier (oder wie es etliche nennen ein feine Gurgel) zu singen/ gantz allein in eine Theorba oder Chitarron, wie es die Itali nennen; oder wenn die nicht verhanden/ in ein Regal/ Clavicymbel/ Lauten/ Positiff/ oder Orgel singen lassen. Welches denn gar ein feine Variation vnd vmbwechselung giebt/ vnd sehr anmütig anzuhören ist. Vnnd also kan man es Die XI. Art.

Bb auch

auch in allen andern Deutschen Psalmen oder Liedern / wenn sie gleich sonsten mit 3.4.5.6.7. oder 8. Stimmen gesetzt seyn / halten: Wenn der erste Vers also figuraliter (als im VI. Allein Gott in der höh sey Ehr à 6.) hinaus gesungen worden / daß alsdann der 2. Vers oder Gesetz/von eim guten Tenoristen; der 3. Vers von eim guten qualificirten Discantisten allein in vorerwehnte fundament-Instrumenta, rein vnd wol mit lieblichen Diminutionen vnnd passaghien gesungen: Vnd darauff der letzte Vers (den man vnter die Noten bey dem 1. Vers appliciren vnd vnterlegen kan) gleich wie der erste mit 5. oder 6. Stimmen / oder aber in Contrapuncto simplici, mit 4. oder 5. Stimmen im vollen Choro musiciret werde. Worbey ich auch dieses erinnern muß: weil die Gedacten oder Coppeln (welches sonsten die lindesten Stimmen zur Music zugebrauchen seyn solten/) in den Alten Orgeln sehr duhnen vnnd daher rauschen; dafür man dann die Vocal- vnd Instrumental-stimmen nicht allzu wol hören kan: daß man alsdann die Flügel an den Orgeln fest zusammen ziehe / damit der Resonantz nicht so starck heraussen kommen könne. Denn ob es gleich dem Organisten also vorkommen möchte/als hörte man die Orgel vor den andern bey jhm stehenden Vocal- vnd Instrumental-stimmen nicht sonderlich: so muß er doch bedencken / daß der Resonantz der Pfeiffen / so hoch vber jhm stehen/sonderlich in den grossen hohen Orgeln/stracks vber sich ans Gewelbe / vnd von dannen wiederumb herunter in die Kirche falle / also daß er soviel nicht davon hören oder vernehmen kan. Derwegen denn ein Organist vnnd die jenigen so zum concertiren geordnet seind/nicht selbsten davon judiciren können/sondern man muß sich dessen bey den Auditoribus vnnd denen so von fernen stehen / erkündigen: oder der Director muß selbsten von weitem auffmercken / welche Stimme zu linde / vnnd welche zu starck sich hören lasse: auff daß er alsdann einem vnd dem andern einreden / vnd die Music dergestalt anordnen könne / damit eine jede Stimme neben der andern vnterschied- vnnd vernemlich mit den fundament-Instrument vernommen vnd gehört werden möge.

Die XII. Art.

Die XII. Art.

DJeser Art ist/Christus der vns selig macht: Die Teutsche Missa à XI. Frewet euch jhr Christen allegleich: Meine Seel erhebt den HErren/ꝛc. in Polyh. Panegyrica & Iubilæa: Wann / nemblich die Stimmen

Stimmen oder Chori sich selbsten oder aber per vices in art eines Echo, forte & Pian, starck vnd still respondiren: Welches in Gemächern sehr lieblich vnd anmütig zu hören: In grossen Kirchen aber wil es sich so wol nicht thun lassen/ sintemal die jenige / so nicht nahe bey den Musicis stehen / das Pian vnnd stille Echo gar nicht / oder doch fast wenig vernemen können. Darumb dann auch sonderlich der Organist so mit einschlegt/sich hierinn sehr moderiren, vnd entweder gar nicht oder aber nur den Baß ohne Mittel-stimmen darzu schlagen/ vnd gar subtiel vber den Clavem herwischen vnd greiffen muß / darmit die stille Stimmen vernommen / gehört vnd von der Orgel oder Regal nicht vberteubet werden mögen.

Ob nun zwar noch vber diese jetzt angedeutete zwölfferley Arten vnnd Manieren/vielmehr könten fürgebracht vnd angedeutet werden: So hab ichs doch vor dißmahl bey diesen bewenden lassen: Sollen aber dergleichen mehr in meinen Polyhymniis, geliebts Gott enumeriret vnd specificiret werden.

Vnd dieweil in etlichen diesen Concert-gesängen allerley Arten vnnd Manieren zu finden seyn / hab ich zum Exempel alhier nur ein einiges durch examiniren wollen. Als:

In III. Polyhymnia Panegyrica: Num. XXIV.

Siehe wie fein vnd lieblich:

Im selbigen ist I. eine Symphonia im 1. Theil vorher / vnd auch im 2. Theil in der mitten verhanden/ nach der VI. Art.

2. Vber den Text (Sihe wie fein) sind zween Discant, als Concertat-stimmen allein zum General Bass gesetzet/nach der I. Manier der III. Art. Wie dann dieselbe Art hernacher auch zu vnterschiedlichen malen/ mit Discanten, Alt-Tenor-vnd Bassen vmb einander fürfelt / als vber dem Text (bey einander wohnen) vnd andern Ortern mehr.

3. Bey dem (wie fein vnd lieblich ist) wechseln die Vocal-Stimmen per choros mit einander vmb/nach der VIII. Art.

4. Im (Lobet den HErren am ende des 1. 2. vnd 3. Theils) ist ein recht Ritornello oder Ripieni, nach der V. vnd VI. Art.

5. Im 2. Theil/ (wie der köstliche Balsam ist) do die Noten etwas gediminuiret seind/nach der 3. Manier der III. Art: Vñ wegen der Capellæ Fidiciniæ, so in dem Instrumental-Chor begriffen / nach der 4. Manier derselben Art.

6. Wegen des mit einfallenden Chori pro Capella, nach der 5. Manier / &c.

Vnd ebener massen sind solche dergleichen/auch mehr Variationes, Modi, Manieren vnd Arten in dem In dich hab ich gehoffet HErr: Christe/der du bist Tag vnnd Liecht: Nu komm der Heyden Heyland: Vater vnser/ im Himmelreich: Meine Seel erhebt den HErren; vnnd andern mehren/ sonderlich in dem Teutschen vnd Lateinischen Te Deum laudamus, &c. zu finden: Die alsdenn ein jeder vor sich selbst leichtlich wird observiren vnd abscheiden können.

Was es aber vor eine Bedeutung habe/wenn vber einen Concert-Gesang/ à 2. 3. 4. 5. 6. 7. &c. gefunden wird/dasselbige ist im General Baß Polyhymniæ III. Panegyricæ, bey dem XIV. vnd XXII. Concert zu finden. Es mus aber dahin verstanden werden/daß der erste Numerus die Concertat-Stimmen/ so des gantzen Concerts Fundament seyn/bedeute: Die folgende Numeri aber bezeichnen die Instrumental-Stimmen oder Capellen / welche nur per accidens, ornatus & plenioris concentus gratiâ, wie droben angezeigt / darzu kommen / vnnd in mangelung der Musicorum gantz aussengelassen werden können.

Vnd dieweil nun in allen diesen Arten vnd Manieren/ totum negotium; das gantze vnnd vornembste Werck / vff den Concertat-Stimmen / das seind die Stimmen so gesungen vnd wol pronunciret werden müssen / bestehet: So hab ich in denselben Cantionibus allzeit im Anfang oben an gesetzt/à 2. à 3. à 4. oder à 5. &c. so viel/als dann derselben Concertat-Stimmen vorhanden seyn. Denn solche Concert vnd Cantiones mit denselben Stimmen gantz allein / ohne zuthun der andern Vocal-Capellen oder Instrumenten (bevorab weil die nicht allenthalben vorhanden) in eine Orgel oder Regal/volnkömlich musicirt werden können. Darumb muß man zu diesen Stimmen die besten Cantores vnd Sänger außlesen/ die nicht allein secur, gewiß vnnd freymütig seyn/sondern auch auff die jetzige Newe Manier vnd weise/gratiata mente vnd mit guter Disposition singen können: Wie im 1. Cap. hiervon weitleufftiger erwehnet worden / vnd in der Instruction pro Symphoniacis noch gründlich: vnd eigentlicher angezeigt werden wird. Jedoch weil solche Cantores vnnd Sänger/bey vns in Teutschland/noch zur zeit an wenig Ortern vorhanden: So findet man gleichwol vnter den Studiosis vnd in Schulen/offtmals etliche feine reine/ artige vnd frische Stimmen / welche ja so anmütig zu hören seyn/als offtmals

mals andere/die viel diminuirens als passaghyrens, ohn vnterscheid vnd absque judicio zu machen / sich vnterstehen wollen. Vnd dieweil die Alt-Stimmen vnd Altisten offtmals sehr bennötig/ also daß eher drey Tenoristen / als ein Altista zu finden: So muß man aus der Noth ein Tugend machen / vnnd den Alt von eim Discantisten in octava superiore singen lassen: Welches auch nicht vnanmütig zu hören.

Vor allen dingen aber ist dieses in acht zu nehmen / daß ja die Chori Instrumentales nicht zu nahe bey jhre zugehörige Concertat-Stimmen gestellet/vnd dadurch die Cantores mit jhren Stimmen (daran zum allermeisten gelegen) obscuriret vnnd nicht wol gehöret werden. Sondern man kan die InstrumentalChor entweder auff die Seiten abwerts/oder aber gar gegenvber stellen/ damit man eins vorm andern/ vnnd sonderlich die Concertat- Vocal-Stimmen desto eigentlicher vnd deutlicher vernemen vnnd observiren könne: wie dann bey der sechsten Manier mit mehrerm davon gesagt worden.

NB.

Demnach auch vielleicht mancher vnverdrossener Musicus etliche meiner zwar geringen / auff die eine vnnd andere Art gerichtete Cantiones zu sehen vnd zu hören Lust vnd Liebe tragen möchte. So hab ich den Indicem Generalem der meisten dererselben Cantionum Latinarum & Germanicarum so (nach vollendung vnnd publicirung meiner Musarum Sioniarum Latinarum primæ partis , vnnd derer Neun Theile der Teutschen Musar. S. auch Vraniæ, Litaniæ, & ex Leiturgodiarum numero, Missodiæ, Hymnodiæ, Megalynodiæ & Eulogodiæ, item Terpsichore) Durch Gottes gnädige Verleyhung ich jnnerhalb vier Jahren vff die vorher angezeigte vnterschiedene Arten/nach meiner wenigkeit gesetzt vnd componirt, vnd in etlichen absonderlichen theilen mit dem nahmen Polyhymniæ intituliret / allhier zugleich mit auffsetzen wollen. Davon denn vor erst die III. IV. vnnd V. Polyhymnia dieses 1617. vnnd künfftige 1618. Jahr mit des lieben Gottes Hülffe/ dofern er mich so lange leben lest/in Druck herfür kommen werden.

NB.

DEmnach der Polyhymniarum in diesem III. Tomo Syntagmatis Musici offt vnd viel gedacht wird: Als hat man der Notdurfft sein erachtet / nicht allein deroselbigen Catalogum ordentlich nach einander hieher zu setzen / sondern auch alle die andern Opera, welche theils ans Liecht gegeben vnd mit Göttlicher Hülffe noch gegeben werden: Theils aber von andern publiciret/vnd vom Autore, do jm der liebe Gott das Leben fristet / gemeinem Vaterlande zu gutte verleget vnd getruckt werden sollen/ hienan zu hengen/welches der gutherzige Leser im besten vermerckē/vñ nit jrgend einer Rumretigkeit/von welcher sein Hertz weit abgesondert/zuschreiben wolle/ besondern daß er hertzlich geneigt / Gemeinem Besten nach eussersten vermögen/ zu dienen/ auch allen der wahren Music zugethanen alle behägliche Dienste zu erzeigen.

Vnd dofern etwa Buchhändler oder andere der Music zugethane/zu einem oder andern vnter diesen Operib. Lust vnd Liebe tragen würden: Sol es denenselben zum Verlage alzeit gantz willig gefolget werden.

Folgen nun die Polyhymniæ in jhrer Ordnung.

POLY-

POLYHYMNIAE ECCLESIASTICAE: M. P. G.

Continentes

CANTIONES ECCLESIASTICAS:

KirchenLieder/ oder Concert-Gesänge/

mit 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 30. 34. Stimmen.

Zu

I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. Choren:

Vff mancherley vnterschiedene Newe vnd vom Autore selbst erfundene Art vnd Maniere: auch ad hodiernum Italorum canendi & psallendi modum:

Zu allerhand Musicalischen Besäitteten vnd Blasenden Instrumenten vnd Menschen-Stimmen: Auch Trommeten vnnd Heerpaucken/ in der Kirchen vnd sonsten zugebrauchen gesetzet.

Mit einem Basso Generali & continuo, auff Orgeln/ Regahl/ Clavicymbeln/ Lauten vnd Theorben gerichtet:

Darbey denn auch

Der Trommeter Sonaden vnd Intraden, so darzu gebraucht werden/ zubefinden.

I.

POLYHYMNIA HEROICA: SEU TUbicinia & Tympanistria.

Continens

Cantiones Sacras Latinas, in quibus non solum vox viva, omnisque

omnisque generis Instrumenta Musica, verùm etiam Tubæ & Tympana, pro ratione temporis ac loci, tàm in Ecclesiasticis, quàm aliis piis & Panegyricis Conventibus adhiberi possunt.

		Chori	voces
1.	Te Deum laudamus. 1.2.3.4.5. pars.	3.6.7.	22.27.
	cum Tubis & Tympano.	8.	
2.	Missa super Fillida.	4.5.	16.20.
	cum Tubis & Tympano.	6.	
3.	Deus in adjutorium meum intende.	4.5.6.	16.20.
	cum Tubis & Tympan.	6.	
4.	Magnificat anima mea Dominum.	4.5.6.	16.20.
	cum Tubis & Tympan.	6.	
5.	Attollite portæ capita vestra.	3.4.	9.14.
	cum Tubis & Tympan.	5.	20.
	Gratiarum actio generalis, in qua omnis generis Instrumenta Psalmodica cum Tubis & Tympanis per vices audiuntur & tractantur.		
	Confitemini Domino & laudate Dominum; Benedicite Domino, & exaltate Dominum.		

POLY-

II.

POLYHYMNIA

Heroica augusta Cæsarea.

Seu

Τελεσμελῳδία.

In conventum quatuor Imperij Rom. Luminum

Divi MATTHIÆ Imp. Cæs. Rom. Invictissimi, pii, felicis, semper Augusti, P. P.

FERDINANDI, Regis Bohemiæ potentiss.

MAXIMILIANI Exarchi Austriæ sereniss.

IOANNIS GEORGII Septemviri Saxoniæ illustriss. In aula Electorali Saxonica Dresdensi augustissimum, splendidiss. desideratiss. exoptatissimum.

felicis applausus
Votivæ acclamationis
debitæ gratulationis
humilis obedientiæ ergò

3. 4. 8. 10. 12. 14. 16. 17. 20. 21. 23. vocibus composita.
II. III. IV. V. VI. VII. Choris distincta.
quadriciniâ tam Puerorum quàm Adultorum Harmoniâ inter alia cætera decantata: omnisque generis Instrumentorum, nec non Tubarum & Tympanorum Concentu ornata.

	Chori.	voces
Iubilate læti Saxones:	2.3.4.5.6	4.8. 12.16. 19.20.
Gloria laus & honor tibi sit:	2.3.4.5.6.7	11.15.19.
Lauda Hierusalem Dominum:	3.4.5.	17.21.
Venite ad sanctuarium Domini.	3.4.5.	12.16.
Corollarium.		
Omnes gentes plaudite manibus. cum Tubis & Tympanis. }	4.5.6.	17.21.23. 24.

Cc POLY-

III.

POLYHYMNIA PANEGYRICA & CADVCEATRIX.

Darinnen

Solennische Fried vnd Frewden Concert:

Inmassen dieselbe bey Keyser: König: Chur: vnd Fürstlichen zusammenkunfften / respectivè zu Dreßden / Halla / Wolffenbüttel / vnd andern vornemen Ortern: So dann auff gehaltenem Fürstentage zur Naumburgk: beschehener Erbhuldigung in der Stadt Braunschweigk: Fürst. Bisch. Introduction zu Halberstadt: Evangelischem Jubelfest: Auch sonsten in andern Fürstl. Capellen vnnd Kirchen angeordnet:

Vnd mit

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.

vnd mehr Stimmen;

Vff II. III. IV. V. vnd VI. Chor gerichtet / musiciret worden seyn.

In welchen viel vnterschiedene Arten vnd Maniere der Concertat-Music, so bey jeglicher Cantion in Basso Generali, (sowol dem Directori Musices als dem Organisten zu gute) verzeichnet / zu observiren vnd in acht zu nehmen.

Nu

Num.		Chori,	Voces.
1	Nu frewt euch lieben Christen gemein.		2.
2	Nu lob mein Seel den HErren.		2.3.
3	Allein Gott in der höhe sey Ehr.		2.3.
4	Ein feste Burgk ist unser Gott.	2.	4.
5	Deutsche Missa oder Kyr. { O Vater Allmechtiger Gott.		2.3.
	Christe/wolst uns erhören:		2.3.
	Vergib uns all unser Sünde.		4.5.
	Preiß sey Gott in der höhe.		7.
6	Deutsch Et in terra: Allein Gott in der höh.		6.12.
7	Das alte Jahr ist nu vergahn.	2.	4.8.
8	Wenn wir in höchsten nöthen seyn/1.2.theil.	2.3.4.	4.8.
9	Von Himmel hoch/cum Symphonia.	2.3.4.	3.4.7.8.
10	Wie schön leuchtet der Morgenstern:		5.10.9.
11	Gelobet unnd gepreiset: cum Ritornello, 1.2. Theil.	2.	5.9.
12	{ Puer natus in / Ein Kind geborn zu } Bethlehem; cum Symphonia & Ritornello, 1.2.theil.	2.3.	3.7.11.
13	{ Veni sancte Spiritus / Kom heiliger Geist } Cum Halelujah,	1.2.3.	3.11.
14	Wir gleuben all an einen Gott/1.2.3.theil.	2.3.	2.4.5.7. 9.11.
15	Aus tieffer noth schrey ich zu dir/ 1.2.3.theil.	2.4.	4.12.
16	Nu frewt euch lieben Christen.1.2.theil.	24.	4.12.
17	Nu kom der Heyden Heyland/ 1.2. Theil. Cum Symphonia & Ritor.	2.3.	3.7.11.12.
18	O Lamb Gottes unschuldig.	2.4.5.6.	9.13.
19	Mit Fried und Frewd ich fahr dahin/ 1.2.th.		
20	{ Omnis mundus jocundetur. / Seyd frölich und Jubiliret. / Selig ist der Mann gepreiset. }	2.3.4.5.	5.9.14.15.
21	Wachet auff rufft uns die Stimme: Cum Symphonia. 1.2.3. Theil.	2.3.4.5.6.	8.9.12.13.15. 16.19.

Num		Chori.	Voces.
22.	Christ vnser Herr zum Jordan kam. 1. 2. theil.	2.3.5.	2.4.5.7.8.9. 11.12.16.
23	Jubiliret frölich vnd mit schall:	2. 4.5.6.	4.8.12.16.
24.	Siehe wie fein vnd lieblich ist / Lobet den HErrn: cum Symphonia & Ritornello, 1.2.3. Theil.	2.3.4.	8.12.
25.	In dich hab ich gehoffet HErr: 1. 2. 3. Theil / cum Symphonia & Ritornello vel Ripieno.	2.3.4.5.	5.6.11.16.
26.	Christe der du bist Tag vnnd Licht / 1.2.3. Theil / cum Symphonia & Ripieno.	2.3.4.5.	7.8.11.12.16.
27.	Als der gütige Gott / 1.2.3. Theil.	2.3.4.6.	6.7.10. 11.15
28.	Lob sey dem Allmechtigen Gott / 1.2. Theil.	4.	4.8.ad 16.
29.	Erhalt vns HErr bey deinem Wort. Verley vns frieden gnediglich.	2.4.	7.13.17.
30.	Vater vnser im Himmelreich. 1. 2. 3.4. Theil cum Symphoniis & Ritornello.	2.3.4.5.	6.7. ad 18.
31.	Ach Gott von Himmel sieh darein / 1. 2. 3. Theil.	2.3.4.5.6.	4.6.12.16.20
32.	Gelobet seystu Jesu Christ / 1.2.3. Theil.	2.3.4.5.	8.9. ad 20
33.	Jesaia dem Propheten / 1.2. Theil.	5.	8.9.10. ad 20
34.	In dulci jubilo, 1.2. Theil. Mit Trommeten vnd Heerpaucken.	3.4.5.	7. ad 12. 16. 20.
35.	Hallelujah Christ ist erstanden. Christ fuhr gen Himmel.	2.3.4.5.	5.13.17.21.
36.	Wenn wir in höchsten nöthen / 1.2. Theil.	2.3.4.5.	11.12. ad 21.
37.	HErr Christ der einig Gottes Sohn: cum Sinfonia & Ritornellis.	2.3.4.	6.7.11.12.
38.	Ach mein HERR straff mich doch nicht: 1. Theil cum Symphonia: Den andern Theil vide in Polyhymnia Iubilæa.	2.3.4.5.	6.7.9.11.13.
39.	Meine Seel erhebt den HErrn. 1. 2. 3. 4. Theil cum Symphoniis & Ritornello.	2.3.4.5.	5.9.15.19.

Vnd

Vnd obwol diese Polyhymnia diese OsterMeß in Druck verfertiget herfür kommen / So ist doch wegen des Autoris stetten vielfeltigen hin vnd wiederreisens / bey den Druckern soviel Wunders fürgefallen / daß es vor dißmahl biß vff künfftigen Michaelis / nicht gantz absolviret werden können.

IV.

Polyhymnia παιδόφωνος

seu

Puericinia; quæ trium quatuorve puerorum concentio.

Darinnen Teutsche KirchenLieder Vnd Auff die andere Concerten Art gerichtete Gesänge begriffen seyn.

Advent.

			Chori.	Voces.
1	Pueri. Frolock o Tochter Zion fast: / Chorus: Hosianna in der höhe:	vff	2.4.5.6.	7.11.
	Weyhenachten.			
2	Pueri: Quem Pastores laudavere / Chor. Nunc Angelorum glor. / Heut seyn die liebẽ Engel.	vff	2.4.5 6.	7.11.
3	Pueri: Frewt euch jr lieben Chr. / Dem newgebornen Kin. / Chor. Geborn ist Gottes Sönelein.	vff	2.4.5.6.	7. 11.
	Singt jhr lieben Christen all.		2.4.	

Fastnachten.

4	Pueri. O Lamb Gottes unschuldigk. Chor. So nicht wehr gekommen. Vide Polyhym. Panegyricam.		
	Ostern.		
5	Pueri: Vbi Rex est gloriarum Ch. { Surrexit Christus hodie / Erstanden ist der He. Chr. } vff	2.4. / 5.6.	7.11.
6	Pueri: Mein Hertz für frewd aufffp. Chorus: Nu frewt euch Gottes Kinder all. } vff	2.4. / 5.6.	10.14.
7	Kom Heiliger Geist HErre Gott/ vff	2.4. / 5.6.	4.9.13.
8	Wie schön leuchtet der Morgenstern/ 1.2.th.	2.4.5.6.	4.9.13.
9	Was fürchstu Feind Herodes sehr.	2.	4.8.
10	Christus der vns selig macht/ 1.2.theil. cum Sinfonia.	2.3.	4.8.
11	Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn.	2.3.4.	13.
12	Gott der Vater wohn vns bey. Vnd andere mehr.		

POLY-

V.

Polyhymnia Exercitatrix:

Seu

Tyrocinium Musicum Harmonicum

in qua

HALELuIAH varia ad omnes claves, (quibus & alii Textus Latini, Gratiarum actiones in se continentes, subjecti sunt) quæ vel per se usurpari, vel cujuslibet Modi Motetis inseri, iisdemque in fine per vices subjungi possunt:

Dann auch

Etliche Teutsche Kirchengesänge / auff die dritte Manier der dritten Art in Cantu simplici & diminuto seu colorato, zu finden:

mit 2. vnd 4. 3. vnd 6. auch mehr Stimmen:

Vor Knaben vnnd andere Musicos, so Lust vnd Liebe haben sich im singen zu exerciren, vnd zu jetziger Italianer newen Manier zugewehnen.

Erster Theil.

	HALELuIAH.		Voces.
1	Iubilate Deo / Halelujah ij	C.	3.6
2	Sumite Psalmum / Halelujah ij	D.	2.4
3	Laudate Dominum / Halelujah	E.	2.4
4	Exultate jubilate / Halelujah ij	F b	2.4
5	Confitebor / Halelujah ij	G ♮	2.4

Exul-

			Voces.
6	Exultemus. Halleluja.	G	3.6.
7	Venite cantate Halleluja ij	G b	2.4.
8	Cantate Domino Halleluja	A	2.4.

Teutsche KirchenLieder.

Gelobet seystu Jesu Christ / 1.2.3. Theil.	2.4.6.
Christ lag in Todes banden.	2.4.
O HErre Gott begnade mich.	2.4.
Durch Adams Fall ist gantz verderbt.	2.4.
Ach Gott von Himmel sieh darein.	2.4.
Wol dem der in Gottes furchten.	2.4.

Vnd dergleichen mehr/sollen im dritten Theil Tyrocinii Musici zu finden seyn.

Folgende:

Wir gleuben all an einen Gott:
Vater vnser im Himmelreich.
Christ vnser HErr zum Jordan kam.
Sind in Polyhymnia Panegyrica.

TYROCINII MuSICI
Ander Theil.
Darinnen der Erste Vers

Der meisten Teutschen Kirchenlieder vnnd Psalmen diminuiret vnnd colo-
riret / Also daß derselbe von eim guten Discantisten oder Tenoristen alleine in
die Orgel/oder in vier Violen/ (darumb denn vier Stimmen in Contrapun-
cto simplici darzu gesetzet seyn) gesungen werden kan.

Dritter Theil
TYROCINII MuSICI.

Darinnen mehr Teutsche Psalmen vnnd Kirchenlieder / auff die dritte Ma-
nier der dritten Concerten-Art gesetzet/zubefinden.

Prodromus POLYHYMNIAE
JUBILAEAE.
Iubilus Sancti Bernhardi.
IESu DuLCIS MEMORIA:

In aliquot partes distributus: & asicinio duorum, trium & quatuor
Puerorum,nec non Adultorum, variorumq; Instrumentorum Harmo-
nia,per vices, tribus, quatuor, quinque, octo & novem vocibus, in duos
vel etiam plures Choros divisis,institutus.

VI.

POLYHYMNIA IV.

BILÆA:

Darinnen

Die fürnembste Psalmen vnnd Geistliche Lieder:

So

Vff das / im abgewichenen Jahre / an den Evangelischen Orten Teutsches Landes Solenniter celebrirte herrliche Evangelische Frewd: vnd Jubelfest in den Kirchen zu singen seind verordnet worden.

Mit 2. 3. 4. 5. biß auff 27. Stimmen/

Vff II. III. IV. V. vnd VI. Chor gesetzet vnd gerichtet:

Sowol mit Lebendiger Menschen Stimme

vnd allerley Art Musicalischen Instrumenten/ als auch mit Trompetten vnd Heerpaucken zugebrauchen.

Der HErr ist mein Hirt: ist der Ander Theil/ zum Ach mein HERRE/ straff mich doch nicht/ in Polyhymnia Panegyrica.

Wenn der HErr die Gefangenen Zion.

Lobet den HErren/ den vnsern Gott.

Singet

Singet dem HErrn ein newes Lied.
Zion spricht der HErr hat mich verlassen/ 1.2. Theil in Echo.
Sey Lob vnd Ehr mit hohem Preiß.
Nu last vns Gott den HErren.
Ach bleib bey vns HErr.
Des danck jhm alle Christenheit.
Dancksagen wir alle Gott vnserm H.
{ Ecce Dominus veniet, & omnes Sancti. / Sihe der HErr wird kommen. Halelujah. } 1.2. Theil.
Es wolt vns Gott genedig seyn.
Mag ich Vnglück nicht widerstahn.
O HErre Gott dein Göttlich Wort.
Erhalt vns HErr bey deinem Wort.
Verleyh vns Frieden gnedigl.
Gib vnserm Herrn.
Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ/ 1.2.3. Theil.
Wehr Gott nicht mit vns diese zeit.
Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.
{ Lobet den HErren den König der Ehren. / Laudate Deum, Deum Deorum. }
Gelobet sey der HErr der Gott Jsrael.
Missa: Kyrie, Gloria, Et in terra, gantz verteutscht: cum Sinfoniis: Vnnd Allein Gott in der höh sey Ehr/ mit einem Echo.

Zun Heerpaucken vnd Trommetten.

Dancket dem HErrn denn er ist fr.
Ein feste Burgk ist vnser Gott.
Nu lob mein Seel den HErrn/ 1. 2. Theil.
Allein Gott in der Höh sey Ehr/ 1.2.3. Theil.
Frewt euch frewt euch jhr Christen.
Machet die Thore weit: cum Intermediis, Sinfoniis, Tubis & Tympanis, 1.2.3.4. Theil.
HErr Gott dich loben wir: mit schlechtem Contrapunct gesetzet / damit das Gemeine Volck in der Kirchen zugleich mit darein singen kan.
HErr Gott dich loben wir/ 1.2.3.4. Theil/ cum Sinfoniis, Ritornello, auch andern Intermediis vnd variationibus.

Vnd

Hieher können auch aus den Anderen Polyhymniis nachfolgende referiret werden:

Als/

Ex Polyh. 1.
- Te Deum laudamus.
- Confitemini Domino, & laudate Dominum.

Ex Polyh. 2.
- Gloria laus & honor tibi sit Rex Christe.
- Lauda Hierusalem Dominum.
- Venite ad sanctuarium Domini.

Ex Polyh. 3.
- Ein feste Burgk: à 4.
- Gelobet vnd gepreyset.
- Nu frewt euch lieben Chr.
- Jubiliret frölich vnd mit schall.
- Erhalt vns HErr bey deinem Wort.
- In dich hab ich gehoffet HErr.
- Wachet auff rufft vns die Stimme.

Ex Polyh. 4. HErr Gott ich jetzt bereitet bin.

Ex Polyh. 5. Die Halelujah, vnd Gratiarum actiones.

Iubilus sancti Bernhardi. & cætera ex cæteris Polyhymniis.

VII.

POLYHYMNIA.

Darinnen die Neundte Concerten Art befindlich.

Vns

1.	Vns ist ein Kindlein heut geborn. 2. th. 2. Cant. 1. Alt. 2. Tenor. 1. Bass.	6.12.
2.	Ein Kindelein so löbelich/ 2.C. 1.A. 1.T. 1.B.	5.10.
3.	Christ ist erstanden/ 2.C.1.A.1.T.1.B.	5.9.
4.	Christ lag in Todes banden. 2.C.1.A.1.T.1.B.	5.10.
5.	Jesus Christus vnser Heyland. 2.C. 1.A. 1.T.1.B.	5.10.
6.	{ Erschienē ist der Herr. / Wir dancken dir HErr Jes. Ch. } 2.C.1.A.1.T.1.B.	6.12.
7.	Komm H. Geist. 2.C.1.A.1.T.1.B.	5.10.
8.	Nu bitten wir den Heiligen Geist.	
9.	Durch Adams fall ist gantz verderbt. Vnd andere dergleichen.	

VIII.

POLYHYMNIA MISCELLA.

Darinnen

Allerhand Teutsche Kirchenlieder vñ Concert Gesänge/ auff allerhand vnterschiedene mancherley Arten vnd Manieren vntereinander/ auff wenig vnd viel Stimmen vnd Choren zugebrauchen gerichtet.

IX.

Polyhymnia Leiturgica:

Continens

Missas & Magnificat ad hodiernum Italorum canendi & psallendi Modum accommodata:

Octo 10. 12. 14. 16. 20. 22. 23. 24. vocibus composita: & in II. III. IV. V. VI. Choros distributa.

		Chori	Voces.
1.	Missa: Sine nomine.	2.3.4.	8.
2.	Missa: Gloria in excelsis Deo. Super Lobet den HErren.	2.4.	8.16.20.
3.	Missa: Te decet hymnus.		
4.	Missa: Kyrie fons bonitatis.	3.5.6,	10.14.20.
5.	Missa: Super Agite, dies læticiæ.	3.4.5.	16.20.24.
6.	Magnificat falso Bordon: cum Intermediis Germanicis in Festo Nativitatis Christi ad sextum Tonum.	4.5.6.	
7.	Magnificat f. B. cum Intermediis in F. Resurrectionis Christi.		

X.

POLYHYMNIA: continens

Motetas seu Cantiones Latinas, quatuor: 5. 6. 7. 8. 11. & 12. vocum, duobus tribusvé Choris distinctarum.

Veni Sancte Spiritus.		4.
Ecce Maria genuit nobis.		4.
Deus in adjutorium meum intende.		4.5.6.
Iubilate Deo omnis terra.	2.	7.
Canzon, sex Cornettis & duobus Trombonis. Ecce Maria genuit.	2.	8.
Nunc dimittis servum tuum.	2.	8.
Cantate Domino canticum novum.	2.	8.

	Chor.	Voc.
Pater noster qui es in cœlis.	2.	8.
Laudate pueri Dominum.	2.	8.
Beati omnes qui timent Dominum.	2.	8.
Grates nunc omnes: cum Intermediis.	2.	5.
Gelobet seystu Jesu Christ.		3.4.
Grates nunc omnes: Huic oportet.	2.	8.
Miserere mei Deus.	2.	8.
Ad te levavi oculos meos.	2.	8.
Deus meus, Deus meus.	2.	8.
Veni Sancte Spiritus: Prosa.	2.	8.
Sancti Spiritus adsit nobis: Prosa.	2.	8.
Benedicta sancta sit Trinitas: Prosa.	2.	8.
Iam non dicam: Dominici Phinots. cum Intermedio: Halelujah.	2.3.	8.11.
Sancta Trinitas: D. Phinots. cum Intermedio: Halelujah.	2.3.	8.11.
Magnificat anima mea Dominum.	2.3.	8.12.
Audite omnes populi.	2.3.	8.12.
Benedicite Domino.	2.3.	8.12.

XI.

POLYHYMNIA: continens

MOTETAS seu Cantiones Ecclesiasticas, Novem, Decem, 11.12.13. 14.16.20.22.35. vocum, in duos, tres, quatuor, quinque, sex, octo & novem Choros distributarum.

Venite exultemus Domino.	2.3.	9 13.
Quis est iste, qui venit de Edom.	2.3.	9.13.
Victimæ Paschali laudes.	3.4.	10.14.
Gloria in excelsis Deo.	2.4.	8.16.
Hæc est dies, quam fecit Dominus.	3.4.	12.16.
Dum surgit tumulo.	3.4.	12.16.
Salve Rex Iesu.	3.4.	12.16.
Veni Sancte Spiritus.	3 4.5.	12.16.20.
Confitemini Domino.	4.5.	16.20.
Benedictus Dominus Deus.	6.	
Confitemini Domino, quoniam bonus.	2.4.8.9.	22.35.

XII.

POLYHYMNIA COLLECTANEA

continens

Motetas Latinas ex Italicis Autoribus ab una, duabus, 3.4. & 5. vocibus Collectas: quibus Ripieno seu Chorus plenus, qui in plurimis desiderabatur, adjectus est.

XIII.

POLYHYMNIA EVLOGODIACA.

Continens

Gloria: Bene- & Deodicamus varia, quæ loco Ritornellorum, Motetis Latinis vel Cantionibns etiam Germanicis præponi, post- vel interponi possunt.

XIV.

POLYHYMNIA INSTRVMENTALIS:

seu

Musa Aonia Melpomene.

Darinnen

Symphoniæ oder Sinfoniæ auff Pavanen/ sowol Ritornelli vff Galliarden vnd Courranten Art/durch alle claves vnd Modos Musicales mit 2.3.4.5. 6. vnd 8. Stimmen gerichtet: Welche nach newer erfundenen Art in anfang eines jeden Concerts oder anderer Geistlicher vnd Weltlicher Gesänge Præambuli

ambuli loco: Im Mittel aber vnd Ende variationis & delectationis gratia, mit aller Art Instrumenten anmütig zugebrauchen / Wie aber solches anzuordnen / werden in der Calliope, vnd Diana Teutonica etliche Exempel zu finden seyn / Wornach ein jeder dergleichen mehr setzen vnd anrichten kan.

XV.

AGLAIA

Claritatis & festivitatis GRATIA.

Darinnen XXVII. Teutsche Geistliche Kirchen Lieder / mehrertheils vff alle Festage / durchs gantze Jahr zugebrauchen / mit VI. vnd V. Stimmen.

Biß hieher die Polyhymniæ: Folgen die andere Geistliche Moteten vnnd Concerten, sowol Lateinische als Teutsche / welche allbereit getrucket seyn.

Lateinische.

1. Musarum Sioniarum Motetæ & Psalmi Latini 4.5.6.7.8.9.10.12. & 16. vocum. Pars prima.

2. Leiturgodia Sionia: in qua Missodia Sionia
Continens Kyrie, Gloria, Symbolodiam, Hierodiponodiam & Mistochorodiam, 2.3.4.5.6. & octo vocum.

3. Hymnodia Sionia.
Continens Hymnos 24. anni, versarios selectos, 2.3.4.5.6.7.& 8. vocum.

4. Megalynodia Sionia.
Continens Canticum B. Virginis Mariæ super Madrigalia & Mutetas, 5.6.& 8. vocum.

5. Eulogodia Sionia.
Continens Benedicamus & alia, quæ completorii loco canuntur, 2.3.4.5.6.7.& 8. vocum.

Teutſche.

6. Muſæ Sioniæ

Geiſtliche ConcertGeſänge H. Lutheri / auch Pſalmen des Lobwaſſers mit 8. Stimmen. Erſter Theil.

7. Muſæ Sioniæ:

Geiſtliche ConcertGeſänge / vber die fürnembſte Teutſche Pſalmen vnd Lieder H. Lutheri vnnd Lobwaſſers / mit 8. vnnd 12. Stimmen. Ander Theil.

8. Muſæ Sioniæ:

Geiſtliche ConcertGeſänge vber die fürnembſten Teutſche Pſalmen vnd Lieder / mit 8. 9. vnd 12. Stimmen. Dritter Theil.

9. Muſæ Sioniæ:

Geiſtliche ConcertGeſänge vber die fürnembſten Teutſche Lieder H. Lutheri / Lobwaſſers vnd anderer / mit 8. Stimmen. Vierdter Theil.

10. Muſæ Sioniæ:

Geiſtliche ConcertGeſänge / vber die meiſten auff die Feſte gerichtete KirchenLieder / mit 2. 3. 4. 5. 6 7. vnd 8. Stimmen. Fünffter Theil.

11. Muſæ Sioniæ:

Teutſche Geiſtliche Kirchen Pſalmen vnd Lieder auff alle Feſte durchs gantze Jahr mit 4. Stimmen. Sechſter Theil.

12. Muſæ Sioniæ:

Der Teutſchen Geiſtlichen Kirchen Pſalmen vnd Lieder von den 5. Heuptſtücken des H. Catechiſmi / Buß / Rechtfertigung für Gott / Danckſagung vnd Chriſtlichen Leben vnnd Wandel / mit 4. Stimmen. Siebender Theil.

13. Muſæ

13. Musæ Sioniæ:

Der Teutschen Geistlichen in Kirchen vnd Heusern gebreuchlichen Psalmen vnnd Lieder vom Creutz vnnd Anfechtung/ von der Christlichen Kirchen/ von Tod vnd Sterben/ vom jüngsten Tage: Morgen vnd Abend: wie auch Tischgesänge mit 4. Stimmen.

Achter Theil.

N. B.

Im 6. 7. vnd 8. Theil sind die Psalmen vnd Lieder schlecht in Contrapuncto simplici gesetzet/ damit die Gemeine in der Kirchen mit einstimmen könne. Weil aber ein jeder Land fast seine Melodey hat/ Als ist ein jeder Psalm auff etzliche mal/ wie er im Fürstenthumb Braunschweigk/ Thüringen/ Meissen/ Marck/ Preussen/ SeeStädten/ Francken/ Schwaben etc. gesungen wird/ Componiret vnd gesetzet worden.

14. Musæ Sioniæ:

Teutsche Geistliche Lieder vnd Psalmen mit 2. 3. auch 4. Stimmen/ auff Moteten/ Madrigalische vnnd eine andere erst erfundene Art gesetzet. Neundter Theil.

15. Vrania seu Vrano-chorodia:

Darinnen 19. der Geistlichen Teutschen KirchenGesänge/ auff 2. 3. 4. Chor in Contrapuncto simplici, also daß die Gemein zugleich mitsingen könne/ zugebrauchen gesetzet.

16. Litaniæ.

Kleine vnd grosse Litaney zusampt dem Erhalt vns HERR/ in 2. Choren mit 5. 7. vnd 8. Stimmen gesetzet: nebenst Bericht/ woher die Litaney jhren Vrsprung vnd Nahmen habe.

Vnd bißhieher die Geistliche Lateinische vnd Teutsche Musæ Sioniæ:

Folgen nun die Weltliche.

1. Musa Aonia TERPSICHORE.

Darinnen allerley Frantzösische Täntze vnnd Lieder / als Branslen, Courranten, Volten, Balletten, Passometzen, Galliarden vnd Reprinsen; mit 4. 5. vnd 6. Stimmen.

Diese nachfolgende sind zwar fast gantz fertig/ aber noch zur zeit in Druck nicht herfür kommen.

2. Extract aus der Terpsichore:

Darinnen die allerbesten Täntze vnd Lieder / auß der Terpsichore außerlesen: Vnd noch etliche mehr / andere vnd Newe Courranten vnd Balletten, zubefinden.

3. Musa Aonia CALLIOPE:

Darinnen etliche wenig/Fröliche/Ehrliche vnnd Kurtzweilige Teutsche Lieder mit 1. 2. 3. 4. Discantisten / auch mit 5. 6 7. 8. Stimmen / auff 2. 3. 4. 5. Chor / benebenst beygesetzten Sinfoniis vnd Ritornellis.

Erster Theil.

4. Musa Aonia CALLIOPE.

Darinnen Teutsche/fröliche Lieder/ auch mit vnterschiedenen Stimmen vnd Choren/gleich im ersten Theil/zu finden.

Ander Theil.

5. Musa Aonia THALIA.

Darinnen etliche Tocaten oder Canzonen mit 5. Stimmen/ auff Geigen sonderlich / auch wol auff andern blasenden Instrumenten/als Zincken/Flötten vnd Fagotten zugebrauchen.

Erster Theil.

6. Musa Aonia THALIA.

Darinnen etlicher anderer Autoren Canzonen, Galliarden vnd Fugen mit 3. 4. vnd 5. Stimmen diminuiret vnd gesetzet: auff Geigen/oder andern Instrumenten gar lieblich zugebrauchen.

Ander Theil.

7. Musa

7. Musa Aonia ERATO:

Darinnen die besten vnd vornembste Teutsche Weltliche/meistentheils hiebevor im Druck nicht ausgegangene Lieder / so von etlichen vor grosser HErren Taffeln jetziger zeit / allen andern Italianischen vnd Lateinischen Herrlichen Concerten (non malè sanè, si Diis placet) vorgezogen werden / vff eine sonderbare newe Art vnnd Invention gerichtet: Also daß die Intermedio, Ritornello, Sinfoniæ, Pavanen, Galliardten, Balletten vnd andere dergleichen Instrumentalische sachen / (so in meiner Melpomene zufinden) darzwischen vñ auch zugleich darneben mit gebraucht werden köñen. Darmit / weil man doch nichts kluges (ut cum Matæophilis misomusis, hoc est, filiis hujus seculi loquar) hören wil/ solche weltliche Lieder mit einer bessern gratia vnd variation angestellet vnd gehört/ vnnd nicht allzeit wie Reuter: oder Bernheuter Lieder gebraucht werden mögen.

8. Diana Teutonica.

Teutsche Jäger Lieder vnd Jäger Geschrey: mit 3.4.7.8. Stimmen/in 2.3.4.5. Choren/ sampt den Ritornellis gesetzet.

9. Regensburgische Echo- oder wiederschallende Concert-Music/mit 4. vnd 8. Stimmen/auff 2. Chor gerichtet.

Biß hieher von den Gesängen:

Folgen nun andere Opera, so zum Theil gedruckt/ zum Theil durch Göttliche Verleyhung gedruckt werden sollen.

1. *Syntagmatis Musici*, M. P. C.

Tomus Primus.

Complectens Musicam Sacram & prophanam: quarum illa de Musica Chorali & veterum Psalmodia, de Missodia, de Musica Instrumentali, cùm in Veteri tum in Novo Testamento usitata: hæc verò de Musica Vocali & Instrumentali extra Ecclesiam agit: cum annexo Indice.

2 Syntagmatis Musici M. P. C.

Tomus Secundus.

Darinnen aller Musicalischen / Alten vnd Newen / sowol Außländischen / Barbarischen / Bäwrischen vnnd Vnbekandten / als Einheimischen / Künstlichen / Lieblichen vnd bekandten Instrumenten Nomenclatur, Intonation vnd Eigenschafft / sampt deroselben justen Abriß vnnd eigentlicher Abconterfeyung. Denn auch der Alten vnnd Newen Orgeln gewisse beschreibung / Manual: vnd Pedal-Clavier / Blaßbälge / Dispositio vnd mancherley Art Stimmen / auch wie die Regal vnnd Clavicymbeln rein vnnd leicht zu stimmen / vnd was in vberlieferung einer Orgel in acht zu nehmen: sampt angehengtem Register befindlich.

3. Syntagmatis Musici M. P. C.

Tomus Tertius.

Darinnen

1. Die Bedeutung / wie auch die Abtheil- vnd Beschreibung fast aller Nahmen der Italianischen / Frantzösischen / Englischen vnd jetziger zeit in Teutschland gebräuchlichen Gesänge: als Concerten, Motcten, Madrigalien, Canzonen &c.

2. Was im singen bey den Noten vnd Tactu, Modis vnd Transpositione, Partibus seu Vocibus vnnd vnterschiedenen Choris, Auch bey den Vnisonis vnd Octavis zu observiren.

3. Wie die Italianische vnd andere Termini Musici, als Ripieno, Ritornello, forte, pian, Capella, Palchetto, vnd viel andere mehr / zu verstehen vnd zugebrauchen:

Die Instrumenta Musicalia zu vnterscheiden / abzutheilen vnnd füglich zu nennen: Der General-Bass zugebrauchen: Ein Concert mit Instrument: vnnd Menschen Stimmen auff vnterschiedliche Choros gar leichtlich anzuordnen: Vnnd junge Knaben in Schulen an die jetzige Italianische Art vnnd Manier im singen zu gewehnen seyn.

Synta-

4. Syntagmatis Musici M. P. C.
Tomus Quartus.

De μελοποιΐα:

Ex optimis, probatissimis & eruditissimis Latinorum, Italorum & Germanorum libris, indefesso studio, magno labore & summa industria collecta, exemplis & notis illustrata. Iam vero ob varios Autoris labores & perpetuas ferè profectiones, Methodicè disposita, & Tabulis Synepticis inclusa.

Ab Henrico Baryphono VVernigerodano, Scholæ Quedelb. Musico & Phonasco.

5. M. P. C.
MuSICA ORGANICA
Latino-Germanica
Regulis & Exemplis Methodice descripta,
in qua
De Clavibus, Pausis & Tabulatura:
Ratione sonandi Organo & Instrumento pennato:
Applicatione Digitorum:
Diminutionibus variis, Groppis, Tremolis, Cadentiis, Modis:
Exercitatione seu Practica per omnes Modos in Toccatis, Madrigaliis, Fugis, Concertis, Canzonibus, Paduanis & similibus.

Orgelkunst/
Vor anfahende junge Organisten.

M. P. C.

6. Instruction vnd anführlicher bericht / welcher massen junge Knaben im singen abzurichten/vnd in Schulen zu der jetzigen Italiänischen Art zugewehnen seyn. Aus der vornembsten Musicorum dieser zeit in Italia zu Rom / Venedig vnd Florentz ausgegangenen Operibus extrahiret, in vnsere Teutsche Sprache vertiret vnnd zum guten Verstande gebracht / auch an vielen örtern vermehret vnd verbessert.

Instru-

M. P. C.

7. Instruction vnd Anleitung / wie ein General-Bass nicht allein in Concert-Gesängen auff gewisse Choros gerichtet / sondern auch in Muteten mit 4. 5. 6. 7. Stim̃en zu machen vnd zu verfertigen sey / mit angehengten Exempeln.

M. P. C.

8. Orgeln Verdingnis / Baw vnd Liefferung / sowol in Newer verfertigung / als Alter Orgeln revision: allen Christlichen Gemeinen / Pfarrherrn / Kirchvätern / Vorstehern / Organisten vnnd anderen dessen Interessenten zu guter auffacht vnd nachrichtung gestellet.

M. P. C.

9. Gründliche Temperatur oder Stimmung der Besäiteten Instrumenten: als Clavicymbeln, Spinetten, Virginal, Clavicitherij vnd andern.

M. P. C.

10. Vnterricht vnd Anleitung / wie man in vollem Chor in Chur: vnd Fürstlichen Capellen / auch sonsten in andern Kirchen nach Orts vnd Zeit gelegenheit ohne confusion, auch anderer Vocal vnnd Instrumental-Stimmen vberteubung die Trompetten vnnd Heerpaucken mit einbringen vnnd einstimmen könne.

M. P. C.

11. Instructio, welcher gestalt ein Concert mit wenig auch viel Stimmen in vnterschiedlichen Choren / nicht alleine mit Menschen Stimmen / sondern auch allerley Art Instrumenten nach anweisung einer jedern Stimme Signatur vnd Clavirung füglich vnd zierlich anzuordnen sey.

M. P. C.

12. Anweisung: welcher gestalt allerley Concert / mit weinigen vnd viel Choren / auff viel vnd mancherley Art vnd weise angeordnet werden können: Capellmeistern vnnd Cantoribus zu mehrerm vnnd weiterm nachdencken auffgesetzt.

Noch

Noch sind etliche Geistliche Opera vnnd Schrifften verhanden: vnter andern:

1. Sieben Außerlesene schöne Gesäng- vnd Geberlein zu dem Newgebornen Christkindlein vnd gecreutzigten Jesulein/vnserm Breutigamb/vnnd bald nun zum jüngsten Gericht hereinbrechendem Ehrenkönige.

2. REGNuM COELORuM
Himmelreich M. P. C. Erster Theil.
Darinnen Außerlesene Gebet/ Psalmen vnnd Gesänge des Morgens/ Mittags/zur Vesper vnd Abends/ in allen Leiblichen vnd Geistlichen Hertzens- vnd Seelen nöthen zugebrauchen.

3. REGNuM COELORuM:
Himmelreich M. P. C. Ander Theil.
Darinnen das allerbeste/ edleste vnd nützlichste ex Precationibus Patrum, aus den Gebetlein der Alten Väter gar kurtz in ein klein Manuale Lateinisch vnd Teutsch/vor junge Knaben in Schulen zusammen verfasset.

4. REGNuM COELORuM:
Himmelreich M. P. C. Dritter Theil.
Aller Edelstes/ Krefftiges/ Heylsames vnd bewertes Extract
Vor Gottselige Hertzen/ so gerne Wol- vnd Selig sterben wolten.
Aus H. Göttlicher Schrifft/ vnd andern Christlichen Büchern vnd Schrifften mit sonderbarem fleiß extrahiret, vnd kurtz zusammen gezogen: Also daß nichts denn eitel Marck vnd Kern/Krafft vnd Safft darinnen zufinden.

1. Die Vorbereitung zu einem seligen Ende vnd rechte Kunst Wol vnd Selig zu sterben.
2. Wie man sich in Kranckheiten verhalten sol.
3. Wie ein Mensch sich frewdig zum Tode schicken könne: Dabey Artzneyen wider die Furcht vnd schrecken des Todes.
4. Der Krancken Trost.
5. Trost wider etliche vnterschiedene vnd allerley Anfechtungen.

 6. Warumb

6. Warumb man sich nicht solle zur Melancholey gewehnen: Darbey etliche Mittel die Schwermuth zu stillen.
7. Testament eines sterbenden Ablaß vnnd Gnadenbrieff Gottes des Himlischen Vaters.
8. Worbey ich wissen könne/daß ich ein Außerwehltes Kind Gottes sey.
9. Exempla, wie sich viel froñe Christen in jhren letzten Todes nöthen hertzlich getröstet haben.
10. Fürnembste Sprüche vnd Gebetlin für Krancke vnd Sterbende.

5. REGNuM COELORuM:

Himmelreich M. P. C. Vierdter Theil.

Darinnen vnterschiedene herrliche außerlesene schöne Hertzsterckende Tröstungen in mancherley anliegen.

1. Vom grossen Abendmahl.
2. Von der Ewigen Versehung/ aus M. Cyriaci Spangenbergij Büchlein/ das nothwendigste gar kurtz zusammen gezogen.
3. Kurtze Außlegung vnd Inhalts des lieben Vater vnsers/ vnd vieler schöner herrlichen TrostSprüche.
4. Jacobs Leiter.
5. Der Prediger Salomonis, aus Herrn Mart. Lutheri explicationibus.
6. Vnd andere dergleichen gar kurtze liebliche Tractätlein mehr: aus herrlichen/ herrlicher vornehmer Theologorum Scriptis, gar kurtz/ breviter & succinctè heraußer gezogen/vnd vom Autore, frommen Gottseligen Hertzen/auch sich selbsten zu Trost zusammen gebracht.

6. REGNuM COELORuM:

Himmelreich M. P. C. Fünffter Theil.

Gar kurtze Explication vnnd schöne Außlegung des kleinen Catechismi D. M. Lutheri, aus anderer vornehmer Theologorum Predigten zusammen gefast.

7. REGNuM COELORuM:

Himmelreich M. P. C. Sechster Theil.

Kurtzer Extract der gantzen Bibel: Darinnen der Kern vnd Marck/vnd das nothwendigste von schönen Sprüchen vnnd Historien/ so einem Christen zur

zur Andacht/Buß vnd Bekehrung zu reitzen: Glauben/Gedult vnd Hoffnung zuerwecken: Trost in allem Creutz vnnd Anfechtungen zu geben: Christlichem Gott wolgefelligem Leben/seligem Absterben/vnd ewiger Seligkeit zu erlangen/ tegliches Manual vnd HandBüchlein seyn kan/ begriffen vnd verfasset seyn.

Nun folgen Opera Henrici Baryphoni VV. Musici & Phonasci Quedlinburg. præclari: Welche dem Autori M. Prætorio, als dieselbe jhm newlicher zeit zu handen kommen/sehr wolgefallen. Vnd weil er befunden daß mit denenselbigen Operibus allen Musicis, nicht allein Tyronibus, sondern auch Theoricis vnd Practicis mercklich gedienet seyn werde: So hat er/ dem Gemeinen Besten zu gute/ selbige mit Göttlicher verleyhung zum Druck zu befördern/willig auff sich genommen.

I. Henrici Baryphoni VV.

Exercitationes Harmonicæ, quibus omnia tam ad Theoriam, quàm ad Praxin Musicam necessaria per Aphorismos, Theoremata & Problemata nervosè & dilucidè expediuntur.

II. Diatribe Musica Artusia:

Ex Tabulis Ioan. Mariæ Artusii collecta, Latinè reddita, exemplis illustrata & publici juris in usum & gratiam Germanorum Italicam linguam non callentium facta studio & operâ Henrici Baryphoni.

III. Henrici Baryphoni DISSERTATIO:

De modis Musicis è veterum & recentiorum tam Græcorum quàm Latinorum & Italorum monumentis excerpta & in lucem edita in gratiam Philologorum & Musices amantium.

IV. Isagoge Musica Euclidis cum Hotis Henrici Baryphoni.

V. Henrici Baryphoni VV.

Isagoge Musico-Theorica ex Fundamento Mathematico coram ratione & sensu judicium proportione & Monochordo exercentibus proaucta in gratiam Petri Conradi Φιλομούσου.

VI. Henrici Baryphoni Plejades Musicæ:

Quæ præcipuas quæstiones Musicas discutiunt, ad omnia quæ Theoriæ & Melopœiæ plurimum inserviunt ex veris fundamentis Mathematicis exstructa, Theorematis septenis proponunt, exemplis illustrant, & coram judicio rationis & sensus examinant, studiosis Musices & Matheseos scitu necessariæ & lectu jucundæ. Ff 2 Henrici

7. Henrici Baryphoni Logiſtica Muſica,

In qua uſus proportionum in addendis, ſubtrahendis, copulandis, cómparandis, æquiparandis intervallis Synopticè ob oculos ponitur.

8. Henrici Baryphoni VV. Arithmologia Harmonica.

In qua σχέσεις Tam numerorum Harmonicorum primorum & radicalium, quàm inter ſe compoſitorum & ſecundariorum & tertiariorum tabellares in conſtituendis intervallis ſimplicibus, compoſitis, prohibitis, diminutis & ſuperfluis ob oculos ponuntur.

9. Conſonantiarum progreſsiones.

Quæ ad quosvis animi affectus exprimendos accommodæ, ita ut materiæ hilari hilaris, triſti triſtis, auſteræ auſtera & ſic deinceps reſpondeat Harmonia, è doctrina proportionum demonſtratæ ſtudio & operâ Henrici Baryphoni.

10. Henrici Baryphoni VV. Ars canendi.

Aphoriſmis ſuccinctis deſcripta & notis Philoſophicis, Mathematicis, Phyſicis & Hiſtoricis illuſtrata.

11. Henrici Baryphoni VV.

Progymnaſma Melopoëticum in παιδείαν & περιπαιδείαν tributum.

12. CATALOGuS.

Muſicorum tam priſcorum quàm recentium autore Henrico Baryphono VVernigerodano-cheruſco.

13. Hiſtoria.

Veterum Inſtrumentorum Muſicorum 25. literis Græcis & Latinis monumentis atq; Philoſophorum, Philologorum, Muſicorum & Hiſtoricorum ſcriptis collecta & publici juris facta ab Henr. Baryph. VV.

14. Exercitationes quatuor:

De Muſica vocali: De Muſica Inſtrumentali: De Muſices inventoribus: De Muſices uſu Autore Henrico Baryphono.

15. Monochordi

In Diatonico, Chromaticò & Enharmonico genere deſcriptio Autore Henrico Baryphono VV.

16. Henrici Baryphoni VV. Spicilegium Muſicum,

In quo quæſtiones Muſicorum præcipuæ per Theoremata & Problemata ſuccinctè & nervosè diſcutiuntur. F. I. I. A.

Das IX. Capitel.

Instructio pro Symphoniacis

Wie die Knaben / so vor andern sonderbare Lust vnd Liebe zum singen tragen / vff jetzige Italianische Manier zu informiren / vnd zu vnterrichten seyn.

GLeich wie eines Oratoris Ampt ist / nicht allein eine Oration mit schönen anmutigen lebhafftigen Worten / vnnd herrlichen Figuris zu zieren / sondern auch recht zu pronunciiren, vnd die affectus zu moviren: In dem er bald die Stimmen erhebet / bald sincken lesset / bald mit mächtiger vnd sanffter / bald mit gantzer vnd voller Stimme redet: Also ist eines Musicanten nicht allein singen / besondern Künstlich vnd anmütig singen: Damit das Hertz der Zuhörer gerühret / vnd die affectus beweget werden / vnd also der Gesang seine Endschafft / dazu er gemacht / vnd dahin er gerichtet / erreichen möge. Dann ein Sänger muß nicht allein mit einer herrlichen Stimme von Natur / sondern auch mit gutem Verstande / vnd vollkommener Wissenschafft der Music, begabet vnd erfahren seyn: Daß er wisse die Accentus fein artlich vnd cum Iudicio zu führen / vnnd die modulos oder Coloraturen (so von den Italis Passaggi genennet werden) nicht an einem jeden Ort des Gesanges / sondern apposité, zu rechter zeit vnd gewisser maß anzubringen vnd zu appliciren, damit neben der Liebligkeit der Stimmen / auch die Kunst wol eingenommen vnd gehöret werde. Sintemal die jenigen gar nicht zu loben / welche von Gott vnd der Natur / mit einer sonderbahren lieblichen zitterten vnd schwebenden oder beben-

den Stimm/auch einem runden Halß vnnd Gurgel zum diminuiren begabet/ sich an der Musicorum leges nicht binden lassen/ sondern nur fort vnnd fort/ mit jhrem allzuviel colorirn, die im Gesang vorgeschriebene limites vberschreiten/ vnnd denselben dermassen verderben vnd verdunckeln/ daß man nicht weiß was sie singen/ Auch weder den Text noch die Noten (so der Componist gesetzt/ vnd dem Gesange die beste Zier vnd gratiam giebt) vernehmen/ viel weiniger verstehen kan.

Welche böse Art dann/ (deren sich sonderlich auch etliche Instrumentisten angewehnet) die Auditores, sonderlich die der Kunst etwas wissenschafft tragen/ wenig afficiret vnnd erlustiget/ ja vielmehr verdrossen vnnd schläfferig machet. Derowegen damit dem Gesange seine naturalis vis vnd gratia, die jhme der Meister gegeben/ durch solche deformitet des diminuirens nit benommen/ sondern von menniglichen jedes Wort vnd Sententia eigentlich verstanden werde: Ist hoch nötig/ daß alle Cantores oder Sänger von Jugend auff in voce & pronunciatione articulata sich fleissig vben/vnd dieselbige jhnen bekant machen.

Wie aber/vnd welcher Gestalt dieses geschehen/ vnd einer nach der jetzig: Newen Italianischen Manier/ zur guten Art im singen sich gewehnen/ die Accentus vnnd affectus exprimirn, auch die Trillen, Gruppen vnnd andere coloraturen, Am füglichsten vnnd bequemsten adhibiren könne: dasselbige sol in einem absonderlichen Tractätlein (Worzu Mir denn sonderlich der Giulio Romano sonsten Giulio Caccini de Roma genant/ in seiner Le nuove Musiche, vnd Gio: Battista Bovicelli dienlich gewesen) in kurtzen mit Göttlicher hülffe herfür kommen.

Zu einer lieblichen/ rechten vnnd schönen Art zu singen/ gehören/ wie auch zu allen andern Künsten/ dreyerley: Als nemblich/ Natura, Ars seu Doctrina, & Exercitatio.

1. NATV-

1. NATuRA.

Erstlich muß ein Sänger von Natur eine Stimme haben: In welcher drey Requisita vnd drey vitia zu mercken.

Die Requisita sind diese: daß ein Sänger erstlich eine schöne liebliche zittern- vnd bebende Stimme (doch nicht also/ wie etliche in Schulen gewohnet seyn / sondern mit besonderer moderation) vnd einen glatten runden Hals zu diminuiren habe: Zum Andern / einen stetten langen Athem/ohn viel respiriren, halten können: Zum dritten auch eine Stimm als Cantum, Altum oder Tenor &c. erwehlen/ welche er mit vollem vnd hellem laut/ ohne Falsetten / (das ist halbe vnd erzwungene Stimme) halten könne.

Vnd hierbey sind/Intonatio vnd Exclamatio zu mercken.

INTONATIO.

Intonatio ist/ wie ein Gesang anzufangen: Vnd sind davon vnterschiedliche Meinungen. Etliche wollen/ daß er in dem rechten Thon / etliche in der Secunda vnter dem rechten Thon / doch daß man allgemach mit der Stimme steige/vnd dieselbe erhebe: Etliche in der Tertia: Etliche in der Quarta: Etliche mit anmütiger vnd gedempffter Stimme anzufangen sey / welche vnterschiedene Arten meistentheils vnter dem Namen Accentus begriffen werden.

EXCLAMATIO.

Exclamatio ist das rechte Mittel die affectus zu moviren, so mit erhebung der Stimm geschehen muß: Vnd kan in allen Minimis vnd Semiminimis mit dem Punct / Descendendo angebracht vnnd gebraucht werden. Vnnd moviret sonderlich die folgende Nota, so etwas geschwinde fortgehet / mehr affectus, als die Semibrevis, welche in erhebung vnd verringerung der Stimm ohn Exclamation mehr stadt findet / auch bessere gratiam hat. Welches in vorgedachtem Tractat außführlich vnnd mit Exempeln declarirt werden sol.

Die

Die vitia in der Stimm / sind: daß etliche mit vielen respiriren vnd Athem schöpffen: etliche durch die Nasen vnd mit vnterhaltung der Stimm im Halse: etliche mit zusammen gebissenen Zeenen singen. Welches alles nicht wol zu loben stehet / sondern die Harmony deformiret vnd anmutig machet.

Vnd bißhieher von der Natura: folget die Doctrina.

2. DOCTRINA.

Fürs ander muß ein Sänger rechte Wissenschafft haben / die Diminutiones (so sonsten in gemein Coloraturen genennet werden) lieblich vnd Apposité zu formiren.

Diminutio aber ist/wenn eine grössere Nota in viel andere geschwinde vnd kleinere Noten resolviret vnd gebrochen wird. Dieser sind nun vnterschiedliche Arten vnd Modi: Deren etliche Gradatim nacheinander folgende/geschehen: als/ Accentus, Tremulo, Gruppi vnd Tirata.

Accentus ist:

Wenn die Noten folgender Gestalt im Halse gezogen werden.

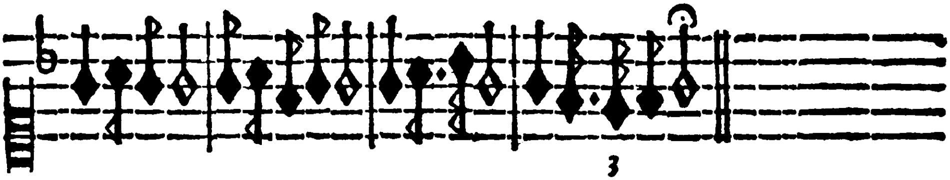
N. B. Die zweygeschwentzte Note / darunter 3. gezeichnet / bedeutet daß sie dreygeschwentzt seyn soll/ deren 32. vff einen Tact gehören.

Exempla:

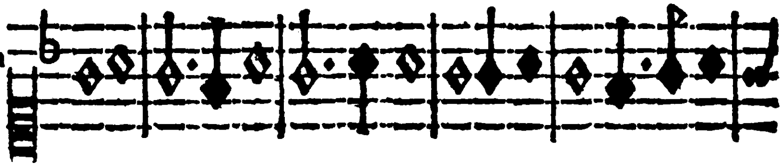
Exempla :

Nota initialis & finalis in Vnisono.





Per Secundam Ascendendo.





Descendẽdo.





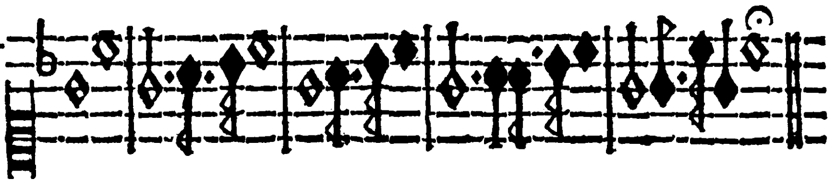
Per Tertiā aſcēdendo.



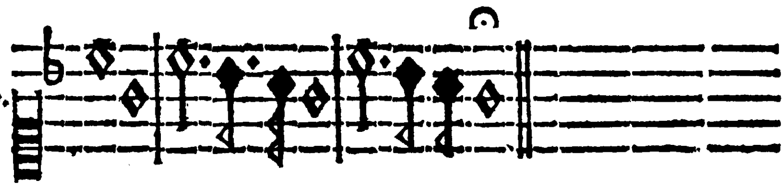
Deſcendendo.



Per Quartam aſcēdendo.



Deſcendendo.

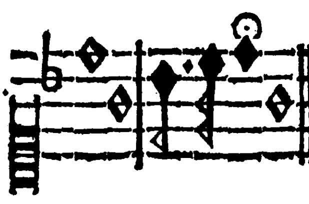


Per Quintam aſcendendo.





Deſcendendo.



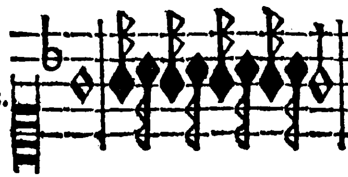
Coetera in altero Tractatu.

Tremo-

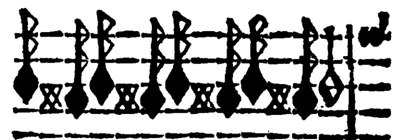
Tremolo, vel

Tremulo: Ist nichts anders / alß ein Zittern der Stimme vber einer Noten: die Organisten nennen es Mordanten oder Moderanten.

Tremulus Ascendens.

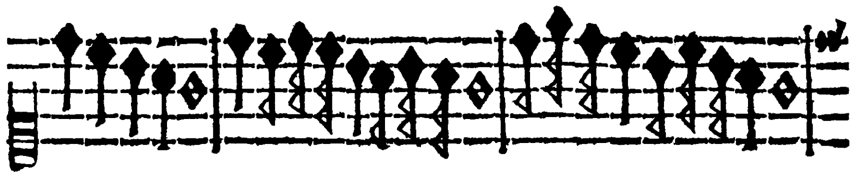


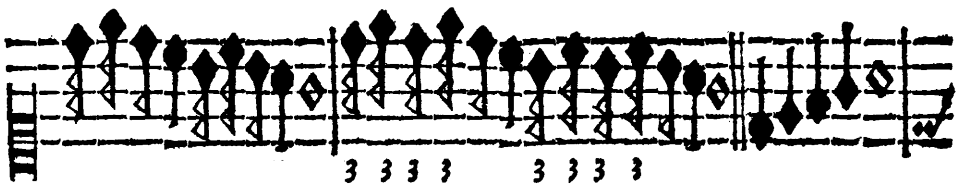
Descē dens.



Dieser Tremulo ist nicht so gut / alß der Ascendens.

Tremoletti.







Vnd dieses ist mehr vff Orgeln vnd Instrumenta pennata gerichtet / alß vff Menschen Stimmen.

Gruppo : vel

Groppi : Werden in den Cadentiis vnd Clausulis formalibus gebraucht/ vnd müssen scherffer alß die Tremoli angeschlagen werden.



Tiratæ :

Sind lange geschwinde Läufflin/ so gradatim gemacht werden/ vnd durchs Clavier hinauff oder hervnter lauffen.



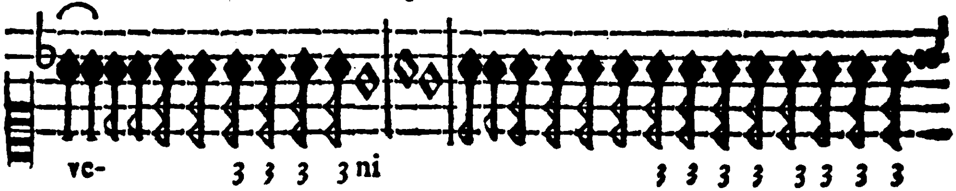
Je geschwinder vnd schärffer nun diese Läufflein gemacht werden/ doch also das man eine jede Noten recht rein hören vnd fast vernemen kan: Je besser vnd anmütiger es sein wird.

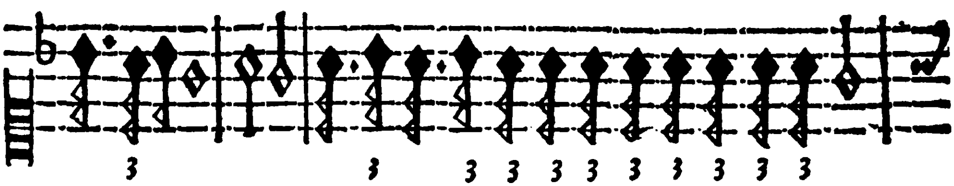
Die

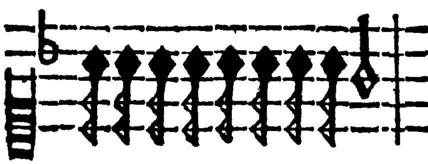
Die Diminutiones, so nicht gradatim fortgehen / sind Trillo vnd Passaggi.

Trillo:

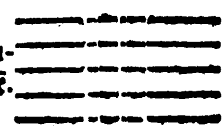
Ist zweyerley: Der eine geschiehet in Vnisono, entweder auff einer Linien oder im Spatio; Wann viel geschwinde Noten nacheinander repetiret werden.



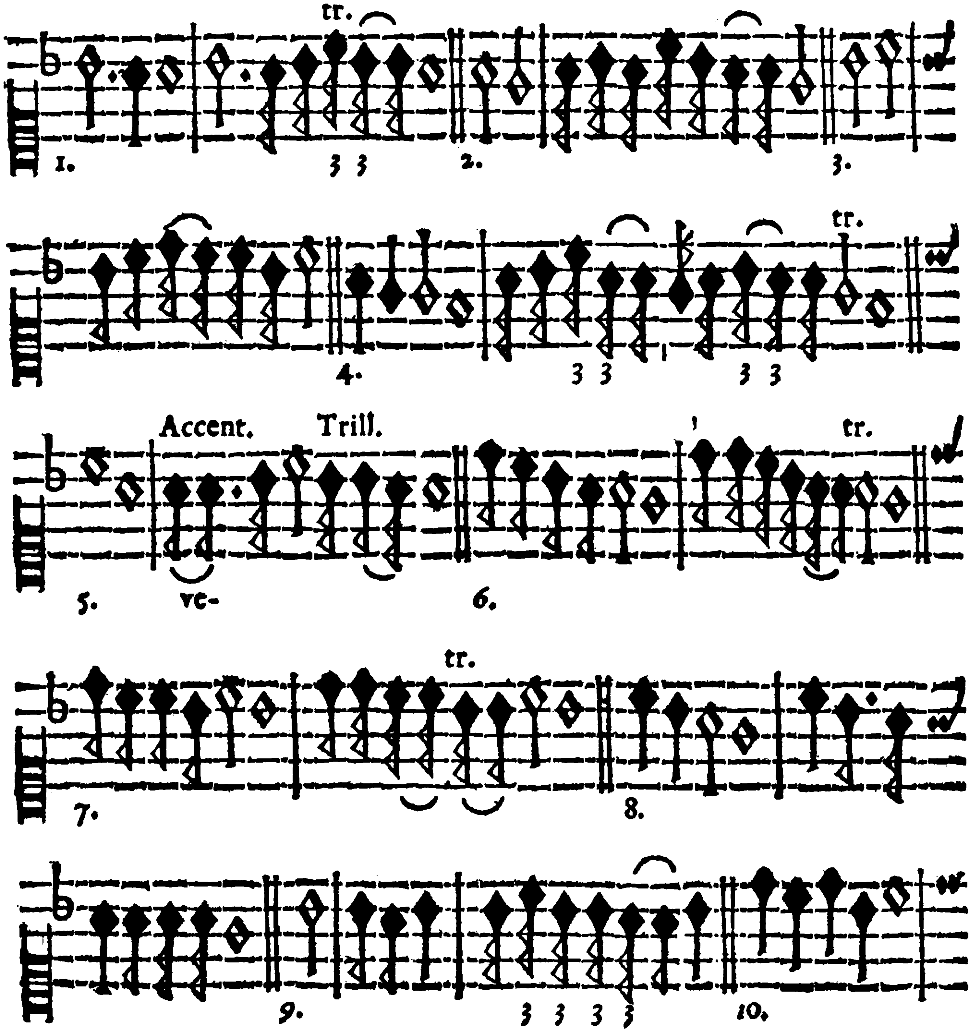




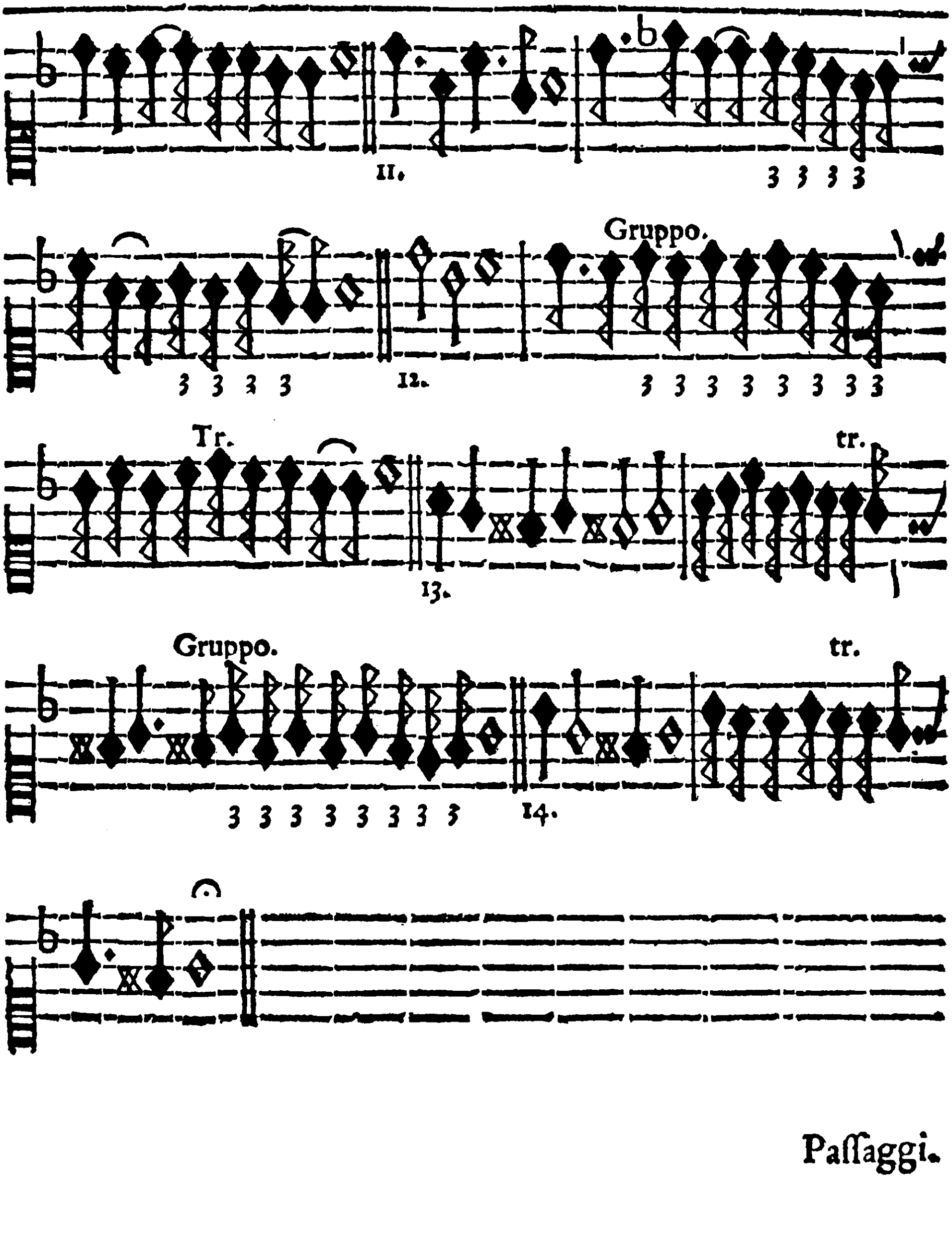
Vnd dieser Art sind im Claudio de Monte verde zu findē.



Der Ander Trillo ist vff vnterschiedene Arten gerichtet. Vnd ob zwar einen Trillo recht zu formiren, vnmüglich ist außm vorgeschriebenen zu lernen / es sey dann / das es viva Præceptoris voce & ope geschehe / vnd einem vorgesungen vnd vorgemacht werde / darmit es einer vom andern / gleich wie ein Vogel vom andern observiren lerne. Dahero Ich auch noch zur zeit / ausser vorgedachtem Giulio Caccini, in keinem Italianischem Autore dieser Art Trillen beschrieben / sondern allein vber die Noten, so mit einem Trill formiret werden sollen / ein t: oder tr: oder tri: vbergesetzet befinde: Jedoch hab ich etliche Arten alhier obiter mit bey zusetzen nötig erachtet / damit die noch zur zeit vnwissende Tyrones, nur in etwas sehen vnd wissen mögen was ohngefehr ein Trillo genennet werde.



Grup-


11.
3 3 3 3
Gruppo.
3 3 3 3
12.
3 3 3 3 3 3 3 3
Tr.
tr.
13.
Gruppo.
tr.
3 3 3 3 3 3 3 3
14.

Paſſaggi.

Passaggi.

Sind geschwinde Läuffe / welche beydes Gradatim vnd auch Saltuatim durch alle Intervalla, so wol ascendendo alß descendendo, vber den Noten so etwas gelten/gesetzet vnd gemacht werden.

Vnd sind zweyerley Art: Etliche sind einfeltige / so mit Minimis oder SemiMinimis, oder Minimis vnd SemiMinimis zu gleich formirt werden: Etliche sind zerbrochene / so aus Fusis oder Semifusis, oder Fusis vnd Semifusis zugleich gemacht werden.

(Die SemiMinimæ werden von den Italis Chromata; die Fusæ aber SemiChromata: Die Semifusæ, Bischromata genennet.)

Anfahende Schüler aber dieser Kunst/ sollen Erstlich bey den einfechtigen vnd einfeltigen Passaggien den anfang nemen / vnd hernacher gemachsam in den zerbrochenen/mit Fusis gespickten sich fleissig exerciren vnd vben/biß sie endlich an die mit Semifusis gerathen / vnd dieselbe zu wege bringen können.

3, EXERCITATIO.

Damit man aber dieses/ was bißher kürtzlich berühret worden / desto besser einnemen könne / so muß solches mit allerley vnd vielen Exempeln auff mancherley Art diminuiret (do denn der modus Diminutionum darvber gezeichnet vnd man sich darauß zuersehen / welcher gestalt dieser vnd jenner Art Noten, auch diese vnd jenne Intervalla zu diminuiren vnd coloriren) demonstriret werden. Weil aber solches zu weitleufftig/ vnd in diesem Tomo nicht kan begriffen werden: So wolle der wohlmeinende Musicus vnd Cantor hiemit so lang vorlieb nemen/ biß der sonderliche außführliche Tractat in Præceptis vnd Exemplis, mit Göttlicher hülff in kurtz von mir an den Tag gegeben werde. Dahin ich den gutherzigen vnd nach solcher newen Art zu singen begierigen Musicum wil remittiret vnd gewiesen haben/ꝛc. Intereà valeat & vivat, meq; fovere & amare pergat benevolus ac sincerus Musicus; cui ego pro viribus fideliter in-servire studeo & aveo, dum vivo:

Micaël Prætorius Cr.

Letzlich

Letzlich hab ich noch dieses allhier mit beyzubringen / auch mit anzuhengen nötig erachtet.

Als 1. beym X. Capittel / fol. 87. vnd fol. 90.

Dieweil / wegen vieler vnterschiedlichen Variation der Concertat-Stimmen in den Concert-Gesängen / es sich nicht allzeit schicken wollen / daß der Altus in den Altum, der Tenor in den Tenor, der Bass in den Bassum hette können eingesetzet werden: So hab ich auff ein ander Mittel bedacht seyn müssen. Vnd dieweil man doch ohne das die andern Stimmen / so nach dem Cantu, Alto, Tenore vnd Basso folgen / mit den Numeris vnd Namen / Quinta voce, Sexta parte, oder Quinto, Sexto &c. bezeichnen muß: So hab ich mich bedüncken lassen / daß es nicht vnfüglich / von fornen an also bald solches numerirens zugebrauchen / also vnd dergestalt:

Primus.	id est	Cantus.
Secundus.		Altus.
Tertius.		Tenor.
Quartus.		Bassus.
Quintus.		Quinta vox.

Vnd so fortan.

Ich bin gewiß / daß vernünfftige Musici, wenn sie der Sachen recht nachdencken / dißfalls mit mir gar wol eynig seyn werden; sintemal die Cantores vnd Organisten im anordnen vnd absetzen sonderliche Commoditet vnd Bequemigkeit hiedurch finden können: bevorab / wenn allzeit eine solche Tabella oder Speculum Harmonicum, inmassen im Basso Generali meiner Polyhymniarum ich allzeit darbey gesetzt / vorhanden.

2. Beym XII. Capittel fol. 91. 92.

Dieweil ich auch mehr dann gewiß bin / daß etliche Musici (so jtzige newe Italianische Art zu componiren noch zur zeit nicht observiret / vnd anfangs meine eygentliche Meynung vielleicht so bald nicht assequiren / oder auch anders / alß ich es gemeinet / außdeuten köndten) von diesem meinem Opere etwa sinistrè atque ita minùs dextrè judiciren werden. So kan ich wol leyden / wil auch drumb gebeten haben / daß mir solche vnd dergleichen scrupel entweder schrifft: oder mündlich entdecket werden möchten / darmit ich einem jeden daruff meine Meynung dißfalls gründlicher vnd eygentlicher zu erkennen geben könte.

Sonsten hab ich auch noch des Gio: Franc: Capell: Venetiani, verba,

so mir newlich in einer seiner præfation zu handen kommen / auß dem Italianischen ins Teutsche vertirt / hierbey mit einsetzen wollen: da er also spricht: Ich vergewissere die Glossatores vnd Klüglinge der jtziger Zeit gebreuchlichen Music: daß/wenn man in den Ripienen (das ist in Pleno choro) die Chore doppelt abschreiben/ vnd einen oder zween mit einander in Vnisonis, den andern vnd dritten in Octaven zugleich fort musiciren lest/ wie man denn solches vberall also machen kan: Daß der Gesang vff solche Manier viel frölicher vnd völliger sich hören lasse: Vnd macht gar einen schönen effectum: Audite, probate, acquiescite.. Hæc ille.

Dieses bezeuget nun die Erfahrung / daß solches in 3. 4. 5. Choren / gar wol kan observirt werden: Denn es im Gehör / sonderlich in grossen Kirchen gut ist/ ob es gleich sonsten vffm Cartell nach Art der Regel vnd Composition nicht könte zugelassen werden. In Moteten aber mit 6. 7. vnd 8. Stimmen/ kan solches gar wol vermitten/ vnd rein gesetzet werden. Daß ich es aber in Polyhymnia Panegyrica an etlichen Oertern mit der Capella Fidicinia also/wie fol. 100. vnd 118. angezeigt worden/gehalten/ vnd die Instrumental-Stimmen in derselben Capella E. vor vnd an sich selbst vntereinander rein vnd just / vnd also auch die Concertat-Stimmen vor sich allein gesetzet: dasselbe hab ich mit sonderm Fleiß vnd gutem Bedacht also setzen vnd ordnen wollen: Darmit ich nur probiren vnd dadurch erfahren könte / wie sich die Harmonia in solcher Art erweisen vnd hören lassen möchte..

Wenn man per Choros musiciren / vnd bey etlichen vnterschiedenen Choren/sonderliche Organisten oder Lautenisten ordnen wil: So zweiffelt mir nicht / es werde ein jeder/ ohn mein erinnern/ wissen / daß der General-Baß so offt muß abgeschrieben / vnd einem jeden Chor darinnen mit roter oder anderer Dinten vnterstrichen werden/ was ein jeder bey seinem Chor schlagen solle.

Aber hiervon in dem absonderlichem Tractat vom General-Baß / geliebts Gott/ mit mehrem.

Im General-Baß Polyhymniæ III. Panegyricæ, seynd fornen an/ so wol auch in den Notis bey einem jeglichen Concert, noch allerley notwendige Admonitiones vnd Observationes zu finden/die zum Dritten Theyl dieses Tomi Tertij referiret werden können.

No-

Nomina Autorum,

So in diesem Tomo Tertio angezogen werden.

dessen.

DI.

Diatri-

Figuren

Plenus

Tem-

V. Ver-

ERRATA

ERRATA in III. TOMO.

Lectori S.

GUnstiger lieber Leser: Ob ich wol verhofft/ dieser Tomus Tertius Syntagm: M. Meinem wünschen vnd begehren nach/ etwas besser/ herauß vnd ans Licht würde kommen seyn: So befindet sich doch leider das Wiederspiel; in deme/ meiner abwesend/ durch so vberaus grosse vnachtsamkeit vnd vnfleiß/ so viel Errata gelassen/ daß ich etliche viel Bogen anderweit vmbdrucken lassen müssen.

Vnd 1. müssen vor allen dingen die Zahlen oben auff den Blettern/ vmb des Indicis willen/ geendert werden. Als:

G iij. ist pagina 21. so muß vff den folgenden/ 22. 23. 24. seyn/ biß zum D, doselbsten die Zahl wiedervmb recht notiret ist/ 25.

Vff der letzten pagina N. sol 104. seyn; vnd vff der ersten pagina O 105. vnd so fortan in P. Q. biß vffs R, do es mit 129. wiedervmb in die rechte Zahlen einfelt.

T. facie 2. sol 146. seyn.

2.

Pagina 2. linea 3. sols heissen/ Canzonette.

p. 4. l. 10. 11. *Pro* quavis C. Harmonica: Wie *Dann* ein vorn:

l. 14. das *Er* gar s.

p 5. l. 7. das *Sie* die Wörter.

p. 8. l. 22. in etlichen *Zwey*.

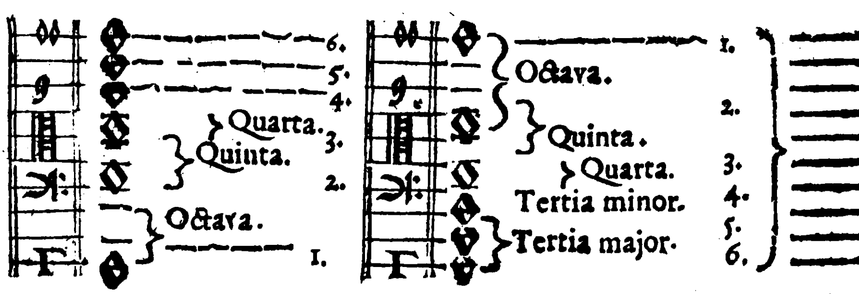
l. 30. daß *Sie* die Motetten.

p. 7. 12. 13. 14. 15. 16. sind viel Buchstaben in den Propriis Nominibus vnd Italicis vocabulis vnrecht/ doran nun so gar viel nicht gelegen.

p. 9. l. 2. Sintemahl in des Ioan:

l. 30. nacheinander *in einer Stimme* in Vnisono.

p. 10. sollen die Tabeln also seyn.



p. 11. l. 25. vocabuli *Quasi* naturam.
p. 13. l. 4. prima Srophe.
p. 18. l. 5. muß man nach diesen Worten (durchgeführet werden) einsetzen (Autore Incerto. Dann auch ein anders / dorinnen die fünff Häuptstücke des Catechismi in fünff unterschiedlichen Stimmen: Alß:

1. Mensch wiltu leben seligtich / im Bass:
2. Wir gleuben all an einen GOtt / im 2. Cantu.
3. Vater unser im Himmelreich / im 1. Cantu.
4. Christ unser HErr zum Jordan / im Tenor.
5. JEsus Christus unser Heyland / im Alt: gesetzet seyn / Autore Iohanne Göldelio.

p. 23 l. 25. Tritt gerichtet: alß /
p. 24. l. 15. und daher ein Cincque Paß
l. 16. so viel Paß.
p. 25. l. 17. quæ fit ab aratore.
p. 29. l. 12. *Idque* non tantum.
p. 30. l. 5. frustra n: *fit per* plura.
l. 9. das III. Capittel.
l. 17. Quò *Mitigetur* MI.
l. 22. 25. *Harum* utraq;.
l. 25. Si ♮ quadratum.
p. 31. l. 6. das (ob zwar: &c. biß ad lin. 18. darbey zuzeichnen) es nicht allein sehr nutz und bequem.
p. 32. lin. ult. gesetzet / oder
p. 82. lin. ult. und zu schläfferig / in Transposito aber /
p. 83. l. 11. dessen *noch* ungewohnet:
lin. ultima: sol die 9. Nota herunter ins c gezogen werden.
p. 84. muß auff der obersten Noten Linea / die 3. Nota herunter ins c gezogen werden.
p. 87. l. 23. besondere Tabel oder Speculum.
p. 88. l. 18. und *nenneu* die tiefffsten.
p. 90. l. 14. im 10. Capittel.
p. 92. l. 15. Der Baß / *als* das fund;
l. 16. weit *von* einander.
l. 24. sehr dissoniret.
p. 93. l. 3. darumb *Ich* dann /

p. 94. l. 14. die *an* absonderliche Orter /
p. 96. l. 15. Daher *es* auch
p. 98. l. 1: Alß wenn *Sie* mit
p. 100. l. 12. hinten an zu *Setzen*
l. 30. also rein gesetzt *seyn*, so wird
l. 34. in Quinten perfecten aber
p. 101. l. 10. vnnd sauber *zu setzen*,
p. 102. l. 8. Wälsche,
p. 103. l. 20. vnd sich-deroselben/
p. 104. l. 4. Parti Concertatæ, Chorus
p. 105. sind die Capita in der Tabell nicht recht asignirer,
p. 109. lin. 2. 29. repetirt wird.
p. 111. lin. 22. sol es also seyn (heist derowegen RIPIENO eigentlich/ nicht allein Chorus plenus/ besondern auch Reiteratæ plenitudines &c.)
p. 112. l. 14. sol / Fortè &c. ein newer Paragraphus seyn /
post lin. 33. ist aussengelassen: Præstò velociter, geschwind: Adagio, Largo, Lento, langsam.
p. 113. post lin. 9. sol noch darbey seyn: So von den Alten der Vagand oder Vagans ist genennet worden.
p. 114. l. 28. wo fornen an.
p. 126. l. 27. Cantiones vnd Stücke/
p. 128. l. 20. 21. Marchianische Esel; das seind nicht meine / sondern des Bernardi Strotzi verba: Derowegen man mir dieses nicht vbel außdeuten wolle.
p. 129. l. 5. errahten müssen. l. 7. wir der *vor* ein rauch
l. 17. gelehret / waren zuvor/
pag. 131. sollen vff der dritte Linea/ die 7. vnd 8. Noten im A stehen/ vnd Linea quarta & 5. Notarum; sol es also seyn.



p. 135. l. 28. obern oder *vnter* Stimmen /
p. 147. l. 2. eitel *Leufflein*.

p. 148. l. 1. Ceciderunt.

p. 149. l. 9. *Vmb* ein halben   l. 25. zu welchem *Ende* er gerichtet.

p. 152. l. penultima, vnd *fornen* an/ die Claves

p. 158. l. 1. 2. alß-im In dulci.

p. 159. gar vnten an/noch hinzuzusetzen(welches dann auch von einem Discantisten in Octava superiore gar füglich verrichtet werden kan)

p. 170. l. 8. an *dem* Ort da

p. 172. l. 19. Heroica seu *Tubicinia*,

p. 174. l. 3. *noch* ein: oder mehr

l. ultima, *zwey* Violin/

p. 175. l. penult. bey dieser Art *Neun* vnters/

p. 178. l. 22. das in kleinen Kirchen, Capellen vnd Gemächern—wenn von den Vocal &c. gesungen werden—ein Regahl ꝛc.

p. 183. l. 22. Exercitatricem

p. 199. l. 10. newe/ vnd *ettliche* vom Autore:

p. 207. 206. sind die paginæ oder Columnen versetzet.

p. 213. l. 20. Miscellanea.

p. 215. post l. 19 Te Deum laudamus. 1. 2. 3. pars. à 8. & 12.

p. 227. l. 30. discutiunt, & omnia

p. 228. l. 24. Musicorum è Sacris Literis.

p. 229. l. 13. bald mit *mehliger*.

167. sol vff der 2. Noten Lini forn ein b seyn/ vnd vff der 3. Noten Liny/ sol das ander  obenvff der ander Linien stehen.

E N D E.